

AUSGEWÄHLTE

REDEN DES ISOKRATES,

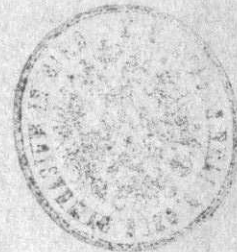
PANEGYRICUS UND AREOPAGITICUS,

ERLÄUT

VON

DR. R. RAUCHENSTEIN.

VIERTE AUFLAGE.



---

BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG,  
1874.



### AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Für die Erklärung wurde ausser Korays Commentar zum Panegyricus benutzt die treffliche Bearbeitung der Spohnschen Ausgabe von Baiter, eine Arbeit, die stets eine wahre Vorschule für Jeden sein wird, der sich mit Isokrates gründlich beschäftigen will. Manches Gute lieferte auch Bremi in der Gothaischen Sammlung, wo wir abermals häufig Baiters an Ergebnissen reichem Fleisse begegnen. Beim Areopagiticus gewährte vielen Nutzen besonders für die Sacherklärung die Ausgabe des Holländers Bergman mit den zahlreichen Berichtigungen und Ergänzungen des ämsig sammelnden Benseler. Mehrere Berichtigungen seiner Arbeit verdankt der Herausgeber, ohne dass er ihren Urheber dabei genannt hätte, den freundlichen Erinnerungen des Herrn Director H. Sauppe. — Denjenigen, welche den Isokrates nicht nur wegen des Stils, sondern auch wegen des Inhaltes ihren Schülern in die Hände geben wollen, wird es nicht missfallen, dass gerade diese zwei Reden gewählt worden sind. Beide liefern bedeutungsvolle Bilder von innern und äussern Zuständen Athens, welches in seiner Herrlichkeit wie in seinen Gebrechen eine unerschöpfliche Quelle von Erfahrungen, Warnungen und Belehungen über alles bürgerliche, gesellschaftliche und politische Leben ist. Die Forderung, dass auch das Gymnasium nach Massgabe seiner Stufe für das Leben bilden solle, ist gerecht, und zu dieser Bildung für das Leben gehört auch ohne Zweifel die Entwicklung von Begriffen, die das Bürgerliche und das Staatliche angehen, wohlverstanden ohne Beigeschmack von irgend welchen politischen Tendenzen, wovor sich der wahre Gymnasiallehrer aufs Gewissenhafteste hüten wird. — Unsre Gymnasien haben in der geistigen Beschäftigung mit dem Alterthum auch nach dieser Beziehung hin wahrhaft beneidenswerthe

Mittel zur Bildung für das praktische Leben, welche durch keine noch so wohl ausgearbeitete Geschichtsvorträge aufgewogen werden. Auch die Beschäftigung mit neuern Sprachen und Literaturwerken reicht da nicht zu. Die Stamina und die Elemente für Bildung und Entwicklung tieferer politischer Einsicht ruhen im Alterthum. Wenn sie dort mühseliger geholt werden müssen als aus Werken neuerer Zeit, so hat das Mühen und Ringen der Jugend, um Resultate zu erlangen, nur noch höhern Werth in den Augen eines Jeden, der den Segen, welcher für Geist und Gemüth der Jugend aus der Arbeit erwächst, zu würdigen weiss. Man schöpft dabei aus den Quellen, also unmitttelbar, und aus wie herrlichen Quellen. Und während die Gegenwart für den Reifsten schwer zu durchschauen ist, wie sehr ist jene abgeschlossene Zeit geeignet das Gemüth aus Enge, Befangenheit und Parteilichkeit zu erheben.

Aarau, im März 1849.

### VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Dieses Bändchen erscheint hier vielfach umgearbeitet. Es fehlte dazu nicht an Anregungen und Unterstützungen von Seite trefflicher und erfahrener Fachgenossen, wofür ich denselben meinen warmen Dank ausspreche. Ich nenne an erster Stelle die eben so wohlwollenden als gründlich eintretenden Beurtheilungen der ersten Auflage: von *Bäumlein* in der Zeitschr. für Alt. Wiss. 1849. S. 356 ff.; von *Funkhänel* in den Jahrb. für Phil. und Päd. und zwar über den Panegyricus im Band 60. S. 227 ff., über den Areopagiticus Band 62, S. 28 ff.; von *K. L. Kayser* in den Münchener gel. Anzeigen 1851, Febr. N. 23 und 24. Zweitens einige sehr förderliche Bemerkungen, die mir meine Freunde

*Herm. Sauppe* und *W. Vischer* zusandten. Endlich die Arbeiten *Benselers*. Seine Ausgabe bei Teubner 1851 liefert, wie von seiner bekannten Genauigkeit zu erwarten war, eine sorgfältige Durchmusterung des Textes. Von der etwas zu grossen Strenge, mit der er nach seinen übrigens im Allgemeinen richtigen Kategorien die überlieferten Worte bisweilen änderte, hat er in seiner begonnenen zweiten Bearbeitung, wovon der erste Band enthaltend die Reden 4 und 5 bei Engelmann 1854 erschienen ist, selber wieder etwas nachgelassen. Wie überhaupt seinen Arbeiten über *Isokrates*, so verdanke ich besonders seinem Commentar zum Panegyricus, in welchem er die Leistungen seiner Vorgänger und auch diejenigen der ersten Auflage dieses Bändchens mit Unbefangenheit und Sachkenntniss würdigt, vielfache Berichtigung und Förderung. Ich spreche den Dank gegen diese um meine Arbeit sehr verdienten Männer hier aus, da es nicht überall, wo ich etwas von ihnen empfangen, thunlich war, ihre Namen zu nennen. Aber auch da, wo ich mich veranlasst sah, einen eignen Weg einzuschlagen, wird man meistens in irgend einer Andeutung finden, dass ich andere Ansichten nicht unberücksichtigt liess. — Zum Grunde liegt auch hier wieder der Text der Zürcher Ausgabe von *Baiter* und *Sauppe* 1839, jedoch etwas modificirt durch *Benselers* Textrecensionen.

Aarau, 5. März 1855.

### VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Auch für diese Auflage hatte ich das Glück mehrere seit der zweiten erschienenen Arbeiten Anderer zu benutzen. Ich nenne hier mit Dank die Anzeigen und Recensionen eines Ungenannten in *Zarncke's lit. Centralbl.* 1855, von *Hartmann* in *Sondershausen*

sen in der Berliner Zeitschr. f. d. Gymnasialw, 1856; dann zwei reichhaltige Recensionen von K. L. Kayser in den Heidelb. Jahrb. und in den Jahrb. für Philol. und Pädag. beides 1856; ferner die zwei Bändchen Isokr. ausgewählte Reden, erklärt von Otto Schneider, Leipz. 1859 u. 1860, und die Ausgabe des Paneg. und Areop. von E. Mehler, Groningen 1861. Andere Schriften, wie Isokr. und Plato von Leonh. Spengel, München 1855, und H. P. Schröders Quæstiones Isocrateæ, Ultrajecti ad Rhen. 1860, und was sonst noch benutzt werden konnte, ist an den betreffenden Stellen angeführt; endlich Cobets Novæ lectiones. — Carteliers Uebersetzung der Antidosis unter dem Titel: le discours d'Isocrate sur lui même, publié par Ernest Havet, Paris 1862, konnte ich nicht mehr benutzen, wohl aber die Anzeige dieses Buches von Heinr. Weil in den Jahrb. f. Phil. u. Päd. Bd. 87. Oct. 1863.

Aarau, im Februar 1864.

### ZUR VIERTEN AUFLAGE

konnte ich für den Panegyricus die fleissige und gründliche Arbeit von J. Edwin Sandys benutzen, die der geehrte Herausgeber mir freundlich zu meinem grossen Danke zusandte. Sie führt den Titel: Isocrates edited by J. Edwin Sandys, B. A. fellow and lecturer of St. John's college and lecturer at Jesus college, Cambridge. Ad Demonicum et Panegyricus. Rivingtons: London, Oxford, and Cambridge, 1868. — Anderes seit 1864 erschienenenes ist an den betreffenden Stellen angeführt.

Aarau, im Febr. 1873.

**Rudolf Rauchenstein.**

## EINLEITUNG.

Der Boden, auf dem der Ruhm der griechischen Redner erwuchs, war der Kampfplatz der Gerichte und des öffentlichen Lebens. Im Gedränge solcher Verhandlungen fand ihre meistens durch den Unterricht von Lehrern der Philosophie und Beredsamkeit geschulte und vorgeübte Geisteskraft den Anlass sich zu erproben, und in der Anstrengung des Kampfes die Nöthigung, Alles, was in ihrem geistigen Vermögen lag, anzubieten. So erlangten ihre Reden eine Frische und Wahrheit, durch welche sich auch der heutige Leser in das Leben und in die Interessen jener Zeit als wie in eine unmittelbare Gegenwart hineinversetzt fühlt. Wenn nun aber die meisten dieser Denkmäler, trotz der grossen Verschiedenheit der Redner, ihrer Zeiten und ihrer Gegenstände, die Gemeinsamkeit ihres Ursprunges aus der lebendigen und bewegten Tagesdebatte sogleich kundgeben, so wird bei Isokrates der Leser theils durch den ruhigen Ton der Darstellung, theils durch das sorgfältig ausgearbeitete und bis ins Einzelne herab volle Ebenmass der Form daran erinnert, dass diese Reden in Tendenz und Ursprung von den meisten andern wesentlich abweichen und dass ihr Verfasser kein Zögling der attischen Rednerbühne und nur theilweise der Gerichte ist. Durch Beschaffenheit seines Körpers sowohl als durch die Eigenthümlichkeit seines Geistes wurde er von der gewohnten Bahn des öffentlichen Lebens abgehalten und, da er doch auf dasselbe wirken wollte, genöthigt eine eigene Richtung in der Kunst zu suchen, so dass er allerdings weniger ein Redner als ein Stilist heissen kann, der aber in seinem Fache eine ausgezeichnete Stufe erreicht hat und durch seinen Einfluss auf die Ausbildung der Rede eine bedeutende Stelle in der Geschichte der griechischen Sprache und Litteratur einnimmt.

Isokrates\*), der Sohn des Theodoros, aus dem Demos Erchia, wurde geboren Ol. 86, 1 = 436, war also beim Beginn des pelop. Kriegs 5 Jahre alt. Sein Vater besass eine Flötenfabrik (*Φεράποντας αἰλοποιούς*) und lebte in ziemlichem Wohlstande, so dass er Leiturgen übernehmen und seinen Kindern eine vorzügliche Erziehung verschaffen konnte, wie Isokrates 15 § 161 selbst rühmt. Denn ausser dem Unterrichte, der Knaben zu Theil wurde, hörte er und lernte durch Umgang näher kennen die berühmtesten Sophisten, welche mannigfaltiges Wissen, besonders aber die Kunst des Ausdruckes, lehrten, wie Prodikos von Keos, Tisias von Syrakus, Protagoras, Gorgias, zu dem ihn sein Vater als etwa zwanzigjährigen Jüngling nach Thessalien reisen liess; den athenischen Redner und Staatsmann Theramenes hörte er wohl öffentlich reden (Schröder p. 44) und hatte mit ihm Verkehr; auch genoss er den Umgang des Sokrates und war sein Verehrer während dieser noch lebte und nach seinem Tode\*\*). Sokrates erwartete, nach der Darstellung Platons am Ende des Phädrus, von dem damals 30jährigen Isokrates Ungewöhnliches, er übertreffe in seinen Reden (solche schrieb Isokrates also schon damals) den Lysias (der freilich bis dorthin, nämlich Ol. 93, 3 = 406 nur Übungsreden, *μελέτας*, wie den *ἔρωτικός* geschrieben hatte), und werde reifer geworden über andere Redner wie über Knaben hervorragen, falls er sich zu den Reden wenden werde, oder in andern Fächern, wohin sien Trieb ihn einst führe, vermöge seiner vorzüglichen Geistesanlagen Bedeutendes leisten. So viel wir wissen können, ist dieses Urtheil, wenn es auf epideiktische Reden beschränkt wird, richtig, nicht aber in Beziehung auf andere Redegattungen\*\*\*). Vom Betreten der öffentlichen Lauf-

\*) Ausser den bei Westermann, Gesch. der griech. Beredsamkeit § 48, angeführten Quellen und den Schriften des Isokrates selbst wurde benutzt Jo. God. Pfund de Isoeratis vita et scriptis. Berol. 1833, Programm des Joachimsth. Gymnas. und die gedrängte und sachreiche Recension dieser Schrift von Hermann Sauppe, der mehrere Hauptumstände in Isokrates Leben zuerst in ein richtiges Licht gestellt hat, in der Zeitschrift für AW. 1835, S. 403—411.

\*\*\*) S. ausser der Rede 11 § 5 die Stellen aus Spätern bei C. F. Hermann, Abhdlgen u. Beitr. zur class. Litt. S. 302.

\*\*\*\*) Wenn freilich der Phädrus viele Jahre nach der für die Abhaltung der Gespräche anzunehmende Zeit (Ol. 93, 3 = 406) abgefasst wäre, so wie denn früher nach Socher, Stallbaum u. A. die Abfassung des Phädrus erst auf Ol. 98, 1 = 388 angesetzt wurde; so gäbe das für Lysias ungünstige Urtheil, welches Platon dem Sokrates in den Mund legt, allerdings ziemlichen Anstoss. Dagegen ganz erklärlich wird dieses

bahn hielt ihn, wie er wiederholt selbst sagt, der Mangel an zwei Eigenschaften ab, womit der Redner das Gewühl der Menge zu beherrschen und dem entgegenstrebenden Ungestüm zu widerstehen im Stande sein soll; er hatte von Natur weder Stärke der Stimme, noch der Menge gegenüber kecken Muth. Wer dieses beide nicht besitze, sagt er 12 § 10 nicht ohne Missmuth, der gehe in Athen mit weniger Ehre herum, als insolvente Staatsschuldner\*).

Von dem allgemeinen Unglücke der Vaterstadt wurde auch er betroffen, da sein Vater im Kriege mit den Lakedämoniern sein Vermögen verlor. Als zur Zeit der Dreissig Kritias seinen Collegen Theramenes wegen seiner mildern Grundsätze mit Verhöhnung aller Rechtsformen greifen liess und dieser zum Altar im Rathhause flüchtete, soll Isokrates gegen die Gewaltthat seine Stimme zu erheben und den Theramenes zu schützen gesucht, es aber unterlassen haben auf Bitten des Theramenes,

Urtheil, wenn der Phädrus nicht lange nach dem Gespräch geschrieben ist, da Lysias erst nach dem Jahre des Eukleides, Ol. 94, 2 = 403, als Redner und Logograph bedeutend wurde. Dass aber der Phädrus lange vor 388 geschrieben sein muss, hat E. Munk Jahrb. f. Phil. und Päd. Bd. 79, S. 791 gezeigt, und jüngst hat Volquardsen in „Platons Phädrus, erste Schrift Platons“ wahrscheinlich gemacht, dass er wenigstens schon vor 403 als erste Jugendschrift verfasst sei. Dass es Platons erste Schrift war bezeugen auch Diog. Laert. III, 38 und Olympiodor vita Plat. p. 87 ed. Fischer. Dem widerspricht auch nicht die Aeusserung Ciceros Or. 13, 42 *ea de seniore scribit Plato*, da der Comparativ bezüglich auf Platon gesagt ist und Platon 430, Isokrates aber 436 geboren, demnach 6 Jahre älter war als Platon. Zu demselben Resultat der frühern Abfassung des Phädrus kommt von einer ganz andern Seite ausgehend Leonhard Spengel in seiner Schrift „Isokrates und Platon“, München 1855, besonders S. 34 (vgl. auch seine Abhdlg. im Philol. XIX S. 594), indem er unwiderleglich nachweist, dass später bei den entschiedenem Gegensätzen zwischen Isokrates und Platon, da beide Männer nicht nur in ihren Grundanschauungen von einer würdigen Lebensaufgabe und deren Verfolgung weit auseinander giengen, sondern sich auch, wenn schon ohne Nennung des Namens, in ihren Schriften mehrfach mit unverkennbaren Seitenblicken bekämpften (s. unten S. 6 Note), eine solche günstige Beurtheilung des Isokrates aus der Feder Platons nicht denkbar wäre. Dieses Argument Spengels ist von Le Beau in seiner Schrift „Lysias Epitaphios als echt erwiesen“, Stuttgart 1863, S. 19 ff. nicht entkräftet worden.

\*) Man hat also nicht nöthig anzunehmen, dass des Sokrates und Platons und anderer Sokratiker Beispiel und Einfluss auch auf Is. wirkten, sich der Theilnahme an öffentlichen Geschäften zu enthalten. Seine beiden angegebenen Beweggründe genügen zur Erklärung seiner Nichttheilnahme, und überdiess sagt er 15 § 151 selber, er liebe *τὴν ἡσυχίαν καὶ τὴν ἀπραγμοσύνην*. Darum verzichtete er aber nicht auf einige politische Wirksamkeit durch Schriften und Vorträge.

der nicht Freunde ins Unglück ziehen wollte\*). Vgl. Scheibe, olig. Umwälzung S. 96.

Nach der gewöhnlichen Auffassung lässt man den Isokrates unter den Dreissig von Athen nach Chios flüchten, wo er als σοφιστής im Reden unterrichtete, und bringt damit die Nachricht des Xenophon Mem. I. 2, 31 in Verbindung, dass Kritias λόγων τέχνην διδάσκειν verboten habe. Allein treffend bemerkt Sauppe, dass dagegen die Notiz des Aristoteles bei Cic. Brut. § 48 spreche, nach welcher Isokrates zuerst ebenfalls als Logograph gerichtliche Reden für Andere schrieb, als er aber davon Verdruss hatte, es aufgab und sich ganz aufs Lehren und auf die epideiktische Gattung verlegte. „Ferner“, sagt Sauppe, „fällt der Process des Nikias gegen Euthynos (Is. R. 21), wie der Sachverhalt zeigt, unmittelbar nach der Vertreibung der Dreissig, so dass für den Aufenthalt in Chios fast gar keine Zeit bleibt. Schon an und für sich aber ist es unwahrscheinlich, dass er erst gelehrt, dann gerichtliche Reden verfasst, dann zum Lehren zurückgekehrt sei. Alles ist einfach und mit den Zeugnissen im Einklang, wenn man annimmt: Isokrates schreibt nach den Dreissig gerichtliche Reden“\*\*). In Athen blieb er mit dieser Beschäf-

\*) Niebuhr Vortr. über alte Gesch. Bd. II S. 212 schliesst daraus, Is. sei einer der βουλευταί zur Zeit der Dreissig gewesen und habe zu ihrer Partei gehört, „zwar nicht zur Partei des Kritias, nicht zum Berge, sondern zu der des Theramenes, die der Gironde zu vergleichen ist“. Is. war damals 33 Jahre alt, dem Ther. persönlich anhänglich und von seiner politischen Doctrin befangen. Die Zügellosigkeit der Ochlokratie vor den 30 mochte ihn als jungen, edelgesinnten Mann wie so viele andere Anfangs mit guter Hoffnung einer mehr oligarchischen Verfassung geneigt gemacht haben. Später äussert er sich bei jedem Anlass mit grösstem Abscheu über die Herrschaft der 30 und zeigt sich, wie überhaupt die hervorragenden Männer seiner Zeit, als Freund der gemässigten Demokratie, aber als Feind der Ochlokratie, die als Zerrbild der Demokratie oft in Athen überwog.

\*\*) Sauppe ordnet demgemäss die vorhandenen gerichtlichen Reden also: R. 21 gegen Euthynos bald nach Vertreibung der 30, einige Jahre nachher R. 18 gegen Kallimachos, R. 16 für den jüngern Alkibiades nach Krüger zu Clinton Ol. 96, 1 = 396, R. 20 gegen Lochites, R. 19 Aegineticus, zuletzt R. 17 Trapeziticus Ol. 96, 3 = 394 (womit hinsichtlich dieser letzten Rede Böckh, Corp. I. Gr. Vol. 2, p. 91 f., übereinstimme). — Die Verdächtigung der Echtheit einiger dieser Reden, die vor einigen Jahren versucht worden ist, scheint uns nicht begründet. Rehdantz in der Anzeige der Schrift des Neugriechen Kyprianos τὰ ἀπόρρητα τοῦ Ἰσοκράτους (Gött. Anz. 1872 Stück 30 u. 31) weicht davon etwas ab, indem er S. 1174 Folgendes als wahrscheinlich aufstellt: „Is. im dekelischen Kriege verarmt wurde λογογράφος, vielleicht schon vor 404, verfasste als solcher zwischen 403 und 399 die Reden gegen Euthynos

tigung bis Ol. 96, 4 oder 97, 1 = 393 oder 392, wo er nach Sauppes Berechnung nach Chios reiste und dort die zweite Periode seiner Thätigkeit begann, die der λόγοι ἐπιδεικτικοί und συμβουλευτικοί, so dass an der Spitze der epideiktischen der Busiris (R. 11) steht. Nachdem er sich als Lehrer auf Chios Ruf erworben, kehrte er etwa Ol. 98, 1 = 388 nach Athen zurück, und in diese Zeit der Rückkehr setzt Sauppe die Rede 13 gegen die Sophisten\*), gleichsam als Ankündigungsschrift (s. 15 § 193).

Wenn nun die genannten persönlichen Eigenschaften und vielleicht auch aus seinen frühern Schicksalen geschöpfte Abneigung ihn von den öffentlichen Geschäften abmahnten, so dass er niemals ein Amt bekleiden wollte (15 § 4 und 151 ff.) und keine gerichtliche Reden mehr verfassen mochte, worauf er später als auf eine untergeordnete Thätigkeit herabblickt, so suchte er sich Ruhm in einem Fache, das seinem Talent und Sinne mehr zusagte, als Lehrer\*\*) und als Epideiktiker. Er gewann damit zwar nicht unmittelbar in den athenischen Angelegenheiten, aber in weitem Kreisen unter den Hellenen Einfluss. Ueber die Summe seines Wirkens äussert er sich als Greis in dem Briefe 8 an die Mitylenäer § 7: „Wenn ich mich schon von den Staatsgeschäften und der Rednerbühne fern hielt, so war ich doch nicht gänzlich unnütz, auch nicht unberühmt, sondern es dürfte sich ergeben, dass ich denen, welche sich zur Aufgabe gemacht haben, als Redner zu euerm und der übrigen Bundesgenossen Besten aufzutreten, ein Rathgeber und Helfer gewesen bin, und dass ich selbst für die Freiheit und Selbständigkeit der Hellenen mehr Vorträge gehalten habe, als alle die, welche die Rednerbühne

und Kallimachos, verliess unmittelbar nach Kallimachos Tode (Ol. 95, 3 = 399) wie andere Sokratiker Athen, lehrte zwischen 399 und 397 in Chios, verfasste nach Athen zurückgekommen um 396 die R. περὶ ζεύγους und nahm den wahrscheinlich schon vor Sokrates Tode angefangenen Unterricht wieder auf.“ — Dass Is. vielleicht schon vor 400 in Athen lehrte, stützt er darauf, dass Is. (15 § 93) unter seinen ältesten Schülern den Eunomos und Lysitheides und Kallippos nenne, von denen Eunomos 393 durch Konon als Gesandter an Dionysios nach Syrakus geschickt wurde (Lysias 19 § 19), so dass, wenn er als Gesandter auch nur 28 Jahre alt war, doch der Unterricht des 17 bis 19jährigen Jünglings bei Is. auf 403—401 falle.

\*) Rehdantz setzt diese Rede um mehrere Jahre früher an als Sauppe.

\*\*) Er soll auf die Frage διότι οὐκ ἔν αὐτὸς ἱκανὸς ἄλλους ποιεῖ geantwortet haben: ὅτι καὶ αἱ ἀκόνα αὐτὰ μὲν τεμεῖν οὐ δύναται, τὸν δὲ σίδηρον τιμητικὸν ποιοῦσιν. Vit. X. oratt. bei Plutarch, was Horaz A. P. 304 auf sich anwendet.

abgenutzt haben“. Er wirkte also theils durch Umgang, Unterricht und aufmunternden Rath auf Schüler und Freunde, von denen später Viele als Männer hervorragten, theils durch geschriebene Reden, die weit herum gelesen wurden.

Zwar beschränkt sich sein Unterricht direct auf die Kunst des Ausdruckes und der Darstellung, und dieses keineswegs nur, um Redner zu bilden, denn aus den besten Rednerschulen, sagt er, gehen kaum zwei oder drei Redner hervor; sondern weil die Fähigkeit der Darstellung einen wesentlichen Theil und gleichsam das Wahrzeichen der Bildung ausmache. Auch bezieht sich der bei ihm so häufige Ausdruck *φιλοσοφείν*, *οὐ ἐν φιλοσοφίᾳ ὄντες* u. s. w., womit er seine und seiner Schüler Thätigkeit bezeichnet, keineswegs auf eigentliche Philosophie, sondern ganz allgemein auf Studium und geistige Thätigkeit, sei dieses nun auf Wissenschaft, oder auf Künste, oder aber vorzüglich auf Wissen und Fertigkeit für das praktische und politische Leben gerichtet. Bisweilen ist damit schlechtweg das Studium der Redekunst (wie 4 § 10 und 47), in so fern sich diese über alle Objekte erstrecken kann, bezeichnet. „Philosophen“, sagt er 15 § 271, „sind ihm diejenigen, welche sich mit dem beschäftigen, woraus sie am schnellsten die Einsicht in das gewinnen können, was zu handeln oder zu sagen sei“. Obschon manche Stelle bei ihm und der Gebrauch gewisser technischer Ausdrücke\*) an den Umgang mit Sokrates und an die Bekanntschaft mit Platons Schriften erinnert\*\*), so hat er sich doch in die Philosophie

\*) Wie der Gegensatz von *δόξα* und *ἐπιστήμη* 13 § 8, der Gebrauch von *ἰδέαι* 3 § 20, *φύσεις μετεχούσας τούτων τῶν ἰδεῶν*, nämlich *τῆς σωφροσύνης* und *τῆς δικαιοσύνης*.

\*\*) So freundlich übrigens auch, wie aus der oben S. 2 berührten Stelle des Phädrus hervorgeht, das Verhältniss zwischen Platon und Isokrates damals sein mochte, als sie beide noch in jüngeren Jahren Zuhörer des Sokrates waren, so wenig konnte doch ein innigeres Verhältniss zwischen beiden Männern auf die Dauer bestehen, da sie beide in demjenigen, was jeder als den eigensten Lebensberuf erkannte und verfolgte, Platon mit seiner Philosophie, Isokrates mit seiner Rhetorik, die er *φιλοσοφία* nannte, in verschiedenen Richtungen auseinander giengen, ja sogar in ihren Schriften, wenn auch indirect und ohne Nennung des Gegners, gegenseitige Ansichten verwarfen und bekämpften. Dieses that besonders Isokrates in mehreren Schriften. So scheint sein Ausfall 10 § 1 gegen diejenigen, welche *ἀνδρία* und *σοφία* und *δικαιοσύνη* für identisch und für Object einer und derselben *ἐπιστήμη* erklärten, sich auf Platons Lehre im Protagoras zu beziehen; so ist wahrscheinlich die Stelle 12 § 114—119 gegen Platons Gorgias 508 cff. gerichtet und ebenso manche Aeusserung in der Rede 15 und 13 § 21 gegen den Satz *ὡς ἔστι δικαιοσύνη διδασκόν*. Auf der andern Seite scheint ebenfalls manche

nirgends vertieft; nirgends, wenn er auch in seinen Vorträgen Fragen aus der praktischen Philosophie berührt, lässt er sich auf Erforschung der Principien oder auf dialektische und methodische Feststellung von Begriffen ein, sondern setzt im Streben nach Gemeinasslichkeit ohne nähere Begründung nur eben diejenigen ethischen Vorstellungen und Begriffe voraus, die etwa im Volke galten. Z. B. findet er 15 § 217 den Beweggrund alles Handelns bei den Menschen im Streben nach Genuss, oder nach Gewinn, oder nach Ehre.

Sein Unterricht drängt überall auf die Kunst der Darstellung als auf die Krone hin, und wenn seine Philosophie oberflächlich ist, so setzt doch die Gestaltung der Rede und die Wahl der je nach dem Inhalt wechselnden Formen (*ἰδέαι*, auf deren Beachtung er viel Gewicht legt) ein vielfältiges Nachdenken und Durcharbeiten des Stoffes bei seinen Schülern voraus, durch welches das Wissen erweitert, wohl auch vertieft wird. Von seiner Methode und seinem Zwecke dabei giebt er einen Begriff 15 § 180—194 vgl. mit 13 § 14—18. Der Einwirkung solcher Uebungen auf die sittliche Bildung war er sich wohl bewusst, da wer Reden verfertigen wolle, die des Lobes werth seien, sich mit grossen und würdigen Gedanken befassen und an ihre Betrachtung sich gewöhnen müsse. Wohlredenheit und Weisheit werde er dann für alle Gegenstände gewinnen und sich gegenwärtig erhalten, wie viel der Ruf und die Trefflichkeit des Charakters zur Hervorbringung der Ueberzeugung vermöge, 15 § 276 ff.

Durch die Festhaltung eines würdigen Zieles allgemeiner und vielseitiger Ausbildung sucht er sich von den *λογογράφοις* zu unterscheiden, die nur advocatische Geschäftsrednerei im Auge hatten. Mit ihnen, so wie auch mit den Rednern der Volksversammlung sei es oft in manchem Betracht übel bestellt, besonders ermangeln sie der Bildung, 12 § 29. Auf ihre Schulen schaut er von seinem Standpunkte sehr herab, 15 § 41 vgl. mit § 3. — Eben so, obwohl er den *σοφισταῖς* zugezählt wird, sucht er mit grossem Nachdruck zu zeigen, worin er sich von dem Haufen

Stelle in Platons Gorgias auf Aeusserungen des Isokrates zu zielen, gewiss aber bezieht sich auf ihn im Euthydemos 304 ff. die Schilderung von hervorragenden Männern, welche sich für sehr weise halten, *δεινοὶ περὶ τοὺς λόγους* seien, auf die Philosophen herabschauen, der Politik am kündigungsten sein wollen, mit politischen Geschäften aber sich nicht befassen, sondern in gefahrloser Zurückgezogenheit ihrer Weisheit geniessen. S. das Nähere bei Leonhard Spengel „Isokrates und Plato“ und bei H. P. Schröder Quaestiones Isocrateae.

derer, die man mit diesem Namen belegte, unterscheide. Er nennt sie *ἀγέλαους σοφιστάς* und spricht sich in der R. 13, nach Saupes Ansicht gleichsam in einer Eröffnungsrede nach der Rückkehr von Chios, energisch gegen sie aus. Viele bittere Stellen zeigen, dass er von ihnen Neid und Anfeindung erfahren habe. Wir lernen sie übrigens in der Mehrzahl aus ihm ungefähr so kennen, wie aus Platon. Sie prahlten, Alles zu wissen, 12 § 18, versprachen für 3 bis 4 Minen ihre Schüler Tugend und Gerechtigkeit zu lehren, deponirten aber Geld lieber bei fremden Leuten als bei ihren ausgelernten Schülern, 13 § 2—5 u. s. w. Nicht besser als mit den sittlichen Erfolgen war es bestellt mit ihrer rhetorischen Methode. Sie schrieben Uebungsreden über paradoxe Themen, um darzuthun, wie viel besser sie über gute schreiben würden, da sie über schlechte so viel wüssten, 10 § 8, auch Lobreden auf Insecten und andere geringfügige Dinge, 10 § 12. 12 § 135. Und nicht ohne Ursache will er die Verwechslung mit ihnen abwehren, da sie durch ihr verkehrtes Treiben auch das bessere Streben nach Bildung in Verruf gebracht hatten, 15 § 198.

Isokrates dagegen wählte zu seinen schriftlichen und mündlichen Vorträgen ernste und würdige Stoffe; die mythischen und auf blosse Unterhaltung berechneten, sagt er als Greis 12 § 1—3, habe er schon jünger verschmäht, und vorgezogen der Stadt und den andern Hellenen zu rathen, und solche Reden geschrieben, welche die Hellenen zur Eintracht und zum Kriege gegen den Erbfeind, den Perser, aufforderten, 12 § 13. Ueberhaupt hielt er die praktischen und das öffentliche Wohl bezweckenden Reden für die besten, 3 § 10. Sich selbst traut er die Einsicht zu, ausgezeichneten Männern Rathschläge zu ertheilen, 5 § 82. Darum äussert er wiederholt, dass seine Reden vor andern sich auszeichneten.

Athen als Weltstadt mit seinem Reichthum an Schönem und Sehenswerthem zog eine Menge fremder Besucher an. Es hatte die ersten Bildungsschulen (15 § 295) und viele reiche Jünglinge aus Sicilien und dem Pontus und andern Gegenden strömten der Studien wegen hin und liessen sich viel Geld nicht gereuen (ebend. § 224 ff.), so dass die zahlreichen Sophisten, von denen sie in ihre *παιδείας* (12 § 19) aufgenommen wurden, Erwerb fanden. Viele von diesen machten Jagd auf Schüler, Isokrates aber rühmt von sich, seine vielverbreiteten Reden hätten ihm Ruf gewonnen und viele Schüler zugeführt, besonders Ausländer, die oft drei bis vier Jahre blieben und von ihm mit Thrä-

nen in die Heimath schieden, 15 § 84—88. Seine ältesten Schüler von Athen, die sich später um den Staat Verdienste erwarben, nennt er 15 § 93. Später gegen Ol. 99=384 hatte er auch Konons Sohn, Timotheos, zum Schüler, den nachherigen berühmten und verdienten Feldherrn, und begleitete ihn von Ol. 100,4=377 an mehrere Jahre auf seinen Kriegszügen, soll ihm auch seine Depeschen nach Athen verfasst haben und wurde von ihm mit einem Talent belohnt (Pfand S. 16). Timotheos, der mit seinem Vater und mit Chabrias die meisten Verdienste um die Herstellung der athenischen Seemacht hatte, verdankte seine Erfolge der Milde und Gerechtigkeit, durch die er Athen Bundesgenossen gewann, und bewies sich darin als gelehrigen Schüler seines Rathgebers Isokrates, der diese Mittel überall angelegentlich empfiehlt. Auch hat ihm nach seinem Tode der Lehrer ein würdiges Denkmal (15 § 101 ff.) gesetzt, gleichwie auch Timotheos das Bild seines Lehrers in Eleusis, im Heiligthum der Demeter und Kore, hatte aufstellen lassen mit folgender Inschrift:

*Τιμόθεος φίλος τε χάριν σύνεσθ' τε προτιμῶν  
Ἰσοκράτους εἰκὼ τήνδ' ἀνέθηκε θεαῖς.*

Durch Timotheos, der von Konon her mit dem Hause des Euagoras in Verbindung stand, kam auch Isokrates in Verbindung mit diesem salaminischen Fürstenhause, wie die Reden 9, 2 und 3 bezeugen. Er erklärt selbst 12 § 87, dass er grössere Freude gehabt habe an Schülern, die sich im Leben und Handeln, als an solchen, die sich durch ihre Reden hervorgethan hätten. Auch that man sich etwas darauf zu Gute, sein Schüler gewesen zu sein. Dem. 35 § 15 *οὔτοσ' δὲ Λάκκιος Φασηλίτης, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητής*. Dass sich aber sein Einfluss in der Litteratur nicht nur auf die Bildung von Rednern, sondern auch von Historikern erstreckte, lehrt die berühmte Stelle Ciceros de orat. II § 94: *Ecce tibi exortus est Isocrates, cuius e ludo tanquam ex equo Troiano meri principes exierunt: sed eorum partim in pompa, partim in acie illustres esse voluerunt. Itaque et illi, Theopompi, Ephori, Philisti, Nauratae, multique alii naturis differunt, voluntate autem similes sunt et inter sese et magistri, et ii qui se ad causas contulerunt, ut Demosthenes, Hyperides, Lycurgus, Aeschines, Dinarchus, aliique complures, wiewohl Demosthenes nicht eigentlich des Isokrates Schüler war, seine Schriften aber wohl gelesen hat (vergl. zu 4 § 138, 139); dagegen ist dem Verzeichniss Isäos, des Demosthenes Lehrer, beizufügen.*

Seit seiner Rückkehr nach Athen lebte er in Ansehen und



Wohlstand (12 § 7), da ihm die Honorare seiner auswärtigen Schüler viel eintrugen, wie er denn von den salaminischen Fürsten, dem Euagoras für seine Zuschrift an Nikokles, R. 2, und von seinem Schüler Nikokles selber reichlich beschenkt wurde, 15 § 39 f. Auch gehörte er zu den 1200 vermöglichsen Bürgern, s. Böckh, Staatsh. I. 685 (II. 65 ältere Ausg.), war für sich und seinen Adoptivsohn Aphareus viermal\*) Trierarch und leistete die übrigen Leiturgen kostbarer als die Gesetze forderten, 25 § 145\*\*). Dieser Aphareus, Redner und tragischer Dichter, war ein Sohn der Plathane, einer Tochter des Sophisten Hippias, welche Isokrates im vorgerückten Alter heirathete.

Obwohl nun Isokrates nicht zu den Rednern gehört, sondern zu den Sophisten, jedoch ohne die schlimme Nebenbedeutung des Wortes, so gelangte er doch auf seinem Wege und im Gefühle seiner Unabhängigkeit und seines Talentes zu Einfluss. Er suchte sein Wissen und Können praktisch zu verwenden, aber weil er der Rednerbühne fern blieb, kam er nie dazu, alle Kraft gesammelt an Einen Gegenstand zu setzen, nie zu jenem Feuer, wovon der Mithandelnde ergriffen wird und womit er wieder Andere ergreift, nie zu jener erweckenden Frische des aus dem Momente des Kampfs entsprungenen Gedankens. Dagegen hat er den Vortheil der wohlberechneten Anordnung und der sichern Gewinnung eines Zieles mit seinem ruhigen Vorschreiten. Er zündet nicht Glut an, die rasch zur hohen Flamme wird, dagegen weiss er in die gelassenste Stimmung eine angenehme, mehr und mehr durchziehende Wärme zu bringen. Somit hat er allerdings Antheil an dem Praktischen des Redners, am Gewinnen. Seine Wirksamkeit ist eine mittelbare durch Hervorrufung einer anregenden Stimmung, welche die Gestaltung zum Handeln noch erwartet. Er erklärt darum 5 § 13, dass er sich an einflussreiche Männer wende, die reden und handeln könnten. Da er in richtiger Würdigung seiner Begabung im hellenischen Volke lebende patriotische Gedanken ergriff und sie durch seine kunstvoll populäre

\*) „Da Is. 15 § 145 behauptet, mit seinem Sohne bereits dreimal die Trierarchie geleistet zu haben, den Process aber, dem jene Rede gilt, nach den Vit. X. oratt. bei Plutarch XII. p. 266 ed. Hutten verlor, und sich demgemäss der Trierarchie unterzog, so erhellt, dass er diese im Ganzen viermal geleistet hat.“ Bäumlein.

\*\*) Hiernach ist zu berichtigen die Aeusserung Niebuhrs a. a. O. S. 213: „Dass Isokrates auch nur eine Drachme für das Vaterland hingegeben habe, davon müsste ich noch die Spur finden, da er hingegen grosse Summen eingenommen hat.“

Darstellung weit verbreitete, so wirkte er in grösseren Kreisen und später hinaus wohl mehr, als sich nachweisen lässt.

Den Gedanken einer Vereinigung der Hellenen zum Kampfe gegen die Perser, um die eigenen Feindschaften zu tilgen und die asiatischen Hellenen dem Joche zu entreissen, womit Hellas gross und reich werden würde, verfolgt er im Panegyrikos. Aber wie hätten sich Athen und Sparta hierzu verständigen sollen? Er wendet sich an den Heraklidenprössling, den jüngeren Archidamos von Sparta, dass er an die Spitze eines solchen Unternehmens trete, dessen Möglichkeit die Züge der 10000 und des Agesilaos klar gemacht hätten. Auch mit Dionysios von Syrakus knüpft er darüber an. Der kühne Iason von Pherä hatte sich mit einem ähnlichen Gedanken getragen, 5 § 119\*). Am Ende richtet er seine Hoffnung auf Philipp, der mächtig und thätig und als Alleinherrscher ein tüchtiges Haupt zu dem Unternehmen zu sein schien. Freilich war Isokrates ein Greis von höchstem Alter, als er so an ihn schrieb. Er sieht in Philipp einen echten Hellenen (5 § 139) und einen Herakliden, und hält ihn in grosser Täuschung für so wohlgesinnt, dass er die Hellenen gern zuerst versöhnen und dann gegen die Perser führen werde. Die Ausführung folgte später durch Alexander, aber wie ganz anders hatte Philipp angefangen, als Isokrates gedacht hatte. Die furchtbare Enttäuschung und das Unglück seines Vaterlandes brach dem achtundneunzigjährigen Greisen das Herz. Auf die Nachricht von der Schlacht bei Chäronea soll er sich der Nahrung enthalten haben und nach einigen Tagen gestorben sein.

Er genoss bis ins 94ste Jahr einer seltenen Gesundheit, und die Krankheit, an der er von da an litt, 12 § 266, hinderte ihn nicht völlig an der Arbeit, so dass er die 12te Rede, den Panathenaikos, erst im 97sten Jahre vollendete, wie überhaupt mehrere bedeutende Reden in sein hohes Greisenalter fallen, z. B. seine Rede 5 „Philippos“. Es ist auffallend, wie der Greis über das Verhältniss Athens zu Philipp so ganz anders urtheilt, als der grosse Staatsmann Demosthenes, gegen dessen Politik die ganze fünfte „Philippos“ überschriebene Rede, so wie ohne Zweifel die Vorwürfe 5 § 73 ff. und § 129 wesentlich gerichtet sind. Isokrates, der, was an sich schon die richtige Einsicht in die Geschäfte und das Verstehen des nächsten Bedürfnisses wie der

\*) „Er hätte vielleicht die Rolle Philipps von Makedonien schon vor diesem übernommen, wenn er nicht mitten in seinen kühnen Entwürfen Ol. 108, 3 vor Chr. 370 ermordet worden wäre.“ W. Vischer, Bildung von Staaten und Bündnen im alt. Gr. S. 22.

nächsten Gefahr erschwert, aller unmittelbaren Theilnahme fern, schon längst nur Einem Gedanken, der das Vaterland beglücken sollte, nachhing und demselben Alles unterordnete, übersah gerade die Widersprüche, die sich aus diesem von ihm willkürlich Untergeordneten gegen seinen stäten Gedanken erhoben, missskannte Thatsachen und Personen und täuschte sich. Der wachsame Demosthenes, der mitten im Kampfe das Auge mit Recht immer auf das gleiche Ziel richtete, stritt dagegen unter sehr ungünstigen Verhältnissen und traute dem gesunkenen Volke die Kraft der alten Athener zu. Er hat ein Wunder verrichtet, dass er sie zum alten Geist emporhob, aber nur auf kurze Zeit, denn es war eben nicht mehr des Volkes, sondern des Demosthenes Geist\*).

Noch deutlicher begreift sich die verschiedene Denkungsart beider Männer aus folgender Betrachtung. Isokrates, 5 Jahre vor dem pelop. Kriege geboren, hatte Athen als Knabe und Jüngling auf dem Gipfel des Glanzes gesehen und die Nachwirkungen der perikleischen Zeit in so vielem Bessern erfahren. Diese Jugendeindrücke strömen bei ihm oft in das Lob jener Zeit und der früheren Demokratie aus. Aber den dekeleischen Krieg, dessen Beginn 413 in sein 23stes Jahr fiel, betrachtet er als den Wendepunkt, von welchem an das Glück von Athen wich und die innere Verderbniss zunahm, 8 § 37 und 84. Von da an sah er wilde Demagogenherrschaft, die tiefe Demüthigung Athens, die Schreckensherrschaft der Dreissig und daraus hervorgegangenen Bürgerkrieg, nach dessen Beendigung dann bald wie der Abspannung, Arbeitsscheu, Verarmung, Verschlechterung und alle Uebel der Ochlokratie, nahezu gegen 70 Jahre lang. Da konnte der Greis nicht mehr den Glauben und die Hoffnung haben, wie der viel jüngere im Kampf erstarkte Demosthenes. Isokrates fühlte die Unhaltbarkeit des alten abgearbeiteten Staatensystems von Hellas, aber er war voll Glauben, dass seinem Volk ein besseres Loos bestimmt sei, wenn nur der rechte Odem käme, und er müsse kommen, der sie alle gegen den alten Feind vereinigte. Er denkt dabei mehr als andere Zeitgenossen an ganz Hellas und wird dadurch specifisch zum Träger und Verarbeiter eines allgemeinen Nationalgedankens, zum „Verkündiger des Hellenismus“ nach Arn. Schäfers (Demosth. I. 294) Ausdruck. Und wenn er dabei nicht nur Einigung im Innern, würdige Bethätigung der

\*) Trefflich urtheilt über Demosthenes Niebuhr in seinen Vorträgen über alte Gesch. Th. II, S. 333 ff.

jetzt sich durch innern Hader verzehrenden Kräfte, Ruhm und Grösse, sondern häufig auch Erwerbung von Wohlstand in Aussicht stellt (12 § 167), was man auffallend gefunden hat, so erklärt sich dieses völlig aus der Noth des Zeitalters, die man aus ihm vorzugsweise kennen lernt.

Wir haben noch über seine rednerische Kunst zu sprechen. Dem gesuchten, wesentlich auf Effect berechneten Putze der sicilischen Schule meist epideiktischer Redner und Sophisten hat sich, wie man an Lysias deutlich sieht, die Beredsamkeit zu Athen im Ernste der politischen Praxis schnell entwunden und, wenn gleich die meisten attischen Redner durch Schulen vorgebildet wurden, auf praktischem Wege entwickelt, bis sie in Demosthenes an Kraft und Rundung ihren Gipfel erreichte. Wenn nun schon die Schule ununterbrochen durch die Sophisten auf die Bildung der Redner wirkte, so war doch die Rückwirkung der Praxis auf die Schule noch stärker. Den Beweis haben wir an Isokrates, der in seinem langen Leben diese Einwirkung besonders empfinden musste. Er zeigt dieses theils in den Stoffen, da er im Gegensatz gegen viele frühere und spätere Sophisten, und im Gegensatz gegen eigene frühere Arbeiten, wie die Reden 10 und 11, grossartige politische und praktische Gegenstände aus der Gegenwart wählte, theils auch in der Form. Er selbst äussert sich im Eingange zu der im höchsten Alter vollendeten Rede 12, „Panathenaios“, über diese Veränderungen, jünger zwar habe er nicht Darstellungen nach Art jener Sophisten, aber auch nicht schmucklose Gerichtsreden nach Art der Logographen zu verfassen geliebt, sondern ernste Reden praktischen Inhalts, πολλῶν μὲν ἐνθυμημάτων (Sentenzen) γέμοντας, οὐκ ὀλίγων δ' ἀντιθέσεων καὶ παρισώσεων καὶ τῶν ἄλλων ἰδεῶν τῶν ἐν ταῖς ἡγορείαις διαλαμπούσων καὶ τοὺς ἀκούοντας ἐπισημαίνουσθαι καὶ θροβεῖν ἀναγκαζουσῶν (vergl. Horat. ep. ad Pis. 438 ff.), νῦν δ' οὐδ' ὀπωσοῦν τοὺς τοιούτους. In seinen Jugendarbeiten mag er als Schüler des bewunderten Gorgias diese und andere dem Meister beliebte Figuren noch fleissiger angewendet haben, wir treffen sie auch noch häufig in den Arbeiten seines reifern Alters, im Panegyrikos, im Eua-goras (R. 9, 44—46) und in den Paränesen, wie R. 2 und 3, immer jedoch dort, wo die Figuren der Natur des Gedankens und dem gehobenen Ton zum Vortheil gereichen. In spätern Reden ermässigte er diesen Schmuck noch mehr.

Wenn er nun mit Vermeidung des blossen Spielwerks dem Ernste der höheren Geschäftsrede nahe kam, so blieb er doch

auch da, wo er als Rathgeber spricht, also im symbolentischen Gewand auftritt, streng im Charakter der epideiktischen, welcher darin besteht, dass sie eine angenehme Wirkung durch künstlerische Behandlung als Hauptziel erstrebt. Sein Vortrag ist die Ausbreitung des Gedankens in würdevoller Zierlichkeit, fern von heftiger Aufregung und Leidenschaft. Es sind keine Stromschnellen, keine Wasserstürze, es ist eine helle, klarspiegelnde, ebenmässig gleitende Fluth. Seine Rede wirkt geistig und sinnlich angenehm, sinnlich durch Wohlklang und Silbenfall, geistig durch Klarheit und Ebenmass. Fassen wir zuerst diese geistige Wirkung ins Auge, so giebt sie sich kund in der Einfachheit der Anordnung, in der Fasslichkeit und Uebersichtlichkeit der Massen, in der Symmetrie, welches vorzüglich bewirkt, dass der Zuhörer die Summe des Vortrages leicht behält und in ungetrübter Aufmerksamkeit willig folgt. Diese Eigenschaften, welche die Rede im Grossen und in den Umrissen zieren, herrschen nun aber auch im Einzelnen von der Satzverbindung an und durch die Perioden herab bis zum einzelnen Satztheile. Hierin ist besonders seine Rede kunstvoll ausgearbeitet. Da ist plane Klarheit das erste Gesetz; daher keine unerwartete Sprünge und unvermittelte Uebergänge, sondern leicht und biegsam schmiegt sie sich dem Verständniss. In den Perioden, die gleichwohl oft sehr lang sind, offenbart sich die wahre Dispensirkunst; Vordersatz und Nachsatz halten sich die Wage\*). Eingeschobene Zwischensätze halten den Lauf des Gedankens nur auf, um ihn zu verdeutlichen oder festzuhalten, und ohne durch sie abgeführt zu werden, wird man wieder in das Geleise der Rede zurückgeleitet. Dasselbe Gesetz des Gleichgewichtes herrscht in den untergeordneten Satztheilen, und die Correspondenz paralleler Glieder liegt nicht allein im Inhalte, sondern wird auch durch die äussere Form, sehr oft durch gleichen Silbenausgang dem Ohr bemerklich gemacht. Der Gedanke erhält also, ungeachtet er sich in gemächlicher Breite ergeht, durch die scharfbegrenzten Formen ein festes Mass, und wenn der Hörer durch die Form schon auf die Ahnung dessen geführt wird, was nun folgen soll, so wird er durch die runde und vollkommene Ausführung des Erwarteten angenehm befriedigt. Musterhaft ist überall die Correctheit des Ausdrucks. Metaphern wendet er nicht häufig an und hat mit den attischen

\*) Cic. de or. I, 31, 142: *inventa non solum ordine, sed etiam momento quodam atque iudicio dispensare atque componere.*

Rednern überhaupt gemein, dass er nicht die Rüstkammer der poetischen Sprache plündert, um die Rede zu zieren.

Da der Vortrag das Ohr nicht minder als den innern Sinn ergötzen soll, so verwendet er vielen Fleiss auf den rednerischen Rhythmus oder Silbenfall, den jedes nicht ganz ungeübte Ohr mit Vergnügen leicht vernimmt, und auf die Hervorbringung des Wohlklangs, auf das *εὐρύθμος καὶ μουσικῶς εἰπεῖν*, 13 § 161. In dieser Absicht hat er auch in den im strengern epideiktischen Stil geschriebenen Reden mit äusserster Sorgfalt den Hiatus, oder das Zusammentreffen der Vocale am Ausgang und am Anfang des darauf folgenden Wortes vermieden, was schon die Alten hervorhoben, z. B. der Verfasser des dem Dionysios von Halikarnass zugeschriebenen iudic. de Isocr. c. 2: *τῶν φωνηέντων τὰς παραλλήλους θέσεις, ὡς λούσας τὰς ἀρμονίας τῶν ἤχων καὶ τὴν λειότητα τῶν φθόγγων λυμαινομένας, παραιτεῖται*\*). Es ergiebt sich daraus, dass Isokrates zur Ausfeilung bis aufs Einzelste und Kleinste viele Zeit bedurfte. Weil ein grosser Theil seiner Kunst in der musikalischen Wirkung auf das Ohr besteht und diese wieder von der Geschicklichkeit des Vorlesers abhängt, so beklagt er sich hin und wieder, dass seine geschriebenen Vorträge durch ungeübte syllabirende Vorleser verdorben würden, 5 § 26. 12 § 17, während bei gelungenen Stellen das Auditorium seinen Beifall lebhaft zu äussern pflegte, 12 § 2. Er strebte darnach, die Beredsamkeit unabhängig von praktischen Zwecken zu einer freien, schönen Kunst zu erheben, ebenbürtig mit der Poesie und mit der Musik, 9 § 9 ff.

Diese künstlerische Tendenz und die emsige Ausführung bestimmt nun den stilistischen Charakter der epideiktischen Rede des Isokrates im Gegensatze zu den praktischen Staats- und Geschäftsreden. Ueberzeugen oder gewinnen wollen Beide. Allein während der Redner der Volksversammlung und im Gericht auf ein nahe praktisches Ziel hinsteuert und ihm dazu Kunst und Schmuck nur Mittel sind, so legt der Epideiktiker alles Gewicht darauf, dass der Zuhörer durch die Schönheit und Zierlichkeit der Rede bewegt werde, selbst die Auswahl eines würdigen Stoffes

\*) In den Reden der strengern epideiktischen Gattung hat die neuere Kritik mit Hilfe der von Immanuel Bekker angestellten Vergleichung der Codd. den Hiatus fast überall beseitigt, und jüngst ist Benseler in seiner Ausgabe noch durchgreifender, bisweilen vielleicht zu streng in der Ausführung.

dient dem ästhetischen Zwecke. Die Alten verglichen den Isokrates mit dem zum festlichen Agon gerüsteten Athleten, den Demosthenes aber mit dem zur Schlacht gewaffneten Hopliten.

Dass Isokrates eine *τέχνη* oder Anweisung zur Beredsamkeit verfasst habe, wird neulich\*) bestritten. Anfangs wollte er nach Aristoteles, bei Cic. Brut. § 48, vom Nutzen einer Theorie der Redekunst nicht viel wissen, sein rhetorischer Unterricht bestand wesentlich im Vorlesen und Erklären seiner eigenen Producte, im Kritisiren fremder und in Uebungen seiner Schüler. Später aber mag er doch seine Beobachtungen und Lehren in einer besondern *τέχνη* nach dem Vorgange anderer Sophisten zusammen gestellt haben. Sie ist auch darum merkwürdig, weil sie den Aristoteles, der sie als eine Sammlung empirisch gewonnener Regeln ohne wissenschaftliche Begründung ungenügend fand, veranlasste über Rhetorik Vortrag zu halten und zu schreiben. Der Philosoph soll nämlich, mit Isokrates weder befreundet, noch durch seine *τέχνη* befriedigt (Quintil. inst. III. 1) einen Vers des Euripides aus dem Philoktet:

*αἰσχρὸν σιωπᾶν, βαρβάρους δ' ἔαν λέγειν*

in folgender Parodie häufig im Munde geführt haben:

*αἰσχρὸν σιωπᾶν, Ἰσοκράτην δ' ἔαν λέγειν.*

Und es ist glaublich, dass durch die rhetorischen Schriften dieses grossen Denkers von enormem Wissen, welcher nicht nur das Brauchbare aus der Erfindung und Lehre der Vorgänger aufnahm, sondern diese auch an Sammlung des Stoffes, an Ordnung, an psychologischer Herleitung und tiefer Begründung weit über-

\*) Von Rehdantz Gött. Anz. 1871, S. 1201 ff. Er stützt sich darauf, dass Is. einer von ihm verfassten *τέχνη* in seinen spätern Schriften selbst gegen seine Gewohnheit keine Erwähnung thue, und eben so wenig Aristoteles, der doch sonst die *τέχνας* eines Tisias, Thrasymachos, Theodoros kenne, von einer solchen des Is. aber schweige; dass ferner Cicero de invent. II. 2, 7 keine anerkannte finden konnte, und auch Quintil. II, 15 die Echtheit einer solchen mit den Worten *si tamen re vera ars quae circumfertur eius est* bezweifle. Dass aber eine *τέχνη* unter Isokrates Namen existirte, zeigen die eben angeführten Stellen. Dazu kommt eine Anzahl von Citaten späterer Rhetoriker (L. Spengel *συγγ. τεχν.* p. 160 sqq., Sauppe orr. gr. II. p. 224 sqq.) als wie die am Schlusse dieser Einleitung stehende. Rehdantz findet nun den Ausweg, dass bald nach Isokrates unter seinem Namen *παραγγέλματα* oder selbst auf Grund dieser eine von seinen Schülern zusammengestellte *τέχνη* im Umlauf gewesen sei, so dass Manches mit Recht von Spätern auf Isokrates zurückgeführt werden konnte. ]

bot, die *τέχναι* der Frühern in den Hintergrund gedrängt und darum nicht bis auf uns erhalten worden sind\*).

Folgende Stelle ist wenigstens dem Inhalte nach aus des Isokrates Lehre genommen und enthält Vorschriften, die wir in seinen Reden befolgt finden:

*ἐκ τῆς Ἰσοκράτους τέχνης διδασκόμεθα ποῖαι τῶν λέξεων λέγονται καθαραί· τοσοῦτον γὰρ πεφρόντικε τῆς καθαρότητος τῶν λέξεων ὁ ἀνὴρ, ὡς καὶ ἐν τῇ οἰκείᾳ τέχνῃ τοιαύδε παραγγέλλειν περὶ τῆς λέξεως·*

*δεῖ δὲ ἐν τῇ μὲν λέξει τὰ φωνηεντα μὴ συμπίπτειν· χωλὸν γὰρ τὸ τοιόνδε· μηδὲ τελευτᾶν καὶ ἀρχεσθαι ἀπὸ τῆς αὐτῆς συλλαβῆς οἷον εἰποῦσα σαφῆ, ἡλίκα καλά, ἐνθα Θαλῆς καὶ τοὺς συνδέσμους τοὺς αὐτοὺς μὴ σύνεγγυς τιθέναι καὶ τὸν ἐπόμενον τῷ ἡγουμένῳ εὐθὺς ἀνταποδιδόναι. ὀνόματι δὲ χρῆσθαι ἢ μεταφορᾷ μὴ σκληρᾷ ἢ τῷ καλλίστῳ ἢ τῷ ἡμιστά πεποιημένῳ ἢ τῷ γνωριμωτάτῳ· ὅλωσ δὲ ὁ λόγος μὴ λόγος ἔστω· ξηρὸν γὰρ· μηδ' ἔμμετρος· καταφανές γάρ· ἀλλὰ μεμίχθω παντὶ ἑνθιμῷ, μάλιστα ἰαμβικῷ ἢ τροχαϊκῷ. Διηγητέον δὲ τὸ πρῶτον καὶ τὸ δευτερον καὶ τὰ λοιπὰ ἐπομένως, καὶ μὴ πρὶν ἀποτελέσαι τὸ πρῶτον ἐπ' ἄλλο ἵέναι, εἶτα ἐπὶ τὸ πρῶτον ἐπανέναι ἀπὸ τοῦ τέλους· καὶ αἱ ἐπὶ μέρος δὲ διάνοιαι τελειούσθωσαν ἐφ' ἐαντὰς περιγραφόμεναι.*

\*) Cic. de invent. II, 2, 6: *Ac veteres quidem scriptores artis usque a principe illo atque inventore Tisia repetitos unum in locum conduxit Aristoteles et nominatim cuiusque praecepta magna conquisita cura perspicue conscripsit atque enodata diligenter exposuit: ac tantum inventori-bus ipsis suavitate et brevitate dicendi praestitit, ut nemo illorum praecepta ex ipsorum libris cognoscat, sed omnes, qui quod illi praecipiant velint intelligere, ad hunc quasi ad quandam multo commodiorem explicatorem revertantur.*

## ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΣ.

(4.)

Ausser den grossen allgemeinen Festversammlungen der Hellenen (*πανηγύρεις*)\*), wie die Olympische, Pythische, Nemeische und Isthmische, gab es auch in den einzelnen Staaten solche, wie zu Athen die Panathenäen (C. F. Hermann, griech. Staatsalterthümer § 10 u. gottesd. Alt. § 49 ff.). Obwohl man sich dabei ursprünglich zu Opfern und Feierlichkeiten versammelte, unter welchen die gestifteten gymnischen Wettkämpfe als eine Hauptsache hervortraten, so gaben doch solche zahlreich und aus ganz Hellas besuchte Zusammenkünfte, deren geistige Bedeutung Isokrates § 43 dieser Rede nicht übergeht, Anlass zu dem mannigfaltigsten Verkehr, und es fanden sich nebst vielerlei andern auch solche Kreise, in denen Fragen von allgemeiner Wichtigkeit besprochen wurden. Und gleichwie überhaupt um hervorragende Männer und um Meister in anderen Künsten, so mochte sich auch frühe um die Künstler des Redevortrags, der bei solchen Anlässen sich natürlich einfindet, eine bewundernde und horchende Menge sammeln. So wird uns berichtet, dass der Leontiner Gorgias zu Olympia seine olympische Rede von der Umfassung des Tempels aus vortrug und an der Pythischen Panegyris eine Rede vom Altar aus sprach. Sein olympischer Vortrag hatte zum Gegenstand, die zwieträchtigen Hellenen zur Eintracht und zum Kampfe gegen die Barbaren zu mahnen, *πειθῶν ἄθλα ποιῆσθαι τῶν ὀπλῶν μὴ τὰς ἀλλήλων πόλεις, ἀλλὰ*

\*) Heut zu Tage heisst man in Griechenland die Kirchweih nach Ross Königsreisen II, 122 *πανηγύρι*, viell. wie der Accent vermuthen lässt, ein abgekürztes *πανηγύριον*.

*τὴν τῶν βαρβάρων χώραν* (Fragm. Gorg. I in oratt. Att. ed. Tur. p. 129\*).

Im Geiste einer solchen Festrede, etwa wie zur olympischen Feier nach Analogie der Rede des Gorgias gedacht, aber nicht zum Vortrag, sondern zum Lesen bestimmt, schrieb Isokrates seinen Panegyrikos, worin er ein Thema behandelt, das demjenigen des *Ὀλυμπιακός* des Gorgias ganz ähnlich ist, ja Isokrates nimmt sogar, wie es scheint, § 15, 16, 17 auf jene Rede Rücksicht, indem er seinen Standpunkt im Verhältniss zu den Vorgängern bezeichnet und bemerkt, es sei ihm nicht nur darum zu thun, ein Probestück seiner Kunst zur Unterhaltung zu zeigen, sondern auch etwas damit auszurichten und die Ausführung seiner patriotischen Gedanken anzubahnen. Durch die Hervorhebung dieser praktischen Tendenz und durch die gewandte Einfügung des zweiten Themas, dass den Athenern vor Sparta die Hegemonie gebühre, unterschied sich schon im Inhalte der Panegyrikos von der Rede des Gorgias, noch mehr wohl in der Anordnung des Stoffes und besonders in der ganzen Haltung des Ausdrucks. Ungeachtet eben dieser Originalität soll nicht geläugnet werden, dass wenn wir des Gorgias Reden besässen, wir in ihnen die Quelle manches glänzenden Ausspruches, den wir bei Isokrates antreffen, finden würden, gleichwie ein Dictum § 158 aus Gorgias entlehnt ist und ein anderes § 89, das auch der Verfasser des Epitaphios, der dem Lysias zugeschrieben wird, benutzt, einer gemeinsamen Quelle entnommen sein mag, wie Isokrates mit den Worten *ὁ πάντες θρονοῦσιν* selber andeutet. Ohnehin verstanden die Griechen die Anforderung an Originalität nicht so, dass glückliche Gedanken und Erfindungen der Vorgänger ausgeschlossen sein müssten (siehe zu § 10), sondern sie galten als Gemeingut, und es war, wie Photios bibl. Cod. CCLX bemerkt, ein solches Entleihen für Reden, die sich im gleichen Sachkreise bewegen, eine Nothwendigkeit. So ist die Leichenrede des Perikles zu den spätern epitaphischen Reden benutzt worden, und aus diesen hat auch Isokrates, was ihm dienlich schien, entlehnt\*\*).

\*) Aehnliches wird gemeldet von dem *Ὀλυμπιακός* des Lysias, welche Rede, in der er die Hellenen zum Sturze der Herrschaft des Dionysios in Syrakus auffordert, Lysias in Olympia vorgelesen haben soll.

\*\*\*) Nach Photios benutzte er auch die, durch Krüger hist. philol. Studien I, 242 ausser Zweifel gestellte, epitaphische Rede des Archinos, des berühmten Staatsmannes, der durch seine weisen und versöhnenden Maass-

Der Inhalt der Rede, der ältesten uns erhaltenen seiner politischen Reden oder Staatsschriften, Athens Grösse und Verdienste um Hellas darzustellen, und das Ziel, das sie sich stellt, die Vereinigung der Hellenen zu Einem Nationalgedanken und zur Demüthigung der übermüthig eingreifenden Barbaren unter der Hegemonie Athens, war in der That würdig seiner höchsten Kunst, und es ist uns überliefert, dass er 10 Jahre daran gearbeitet, d. h. während so langer Zeit die Rede oft zur Hand genommen und daran gefeilt hat, bis sie ihm zur Bekanntmachung hinlänglich vollendet schien. Denn sie sollte ein geistiges Denkmal ebensowohl seiner Vaterstadt als des Verfassers selbst werden, dem es mit der Vereinigung der Hellenen gegen die Perser sehr ernst war (s. § 129). Auch wurde sie viel gelesen und von den spätern Griechen als Meisterstück vielfach commentirt. Isokrates selbst setzte voraus, dass sie den bedeutendsten Zeitgenossen bekannt sei, und sie besonders hat ihm eine Menge Schüler zugeführt.

In hohem Alter urtheilt er mit Zufriedenheit über sein Werk, das sogar die Anerkennung und Bewunderung der Neider gefunden (5 § 11), vielfach von Andern benutzt worden sei (ebend. § 84) und die Wirkung gehabt habe, dass die Reden Anderer, die früher über das gleiche Thema geschrieben, in Vergessenheit kamen (15 § 61). In der That zeigt der Panegyrikos nicht nur alle oben in der Einleitung genannten Vorzüge der Isokratischen Rede im Grossen und im Kleinen, sondern es wird auch der Geist des Lesers, je mehr man vorrückt, immer anziehender beschäftigt durch den sich stets weiter öffnenden Kreis von Gedanken, die dem Thema entwachsen, indem von einem Punkt (§ 3) ausgehend, die Rede in immer weitem Wellenlinien und Schwingungen sich fortbewegend grössere Massen in ihre Betrachtung zieht. Ein Kennzeichen der meisterhaften Behandlung ist, dass sich der höchst reiche und mannigfaltige Stoff ohne Zwang von selbst zu fügen scheint, so dass der Leser mühelos in das Interesse herangezogen wird.

Zu diesen Vorzügen, um derenwillen sie nach dem Kunsturtheile des Alterthums eine hohe Stelle einnahm, hat die Rede für uns auch ein grosses Interesse des Stoffes, nicht nur wegen

regeln bei Vertreibung der Dreissig und nachher neben Thrasybulos um Wiederherstellung der Dinge in Athen sich die grössten Verdienste erworben hat (s. die Einl. zur Rede 25 des Lysias), und auf dessen Rath auch unter Eukleides Ol. 94, 2 = 404 das neue oder ionische Alphabet mit 24 Buchstaben in athenischen Staatsschriften eingeführt worden ist.

des Reichthums an Thatsachen, sondern auch weil es anziehend ist zu sehen, wie ein Athener die Entwicklung seiner Stadt vom Ursprung an durch die grössten Schicksale hindurch bis zu seiner zwar geschwächten, aber noch immer lebensvollen Gegenwart auffasst und in einem Gesamtbilde, gleichsam in Einem Zuge darstellt, so dass wir aus seinem Munde ein bedeutungsvolles Selbsturtheil der Zeit vernehmen. Insbesondere erfreut es und zeigt den gebildeten Lobredner eines hochgebildeten Volkes, dass er sich nicht nur auf Waffenthaten und äussere Politik beschränkt, sondern nach dem Beispiele des Perikles bei Thuk. II, 35 ff. die Grundlage dieser Grösse und aller Ehre in der geistigen Cultur findet. Sehr schön ist bei ihm die Darstellung der Entwicklung dieser Cultur und der Verdienste, die sich damit Athen um Hellas erworben, und durch welche es in noch viel weitere Zeiten wirkte, als selbst sein Lobredner dachte. Jene Cultur ging aus vom Landbau und von den daran sich knüpfenden Religionsideen, die das Leben veredelten und getroste Hoffnung auch über die Schranken dieses Lebens hinaus eröffneten. Es verband sich damit die Erweiterung des hellenischen Gebiets und die Vermehrung des Wohlstandes durch Gründung von Colonien, und weiter auf diesen Fundamenten die Fortschritte im Geistigen, Eigenthum, Recht, Verfassung, die Sitten mildernde Gesetzgebung, die Gastlichkeit gegen Fremde, die Feste, die Thätigkeit der Gewerbe, der grossartige Handelsverkehr, die Entfaltung aller Herrlichkeit der Künste, worin überall das rege, sinnige Wesen, der klare und tiefe Geist, der nie stille stand und doch nie das Herkommen und die Geschichte verläugnete, die *φιλοσοφία*, die er den Athenern zuschreibt, ihre Wirkung äusserte.

Die panegyrische Rede will in dem Zuhörer eine gehobene Stimmung hervorrufen, und historisches Wissen ist ihr dazu nur ein Mittel, die historische Treue daher nicht ihr Hauptziel, sondern sie wird sogar jenem Zwecke untergeordnet. Da der Grieche mit wenigen Ausnahmen, wie etwa Thukydidēs, Mythen geradezu für Urgeschichte nimmt, so ist dieses auch bei Isokrates nicht auffallend. Allein bei verschiedenen Anlässen erzählt er denselben Mythos verschieden (§ 64), wenn es ihm zweckdienlich scheint, und erklärt (12 § 172), es wäre thöricht, wenn man ihm darüber Vorwürfe machen wollte. Wir werden aber auch sehen, dass er mehr als einmal von der strengen Wahrheit der Geschichte abweicht, nicht gerade so sehr aus Unkenntniss, als weil die Abweichung dem Redeglanz des Epideiktikers zu Statten kommen und Athens Herrlichkeit und Verdienste um Hellas vor

Spartas Ansprüchen glänzend ins Licht treten sollen. Dieses ist zu erwarten aus dem Satze, den er § 8 über die Redekunst ausspricht, und dass der Epideiktiker nicht den Historiker machen will, bemerkt er sehr unbefangen in dem Verweise, den er dem Sophisten Polykrates giebt, 11 § 4: *δεῖ τοὺς μὲν εὐλογεῖν τινὰς βουλομένους πλείω τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν αὐτοῖς προσόντ' ἀποφαίνειν, τοὺς δὲ κατηγοροῦντας τὰναντία τούτων ποιεῖν*. Schon Tisias und Gorgias pflegten nach Plato im Phädr. S. 267 B *τὰ σμικρὰ μεγάλα καὶ τὰ μεγάλα σμικρὰ φαίνεσθαι ποιεῖν*, und Aristoteles Rhetor. I. 9 sagt *ἡ ἀνῆξις ἐπιτηδαιοτάτη τοῖς ἐπιδεικτικοῖς· τὰς γὰρ πράξεις ὁμολογουμένας λαμβάνουσιν· ὥστε λοιπὸν, μέγεθος περιθεῖναι καὶ κάλλος*, eine Aeusserung, die denn auch bei den spätern Schriftstellern über Rhetorik, Griechen und Römern, wiederlönt. Geflissentlich ist freilich diese Maxime von den Sophisten auch auf andere *genera dicendi*, namentlich auf das gerichtliche, bezogen worden und hat ihren Schulen den oft verdienten alten Vorwurf gebracht, die *δεινότης*, die sie lehrten, bestände in dem *τὸν ἥτιω λόγον κρείττω ποιεῖν*, also in einer bössartigen dialektischen Betrügerei.

Die Zeit, in welcher Isokrates diese Rede herausgab, ist von Spohn bestimmt worden auf 381, von Clinton aber gleich nach Ol. 99, 4 = 380. Diese Bestimmungen beruhen auf den § 126 erwähnten Thatsachen. Die Spartaner nahmen nämlich die Kadmea zu Theben ein Ol. 99, 3, und hatten im Jahr vorher mit Amyntas die Belagerung von Olynthos begonnen, die mit der dem Isokrates noch unbekanntem Uebergabe Ol. 100, 2 endigte, Phlius ferner wurde Ol. 99, 4 belagert, so dass Alles auf Ol. 100, 1 = 380 hinzuweisen scheint, wo Isokrates 56 Jahre alt war. Allein neulich hat W. Engel mit vielem Scharfsinn wahrscheinlich gemacht, dass die Rede mit Ausnahme des Abschnittes §§ 125—132 nicht so spät, sondern schon 385 geschrieben und herausgegeben wurde, also in seinem 51sten Jahre\*).

\* Engel bemerkt in der Abhandlung *de tempore quo divulgatus sit Isocr. Paneg.* Stargarder Progr. 1861, die Rede bezwecke das freundschaftliche Zusammenwirken Griechenlands, besonders der Athener und Lakedämonier, zum Kriege gegen den Perser. Demgemäss behandle Is. die Lakedämonier auf die schonendste Weise überall mit Ausnahme jenes Abschnittes § 125—132, und so manches Schwere und Harte, was ihnen wirklich zur Last falle, berühre er entweder sehr mild oder rechne es wenigstens nicht direct ihnen an, wie die Einführung der Dekarchien, der Dreissig in Athen, den Abschluss des antalkidischen Friedens, der Hellas so sehr herabwürdigte und dem die Athener nur mit Widerwillen sich fügten. Aber

In Betracht des doppelten in der Rede verflochtenen Themas, der Verherrlichung Athens und der Aufforderung zum vereinigten Kampfe gegen die Barbaren, bemerkt K. L. Kayser richtig, man könne den Panegyricus weder als reinen *ἐγκωμιαστι-*

im vollsten Gegensatz gegen diese milde Beurtheilungsweise enthält der bezeichnete Abschnitt eine unverholene Aufzählung der schweren Sünden, welche den Spartanern während ihrer Hegemonie zur Last fallen, weswegen auch Aristot. Rhet. III, 17, oder wer Verfasser des III. Buches ist, im Panegyricus eine Anklage der Lakedämonier findet. Nun würde ein so schroffer Ausfall der durch die Rede bezweckten freundlichen Vereinigung auf das entschiedenste widerstreben, weil er die Spartaner nur hätte erbittern können, und das im Jahr 381 oder 380, wo ihre Macht und ihr Einfluss in Hellas auf dem höchsten Gipfel stand (Diod. XV, 23), und wo bei ihrem gesteigerten Trotz und ihrer Gewaltthätigkeit Is. an das Gelingen der gewünschten Vereinigung nicht denken konnte. Umgekehrt war 385 die Scham über den 387 geschlossenen antalkidischen Frieden noch frisch (Diod. XV, 9), und die Macht der Perser durch die §§ 140, 141 angeführten Umstände geschwächt und getheilt, so dass Is. damals für seine Rathschläge noch Eingang hoffen durfte; die §§ 125—132 habe dann, vermuthet Engel, Is. erst später, erbittert durch die § 126 aufgezählten Gewaltthaten der Spartaner, etwa 381 eingefügt, oder auch 380. — Ein fernerer wesentlicher Grund für die Publication der Rede 385 liegt in der Zeitrechnung. Diese kann nicht bestehen, wenn jene §§ als ursprünglich gedacht werden, kommt aber durch die Annahme ihrer spätern Einfügung völlig ins Reine. Der kyprische Krieg des Euagoras dauerte nämlich nach der später geschriebenen Rede 9 § 64 und nach Diod. XV, 9 übereinstimmend ungefähr 10 Jahre. Nach Diod. XV, 2 aber stand Euagoras 386 auf dem Gipfel seiner Macht, verlor jedoch (cap. 3) in einem unglücklichen Seetreffen im gleichen Jahre seine Flotte, worauf dann bald auch (cap. 4) Salamis eingeschlossen und belagert wurde, so dass Euagoras (cap. 8) 385 capitulirte. Nun weiss Is. § 141 noch nichts von der Capitulation, wohl aber von der verlorenen Seeschlacht, nach welcher jedoch Euagoras immer noch nicht hoffnungslos war (Diod. cap. 4). Also die Herausgabe der Rede fällt spätestens ins Jahr 385, und der fast zehnjährige Krieg begann 394. — Aber wie kann denn 385 Is. § 142 sagen, Artaxerxes habe zum Kriege gegen Euagoras erst 6 Jahre verbraucht? Die Antwort ergiebt sich deutlich aus Diodors Worten cap. 9; der grössere Theil der 10 Jahre war auf Zurüstungen und Vorbereitungen verwendet, der eigentliche Krieg nur die letzten 2 Jahre hindurch geführt worden. Was aber die Differenz zwischen den 10 und 6 Jahren betrifft, so löst sich die Sache dadurch, dass Euagoras etwa 3 Jahre, wie auch aus Diod. XIV, 88 und 110 hervorgeht, zur Unterwerfung kyprischer Fürsten und Städte und zur Befestigung seiner Macht auf der Insel verwendete, wobei er zwar nicht direct mit den Persern kriegte, wohl aber mit seiner Machtbefestigung auf Kypros vorbereitende Anstalten traf in Voraussicht des unvermeidlichen Perserkriegs, der dann 391 mit Angriffen der Perser auf Salamis begann, aber von ihnen in den ersten Jahren mit wenig Nachdruck geführt werden konnte. Nun wird von Is. 4 § 141 der Anfang des Krieges von 391 an, dagegen 9 § 64, wie auch Diodor thut, von 394 an gerechnet, und so herrscht ungeachtet der scheinbaren Differenz zwischen den Angaben von 6 und 10 Jahren Uebereinstimmung.

κός, noch als reinen συμβουλευτικός betrachten, da er vielmehr gleichzeitig beides ist. Das symbuleutische Thema, die Aufforderung, wird ausgesprochen § 3. Andere hätten, heisst es § 15, dieses Thema auch schon behandelt, aber nicht praktisch, welches nur dadurch möglich sei, dass man die Häupter der zwei hellenischen Staatensysteme bewege, sich zur Bekämpfung der Barbaren in die Hegemonie gleichmässig zu theilen § 17. Die Lakedämonier aber, sieht er vor, werden nicht leicht einwilligen, sondern die Hegemonie als ein angestammtes Recht ansprechen. Diesen alle Vereinigung und also den Hauptzweck vereitelnden Irrthum müsse man ihnen benehmen, und dringe diese Belehrung bei ihnen nicht durch, so müsse doch allen Hellenen klar werden, dass Athen gerechte Ansprüche an die Hegemonie erhebe § 20. Wie nun diese gleiche Theilung bewerkstelligen, darauf lässt er sich nicht ein; von selbst verständlich war, dass sie den Athenern zur See zufallen sollte. Allein von hier an ist es ihm darum zu thun, für seinen Gedanken die öffentliche Meinung in Hellas zu gewinnen, welcher wohl Sparta sich nicht ewig würde widersetzen können. Von diesem Punkte an tritt das Symbuleutische zurück und die Rede wird eine Lobrede auf Athens Grösse und auf seine Verdienste um Hellas in den Künsten des Friedens und des Krieges von den ältesten Zeiten an bis nach den Perserkriegen, worauf sich Athens gerechte Ansprüche stützen §§ 21—99. Wenn er dabei § 85 die Spartaner als edle eifersüchtige Wettkämpfer der Athener zur Rettung Griechenlands im zweiten Perserkriege mit glänzender Anerkennung schildert, so geschieht auch das mit der Absicht, den Spartanern in diesem Spiegel den Contrast ihres jetzigen Thuns gegen das damalige grossherzige, das ihnen unsterblichen Ruhm brachte, vorzuhalten, und zugleich erwirbt er sich mit dieser freien Anerkennung später das Recht zu dem scharfen Tadel. Hieran schliesst sich ungezwungen an erstens die Abweisung der ungegründeten Vorwürfe, welche die Gegner Athens der Ausübung seiner Herrschaft von Beendigung der Perserkriege an machten, und zweitens die Ausführung, wie im Gegentheil hart und gewalthätig die Spartaner, seit sie die Herrschaft bekommen, sich gezeigt, wie sie hellenische Staaten den Barbaren Preis gegeben und die Erniedrigung Griechenlands herbeigeführt hätten §§ 100—128. Diese herbe Anklage mildert er dann durch die Vorstellung, es sei damit nicht auf Feindseligkeit, sondern darauf abgesehen, Sparta zur Einsicht und zum Aufgeben seines fehlerhaften Verfahrens zu bewegen, und rechtfertigt sie durch die Nothwendigkeit, dem seine Gebrechen vorzuhalten,

der zu hoch und stolz von sich denke §§ 129—132. — War nun das Meiste bisher direct und indirect eine Lobrede auf Athen, so nimmt er von hier an das Symbuleutische kräftig wieder auf, indem er auffordert, die Kleinlichkeit der innern Kämpfe und das Vortheilsuchen auf Kosten der hellenischen Nachbarn und damit die selbstgeschaffene Noth zu verlassen und jetzt, wo der Erbfeind viel schwächer sei als man sich vorstelle, wie §§ 135—154 sorgfältig dargelegt wird, den Krieg gegen den Barbaren, den König Artaxerxes II Mnemon, zu unternehmen. Dann werden bis gegen das Ende alle sittlichen, politischen, materiellen Beweggründe, die für das Unternehmen sprechen, mit Beseitigung der zu erwartenden Einwürfe in wirksamer Zusammenfassung ins Feld geführt. Und nach dieser grossartigen Entfaltung des eben so reichen als zierlich ausgeführten Gemäldes thut §§ 187—189 der bescheidene Rückblick auf seine für diese Grösse unzulängliche Kraft, ja selbst die Mahnung an die Nebenbuhler, das Geringsfügige fahren zu lassen und im Grossen zu wetteifern, womit das Ganze schliesst, eine treffliche Wirkung.

Auf diese Weise ordnen sich die Theile, auch jener von ihm später eingefügte Abschnitt § 125—132, in einer natürlichen Folge zu einem organischen Ganzen, und das enkomiastische Thema, das Lob Athens und seine Berechtigung zur Hegemonie, obschon es zum Hauptthema wird, ist dadurch wohl eingekleidet und motivirt, dass es dem symbuleutischen, welches eine lange Strecke zurückgetreten war, im rechten Moment als dem logisch Höhern sich gegen das Ende wieder unterordnet.



## ΠΑΛΗΓΥΡΙΚΟΣ.

Πολλάκις θθαύμασα τῶν τὰς πανηγύρεις συναγαγόντων καὶ τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶνας καταστησάντων, ὅτι τὰς μὲν τῶν σωμάτων εὐτυχίας οὕτω μεγάλων δωρεῶν ἰξίωσαν, τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἰδίᾳ ποιήσασι καὶ τὰς αὐτῶν ψυχὰς οὕτω παρασκευάσασιν ὥστε καὶ τοὺς ἄλλους ὠφελεῖν δύνασθαι, τούτοις δ' οἰδεμίαν τιμὴν ἀπένευμαν· ὡς εἰκὸς ἦν αὐτοὺς μᾶλλον ποιήσασθαι πρόνοιαν· τῶν μὲν γὰρ ἀθλητῶν δις τοσαύτην ῥώμην λαβόντων οὐδὲν ἂν πλέον γένοιτο τοῖς ἄλλοις, ἐνὸς δ' ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κίονωνεῖν

1. Ἐθαύμασα τῶν — ὅτι. Gewöhl. θαυμάζω τινός τι, allein die Stelle des Objects vertritt oft ein Satz mit ὅτι, oder mit εἰ § 170, oder mit ὅπως. 3 § 3 θαυμάζω τῶν ταύτην τὴν γνώμην ἔχοντων, ὅπως οὐ καὶ τὸν πλοῦτον κακῶς λέγουσιν. — εὐτυχίας. Einige Mss. εὐξίας. Allein jenes sind Glücksgaben (im Gegensatz zu ποιήσασι und παρασκευάσασι) Vorzüge des Körpers wie § 44. — ἰδίᾳ, zurückgezogen, im Stillen. — τούτοις wiederholt mit Nachdruck die von τοῖς δ' an Geschilderten, und zu diesem Nachdrucke trägt bei die Wiederholung des δέ hinter τούτοις, „denen aber welche — diesen dagegen“. § 98 ἃ δ' ἐστὶν ἰδία — ταῦτα δέ. § 176 ἃ δέ — ταῦτα δέ. 7 § 63 εἰ δέ τι — ταῦτα δέ. Uebrigens thut hier Is. theilweise das Gegenheil von dem, was Gorgias im Ὀλυμπιακός, welcher laut Aristot. Rhet. III e. 14 sagt: „ὑπὸ πολλῶν ἀξιοὶ θαυμάζεσθαι, ὧ ἀνδρες Ἕλληρες,“ ἐπαινεῖ γὰρ τοὺς τὰς πανηγύρεις συνάγοντας· Ἰσοκράτης δὲ φέγει, ὅτι τὰς μὲν τῶν σωμάτων ἀρετὰς δωρεαῖς ἐτίμησαν, τοῖς δ' εὖ φρονοῦσιν οὐδὲν ἄθλον ἐποίησαν. Jeder nach seinem besondern Zwecke.

2. αὐτοὺς, die oben genannten καταστήσαντας. — ἐνὸς — φρονήσαντος, nicht gen. abs. sondern abhängig von ἀπολαύσειαν, bezieht sich auf das ὠφελεῖν δύνασθαι § 1, welches durch die geistigen Bestrebungen, das ἰδίᾳ ποιεῖν erworben wird.

τῆς ἐκείνου διανοίας. οὐ μὴν ἐπὶ τούτοις ἀθυμήσας εἰλό-3  
μην ἔαθυμεῖν, ἀλλ' ἱκανὸν νομίσας ἄθλον ἔσεσθαι μοι  
τὴν δόξαν τὴν ἀπ' αὐτοῦ τοῦ λόγου γενησομένην ἤκω συμ-  
βουλεύσων περὶ τε τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους  
καὶ τῆς ὁμοιοῖας τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς, οὐκ ἄγνοῶν ὅτι  
πολλοὶ τῶν προσποιησαμένων εἶναι σοφιστῶν ἐπὶ τοῦτον  
τὸν λόγον ὤρησαν, ἀλλ' ἅμα μὲν ἐλπίζων τοσοῦτον διοί-4  
σειν ὥστε μηδὲν πάποτε τοῖς ἄλλοις δοκεῖν εἰρησθαι  
περὶ αὐτῶν, ἅμα δὲ προκρίνας τούτους καλλίστους εἶναι  
τῶν λόγων, οὔτινες περὶ μεγίστων τυχάνουσιν ὄντες καὶ  
τούς τε λέγοντας μάλιστ' ἐπιδεικνύουσι καὶ τοὺς ἀκούον-  
τας πλεῖστ' ὠφελοῦσιν, ὧν εἷς οὗτός ἐστιν. ἔπειτ' οὐδ' 5  
οἱ καιροὶ πω παρεληλύθασιν, ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ  
μεινῆσθαι περὶ τούτων· τότε γὰρ χρεὶ παύεσθαι λέγον-  
τας, ὅταν ἢ τὰ πράγματα λάβῃ τέλος καὶ μηκέτι δέη βου-  
λεύεσθαι περὶ αὐτῶν, ἢ τὸν λόγον ἴδῃ τις ἔχοντα πέρασ,  
ὥστε μηδεμίαν λελεῖφθαι τοῖς ἄλλοις ὑπερβολήν. ἕως δ' 6

3. ἀθυμήσας — ἔαθυμεῖν. Aus der Muthlosigkeit entsteht gerne Gleichgültigkeit. — εἶναι σοφιστῶν. Ueber die Constr. des Prädicats vgl. § 71 τῶν πολεμίων ἀνυποστάτων οἰομένων εἶναι. § 124 τοῖς ἐλευθέροις ἀξιοῦσιν εἶναι. Krüg. Gr. 55, 2, 5. — über σοφιστῆς s. Einl. S. 7. — ἐπὶ τ. τ. λόγον, Gegenstand.

4. διοίσειν. So διαφέρειν ohne τῶν ἄλλων § 92. — Ist τοῖς ἄλλοις mit δοκεῖν oder mit εἰρησθαι zu verbinden? entscheidend für letzteres ist § 12 οἶον — εὐρήσουσιν. — προκρίνας. Der Begriff des Vorzugs liegt zwar schon in καλλίστους, aber eben so 5 § 113 οἱ πρόγονοί σου φαίνονται καλλίστους προκρίναντες. 11 § 11 ἐξ ἅπασι προκρίνας τὴν ἐκεῖ πολὺ διαφέρειν οἴκησιν. — ἐπιδεικνύουσιν, auszeichnen, Gelegenheit geben sich hervorzu thun. ἐπιδείξασθαι und ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι sich sehen lassen mit etwas, daher ὁ ἐπιδεικτικὸς λόγος. 11 § 44 οὐκ ἐπίδειξιν τοῖς ἄλλοις ποιούμενος, ἀλλ' ὑποδείξαι σοι (dir zu verstehen geben) βουλόμενος.

5. ἔπειτα. Wo ist im Vorigen das πρῶτον μὲν zu denken, das durch ἔπειτα vorausgesetzt wird? — ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι. Dass diese Worte nicht als positive Thatsache verstanden werden, es also „noch nicht nutzlos ist dessen Erwähnung zu thun“, bewirkt die Constr. des ὥστε mit dem Inf. Lys. 20 § 4 τούτω τοιοῦτον οὐδὲν ἡμάρτητα, ὥστε αὐτοῦ ἔνεκα μισεῖν τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον. Soph. Aj. 1105 ἔπλευσας οὐχ ὅλον στρατηγός, ὥστ' Ἄλιαντος ἠγείσθαι ποτε. — μάτην εἶναι (wofür man erwartet μάταιον εἶναι) eigentl. „vergeblich Statt findet“. § 176. Lys. 12 § 91 χρούσθην εἶναι τὴν ψήφον. Krüg. 62, 2, 3 u. 4. — πέρασ, höchste Vollendung.

ἂν τὰ μὲν ὁμοίως ὡσπερ πρότερον φέρεται, τὰ δ' εἰρη-  
 μένα φάυλος ἔχοντα τυγχάνη, πῶς οὐ χρὴ σκοπεῖν καὶ  
 φιλοσοφεῖν τοῦτον τὸν λόγον, ὃς ἦν κατορθωθῆ, καὶ τοῦ  
 πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους καὶ τῆς ταραχῆς τῆς παρού-  
 7 σης καὶ τῶν μεγίστων κακῶν ἡμᾶς ἀπαλλάξει; Πρὸς δὲ  
 τούτοις, εἰ μὲν μηδαμῶς ἄλλως οἷόν τ' ἦν δηλοῦν τὰς  
 αὐτὰς πράξεις ἄλλ' ἢ διὰ μιᾶς ιδέας, εἶχεν ἂν τις ὑπολα-  
 βεῖν ὡς περίεργόν ἐστι τὸν αὐτὸν τρόπον ἐκείνοις λέγοντα  
 8 πάλιν ἐνοχλεῖν τοῖς ἀκούουσιν· ἐπειδὴ δ' οἱ λόγοι τοιαύ-  
 την ἔχουσι τὴν φύσιν, ὥσθ' οἷόν τ' εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν  
 πολλαχῶς ἐξηγήσασθαι, καὶ τὰ τε μεγάλα ταπεινὰ ποιῆ-  
 σαι καὶ τοῖς μικροῖς μέγεθος περιθεῖναι, καὶ τὰ τε παλαιὰ  
 καινῶς διελθεῖν καὶ περὶ τῶν νεωστὶ γεγεννημένων ἀρχαίως  
 εἰπεῖν, οὐκέτι φρονεῖται ταῦτ' ἐστὶ περὶ ὧν ἕτεροι πρότε-  
 9 ρον εἰρήκασιν, ἀλλ' ἄμεινον ἐκείνων εἰπεῖν πειρατέον. αἱ  
 μὲν γὰρ πράξεις αἱ προγεγεννημέναι κοινὰ πᾶσιν ἡμῖν  
 κατελείφθησαν, τὸ δ' ἐν καιρῷ ταῖταις καταχρησασθαι  
 καὶ τὰ προσήκοντα περὶ ἐκάστης ἐνθυμηθῆναι καὶ τοῖς

6. φέρεται, hier mit dem Nebenbegriffe, dass man der Sache  
 ihren Lauf lasse. — φιλοσοφεῖν, ausdenken, gew. mit einem Synon.  
 verbunden. 9 § 78 φιλοσοφεῖν καὶ ποιεῖν. 8 § 116 φιλοσοφήσετε  
 καὶ σκέψασθε. Lys. 24 § 10 τοιοῦτόν τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσο-  
 φεῖν. — κατορθωθῆ, wenn der Gedanke des λόγος gut ausgeführt  
 wird.

7. ἰδέα häufig bei Isokr. von der Darstellungsweise, der Form und  
 Gattung der Rede, 5 § 143. 10 § 11. 13 § 16.

8. τὰ παλαιὰ — εἰπεῖν, Altes in einer für neuere Gegenstände  
 geeigneten Weise darstellen, Neues in der schlechten Einfachheit der  
 alterthümlichen Darstellungsweise. Is. hat diese Antithese Vorgängern  
 entnommen. Tisias und Gorgias τὰ μικρὰ μεγάλα καὶ τὰ μεγάλα  
 μικρὰ φάινεσθαι ποιοῦσι διὰ ὁμίην λόγον, καινὰ τ' ἀρχαίως τὰ  
 τ' ἐναντία καινῶς (Plat. Phædr. 267 B). Hippias rühmt sich bei Plato  
 Hipp. maj. 286 B einen πάγκυλος λόγος verfasst zu haben, in welchem  
 Nestor nach Troias Einnahme den Neoptoleum πάμπολλα νόμιμα καὶ  
 πᾶγκυλα lehre. Das wäre also καινὰ ἀρχαίως. Is. bezeichnet nach  
 Bernhardt G. Litt. G. I, 403 „die Fertigkeit, jedes schriftstellerische  
 Object nach den Wünschen des Darstellers oder der Hörer zu fassen  
 und durch alle Farbentöne, vom erhabenen Pathos bis zur Mittelstrasse  
 und Alltäglichkeit zweckmässig herabzuführen.“ — φρονεῖται ταῦτ'.  
 Constr. § 160. 7 § 79.

9. χρῆναι, so dass Jeder daraus schöpfen kann, Hor. A. P. 131

ὀνόμασιν εὖ διαθέσθαι τῶν εὖ φρονούντων ἴδιόν ἐστιν.  
 ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν μεγίστην ἐπίδοσιν λαμβάνειν καὶ 10  
 τὰς ἄλλας τέχνας καὶ τὴν περὶ τοὺς λόγους φιλοσοφίαν,  
 εἴ τις θανμάζοι καὶ τιμῆν μὴ τοὺς πρώτους τῶν ἔργων  
 ἀρχομένους, ἀλλὰ τοὺς ἀριστ' ἕκαστον αὐτῶν ἐξεργαζο-  
 μένους, μηδὲ τοὺς περὶ τούτων ζητοῦντας λέγειν περὶ ὧν  
 μηδεὶς πρότερον εἴρηκεν, ἀλλὰ τοὺς οἷτως ἐπισταμένους  
 εἰπεῖν ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος δύνατο.

Καίτοι τινὲς ἐπιτιμᾶσι τῶν λόγων τοῖς ὑπὲρ τοὺς 11  
 ἰδιώτας ἔχουσι καὶ λίαν ἀπηκριβωμένοις, καὶ τοσοῦτον  
 διημαρτήκασιν ὥστε τοὺς εἰς ὑπερβολὴν πεποιημένους  
 πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων σκο-  
 ποῦσιν, ὡσπερ ὁμοίως δέον ἀμφοτέρους ἔχειν, ἀλλ' οὐ  
 τοὺς μὲν ἀφελῶς τοὺς δ' ἐπιδεικτικῶς, ἢ σφᾶς μὲν διο-

publica materies. — τοῖς ὀνόμασιν εὖ διαθέσθαι, mit Worten  
 und Ausdrücken gut darstellen. 13 § 16 ὀνόμασιν εὐθύμως καὶ μον-  
 σικῶς εἰπεῖν. Wenn ἐνθυμηθῆναι die inventio, so enthält dieses die  
 elocutio.

10. τὰς ἄλλας τέχνας, Kunstfertigkeiten aller Art. Diesem  
 entspricht τῶν ἔργων (Producte der Kunst und Gewerbsthätigkeit), der  
 περὶ τοὺς λόγους φιλοσ. das μηδὲ τοὺς περὶ τούτων. Im Uebrigen  
 ist es eben bei eigentlichen Kunstwerken eine Probe des edeln Kunst-  
 sinnes der Griechen, dass man nicht so sehr auf die Neuheit des Stoffes  
 als auf die Vollendung in der Bildung des bekannten sah, wo doch Jeder  
 wieder ἴδιος, originell, sein konnte, wie z. B. gewisse Stoffe von sämt-  
 lichen drei grossen Tragikern bearbeitet wurden. — φιλοσοφίαν  
 s. Einl. S. 5. — περὶ ὧν μηδεὶς nicht οὐδεὶς, s. § 89.

11. ὑπὲρ mit dem acc. über das Maass, Vermögen hinaus. 15 § 138  
 τοῖς ὑπὲρ αὐτοὺς πεφρονέσιν ἄχθονται. Also: besser als ein nicht  
 kunstmässig Gebildeter glaubt reden zu können. — ἀπηκριβωμένοις,  
 exactis. Hor. Epp. II, 1, 72 (carmina) emendata videri pulchraque et  
 exactis minimum distantia miror. — τοὺς εἰς ὑπερβ. πεπ. Reden,  
 die mit dem Bestreben Andere zu übertreffen gearbeitet sind, mit dem  
 Maassstabe gewöhnlicher Processreden über Privathandel, Geldvorschüsse  
 und Schuldsachen (περὶ ἰδίων συμβ. 7 § 33) messen, wie etwa ein  
 δικανικός und ein περίτριμμα ἀγορᾶς sie halten könnte. Wie σκοπεῖν  
 so auch κρίνειν πρὸς τι § 76. Dem. 20 § 13 τὸ λυσitelès πρὸς τὸ  
 ἀργίον σκοπεῖν. — ὡσπερ mit dem Particip vgl. quasi vero, iro-  
 nisch. § 53. Lys. 24 § 18 ὡσπερ τι καλὸν ποιεῖν. 25 § 31 „Sie  
 meinen, ihnen sei Alles erlaubt, ὡσπερ τῶν μὲν ἄλλων ἀδικούντων,  
 ἀριστοὶ δὲ ἀνδρες αὐτοὶ γεγεννημένοι. Ueber die acc. δέον und  
 διορῶντας s. § 53. — ἀφελῶς nach Valkenaers Conj. mit Cobet für  
 vulg. ἀσφαλῶς, da nicht so sehr die ἀσφάλεια; als die schlechte Ge-  
 wöhnlichkeit des Ausdrucks den Gegensatz gegen die epideiktische Rede

ρῶντας τὰς μετριότητος, τὸν δ' ἀκριβῶς ἐπιστάμενον  
 12 λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν δυνάμενον εἰπεῖν. οὗτοι μὲν οὖν οὐ  
 λελήθασιν ὅτι τούτους ἐπαινοῦσιν ὧν ἐγγὺς αὐτοὶ τυγχά-  
 νουσιν ὄντες· ἐμοὶ δ' οὐδὲν πρὸς τοὺς τοιοῦτους ἀλλὰ  
 πρὸς ἐκείνους ἐστί, τοὺς οὐδὲν ἀποδεχομένους τῶν εἰκῆ  
 λεγομένων, ἀλλὰ δυσχερανοῦντας καὶ ζητήσοντας ἰδεῖν τι  
 τοιοῦτον ἐν τοῖς ἐμοῖς, οἷον παρὰ τοῖς ἄλλοις οὐκ εὐρή-  
 σουσιν. πρὸς οὓς ἔτι μικρὸν ὑπὲρ ἐμαντοῦ θρασυάμενος,  
 13 ἤδη περὶ τοῦ πράγματος ποιήσομαι τοὺς λόγους. τοὺς  
 μὲν γὰρ ἄλλους ἐν τοῖς προσιμίοις ὁρῶ καταπραΰνοντας  
 τοὺς ἀκροατὰς, καὶ προφασίζομένους ὑπὲρ τῶν μελλόντων  
 ῥηθῆσεσθαι, καὶ λέγοντας τοὺς μὲν ὡς ἐξ ὑπογυίου  
 γέγονεν αὐτοῖς ἢ παρασκευῆ, τοὺς δ' ὡς χαλεπὸν ἐστὶν  
 14 ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν. ἐγὼ  
 δ' ἦν μὴ καὶ τοῦ πράγματος ἀξίως εἶπω καὶ τῆς δόξης  
 τῆς ἐμαντοῦ καὶ τοῦ χρόνου, μὴ μόνον τοῦ περὶ τὸν λόγον  
 ἡμῖν διατριφθέντος ἀλλὰ καὶ σύμπαντος οὐ βεβίωκα,

bildet. — τὰς μετριότητος, die gehörigen Maasse. Die Plurale der Abstracta sind dem Is. sehr beliebt. § 78. 7 § 4. — ἀκριβῶς mit feiner Ausbildung, was 9 § 73 οἱ τεχνικῶς ἔχοντες λόγοι sind. Ggstz ist ἀπλῶς schlicht. Sonst heisst ἀπλῶς und ἀκριβῶς auch: allgemein und speciell. § 154. Der Sinn: Sie irren, wenn sie die epideiktische Rede nach dem Maasse der gewöhnlichen Processrede messen, oder wenn sie sich zwar die Kenntniss des Gehörigen zutrauen, dem Epideiktiker aber, welcher die feinere Rede versteht, nicht auch die Gabe der schlichten Rede.

12. οὐ λελήθασιν mit Auslassung des Obj. „Man weiss wohl dass sie“ = δῆλοι εἰσιν. — ὧν ἐγγὺς αὐτοί. Aehnlich Perikles bei Thuk. II. 35 μέχρι γὰρ τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἔπαινοί εἰσι περὶ ἐτέρων λεγόμενοι, εἰς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἑαυτὸς εἶναι δρασάει τι ὧν ἤκουσε. — εἰκῆ aufs Gerathewohl und nachlässig, wie es bei dem ἐκ τοῦ παραχρῆμα λέγειν oder ἀποσχεδιάζειν vorkommt. δυσχερ. näml. τὰ τοιαῦτα. — θρασυάμενος. Mit dem Geständniss mildert er den Vorwurf.

13. ἐξ ὑπογυίου = ἐκ τοῦ παραχρῆμα. — ὡς χαλεπὸν ἐστὶ eine von Is. 12 § 36 auch selbst gebrauchte Entschuldigung: τὰ μὲν μικρὰ τῶν πραγμάτων ῥᾶδιον τοῖς λόγοις αὐξῆσαι, τοῖς δ' ὑπερβάλλουσι τῶν ἔργων καὶ τῷ μεγέθει καὶ τῷ ἀλλεῖ χαλεπὸν ἐξισῶσαι τοὺς ἐπαίνους. Hyperid. Epitaph. § 2 τὸν λόγον ἐλάττω φαίνεσθαι τῶν ἔργων.

14. ἡμῖν. Man erwartet ἐμοί, aber dieser Wechsel des Numerus in der 1. Person ist nicht selten. 12 § 42. 5 § 11. — σύμπαντος,

παρακελεύομαι μηδεμίαν συγγνώμην ἔχειν, ἀλλὰ καταγελαῖν καὶ καταφρονεῖν· οὐδὲν γὰρ ὅ τι τῶν τοιούτων οὐκ ἀξιὸς εἶμι πάσχειν, εἴπερ μηδὲν τῶν ἄλλων διαφέρων οὕτω μεγάλας ποιῶμαι τὰς ὑποσχέσεις. Περὶ μὲν οὖν τῶν ἰδίων ταῦτά μοι προειρήσθω.

Περὶ δὲ τῶν κοινῶν, ὅσοι μὲν εἰθὺς ἐπελεθόντες δι- 15  
 δάσκουσιν ὡς χρῆ διαλυσαμένους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς  
 ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι, καὶ διεξέρονται  
 τὰς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους  
 ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἐκ τῆς στρατείας  
 τῆς ἐπ' ἐκείνους ἐσομένας, ἀληθῆ μὲν λέγουσιν, οὐ μὴν  
 ἐντεῦθεν ποιοῦνται τὴν ἀρχὴν ὅθεν ἂν μάλιστα συστήσῃ  
 ταῦτα δυνηθεῖεν. τῶν γὰρ Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν οἱ 16  
 δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν· αἱ γὰρ πολιτεῖαι, δι' ὧν  
 οἰκοῦσι τὰς πόλεις, οὕτω τοὺς πλείστους αὐτῶν διειλήφα-  
 σιν. ὅστις οὖν οἴεται τοὺς ἄλλους κοινῆ τι πράξειν ἀγα-  
 θόν, πρὶν ἂν τοὺς προεστῶτας αὐτῶν διαλλάξῃ, λίαν  
 ἀπλῶς ἔχει καὶ πόρρω τῶν πραγμάτων ἐστίν. ἀλλὰ δεῖ 17

weil Is. schon bei Jahren\* war. — οὕτω μεγάλας, wie im § 4 geschehen. — τῶν ἄλλων (s. hinten im krit. Anhang) ist hier um so weniger zu streichen, als er nach § 4 und 12 den Nachdruck darauf legt die Leistungen der andern zu überbieten.

15. τῶν κοινῶν (im Ggstz zu dem eben abgehandelten persönlichen τὰ ἴδια) „in Betreff der öffentlichen Fragen“, des § 3 aufgestellten Thema's. — εἰθὺς, ohne vorherige Auseinandersetzung der politischen Differenzen, vgl. § 19. Das Wort gehört dem Begriffe nach zu διδάσκουσιν, obwohl es die Griechen bekanntlich mit dem Partic., und zwar diesem immer vorangestellt, construiren. Krüg. 56, 10, 3. — ἐπελεθόντες § 74. — οὐ μὴν ἐντεῦθεν — ταῦτα δυνηθεῖεν. K. L. Kayser erklärt (mit Anführung von Anaximenes Ars rhet. 19, 6: τὰς μὲν οὖν προθέσεις, (Objecte) περὶ ὧν δημηγορήσομεν καὶ τὰ μέρη τούτων ἐξ ὧν τοὺς λόγους συστήσομεν καὶ προτρέποντες καὶ ἀποτρέποντες, ἐκ τῶν εἰρημένων ἴσμεν): „Sie gehen nicht von den Grundlagen aus, auf welchen sie ihr Gebäude am besten auführen könnten“. Sie haben zwar Recht ὡς χρῆ — ἐσομένας, vermögen aber ταῦτα, diese Sätze, weil sie nicht von der rechten Grundlage ausgehen, nicht praktisch und in wirksamem Zusammenhange darzulegen. Man muss zuerst die Nothwendigkeit und den Weg zur Verständigung einleuchtend zeigen; dann wird diese auch eher erfolgen.

16. πολιτεῖαι. Die demokr. und oligarch. Verfassungsformen, welche diese Scheidung machten, die aber schon seit den Perserkriegen begann. Thuk. I. 18. — τοὺς ἄλλ. im Ggsatz zu Ath. u. Laked. — πόρρω τῶν πρ. § 113.

τὸν μὴ μόνον ἐπίδειξιν ποιούμενον ἀλλὰ καὶ διαπράξα-  
σθαί τι βουλούμενον ἐκείνους τοῖς λόγοις ζητεῖν, οἷτινες  
τὸ πόλη τούτω πείσουσιν ἰσομοιρῆσαι πρὸς ἀλλήλας καὶ  
τὰς θ' ἡγεμονίας διελῆσθαι καὶ τὰς πλεονεξίας ἄς νῦν  
παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἐπιθυμοῦσιν αὐταῖς γίγνεσθαι, ταῖτας  
18 παρὰ τῶν βαρβάρων ποιήσασθαι. τὴν μὲν οὖν ἡμετέραν  
πόλιν ῥάδιον ἐπὶ ταῦτα προαγαγεῖν, Λακεδαιμόνιοι  
δὲ νῦν μὲν εἰ δυσπερίτωσ ἔχουσι· παρελήφασι γὰρ  
ψευδῆ λόγον, ὡς ἔστιν αὐτοῖς ἡγεῖσθαι πάτριον· ἦν δ'  
ἐπίδειξῃ τις αὐτοῖς ταύτην τὴν τιμὴν ἡμετέραν οὐσαν  
μᾶλλον ἢ κείνων, τάχ' ἂν ἔασαντες τὸ διακριβοῦσθαι περὶ  
19 τούτων ἐπὶ τὸ συμφέρον ἔλθοιεν. Ἐχρῆν μὲν οὖν καὶ  
τοὺς ἄλλους ἐντεῦθεν ἄρχεσθαι καὶ μὴ πρότερον περὶ  
τῶν ὁμολογουμένων συμβουλεύειν, πρὶν περὶ τῶν ἀμφι-  
σβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδαξαν· ἐμοὶ δ' οὖν ἀμφοτέρων ἕνεκα  
προσῆκει περὶ ταῦτα ποιήσασθαι τὴν πλείστην διατριβήν,  
μάλιστα μὲν ἵνα προὔργου τι γένηται καὶ παυσάμενοι  
τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς φιλονεικίας κοινῇ τοῖς βαρβάροις

17. τὸ πόλη τούτω. Ueber diese Masculinform im Dual bei Subst. fem. §§ 73, 75, 139. Krüg. 58, 1, 3. — ἰσομοιρῆσαι sich in gleiche Rechte theilen, 5 § 39; die Athener sollen die Hegemonie zur See, die zu Lande die Spartaner ausschliesslich erhalten.

18. ῥάδιον, freilich lehrt die Rede 8 περὶ εἰρήνης fast das Gegentheil. — ἢ κείνων, so zur Vermeidung des Hiatus die Zürich. und Benseler immer mit Krasis. Der Cod. Urb. hat gemeinlich ἢ κείνων, was aber eben wieder auf jene Schreibart führt, da sich Is. der Form κείνος nach Consonanten nirgends bedient. — ἔλθοιεν, sich herbeilassen, sich verstehen.

19. περὶ τῶν ὁμολ. Darüber dass die Vereinigung gegen die Barbaren nützlicher wäre, ist man einverstanden. — μὴ πρότερον — πρὶν. So die Attiker, nicht πρὶν ἢ. Xen. An. III, 1, 16 οὐ πρότερον πρὸς ἡμᾶς τὸν πόλεμον ἐξέστησαν, πρὶν ἐνόμισαν. Isä. 2 § 19 ἢ ἀδελφῇ πολλῶ πρότερον ἦν ἐκδεδομένη (mit Mitgift verheirathet), πρὶν τὴν ποίησιν (Adoption) γενέσθαι. Krüg. Gr. 63, 58. — πρὶν ἐδίδαξαν. Da die Handlung des ἐδίδαξαν nicht in Wirklichkeit eingetreten ist, sondern bloss in der Vorstellung existirt, so erwartet man den Inf. διδάξαι. S. Bäumlein Unters. üb. d. Modi S. 346. Krüg. 55, 17, 6. „Es war ihre Pflicht, nicht früher — Rath zu ertheilen, bevor sie — belehrt hätten“, was sie aber nicht gethan haben. Passend jedoch vermuthet Bäumlein διαλλάξαι. — ἀμφοτέρων bezieht sich auf die folgenden zwei Glieder μάλιστα μὲν ἵνα — πολεμήσωμεν und εἰ δὲ τοῦτ' ἐστὶν ἀδύνατον, ἵνα δηλώσω κτῆ. — φιλονεικίας.

πολεμήσωμεν, εἰ δὲ τοῦτ' ἐστὶν ἀδύνατον, ἵνα δηλώσω 20  
τοὺς ἐμποδῶν ὄντας τῇ τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονία, καὶ  
πᾶσι γένηται φανερόν ὅτι καὶ πρότερον ἢ πόλις ἡμῶν  
δικαίως τῆς θαλάττης ἤρξε καὶ νῦν οὐκ ἀδίκως ἀμφι-  
σβητεῖ τῆς ἡγεμονίας. τοῦτο μὲν γὰρ εἰ δεῖ τοῦτους ἐφ' 21  
ἐκάστω τιμᾶσθαι τῶν ἔργων, τοὺς ἐμπειροτάτους ὄντας  
καὶ μεγίστην δύναμιν ἔχοντας, ἀναμφισβητήτως ἡμῖν προσ-  
ῆκει τὴν ἡγεμονίαν ἀπολαβεῖν, ἦν περὶ πρότερον ἐτυγχά-  
νομεν ἔχοντες· οὐδεὶς γὰρ ἂν ἑτέραν πόλιν ἐπίδειξε  
τοσοῦτον ἐν τῷ πολέμῳ τῷ κατ' ἡγῆν ὑπερέχουσαν, ὅσον  
τὴν ἡμετέραν ἐν τοῖς κινδύνοις τοῖς κατὰ θάλατταν δια-  
φέρουσαν. τοῦτο δ' εἰ τινες ταύτην μὲν μὴ νομίζουσι 22  
δικαίαν εἶναι τὴν κρίσιν, ἀλλὰ πολλὰς τὰς μεταβολὰς  
γίγνεσθαι (τὰς γὰρ δυναστείας οὐδέποτε τοῖς αὐτοῖς παρα-  
μένειν), ἀξιοῦσι δὲ τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ὥσπερ ἄλλο τι  
γέρας ἢ τοὺς πρώτους τεχνότητας ταύτης τῆς τιμῆς ἢ τοῖς  
πλείστον ἀγαθῶν αἰτίους τοῖς Ἑλλήσιν ὄντας, ἡγοῦμαι

„φιλονεικία certationem significat cum vituperatione quadam quae a φιλονεικία, vincendi studio, est aliena“. Baiter.

20. ἀμφισβητεῖ mit dem blossen Genitiv nicht minder häufig als mit περὶ § 188. — τῆς ἡγεμονίας, und zwar, wie Benseler bemerkt, auch zu Lande. Denn wenn auch Athen nach § 18 sich mit derjenigen zur See abfinden liesse, so hat es doch nach § 22 ff. Anspruch auf die ganze.

21. τοῦτους — τοὺς ἐμπ. ὄντας. Statt durch einen Relativsatz wird das Pronomen dem. in seinem Inhalte gerne durch eine Apposition vermittelst des Art. und Partic. erklärt. § 37. Häufiger ist der umgekehrte Fall bei Is., dass der Inhalt des Partic. durch das folgende Pron. reassumirt wird. 7 § 64. — ὅσον — διαφέρουσαν. Man erwartet ὅσον ἢ ἡμετέρα — διέφερεν. Allein im Bestreben nach Harmonie und Symmetrie wird dieses Glied durch Attraction als Participialsatz wie ὑπερέχουσαν der Rection des ἐπίδειξε unterworfen. Vgl. zu § 64.

22. ταύτης τῆς τιμῆς, näml. τῆς ἡγεμονίας. Mit Unrecht wollte man diese Worte ausschliessen, weil hier nur gesagt würde, die Athener seien in Hellas die Ersten an Alter und Rang gewesen. Allein im Vorigen hat er die Ansprüche gerechtfertigt durch die Grösse der Thaten, jetzt begründet er den Anspruch auf die Auszeichnung (γέρας) zuerst durch die Priorität und die Vererbung, wie §§ 35. 37. 39 nachgewiesen wird, zweitens durch das Verdienst. — μεθ' ἡμῶν, auf unsrer Seite, § 53.

- 23 καὶ τούτους εἶναι μεθ' ἡμῶν· ὅσῳ γὰρ ἂν τις πορρωτέρω-  
θεν σκοπῆ περι τούτων ἀμφοτέρων, τοσούτῳ πλέον ἀπο-  
λείψομεν τοὺς ἀμφισβητοῦντας. ὁμολογεῖται μὲν γὰρ τὴν  
πόλιν ἡμῶν ἀρχαιοτάτην εἶναι καὶ μεγίστην καὶ παρὰ  
πᾶσιν ἀνθρώποις ὀνομαστοτάτην· οὕτω δὲ καλῆς τῆς  
ὑποθέσεως οὐσης, ἐπὶ τοῖς ἐχομένοις τούτων ἔτι μᾶλλον  
24 ἡμᾶς προσίκει τιμᾶσθαι. ταύτην γὰρ οἰκοῦμεν οὐχ ἐτέ-  
ρους ἐκβαλόντες οὐδ' ἐρήμην καταλαβόντες οὐδ' ἐκ πολλῶν  
ἐθνῶν μιγάδες συλλεγόντες, ἀλλ' οὕτω καλῶς καὶ γνησίως  
γεγόναμεν, ὥστ' ἐξ ἧσπερ ἔφριμεν, ταύτην ἔχοντες ἅπαντα  
τὸν χρόνον διατελοῦμεν, αὐτόχθονες ὄντες καὶ τῶν ὀνο-  
μάτων τοῖς αὐτοῖς, οἷσπερ τοὺς οἰκιοτάτους, τὴν πόλιν  
25 ἔχοντες προσεπιπεῖν· μόνοις γὰρ ἡμῖν τῶν Ἑλλήνων τὴν  
αὐτὴν τροφὸν καὶ πατρίδα καὶ μητέρα καλέσαι προσήκει.  
καίτοι χρεὶ τοῖς εὐλόγως μέγα φρονοῦντας καὶ περὶ τῆς  
ἰγεμονίας δικαίως ἀμφισβητοῦντας καὶ τῶν πατριῶν  
πολλάκις μεμνημένους τοιαύτην τὴν ἀρχὴν τοῦ γένους  
ἔχοντας φαίνεσθαι.

23. πορρωτέρωθεν, von früher, von rückwärts aus der fernern Vergangenheit her. 12 § 120 διὰ τοῦτο δὲ προσιλόμην πορρωτέρωθεν ποιήσασθαι τὴν ἀρχὴν. Der term. ex quo, weil man sagt ἐκ τούτων σκοπεῖ. — περὶ ἀμφοτέρων über Priorität und Verdienst. — ἀπολείψομεν, Tropus vom Wettlaufe. §§ 45, 50 und 9 § 79 ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσιν οἱ θεαταὶ — παρακελεύονται τῶν δρομέων οὐ τοῖς ἀπολελειμμένοις ἀλλὰ τοῖς περὶ τῆς νίκης ἀμιλλωμένοις. — τούτων, was er so eben Grundlage genannt hat, nämlich Alter, Grösse und Ruhm.

24. In ἐκβαλόντες sieht Bens. mit Recht einen Seitenblick auf Sparta und die Dorische Einwanderung. — Ueber καλῶς γεγονέναι zu 7 § 37. — γνησίως. Freilich that dieser von den epideiktischen Rednern vielgerühmten Ursprünglichkeit und Echtheit der Abstammung sehr Eintrag was Is. selbst bemerkt 8 § 50 ῥάδιον (oder ῥῶρον) δὲ μεταδίδομεν τοῖς βουλομένοις ταύτης τῆς εὐγενείας ἢ Τριβαλλοὶ καὶ Λευκανοὶ τῆς δυσγενείας. Vgl. Herm. Staatsalt. § 117, 11.

25. μητέρα. Die Stellung dient der Steigerung. Denn für Colonisten z. B. ist ein Land nur Nährerin, so fern aber auch die Väter darin wohnten, zugleich Vaterland. Für die Athener aber ist Attika zugleich τροφός und πατρίς und dann noch Mutter vorzugsweise wegen der αὐτοχθονία. Aehnlich 12 § 125. — πολλάκις μεμνημένους deutet indirect auf die Lakedämonier, die als Dorier nicht minder adelsstolz das von den Vätern Angestammte gern im Munde führten. Wenn also den Athenern gegenüber die Spartaner wegen der Abstammung nicht

Τὰ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ὑπάρξαντα καὶ παρὰ τῆς τύχης 26  
δωρηθέντα τηλικαῦθ' ἡμῖν τὸ μέγεθος ἐστίν· ὅσων δὲ τοῖς  
ἄλλοις ἀγαθῶν αἴτιοι γεγόναμεν, οὕτως ἂν κάλλιστ' ἐξε-  
τάσαιμεν, εἰ τὸν τε χρόνον ἀπ' ἀρχῆς καὶ τὰς πράξεις  
τὰς τῆς πόλεως ἐφεξῆς διέλθοιμεν· εὐρήσομεν γὰρ αὐτὴν  
οὐ μόνον τῶν πρὸς τὸν πόλεμον [κινδύνων] ἀλλὰ καὶ τῆς  
ἄλλης κατασκευῆς, ἐν ᾗ κατοικοῦμεν καὶ μεθ' ἧς πολι- 27  
τευόμεθα καὶ δι' ἣν ζῆν δυνάμεθα, σχεδὸν ἀπάσης αἰτίαν  
οὔσαν. ἀνάγκη δὲ προαιρεῖσθαι τῶν εὐεργεσιῶν μὴ τὰς  
διὰ μικρότητα διαλαθούσας καὶ κατασιωπηθείσας, ἀλλὰ  
τὰς διὰ τὸ μέγεθος ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων καὶ πάλαι  
καὶ νῦν καὶ πανταχοῦ καὶ λεγομένας καὶ μνημονευόμενας.

Πρῶτον μὲν τοίνυν, οἷς πρῶτον ἡ φύσις ἰμῶν ἐδείθη, 28  
διὰ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας ἐπορίσθη· καὶ γὰρ εἰ  
μυθώδης ὁ λόγος γέγονεν, ὅμως αὐτῆ καὶ νῦν δεῖναι  
προσήκει. Δίμητρος γὰρ ἀφικομένης εἰς τὴν χώραν ὅτ'  
ἐπλανήθη τῆς Κόρης ἀρπασθείσης, καὶ πρὸς τοὺς προγό-  
νους ἡμῶν εὐμενῶς διατεθείσης ἐκ τῶν εὐεργεσιῶν ἃς οὐχ  
οἶόν τ' ἄλλοις ἢ τοῖς μεμνημένοις ἀκούειν, καὶ δοῦσης

εὐλόγως μέγα φρονοῦσι, so ist dieser Ausdruck, bemerkt Kayser, bei andern Anlässen, wo den Spartanern ein grundloses μέγα φρονεῖν zum Vorwurfe gemacht wird (§ 132 und ihren Obern § 170), absichtlich wiederholt, damit der Widerspruch zwischen Leistungen und Ansprüchen der Spartaner greller hervortrete.

27. αἰτία, „Vorgängerin“. Die Gliederung durch das wiederholte καὶ bringt die Figur des ἀθροισμῶς hervor. 7 § 75. Mehler tilgt καὶ vor πανταχοῦ, damit in zwei Gliedern πανταχοῦ mit πάντων ἀνθρ., λεγόμενα mit νῦν, μνημονευόμενα mit πάλαι genauer correspondiren. — Benseler bemerkt, dass Is. die hier aufgestellten drei Punkte im Folg. in umgekehrter Ordnung ausführt. ζῆν ist ausgeführt in §§ 28—37, Getreidebau und Erwerbung des nöthigen Landes, um leben zu können; πολιτευόμεθα in §§ 38—42, Gesetze und Verfassung; κατοικοῦμεν in §§ 43—50, das cultivirte, durch Feste, Künste und Wissenschaften verschönerte Leben.

28. πρῶτον. Is. vermeidet sonst die nahe Wiederholung des gleichen Wortes; hier ist sie absichtlich, wie: für das erste Bedürf- niss zuvörderst wurde gesorgt. — ἐπλανήθη. S. die lebendige Schilderung bei Ovid. Met. V. 385 u. 438. Bemerkenswerth ist die Form Κόρη (nicht κόρα) bei den att. Pros. sowohl als Proprium wie als Appellat. 9 § 22. — μεμνημένοις. Ueber die Mysterien C. F. Hermann gottesd. Alterth. § 32; über die eleusinischen, wovon hier die Rede, § 55. Vor den Eingeweihten wurden die Schicksale (πάθη) der

δωρεὰς αἴπερ μέγιστα τυγχάνουσιν οὐσαι, τοὺς τε καρπούς, οὐ τοῦ μὴ θηριωδῶς ζῆν ἡμᾶς αἴτιοι γερόνασι, καὶ τὴν τελετὴν, ἧς οἱ μετασχόντες περὶ τε τῆς τοῦ βίου τελευτῆς καὶ τοῦ σύμπαντος αἰῶνος ἡδύους τὰς ἐλπίδας ἔχουσιν, οὕτως ἢ πόλις ἡμῶν οὐ μόνον θεοφιλῶς ἀλλὰ καὶ φιλανθρώπως ἔσχεν, ὥστε κυρία γενομένη τοσοῦτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις, ἀλλ' ὧν ἔλαβεν ἅπασι μετέδωκεν. καὶ τὰ μὲν ἔτι καὶ νῦν καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν δείκνυμεν, τῶν δὲ συλλέβδην τὰς τε χρεῖας καὶ τὰς ἐργασίας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἀπ' αὐτῶν γιγνομένης ἐδίδαξεν. Καὶ τοῖτοις ἀπιστεῖν μικρῶν ἔτι προστεθέντων οὐδεὶς ἂν ἀξιώσειεν. πρῶτον μὲν γὰρ, ἐξ ὧν ἂν τις καταφρονήσειε τῶν λεγομένων ὡς ἀρχαίων ὄντων, ἐκ τῶν

Demeter und ihrer Tochter mimisch - orchestisch dargestellt. Daher δεικνυμεν § 29. Symbolische Handlungen, Reinigungen und Erscheinungen, auch Lieder und Sprüche gaben eindringlichere Vorstellungen von künftiger Seligkeit und Unsterblichkeit, als man früher hatte. „So konnte das Schicksal der vom Hades (der Todesnacht) geraubten und (als Saat) auf die Oberwelt zurückkehrenden, die Himmelsmutter Demeter wieder schauenden Persephone, oder der zum Himmelskinde, zur Κόρη verklärten Todesgöttin das Symbol seliger Hoffnungen der Unsterblichkeit werden.“ Bäumlein. „Viel Schönes hat Athen der Welt gebracht,“ sagt Cic. de legg. II. 14, 36, „aber nihil melius illis mysteriis, quibus ex agresti immanique vita exculi ad humanitatem et mitigati sumus: initiaque ut appellantur, ita re vera principia vitae cognovimus: neque solum cum laetitia vivendi rationem accepimus, sed etiam cum spe meliore moriendi“. S. Preller gr. Mythol. I, 619 ff. Schöm. gr. Alt. II, 352. Die Sage von der doppelten Gabe der Erdfrüchte und der Weihe deutet auf den innigen Zusammenhang vieler religiöser Vorstellungen und Culte mit dem Ackerbau. „Auch der sittliche Begriff des Mein und Dein knüpfte sich wohl am frühesten und sichersten an die Scheidung des Grundeigenthums durch Marken und Steine, die dann selbst wieder durch gottesdienstliche Formen geheiligt und gewährleistet waren“. Herm. Pr. Alt. § 15.

29. Θεοφιλῶς, passivisch vgl. § 32. — ἅπασι μετέδωκεν. Cic. pro Flacco § 62 Athenienses, unde humanitas, doctrina, religio, fruges, leges ortae atque in omnes terras distributae putantur. — καὶ τὰ μὲν ἔτι. Die Mysterien waren alljährlich im Monat Boëdromion und dauerten 12 Tage. Alle Hellenen durften die Einweihung empfangen. Ausgeschlossen waren die ἀνδροφόνου und die βαρβάρου, § 157. — χρεῖας = χρήσεις.

30. ἐξ ὧν. Die Ausführung des ersten Grundes ist etwas sophistisch, bildet aber als Parade machendes Vorspiel die Einleitung zu den § 31 bis 33 folgenden gewichtigen, deren Anordnung sehr vortheilhaft ist. —

αὐτῶν τούτων εὐλότως ἂν καὶ τὰς πράξεις γεγενῆσθαι νομίσειεν· διὰ γὰρ τὸ πολλοὺς εἰρηκέναι καὶ πάντας ἀκηκόεναι προσήκει μὴ καινὰ μὲν πιστὰ δὲ δοκεῖν εἶναι τὰ λεγόμενα περὶ αὐτῶν. ἔπειτ' οὐ μόνον ἐνταῦθα καταφρονεῖν ἔχομεν, ὅτι τὸν λόγον καὶ τὴν φήμην ἐκ πολλοῦ παρειλήφαμεν, ἀλλὰ καὶ σημείοις μείζοσιν ἢ τοῖτοις ἔστιν ἡμῖν χρίσασθαι περὶ αὐτῶν. αἱ μὲν γὰρ πλείστα τῶν πόλεων ἰπτόμημα τῆς παλαιᾶς εὐεργεσίας ἀπαρχὰς τοῦ σίτου καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν ὡς ἡμᾶς ἀποπέμπουσι, ταῖς δ' ἐκλειπούσαις πολλάκις ἢ Πυθία προσέταξεν ἀποφέρειν τὰ μέρη τῶν καρπῶν καὶ ποιεῖν πρὸς τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν τὰ πάτρια. καίτοι περὶ τίνων χρὴ μᾶλλον πιστεῖν ἢ περὶ ὧν ὁ τε θεὸς ἀναιρεῖ καὶ πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων συνδοκεῖ, καὶ τὰ τε πάλαι δηθέντα τοῖς παροῦσιν ἔργοις συμμαρτυρεῖ, καὶ τὰ νῦν γιγνόμενα τοῖς ἐπ' ἐκείνων εἰρημένοισι ὁμολογεῖ; Χωρὶς δὲ τούτων, ἦν ἅπαντα ταῦτ' ἑάσαντες ἀπὸ τῆς ἀρχῆς σκοπῶμεν, εἰρήσομεν ὅτι τὸν βίον οἱ πρῶτοι φανέντες ἐπὶ γῆς οὐκ εὐθὺς οὕτως ὥσπερ νῦν ἔχοντα κατέλαβον, ἀλλὰ κατὰ μικρὸν αὐτοὶ συνεπορίσαντο. τίνας οὖν χρὴ μᾶλλον νομίζειν ἢ δωρεὰν

μὴ καινὰ μὲν πιστὰ δὲ, „Wenn schon nicht neu, doch glaubwürdig“. μὲν behält seine concessive Bedeutung und, wie Bäumlein bemerkt, „der Hauptsache, die mit δὲ folgt, wird ein concessiver Nebensatz in Form einer grammatischen Beiordnung mit μὲν vorausgeschickt“, s. zu § 52. — ἐνταῦθα bei Verb. der Bewegung häufig als term. in quem. Krüg. 66, 3, 6.

31. ὡς ἡμᾶς ἀποπέμπουσι. Die Sage ist, dass wegen einer in Hellas allgemeinen Hungersnoth der Gott zu Delphi die Athener der Demeter ein Opfer bringen hiess (ἀνείλεν ὁ θεός), welches man, weil es vor dem Pflügen dargebracht wurde, προήροσια nannte. Preller Mytholog. I, 605. — τα μέρη, was oben ἀπαρχαί hiess. So wie nämlich ἀπαρχαί von den Colonien der μητρόπολις gebracht wurden (C. F. Herm. Staatsalt. § 74), so wurde auch mit ἀπαρχαῖς, die sie der athenischen Demeter weihten, von den Städten der Dank und die Erinnerung an die von Attika empfangenen Wohlthaten herkömmlich (τὰ πάτρια) bezeugt. Die Leitung des Orakels zu Delphi legte grosses Gewicht auf die Erhaltung solcher Pietätsverhältnisse. Herm. a. a. O. § 75.

32. συνεπορίσαντο. σύν harmonirt mit κατὰ μικρὸν, nur allmählig (s. zu § 59) zusammenbringen. — τὸν βίον was zum Leben,

33 παρὰ τῶν θεῶν λαβεῖν ἢ ζητοῦντας αὐτοὺς ἐντυχεῖν; οὐ τοὺς ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένους καὶ πρώτους γενομένους καὶ πρὸς τε τὰς τέχνας εὐφρεσιτάτους ὄντας καὶ πρὸς τὰ τῶν θεῶν εὐσεβέστατα διακειμένους; καὶ μὴν ὅσης προσήκει τιμῆς τυγχάνειν τοὺς τηλικούτων ἀγαθῶν αἰτίους, περιεργον διδάσκειν. οὐδεὶς γὰρ ἂν δύναίτο δωρεὰν τοσαύτην τὸ μέγεθος εὐρεῖν, ἢ τις ἴση τοῖς πεπραγμένοις ἐστίν.

34 Περὶ μὲν οὖν τοῦ μεγίστου τῶν εὐεργετημάτων καὶ πρώτου γενομένου καὶ πᾶσι κοινοτάτου ταῦτ' εἰπεῖν ἔχομεν· περὶ δὲ τοῖς αὐτοῖς χρόνοις ὄρωσα τοὺς μὲν βαρβάρους τὴν πλείστην τῆς χώρας κατέχοντας, τοὺς δ' Ἕλληνας εἰς μικρὸν τόπον κατακεκλημένους καὶ διὰ σπανιότητα τῆς γῆς ἐπιβουλεύοντάς τε σφίσι αἰτοῖς καὶ στρατείας ἐπ' ἀλλήλους ποιομένους, καὶ τοὺς μὲν δι' ἔνδειαν τῶν καθ' ἡμέραν τοὺς δὲ διὰ τὸν πόλεμον ἀπολλυ-

sei es als δωρεά von den Göttern oder als Erfindung der Menschen, nöthig.

33. ὁμολογουμένους alle Handschriften. Hieronymus Wolf schrieb ὁμολογουμένως, weil die Constr. ὁμολογεῖται τις πρώτος γεόμενος bei Isokrates ohne Beispiel ist und er in solchen Formeln sich getreu bleibt. Er setzt sonst, wie Baiter mit Recht behauptet, überall den Inf. 5 § 90 ὁμολογεῖται νικήσαι. 15 § 20 ἐλεημοσιεστάτους ὁμολογεῖσθαι εἶναι. Dagegen 12 § 140 τοὺς ὁμολογουμένους ὄντας πονηροῦς. Dass aber an sich auch die andere Constr. griechisch ist, beweist Sauppe mit folg. Stellen. Isä. 6 § 49 οὕτως ὁμολογουμένη οὐσα μήτηρ. § 56 ὁμολογουμένης εἶναι γνησίας, wozu Sandys noch Lys. 4 § 7 anführt. Bei Dem. 26 § 22 u. 59 § 107 schwanken die Handschriften zwischen Partic. u. Adv. — εὐσεβέστατα. Dieses Lob eigneten sich die Athener vorzüglich gern an 12 § 124 ἡσυχότας εὐσεβειαν περὶ τοὺς θεοὺς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τοὺς ἀνθρώπους. Vgl. auch zu Lys. 30 § 18. Soph. O. C. 256 εἰ τὰς γ' Ἀθήνας φασὶ θεοσεβεστάτας εἶναι.

34. τὴν πλείστην. Zur Constr. vgl. § 132 u. 148 τὴν ἀολη-  
τον τῆς χώρας. Thuk. I. 2 τῆς γῆς ἢ ἀολιστή. Krüg. 47, 28, 9. —  
τῆς χώρας. Bens. bemerkt: Das älteste Griechenland bestand nach Xen. Mem. III, 5, 10 nur aus dem Peloponnes, Attika und Bötien. Barbarische Stämme sollen grosse Strecken in Hellas während der mythischen Zeit inne gehabt haben, Kankonen, Dryopen, Thraker. ἡ χώρα ist das von den Hellenen in Is. Zeit besessene Land, der τόπος, ὃν νῦν τυγχάνομεν κατέχοντες § 36. — τῆς γῆς. τῆς weil das Land durch das Bedürfniss bestimmt wird, vgl. § 132.

μένους, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχοντα περιεῖδεν, ἀλλ' ἡγεμόνας<sup>35</sup> εἰς τὰς πόλεις ἐξέπεμψεν, οἱ παραλαβόντες τοὺς μάλιστα βίου δεομένους, στρατηγοὶ καταστάσαντες αὐτῶν καὶ πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους, πολλὰς μὲν ἐφ' ἑκατέρας τῆς ἡπείρου πόλεις ἔκτισαν, ἀπάσας δὲ τὰς νήσους κατήμισαν, ἀμφοτέρους δὲ καὶ τοὺς ἀκολουθήσαντας καὶ τοὺς ὑπομείναντας ἔσωσαν· τοῖς μὲν γὰρ ἰκανὴν τὴν οἴκου χώραν<sup>36</sup> κατέλιπον, τοῖς δὲ πλείω τῆς ὑπαρχούσης ἐπόρισαν· ἅπαντα γὰρ περιεβάλοντο τὸν τόπον, ὃν νῦν τυγχάνομεν κατέχοντες. ὥστε καὶ τοῖς ὕστερον βουληθεῖσιν ἀποικίσαι τινας καὶ μιμήσασθαι τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν πολλὴν ἔρασιάνην ἐποίησαν· οὐ γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ' εἰς τὴν ὑφ' ἡμῶν πορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας. καίτοι τίς ἂν ταύτης ἡγεμονίαν<sup>37</sup> ἐπιδείξειεν ἢ πατριωτέραν τῆς πρότερον γενομένης πρὶν τὰς πλείστας οἰκισθῆναι τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ἢ μᾶλλον συμφέρουσαν τῆς τοὺς μὲν βαρβάρους ἀναστάτους

35. οὐδὲ ταῦτ'. οὐδέ weil dann ein neues Verdienst erwähnt wird. — ἡγεμόνας. Dieser Ausdruck absichtlich, um daran den Begriff der ἡγεμονία zu knüpfen, wie § 37 und als Wegweiserin für die Colonisation auch 12 § 190 ἢ δὲ πόλις ἡμῶν ἡγεμῶν καταστάσα τῶν οὐκ εὐπορούντων. Uebrigens trägt Is. offenbar das Verfahren viel späterer Zeiten, wie bei der Colonisation von Thurioi, von Amphipolis durch Hagnon u. s. w. (Herm. Staatsalt. § 86) auf frühere Zeiten über. Die von den Ionern aus Attika nach den Kykladen und Kleinasien ausgeführten Colonien und wieder die Tochterstädte dieser s. bei Herm. a. O. §§ 77, 78. — ἐφ' ἑκατέρας Asien und Europa, wie 5 § 112, 12 § 44 und 166. Die Zweitheiligkeit der Erde, wonach Afrika bald zu Europa bald zu Asien gezählt wird, wie § 179. s. schol. zu Aesch. Pers. 179 τὰ δὲ ἡπείρω u. Soph. Trach. 100, findet sich nicht nur in den ältesten geographischen Begriffen, sondern auch noch bei Sallust Jug. 20. Speciel heisst dann ἡπειρος bei Is. und Andern (Lys. 19 § 25) kurzweg des Königs Gebiet in Asien. Vgl. auch § 179.

36. περιεβάλοντο, sie erwarben ringsum, s. § 185. — ὑφ' ἡμῶν. Aeolische Colonien sind wohl schon früher ausgeführt worden (Herm. a. O. § 76), für die dorischen aber sind die ionisch-attischen in so fern ein den Weg und die Gegend bestimmender Vorgang (Herm. § 79), als die Auswanderung der Ionier und Attiker zwei Generationen nach der Heraklidenwanderung begann. — πορισθεῖσαν, wie kurz vorher ἐπόρισαν, ausfindig gemacht, mit Halbertsma und Mehler, denn abgesteckt (vulg. ἀφορισθεῖσαν) haben sie es nicht.

37. πατριωτέραν mit mehr Recht eine angestammte. — τῆς —

ποιησ'σης, τοὺς δ' Ἑλλήνας εἰς τοσαύτην εὐπορίαν προ-  
αγαγούσης;

38 Οὐ τοίνυν, ἐπειδὴ τὰ μέγιστα συνδιέπραξε, τῶν  
ἄλλων ὀλιγόρησεν, ἀλλ' ἀρχὴν μὲν ταύτην ἐποιήσατο τῶν  
εὐεργεσιῶν, τροφὴν τοῖς δεομένοις εὐρεῖν, ἢ ἤπερ χρὴ τοῖς  
μέλλοντας καὶ περὶ τῶν ἄλλων καλῶν καλῶς διοικήσειν,  
ἡγουμένη δὲ τὴν βίον τὸν ἐπὶ τούτοις μόνον ὄπῳ τοῦ  
ζῆν ἐπιθυμῆν ἀξίως ἔχειν οὕτως ἐπεμελήθη καὶ τῶν  
λοιπῶν, ὥστε τῶν παρόντων τοῖς ἀνθρώποις ἀγαθῶν, ὅσα  
μὴ παρὰ θεῶν ἔχομεν ἀλλὰ δι' ἀλλήλους ἡμῖν γέγονε,  
μηδὲν μὲν ἄνευ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας εἶναι, τὰ δὲ  
39 πλεῖστα διὰ ταύτην γεγενῆσθαι. παραλαβοῦσα γὰρ τοὺς  
Ἑλλήνας ἀνόμως ζῶντας καὶ σποράδην οἰκοῦντας, καὶ τοὺς  
μὲν ὑπὸ δυναστειῶν ὑβρίζομένους τοὺς δὲ δι' ἀναρχίαν  
ἀπολλυμένους, καὶ τούτων τῶν κακῶν αὐτοὺς ἀπήλλαξε,  
τῶν μὲν κυρία γενομένη, τοῖς δ' αὐτὴν παράδειγμα ποι-

προαγαγούσης, zu § 21. — εὐπορίαν, indem sowohl Colonien  
als Mutterland damit gewannen.

38. τοίνυν, nicht folgend, sondern weiter leitend. § 41. 43. 47.  
— τροφὴν — εὐρεῖν, Appos. zu ταύτην. 9 § 28 λαβὼν ταύτην  
ἀφορμὴν, — ἀμύνεσθαι. — καλῶν καλῶς, eine beliebte Paronomasie.  
— διοικεῖν ohne Obj. Anordnungen treffen. Die Worte τροφὴν  
— διοικήσειν, wenn auch streng genommen nicht nöthig, sind doch  
als kurze Recapitulation der primitiven εὐεργεσίαι am Platze. — τὸν  
ἐπὶ τούτοις μόνον nur auf Sicherung des Unterhalts beschränkt. —  
διὰ ταύτην (wo auch ταύτης anginge) „durch Veranlassung und Ver-  
dienst unsers Staates“. So auch δι' ἀλλήλους. Vgl. zu § 122.

39. παραλαβοῦσα wie etwa ein Amtsnachfolger den Zustand  
der Verwaltung vorfindet und übernimmt. (Von Euagoras heisst es 9  
§ 47 παραλαβὼν τὴν πόλιν ἐκβεβαρβαρωμένην.) Es ist darauf  
abgesehen, den Anspruch Athens aus frühesten Zeiten zu begründen, als  
ob es schon damals die Gestaltung von Hellas übernommen hätte. Des  
Sturzes der δυναστειῶν konnten, so fern damit die τυραννίδες gemeint  
wären, für spätere Zeiten sich, wie Is. § 125 anerkennt, eher die Lake-  
dämonier rühmen (Herm. Staatsalt. § 32) und an die Beseitigung der  
ὀλιγαρχίας, die ebenfalls δυναστεῖαι heissen (§ 105) ist hier nicht zu  
denken. Es ist vielmehr die Beseitigung der rohen Gewalt und des  
Faustrechts durch Gesetz, Verfassung und Gerichte, welche Athen be-  
wirkte bei den Einem durch sein Beispiel, bei den Andern durch seine  
Macht und Schutz (κυρία γενομ. wie ein Vormund). — παράδειγμα,  
wie Perikles bei Thuk. II, 37 sagt: χάρισμα πολιτείας οὐ ζηλοῦσθαι  
τοὺς τῶν πέλας νόμους, παράδειγμα δὲ μάλλον αὐτοὶ ὄντες τινὲς ἢ  
μιμούμενοι ἑτέρους. Theseus hatte auch das Beispiel des σπυνοικισμοῦ

ήσασα· πρώτη γὰρ καὶ νόμους ἔθετο καὶ πολιτείαν κατε-  
στήσατο. δῆλον δ' ἐκεῖθεν· οἱ γὰρ ἐν ἀρχῇ περὶ τῶν 40  
φονικῶν ἐγκαλέσαντες, καὶ βουλευθέντες μετὰ λόγον καὶ  
μὴ μετὰ βίας διαλύσασθαι τὰ πρὸς ἀλλήλους, ἐν τοῖς  
νόμοις τοῖς ἡμετέροις τὰς κρίσεις ἐποιήσαντο περὶ αὐτῶν.  
Καὶ μὲν δὴ καὶ τῶν τεχνῶν τὰς τε πρὸς τὰναγκαῖα τοῦ  
βίου χρησίμας καὶ τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας, τὰς  
μὲν εὐροῦσα τὰς δὲ δοκιμάσασα χρῆσθαι τοῖς ἄλλοις  
παρέδωκεν. Τὴν τοίνυν ἄλλην διοίκησιν οὕτω φιλοξένως 41  
κατεσκευάσατο καὶ πρὸς ἅπαντας οἰκείως, ὥστε καὶ τοῖς  
χρημάτων δεομένοις καὶ τοῖς ἀπολαῦσαι τῶν ὑπαρχόντων  
ἐπιθυμοῦσιν ἀμφοτέροις ἀριότιναι, καὶ μήτε τοῖς εὐδαι-  
μονοῦσι μήτε τοῖς δυστυχοῦσιν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀρχήσιν  
ἔχειν, ἀλλ' ἑκατέρους αὐτῶν εἶναι παρ' ἡμῖν, τοῖς μὲν  
ἰδίστας διατριβάς, τοῖς δ' ἀσφαλεστάτην καταφυγὴν. Ἐτι 42  
δὲ τὴν χώραν οὐκ ἀντάρξη κεκτημένων ἐκάστων, ἀλλὰ τὰ  
μὲν ἐλλείπουσαν τὰ δὲ πλείω τῶν ἰκανῶν φέρουσαν, καὶ

der vereinzelt kleinen Gemeinwesen (σποράδην οἰκοῦντας) zu einer  
Staatseinheit gegeben, Thuk. II, 14, da er die Bewohner Attikas ἐν  
βουλευτήριον ἀποδείξας καὶ πρυτανεῖον ἐνέφασε πάντας.

40. ἐν ἀρχῇ in ältester Zeit. Is. scheint nicht nur an Fälle zu  
denken, wie als Poseidon den Ares wegen des an seinem Sohne Halir-  
rothios verübten Todtschlags und die Eumeniden den Orestes verklagten  
(Dem. 23 § 65 ff.), sondern anzunehmen, dass in Klagen wegen Mord  
auch Auswärtige vermittelt athen. Gesetze (ἐν τοῖς ν. τ. ἡ. Thuk. I,  
77 παρ' ἡμῖν ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις ποιήσαντες τὰς κρίσεις) die  
Entscheidung suchten und fanden. — μετὰ λόγον in förmlicher Ver-  
handlung und Rechtserörterung. — τῶν τεχνῶν. Plin. H. N. VII,  
194 ff. liefert ein langes Verzeichniss von Erfindungen, die auf Athenen  
zurückgeführt wurden.

41. χρημάτων δεομένοις. Viele Fremde liessen sich des  
Handels wegen in Athen als Metöken nieder und wurden reich. Böckh  
Staatsk. I, 47 ff. berechnet, dass von den 135,000 Seelen freier Bevöl-  
kerung in Athen gerade ein Drittheil Metöken waren. Andere hielten  
sich dort der mannichfaltigen Kunstgenüsse und Unterhaltungen wegen  
vorübergehend auf. — φιλοξένως im Gegensatz zu den spartan.  
ξενηλασίαις. Thuk. II, 39 τὴν πόλιν κοινὴν παρέχουσαν καὶ οὐκ ἔστιν  
ὅτε ξενηλασίαις ἀπειρογόμενα. — οἰκείως, so dass man sich  
heimisch fühlen konnte. — δυστυχοῦσιν, vorzüglich solche, die als  
Anhänger der Demokratie aus ihrer Heimath vor der Gegenpartei flüch-  
ten mussten.

42. οὐκ ἀντάρξη. Herod. I, 32 χώρα οὐδεμία καταρξέει πάντα  
ἑαυτῇ παρέχουσα, ἀλλὰ ἄλλο μὲν ἔχει, ἑτέρου δὲ ἐπιδέεται. —



πολλῆς ἀπορίας οὔσης τὰ μὲν ὅπου χεῖρ διαθέσθαι τὰ δ' ὀπόθεν εἰσαγαγέσθαι, καὶ ταύταις ταῖς συμφοραῖς ἐπήμυεν· ἐμπόριον γὰρ ἐν μέσῳ τῆς Ἑλλάδος τὸν Πειραιᾶ κατεσκευάσατο, τσαυτὴν ἔχονθ' ὑπερβολὴν, ὡσθ' ἂ παρὰ τῶν ἄλλων ἐν παρ' ἐκάστων χαλεπὸν ἔστι λαβεῖν, ταῦθ' ἅπαντα παρ' αὐτῆς ἡράδιον εἶναι πορίσασθαι.

- 43 Τῶν τοίνυν τὰς πανηγύρεις καταστησάντων δικαίως ἐπαινουμένων ὅτι τοιοῦτον ἔθος ἡμῖν παρέδωκαν, ὥστε σπείσασθαι καὶ τὰς ἐχθρας τὰς ἐνεστηκίας διαλυσαμένους συνελθεῖν εἰς ταῦτόν, καὶ μετὰ ταῦτ' εὐχὰς καὶ θυσίας κοινὰς ποιησάμενους ἀναμνησθῆναι μὲν τῆς συγγενείας τῆς πρὸς ἀλλήλους ὑπαρχούσης, εὐμενεστέρας δ' εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον διατεθῆναι πρὸς ἑαυτοὺς καὶ τὰς τε παλαιὰς ξενίας ἀνανεώσασθαι καὶ καινὰς ἑτέρας ποιήσασθαι, καὶ μήτε τοῖς ἰδιώταις μήτε τοῖς διενεγκοῦσι τὴν φύσιν ἀργὸν εἶναι τὴν διατριβήν, ἀλλ' ἀθροισθέντων τῶν Ἑλλήνων ἐγγενέσθαι τοῖς μὲν ἐπιδείξασθαι τὰς αὐτῶν

διαθέσθαι, Waaren, die man auf den Markt bringt, absetzen und verkaufen (so *διάθεσις* 11 § 14). Ueber Athen als Weltmarkt Thuk. II. 38 *ἐπιεσέρχεται δὲ διὰ μέγεθος τῆς πόλεως ἐκ πάσης γῆς τὰ πάντα*.

43. Eine Hauptstelle über diese Festversammlungen in Hellas, als deren Zweck hier wie im Olympiakos des Lysias angegeben wird die Erhaltung alter und die Anknüpfung neuer Freundschaftsbande und Verhütung der Entfremdung, indem Gelegenheit zum vielseitigen freundlichen Verkehr (*ἐπιμῆξι*) selbst zwischen sonst feindlichen Staaten unter dem Schutze einer Gottheit geboten war. — *σπείσασθαι*. So verkündigten Herolde der Eleer als Ueberbringer des Gottesfriedens (*σπονδοφόροι Κρονίδα Ζηνός* Pind. Isth. II, 23) die heilige Zeit, *ἱερομηνία* der olympischen *πανηγυρίαι*, und *σπονδίας*, dass während der Festzeit im ganzen Peloponnes die Waffen ruhen sollten, so dass Jeder die Festreise mit sicherm Geleite machte. Dieses galt ursprünglich für die pelop. Staaten, später für alle, welche das Fest zu besuchen pflegten. Auch wurden wirkliche Kriege dadurch unterbrochen (*ἐκχειρία*). So kündeten auch die Eleusinier *τὰς μυστηριακάδας σπονδίας* an durch *σπονδοφόροι*. Aesch. 2 § 133. Aehnlich war es bei den andern grossen *πανηγυρίαι*. Herm. Staatsalt. § 10. — *εὐχὰς κ. θυσίας κοινὰς*. „Der Mittelpunkt, um welchen sich bei solchen Festen Alles bewegte, war stets der religiöse Cultus.“ Bens. Die gemeinschaftlichen Opfer wurden am ersten Festtage durch die von den Staaten abgeordneten Gesandten (*θεωροί*, s. zu § 182) dargebracht.

44. *τοῖς ἰδιώταις*, wie § 11 die Nichtredner, so hier die Nichtkämpfer im Gegensatz zu den *διενεγκοῦσι τὴν φύσιν*, welches zunächst

ἐπιτυχίας, τοῖς δὲ θεάσασθαι τούτους πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιζομένους, καὶ μηδετέρους ἀθύμως διάγειν, ἀλλ' ἐκατέρους ἔχειν ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν, οἱ μὲν ὅταν ἴδωσι τοὺς ἀθλητὰς αὐτῶν ἕνεκα ποιοῦντας, οἱ δ' ὅταν ἐνθυμηθῶσιν ὅτι πάντες ἐπὶ τὴν σφετέραν θεωρίαν ἵκνουσι, — τσοῦτων τοίνυν ἀγαθῶν διὰ τὰς συνόδους ἡμῖν γιγνομένων οὐδ' ἐν τούτοις ἢ πόλις ἡμῶν ἀπελείφθη. καὶ γὰρ θεάματα 45 πλεῖστα καὶ κάλλιστα κέκτηται, τὰ μὲν ταῖς δαπάναις ὑπερβάλλοντα, τὰ δὲ κατὰ τὰς τέχνας εὐδοκιμοῦντα, τὰ δ' ἀμφοτέροις τούτοις διαφέροντα, καὶ τὸ πλῆθος τῶν

von den gymnischen, aber auch von den musischen Agonen zu verstehen. — *ἀθύμως διάγειν*, sich dabei unbehaglich fühlen, vgl. § 116 u. 7 § 55, wegen Mangel an lebendiger Betheiligung (*διατριβὴ ἀργός*). — *ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν*. *ἐφ' οἷς* geht über in die Bedeutung einer Absichtconj. wie *ἵνα ἐπ' αὐτοῖς*, wohl das einzige ganz sichere Beispiel dieser Constr. aus der att. Prosa, weswegen O. Schneider *ἀν* einsetzen möchte; denn Thuk. VII, 25 *μὰ μὲν (ναῦς) ἐς Πελοπόννησον ὄψετο πρόσβεις ἄγουσα, οἷπερ τὰ τε σφέτερα φράσασιν, ὅτι ἐν ἑλίσιον εἰσί, καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἔτι μᾶλλον ἐπιτρύνουσι γίνεσθαι* steht kritisch weniger fest. Ueblich ist dagegen das Fut. Eur. Phoen. 445 *σὸν ἔργον λέγειν μύθους, οἷς διαλλάξεις τέκνα*. Krüg. 53, 7, 7. — *αὐτῶν ἕνεκα*. *αὐτῶν* beziehe auf das Subj. in *ἴδωσι*. — *σφετέραν*, Umschreibung des Objectsgen. Thuk. I, 33 *φρόβῳ τῷ ὑμετέρῳ*. ebend. *ἐς τὴν ὑμετέραν ἐπιχείρησιν* „zum Angriff gegen euch“. Krüg. 47, 7, 18. — *ἐν τούτοις*, in dem, was die *πανηγυρίαι* Herrliches haben.

45. Hier bezeichnet er mit einem Ueberblick die Herrlichkeit attischer Feste, nicht nur der Panathenäen, von denen die grossen alle 4 Jahre, je im dritten Olympiadenjahr, die kleinen alljährlich, beide im Monat Hekatombäon wiederkehrten, Böckh Staatsh. II, 46, die grossen Dionysien oder τὰ ἐν ἄστει in Elaphebolion mit ihren dramatischen Wettkämpfen, so wie die kleinen im Maimakterion, sondern die ganze Reihe von Festen, die Herm. gottesd. Alt. §§ 54—62 Monat für Monat aufzählt, so dass fast eines das andere berührte, mit ihren gymnischen Spielen und den musischen, Dramen, Chören und Tänzen, Rhapsoden (§ 159), mit ihren Opfern und grossartigen Processionen, in denen kostbare Gefässe und Kunstwerke, der von attischen Jungfrauen gestickte *πέπλος*, getragen wurden, alles mit grösstem Aufwande, *δαπάναις* und *τέχναις*. Da gab es genug zu sehen (*θεάματα*, bei Dem. 18 § 68 *θεωρήματα*) und auch zu hören (*ἀκροάματα*) für die Menge der dadurch nach Athen gelockten Fremden (*τῶν εἰσαφικνουμένων*, anderwärts 9 § 43. 11 § 5 heissen sie nur *οἱ ἀφικνοῦμενοι*). Rechnet man dazu das politische Leben in Athen und die Rednerbühne, den gesellschaftlichen Verkehr, Gelegenheiten, die in Politik, Wissenschaft und Künsten bedeutendsten Männer in ihrem geistigen Wettstreit zu beobachten, denn der Begriff *λόγων καὶ γνώμης* (Paronomasie zu *τάχους*

εἰσαφικνουμένων ὡς ἡμᾶς τοσοῦτόν ἐστιν, ὥστ' εἴ τι ἐν τῷ πλησιάζειν ἀλλήλοις ἀγαθόν ἐστι, καὶ τοῦθ' ὑπ' αὐτῆς περιειληφθῆναι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ φιλίας εὐρεῖν πιστοτάτας καὶ συνοσίαις ἐντυχεῖν παντοδαπιωτάταις μάλιστα παρ' ἡμῖν ἐστίν, ἔτι δ' ἀγῶνας ἰδεῖν, μὴ μόνον τάχους καὶ ῥώμης, ἀλλὰ καὶ λόγων καὶ γνώμης καὶ τῶν ἄλλων ἔργων ἀπάντων, καὶ τούτων ἄθλα μέγιστα. πρὸς γὰρ οἷς αὐτὴ τίθησι, καὶ τοὺς ἄλλους διδόναι συναπείθει. τὰ γὰρ ὑφ' ἡμῶν κριθέντα τοσαύτην λαμβάνει δόξαν ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. χωρὶς δὲ τούτων αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις διὰ πολλοῦ χρόνου συλλεγεῖσθαι ταχέως διεκλήθησαν, ἡ δ' ἡμετέρα πόλις ἅπαντα τὸν αἰῶνα τοῖς ἀφικνουμένοις πανήγυρίς ἐστίν.

47 Φιλοσοφίαν τοίνυν, ἣ πάντα ταῦτα συνεξεῦρε καὶ

καὶ ῥώμης) ist zu weit, um mit Benseler nur auf Chöre und Dramen bezogen zu werden, so rechtfertigt sich der schöne Ausdruck § 46 von der andauernden πανήγυρις in Athen, wo man die ausgezeichnetsten Hellenen antraf. — ἔργων, Kunstleistungen. — ἄθλα μέγιστα, nicht von materiellem Werth, denn es waren Kränze und Vasen mit Oel der heiligen μορταί, s. Einl. zu Lys. Rede 7, sondern von idealem, weil zu Athen und vor diesen Kampfrichtern und vor den Augen dieses Publicums gewonnen.

46. πρὸς γὰρ οἷς. Der Beweis der hohen Werthe athenischer Kampfpreise liegt in der Anerkennung der athen. Kunsturtheile auch in den übrigen Staaten. Es mögen Kränze und Belohnungen gemeint sein, die athen. Künstlern auch von andern Städten zukamen für Kunstwerke, die, nachdem sie in Athen gefallen, auch auswärts gezeigt wurden, wie Tragödien attischer Dichter auch auswärts zur Aufführung kamen. (Benseler erinnert an die ξενικοὶ στεφάνου bei Aesch. 3 § 44 ff., die goldenen Kränze, welche fremde Staaten Athenern während der Dionysien aus dieser oder jener Ursache verehrten. Doch freilich mehr dem Staat Athen oder den Staatsmännern.) Ein Zeugniß der attischen Herrschaft in Sachen des Geschmacks. Vgl. Herm. Priv. Alt. § 7, der unter andern aus einem alten Geographen (Müller fragm. hist. graec. Vol. II, p. 232) anführt οἱ δὲ εἰλικονεῖς Ἀθηναῖοι δομεῖς τῶν τεχνῶν ἀκροαταί. Plat. Lach. p. 183 B. „Der Tragödiendichter ist bei uns geehrt. τοιγάροισι δὲ ἂν οἴηται τραγωδίαν καλῶς ποιεῖν, οὐκ ἔξωθεν κύκλω περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐνδεικνύμενος περιέρχεται, ἀλλ' εὐθὺς δεῦρο φέρεται καὶ τοῖσδ' ἐπιδείκνυσθαι. — διὰ πολλοῦ χρόνου periodisch, wie die Olymp. und Pythische alle 4 Jahre. — διεκλήθησαν Aor. des Pflegens.

47. φιλοσοφίαν wissenschaftliche Beschäftigung im weitesten Sinne nach dem Sprachgebrauche der Sophisten, die besonders im Praktischen, in Kunst und Leben sich bewährende Bildung, Beredsamkeit

συγκατεσκεύασε, καὶ πρὸς τε τὰς πράξεις ἡμᾶς ἐπαίδευσεν καὶ πρὸς ἀλλήλους ἐπράυνε, καὶ τῶν συμφορῶν τὰς τε δι' ἀμαθίαν καὶ τὰς ἐξ ἀνάγκης γιγνομένας διεῖλε, καὶ τὰς μὲν φυλάσσειν τὰς δὲ καλῶς ἐνεγκεῖν ἐδίδαξεν, ἡ πόλις ἡμῶν κατέδειξε, καὶ λόγους ἐτίμησεν, ὧν πάντες μὲν 48 ἐπιθνημοῦσι, τοῖς δ' ἐπισταμένοις φθονοῦσι, συνειδυῖα μὲν ὅτι τοῦτο μόνον ἐξ ἀπάντων τῶν ζώων ἴδιον ἔφρυμεν ἔχοντες, καὶ διότι τούτῳ πλεονεκτήσαντες καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν αὐτῶν διηρέγκαμεν, ὁρῶσα δὲ περὶ μὲν τὰς ἄλλας πράξεις οὕτω ταραχώδεις οὔσας τὰς τύχας ὥστε πολλὰκις ἐν αὐταῖς καὶ τοὺς φρονίμους ἀτυχεῖν καὶ τοὺς ἀνόητους κατορθοῦν, τῶν δὲ λόγων τῶν καλῶς καὶ τεχνικῶς ἔχόντων οἱ μετὸν τοῖς φαύλοις, ἀλλὰ ψυχῆς εἴ φρονοῦσης ἔργον ὄντας, καὶ τοὺς τε σοφοὺς καὶ τοὺς ἀμαθεῖς δοκοῦντας 49 εἶναι ταύτῃ πλεῖστον ἀλλήλων διαφέροντας, ἔτι δὲ τοὺς εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἐλευθερίως τετραμμένους ἐκ μὲν ἀνδρίας καὶ πλούτου καὶ τῶν τοιοῦτων ἀγαθῶν οἱ γιγνωσκόμενος, ἐκ δὲ τῶν λεγομένων μάλιστα καταφανεῖς γιγνομένους, καὶ τοῦτο σύμβολον τῆς παιδείσεως ἡμῶν ἐκάστου πιστότατον ἀποδεδειγμένον, καὶ τοὺς λόγῳ καλῶς χρωμένους οὐ μόνον ἐν ταῖς αὐτῶν δυναμένους, ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐντίμους ὄντας. τοσοῦτον δ' ἀπολέλοιπεν ἡ πόλις 50

(λόγοι) mit eingeschlossen. — ἐπράυνε Bildung der Sitten zur Veredlung der menschlichen und bürgerlichen Gesellschaft. — διεῖλε, die Weisheit unterschied d. i. lehrte unterscheiden zwischen unvermeidlichen und durch Einsicht vermeidlichen Uebeln. — καλῶς ἐνεγκεῖν. Pind. Pyth. III, 81 ἐν παθ' ἐσλὸν πῆματα σύνδυο δαίονται βοτοῖς ἀθάνατοι· τὰ μὲν ὧν οὐ δύνανται νῆπιοι κόσμῳ φέρειν, ἀλλ' ἀγαθοί, τὰ καλὰ τρέψαντες ἔξω.

48. ὧν hängt nicht nur von ἐπιθνημοῦσι, sondern auch von φθονοῦσι ab. — καὶ διότι die bessern Hdsschr. Vulg. καὶ ὅτι. Is. braucht, wie Baiter zeigt, öfter διότι für ὅτι, um den Hiatus zu vermeiden. — ταραχώδεις, willkürlich und launenhaft. 7 § 30.

49. ἐλευθερίως τετραμμ. in derjenigen edlen Bildung, die sich für freie schickt, liberaliter educatos. 7 § 43. — οὐ γιγνωσκ. weil Tapferkeit und besonders äussere Güter sich auch bei solchen finden können, die nicht von Anfang eine freie Erziehung genossen haben. — τοῦτο nämlich τῷ λόγῳ καλῶς χρῆσθαι. Ueber das σύμβολον „Erkennungs- und Beglaubigungszeichen“, zunächst tessera hospitalis, s. zu Lys. 19 § 25. — ἀποδεδειγμένον, anerkannt, § 165.

ἰμῶν περὶ τὸ φρονεῖν καὶ λέγειν τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους, ὡς δ' οἱ ταύτης μαθηταὶ τῶν ἄλλων διδάσκαλοι γεγονῆσιν, καὶ τὸ τῶν Ἑλλήνων ὄνομα πεποίηκε μηκέτι τοῦ γένους ἀλλὰ τῆς διανοίας δοκεῖν εἶναι, καὶ μᾶλλον Ἑλλήνας καλεῖσθαι τοὺς τῆς παιδείσεως τῆς ἡμετέρας ἢ τοὺς τῆς κοινῆς φύσεως μετέχοντας.

51 Ἴνα δὲ μὴ δοκῶ περὶ τὰ μέρη διατρίβειν ὑπὲρ ὅλων τῶν πραγμάτων ὑποθέμενος [ἐρεῖν] μηδ' ἐκ τούτων ἐγκωμιάζειν τὴν πόλιν ἀπορῶν τὰ πρὸς τὸν πόλεμον αὐτὴν ἐπαινεῖν, τὰτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς τοὺς ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις φιλοτιμουμένους, ἡγοῦμαι δὲ τοῖς προγόνοις ἡμῶν οὐχ ἦρτον ἐκ τῶν κινδύνων τιμᾶσθαι προσήκειν ἢ  
52 τῶν ἄλλων εὐεργεσιῶν. οἱ γὰρ μικροὺς οὐδ' ὀλίγους οὐδ'

50. πεποίηκε nämlich ἡ πόλις. Die Identität des hellenischen Namens mit dem eines Gebildeten ist im Euaagoras ausgeführt. Das Bewusstsein dieser Bildung und ihrer Macht hatten die Athener seit und wesentlich durch Perikles. Bei Thuk. II. 41 sagt dieser *ἐνελών τε λέγω τὴν τε πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος παιδευσιν εἶναι*, weswegen auch hier *τῆς πόλεως μαθηταὶ* in einem auffallenden, aber stolzen Ausdrucke genannt werden. Man denke auch an die vielen fremden Jünglinge, die zu Athen Bildung suchten. Daher die stolzen Bezeichnungen: *πρωτανεῖον τῆς σοφίας*, *ἄστυ τῆς Ἑλλάδος*, *Ἑλλάδος Ἑλλάς*, *κοινὸν παιδευτήριον πᾶσιν ἀνθρώποις*, *Ἑλλάδος μουσεῖον*. Herm. Priv. Alt. § 7. — *διανοίας* der geistigen Bildung.

51. περὶ τὰ μέρη. Einzelheiten von Vorzügen, die Athen aufzuweisen hat, wie die schon von § 28 an geschilderten. *τὰ ὅλα*, Gesamtverdienste. — [ἐρεῖν], das im Urb. fehlt, hat Bensel. aus dem Ambros. der Parisose wegen aufgenommen. Doch weist O. Schn. mehrere Stellen des Is. nach, wo bei *ὑποτίθεσθαι* der Inf. des verbi dicendi fehlt, wie 5 § 85 *περὶ ὧν ὑπεθέμην*. — *τὰ πρὸς τὸν πόλεμον*. vgl. 7 § 36. Ueber *ἐπαινεῖν τινὰ τι* Soph. Aj. 1381 *πάντ' ἔχω σ' ἐπαινεῖσαι λόγοισι*. Krüg. 47, 11, 2. Im Uebrigen betritt er hier den vielgenutzten Boden, *rhetorum campum de Marathone cett.* nach Cic. off. 1, 18, der den Rednern nach dem Ausdrucke des Aristoph. Ritt. 782 Stoff zum *ἐγγλωττοτοῦπεῖν*, „Phrasendrechseln“, lieferte. Arist. Rhet. II. 22 *Πῶς ἐν δυναίμεθα ἐπαινεῖν τοὺς Ἀθηναίους, εἰ μὴ ἔχομεν τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν, ἢ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην, ἢ τὰ ὑπὲρ Ἡρακλειδῶν πραχθέντα, ἢ τῶν ἄλλων τι τῶν τοιούτων; — προσήκει* mit dem Dat. und wenn es gleich *ἔοικε* „es ist natürlich“, mit dem Acc. u. Inf. S. zu Lys. 25 § 7. Krüger 55, 1, 3. — *ἢ τῶν ἄλλων*. In copulativen und disjunctiven Gliedern wird vor dem zweiten die Präpos. gerne weggelassen, da sie aus dem ersten hinzugedacht wird. 8 § 106 (*εὐρήσετε τοὺς πλείους τῶν ἀνθρώπων*) *ἀμεινον βουλευομένους ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ἢ σφῶν αὐτῶν*.

52. *μικροὺς* — *μεγάλους*, die Glieder entsprechen sich theil-

ἀφανεῖς ἀγῶνας ὑπέμειναν, ἀλλὰ πολλοὺς καὶ δεινοὺς καὶ μεγάλους, τοὺς μὲν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν χώρας, τοὺς δ' ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας· ἅπαντα γὰρ τὸν χρόνον διετέλεσαν κοινὴν τὴν πόλιν παρέχοντες καὶ τοῖς ἀδικουμένοις αἰεὶ τῶν Ἑλλήνων ἐπαμύνουσαν. Διὸ δὴ καὶ κατηγοροῦσιν 53  
τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθίσμεθα θεραπεύειν, ὡς περ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν βουλομένων ἡμᾶς τοὺς λόγους ὄντας τοῖς τοιούτους. οἱ γὰρ ἀγνοοῦντες ὅσον διαφέρουσιν αἱ μείζους τῶν συμμαχιῶν πρὸς τὴν ἀσφάλειαν οὕτως ἐβουλευόμεθα περὶ αὐτῶν, ἀλλὰ πολὺ τῶν ἄλλων ἀκριβέστερον εἰδότες τὰ συμβαίνοντι ἐκ τῶν τοιούτων ὅμως ἡροῦμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ παρὰ τὸ συμφέρον βοηθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς κρείττοσι τοῦ λυσιτελοῦντος ἕνεκα συναδικεῖν.

Γνοίη δ' ἄν τις καὶ τὸν τρόπον καὶ τὴν ῥώμην τὴν 54

weise in umgekehrter Reihe. — *δεινός* bedeutend, im Ggatz. zu *ἀφανής*. — Auf dem Gliede *τοὺς δὲ* — *ἐλευθερίας* beruht nach *τοὺς μὲν* das Gewicht. Vgl. zu § 30. Also *μὲν* — *δέ* = quum — tum, wie *ἅπαντα γὰρ* beweist. — *κοινήν*, allen als Zufluchtsort bereit. — *αἰεὶ*, jeweilen.

53. *ὡς περ οὐ* — *ὄντας*. Ueber den einem Gen. abs. gleich gebrauchten Acc. abs. nach *ὡς* und *ὡς περ* ist zu bemerken, dass der Acc. eigentl. abhängt von einem bei *ὡς* gedachten Begriffe des Glaubens, Meinens. Vgl. Krüg. 56, 9, 10. Ferner ist in dieser Formel die Negation nie *μὴ*, obwohl wir hypothetisch mit wie wenn aufzulösen pflegen, sondern *οὐ*. Der Grieche setzt den angenommenen Fall als einen wirklichen, damit jene Negation der handgreiflichen Wirklichkeit in ihrer Willkürlichkeit desto greller ins Licht trete: als ob man denken müsste, dass das und das nicht so ist. Vgl. § 178. 7 § 1. Krüg. 67, 8, 2. und über das Ironische zu § 11. — *μετὰ τῶν*, § 22. — *ἡρούμεθα*, Imperf., weil es stehende Maxime war. — *ἀκριβέστερον εἶδ.* „wegen trauriger Erfahrungen, die Athen in Folge solcher Hülfeleistungen gemacht“. Bensel. z. B. in der Unterstützung Kerkyras gegen Korinth. — *παρὰ τὸ συμφέρον*. Die attische *ἑμμαχία* der histor. Zeit ist freilich nicht aus diesem Gesichtspunkt entstanden, denn es umgiebt sich ein nach Macht strebender Staat lieber mit Bündnissen Schwächerer seines Vortheils wegen, da starke Bundesgenossen leicht seine Machtvergrößerung hindern. Is. will aber, dass sich diese Ritterlichkeit der Athener in der Urzeit bewährt habe, und hat zu Vorgängern in dieser Auffassung den Andok. vom Fried. § 28 und den Epitaph. bei Lysias § 12. Auch Demosth. sagt 20 § 3 *συμμάχους ἢ θητινάς ἦτιους ἀντὶ κρείττωνων ἐπείσθητε ἐλεῖσθαι*.

54. *τὴν τῆς πόλεως*. 9 § 51 *μέγιστον δὲ τεκμήριον καὶ τοῦ*

τῆς πόλεως ἐκ τῶν ἰκετειῶν, ὡς ἴδη τινὲς ἡμῖν ἐποίησαντο. τὰς μὲν οὖν ἢ γεωστὴ γεγενημένης ἢ περὶ μικρῶν ἐλθούσας παραλείψω· πολὺ δὲ πρὸ τῶν Τρωϊκῶν (ἐκεῖθεν γὰρ δίκαιον τὰς πίστει λαμβάνειν τοὺς ὑπὲρ τῶν πατρίων ἀμφισβητοῦντας) ἦλθον οἱ δ' Ἡρακλέους παῖδες καὶ μικρὸν προ τούτων Ἄδραστος ὁ Ταλαοῦ, βασιλεῖς ὄν Ἄργους. 55 οὗτος μὲν ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπὶ Θήβας δεδυστυχηκώς, καὶ τοὺς ὑπὸ τῆς Καδμείας τελευτήσαντας αὐτὸς μὲν οὐ δυνάμενος ἀνελεσθαι, τὴν δὲ πόλιν ἀξιῶν βοηθεῖν ταῖς

τρόπου καὶ τῆς ὁσιότητος τῆς ἐκείνου. — ἱμῖν. Man sagt *ἰκετεύειν τινά*, ferner *ἰκέτης τινός* und *ἰκετεία τινός*, bei Jemandem. Also erwartet man ἡμῶν, wie Cobet und Mehler schreiben. Aber für den Dat. führt O. Schn. an Isaios 2 § 8 οὐδεὶς γὰρ μισῶν τινα ἰκετεύει αὐτῷ und ἡμῶν konnte von τινός abhängig scheinen. Das Schutzsuchen der schwächeren Staaten bei mächtigern geschah eben in der Form der *ἰκετεία*. 8 § 138 ἐφ' ἡμᾶς ἅπαντες — καταφεύζονται, πολλὰς ἰκετείας καὶ δεήσεις ποιοῦμενοι, καὶ διδόντες οὐ μόνον τὴν ἡγεμονίαν ἀλλὰ καὶ σφᾶς αὐτούς. Den Ruhm, dass Athen den Bedrängten Schutz gewährte, und die Sagen wegen Adrastus und wegen Eurystheus anerkennt auch in einer Gesandtschaftsrede Prokles von Philus bei Xen. Hell. VI, 5, 45 ff. — ἐκεῖθεν γὰρ. Denn aus den troischen Zeiten, wo die Atriden an der Spitze standen, liess sich der Beweis für das ἡγεμονικῶς ἔχειν Athens (§ 57) nicht plausibel machen. — Ἄδραστος. Als die Thebaner nach ihrem Siege über die Sieben die Herausgabe der gefallenen Angreifer zur Bestattung verweigerten, wendete sich der Argiverfürst Adrastus an Theseus, durch den nach unsrer Stelle (vgl. auch Herod. IX, 27) mit den Waffen, nach der abweichenden Darstellung aber des Is. selber 12 § 169 ff. mit diplomatischer Vermittlung die Herausgabe erreicht wurde. Der Grund der Abweichung ist nach Is. selber 12 § 172 ff. weil zur Zeit der Abfassung unserer Rede Athen mit Theben verfeindet, zur Zeit der R. 12 aber, d. h. vor der Schlacht bei Chäroneia mit Theben verbündet war. Er gebraucht also wie auch die Tragiker die Variationen der Sage nach politischen Rücksichten. Den Gegenstand behandelten dramatisch Aeschylus in der Tragödie Adrastus in Befolgung der friedlichen Sage (Welker Trilog. 374), welches auch die thebanische war, Paus. I, 39, 2. Preller Mythol. II, 365, Euripides aber in den Schutzlehenden nach der kriegerischen, worüber ihn Plutarch Thes. c. 28 tadelt. — Die Aufnahme und Beschützung der von Eurystheus nach des Herakles Tode verfolgten Herakliden, welche ihnen in Athen zu Theil wurde, hat Euripides in den Herakliden behandelt, und Is. nimmt, wie er 12 § 168 selber zeigt, Rücksicht auf die Darstellungen der τραγωδοιδιάσκαλοι. — μικρὸν προ τούτων, da die Sage von Adrastus unter Theseus, die von den Herakliden unter des Theseus Sohn Demophon, beide aber vor den troischen Krieg gesetzt werden.

55. ἐκ τῆς στρατείας ist auch mit δεδυστυχηκώς zu verbinden

κοιναῖς τύχαις καὶ μὴ περιορᾶν τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις ἀποθνήσκοντας ἀτάφους γιγνομένους μηδὲ παλαιὸν ἔθος καὶ πάτριον νόμον καταλυόμενον, οἱ δ' Ἡρακλέους παῖδες 56 φεύγοντες τὴν Εὐρωσθέως ἐχθραν, καὶ τὰς μὲν ἄλλας πόλεις ὑπερορῶντες ὡς οὐκ ἂν δυναμένας βοηθῆσαι ταῖς αὐτῶν συμφοραῖς, τὴν δ' ἡμετέραν ἰκανὴν νομίζοντες εἶναι μόνην ἀποδοῦναι χάριν ὑπὲρ ὧν ὁ πατὴρ αὐτῶν ἅπαντας ἀνθρώπους εὐεργέτησεν. ἐκ δὲ τούτων ῥάδιον 57 κατιδεῖν ὅτι καὶ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἡ πόλις ἡμῶν ἡγεμονικῶς εἶχε· τίς γὰρ ἂν ἰκετεύειν τολμήσειεν ἢ τοὺς ἥττους [αὐτοῦ] ἢ τοὺς ὑφ' ἑτέροις ὄντας παραλιπὼν τοὺς μείζω δύναμιν ἔχοντας, ἄλλως τε καὶ περὶ πραγμάτων οὐκ ἰδίων ἀλλὰ κοινῶν καὶ περὶ ὧν οὐδένας ἄλλους εἰκὸς ἦν ἐπιμεληθῆναι πλὴν τοὺς προεστάναι τῶν Ἑλλήνων ἀξιούοντας; ἔπειτ' οὐδὲ ψευσθέντες φαίνονται τῶν ἐπι- 58 δων, δι' ὧς κατέφυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν. ἀνε-

„in Folge“, und zugleich hängt es vom vorausgegangenen ἦλθον ab. — κοιναῖς, weil alle Menschen in dieses Geschick gerathen können, alle also bei der Handhabung des ἔθος und νόμος interessirt sind. „Die Bestattung der Todten zu verweigern schien für die Sieger ein gleicher Frevel, wie für die Besiegten sie zu versäumen, obschon die Bitte um Herausgabe der Todten ein Bekenntniss der Niederlage war.“ C. F. Herm. Staatsalt. § 10. Justin. VI, 6.

56. μόνην, stolzer Gegens. zu πάντας ἀνθρώπους. — εὐεργέτησεν, durch Bändigung der Riesen und Ungeheuer zu Land und zu Wasser und durch seine Verdienste um die Sicherung der Schifffahrt. Pind. Nem. III, 23 δάμασε δὲ θῆρας ἐν πελάγεσιν Ὑπερόχος (d. i. ὑπερόχους), διὰ τ' ἐξερεύνασε τεναγέων Ῥοάς, ὅπα πόμπιμον κατέβαινε νόστου τέλος, Καὶ γὰρ φράδασσε.

57. τολμήσειεν. Man wollte ἐθέλησειεν „Lust haben“, allein jenes ist „sich entschliessen“. — [αὐτοῦ] hat der Urb. Allein es ist wegen des Hiatus und wegen des Sinnes mehr als verdächtig. Denn nicht das soll gezeigt werden, dass Athen stärker war als die vertriebenen Herakliden oder als der geschlagene Adrastus, sondern als andere griech. Staaten. Bens. schreibt daher mit vulg. u. dem Ambros. αὐτῶν, nach seiner frühern Erklärung Θηβαίων. Allein damit fielen die nothwendige Berücksichtigung des Eurystheus, auf den αὐτῶν doch nicht bezogen werden könnte, weg. Jüngst aber erklärt er es: „unter ihnen, den Hellenen“. Jedoch τὰς ἄλλας πόλεις, worauf sich αὐτῶν beziehen müsste, ist sehr entfernt und nach τοῖς ἥττους müsste man eher an einen comparativen als an einen partitiven Genit. denken. Auch ἄλλων zu schreiben ist nicht nöthig. — εἰκὸς ἦν. ἦν deutet nicht auf einen einzelnen, sondern auf alle die genannten Fälle von Hülfe Suchenden.

λόμενοι γὰρ πόλεμον ὑπὲρ μὲν τῶν τελευταίων πρὸς  
 Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ τῶν παίδων τῶν Ἡρακλέους πρὸς τὴν  
 Εὐρυσθέως δύναμιν, τοὺς μὲν ἐπιστρατεύσαντες ἠνάγκασαν  
 ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκροὺς τοῖς προσήκουσι, Πελο-  
 πονησίων δὲ τοὺς μετ' Εὐρυσθέως εἰς τὴν χώραν ἡμῶν  
 εἰσβαλόντας ἐπεξεληθόντες ἐνίκησαν μαχόμενοι κακῆν τῆς  
 59 ὕβρεως ἔπαυσαν. θανατούμενοι δὲ καὶ διὰ τὰς ἄλλας  
 πράξεις, ἐκ τούτων τῶν ἔργων ἔτι μᾶλλον εὐδοκίμησαν.  
 οὐ γὰρ παρὰ μικρὸν ἐποίησαν, ἀλλὰ τοσοῦτον τὰς τύχας  
 ἐκατέρων μετέλλαξαν, ὥσθ' ὁ μὲν ἰκετεῖν ἡμᾶς ἀξιώσας  
 βία τῶν ἐχθρῶν ἅπανθ' ὅσων ἐδεήθη διαπραξάμενος  
 ἀπῆλθεν, Εὐρυσθέως δὲ βιάσασθαι προσδοκῆσας αὐτὸς  
 60 αἰχμάλωτος γενόμενος ἰκέτης ἠραγκάσθη καταστῆναι, καὶ  
 τῷ μὲν ὑπερενεγκόντι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν, ὃς ἐκ Διὸς  
 μὲν γεγονὼς ἔτι δὲ θνητὸς ὢν θεοῦ δόμῃν ἔσχεν, τούτῳ  
 μὲν ἐπιτάττων καὶ λυμαινόμενος ἅπαντα τὸν χρόνον διετέ-  
 λεσεν, ἐπειδὴ δ' εἰς ἡμᾶς ἐξήμαρτεν, εἰς τοσαύτην κατέ-  
 στη μεταβολήν, ὥστ' ἐπὶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐκείνου γενόμενος  
 ἐπονειδίστως τὸν βίον ἐτελεύτησεν.

58. ἐπιστρατεύσαντες, das feindliche Land mit Krieg über-  
 ziehn, ebendasselbe εἰσβαλόντας. — μαχόμενοι = μάχη, § 65.

59. παρὰ μικρὸν, kümmerlich und zur Noth. Bäuml. Gr. § 477.  
 Anders in der Formel παρὰ μικρὸν ἦλθε mit dem Inf. S. zu 7 § 6.  
 Dagegen κατὰ μικρὸν allmählig, auch: in geringem Maasse § 32. —  
 βία τῶν ἐχθρῶν „den Feinden zum Trotz“ beziehe zu διαπραξά-  
 μενος. Die Gegensätze entsprechen sich symmetrisch, ὁ μὲν — ἀξιώσας  
 und Εὐρ. — προσδοκῆσας, wieder βία — ἀπῆλθεν dem αὐτὸς αἰχ-  
 μάλωτος — καταστῆναι, im letztern noch speciell βία τῶν ἐχθρῶν  
 und αὐτὸς αἰχμάλωτος γενόμενος. — βιάσασθαι nimmt wieder Bez-  
 zug auf βία τῶν ἐχθρῶν. O. Schu. u. Mehler schrieben βιάσασθαι.  
 Den Aor. erklärt Bens.: „der uns schon so gut wie überwältigt zu  
 haben gedachte“.

60. ὑπερενεγκόντι τὴν ἀ. φύσιν. ὑπερφέρω in neutraler  
 Bedeutung häufig mit dem Genitiv, warum aber auch mit dem Accus. s.  
 zu § 11. — θεοῦ δόμῃν ἔσχε dient im Gegensatz zur Hervorhe-  
 bung des Ruhmes der Athener. An wirksamen Gegensätzen ist diese  
 Schlussperiode reich. — ἐτελεύτησεν. Ueber die ἰκετεία der He-  
 rakliden am βωμὸς Ἑλέου auf dem Markt von Athen und vom Aus-  
 gange des Eurystheus, der auf der Flucht nach der Schlacht bei den  
 Skironischen Felsen vom Hyllos erschlagen wurde, Preller Mythol. II,  
 281. Jedoch Is. folgt hier wie 12 § 194 einer andern Ueberlieferung,  
 nach welcher Eur. gefangen und den Herakliden übergeben wurde, die  
 ihn schmachvoll tödteten, nachdem ihm Alkmene die Augen ausgestochen.

Πολλῶν δ' ὑπαρχουσῶν ἡμῖν εὐεργεσιῶν εἰς τὴν πό- 61  
 λιν τὴν Λακεδαιμονίων, περὶ ταύτης μόνης μοι συμβέβη-  
 κεν εἰπεῖν· ἀφορμὴν γὰρ λαβόντες τὴν δι' ἡμῶν αὐτοῖς  
 γενομένην σωτηρίαν οἱ πρόγονοι μὲν τῶν νῦν ἐν Λακεδαί-  
 μοι βασιλευόντων, ἔκγονοι δ' Ἡρακλέους, κατῆλθον μὲν  
 εἰς Πελοπόννησον, κατέσχον δ' Ἄργος καὶ Λακεδαίμονα  
 καὶ Μεσσήνην, οἰκισταὶ δὲ Σπάρτης ἐγένοντο, καὶ τῶν  
 παρόντων ἀγαθῶν αὐτοῖς ἀπάντων ἀρχηγοὶ κατέστησαν.  
 ὧν ἐχρῆν ἐκείνους μεμνημένους μηδέποτε εἰς τὴν χώραν 62  
 ταύτην εἰσβαλεῖν, ἐξ ἧς ὀρμηθέντες τοσαύτην εὐδαιμονίαν  
 κατεκτήσαντο, μηδ' εἰς κινδύνους καθιστάναι τὴν πόλιν  
 τὴν ὑπὲρ τῶν παίδων τῶν Ἡρακλέους προκινδυνεύσασαν,  
 μηδὲ τοῖς μὲν ἀπ' ἐκείνου γεγονόσι διδόναι τὴν βασιλείαν,  
 τὴν δὲ τῷ γένει τῆς σωτηρίας αἰτίαν οὔσαν δουλεῖν αὐ-  
 τοῖς ἀξιοῦν. Εἰ δὲ δεῖ τὰς χάριτας καὶ τὰς ἐπιεικείας 63  
 ἀνελόνας ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐπανελθεῖν καὶ τὸν  
 ἀκριβέστατον τῶν λόγων εἰπεῖν, οὐ δὴ πον πάτριόν ἐστιν  
 ἠγεῖσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων, οὐδὲ τοὺς εὐ-  
 παθόντας τῶν εὐ ποιησάντων, οὐδὲ τοῖς ἰκέτας γενομέ-  
 νους τῶν ὑποδεξαμένων.

61. πολλῶν. Bens. erinnert an Tyrtäos und an die attische Hülfe  
 unter Kimon. Thuk. I, 102. — μοι συμβέβηκεν hat sich mir ge-  
 fügt, von dem was nicht gerade gegen unsern Willen so kommt. —  
 ἀφορμὴν in so fern als durch diese Rettung die spätere Einwanderung  
 in den Peloponnes 1104 bedingt war. — βασιλευόντων, der beiden  
 spart. Königshäuser, der Eurypontiden und Agiaden (Plutarch. Agis  
 c. 3 u. 20. Herm. Staatsalt. § 18. Schöm. gr. Alterth. I, 225. Curt. gr.  
 Gesch. I, 154), oder der Prokliden und Eurystheniden, deren Abstammung  
 bis auf Hyllos zurück bei Herod. VI, 52. Des Aristodemos Söhne Eu-  
 rysthenes und Prokles galten als οἰκισταί, Colonisatoren Spartas. —  
 κατέσχον, gewannen, nahmen ein, § 119. 7 § 7. Dagegen κατεῖχον,  
 sie besaßen. — αὐτοῖς verb. mit παρόντων.

62. εἰσβαλεῖν. So die besten Hdschr. Einige aber εἰσβάλλειν,  
 wie die folg. Inf. Präs. erwarten liessen. Der Aor. Inf. bezeichnet das  
 Einmalige: „sie hätten niemals einen Einfall gemacht haben sollen“, wie  
 sie deren im pelop. Kriege mehrere machten. — δουλεῖν, zur Zeit  
 der Dreissig.

63. τὰς χάριτας — ἀνελόνας, abgesehen von Dank und  
 Billigkeit (doch vermuthet O. Schu. nicht unpassend ἀφελόντας; vgl. 5  
 § 29). — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν, zur Grundfrage, über die Hegemonie.  
 — τὸν ἀκριβέστατον τῶν λόγων λέγειν, die Sache streng  
 nehmen.

64 Ἐτι δὲ συντομώτερον ἔχω δηλώσαι περὶ αὐτῶν. τῶν μὲν γὰρ Ἑλληνίδων πόλεων, χωρὶς τῆς ἡμετέρας, Ἄργος καὶ Θῆβαι καὶ Λακεδαιμῶν καὶ τότε ἦσαν μέγιστα καὶ νῦν ἔτι διατελοῦσιν. φαίνονται δ' ἡμῶν οἱ πρόγονοι τοσοῦτον ἀπάντων διενεγκόντες, [ὥσθ'] ὑπερὸ μὲν Ἀργείων δυστυχησάντων Θηβαίοις, ὅτε μέγιστον ἐφρόνησαν, ἐπιτά-  
65 τόντες, ὑπερὸ δὲ τῶν παιδῶν τῶν Ἡρακλέους Ἀργείους καὶ τοὺς ἄλλους Πελοποννησίους μάχῃ κρατήσαντες, ἐκ δὲ τῶν πρὸς Εὐρυσθέα κινδύνων τοὺς οἰκιστὰς καὶ τοὺς ἡγεμόνας τοὺς Λακεδαιμονίων διασώσαντες. ὥστε περὶ μὲν τῆς ἐν τοῖς Ἑλληνισί δυναστείαις οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν τις σαφέστερον ἐπιδείξει δυνηθεῖη.

66 Δοκεῖ δὲ μοι καὶ περὶ τῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους τῆ

64. [ὥσθ'] — ἐπιτάττοντες. Mit Beibehaltung von ὥστε verlangte der regelrechte Verlauf der Constr. ἐπέταττον, ἐκράτησαν, διέσωσαν. Man nimmt nun zwar an, es sei zu diesen Participien zu wiederholen φαίνονται, indem nach ὥστε die erwarteten Verba finita in Participialform an das vorausgegangene Participium διενεγκόντες angeschlossen werden, wie Baiter bemerkt, vermöge einer Attraction, durch welche formelle Abrundung und Harmonie der Glieder bezweckt werde. S. zu § 21. Andok. 4 § 20 καὶ τῶν θεατῶν συμφιλονεικούντων ἐκείνων καὶ μισούντων τοῦτον, ὥστε τῶν χορῶν τὸν μὲν ἐλαινούτων, τοῦ δ' ἀκροάσασθαι οὐκ ἐθελόντων. Dem. 3 § 1 τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον ὁρῶ γιγνομένους, τὰ δὲ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα, ὥστε ὅπως μὴ πεισόμεθα αὐτοὶ πρότερον κακῶς σκέψασθαι δέον, wo δέον nicht = δέον ἐστίν, sondern dem γιγνομένους u. προήκοντα parallel abhängt von ὁρῶ. Isæ. 9 § 16 ἀποδείξω ἡμῖν — Ἀστυφίλον οὕτω σφόδρα καὶ δικαίως μισοῦντα τοῦτον, ὥστε πολλὸν ἂν θάπτον διαφέμενον μηδένα ποτὲ τῶν ἑαυτοῦ διαλεχθῆναι Κλέωνι μάλλον ἢ τὸν τοῦτον υἶδν ποιησάμενον, wo zu denken ἀποδείξαιμ' ἂν, „so dass ich eher zeigen wollte, er habe testirt, es solle keiner mit Kl. reden, als er habe den Sohn adoptirt“. O. Schn. citirt noch (Dem.) 10 § 40. Bäumllein bemerkt, eine solche Attraction konnte um so eher stattfinden, als der Grieche οὕτω (εἰς τοῦτο, τοσοῦτον), ὥστε als Correlate: so — wie betrachtete und in diesem Gebrauch des ὥστε noch dessen relative Kraft fühlte. Koraes und Havet streichen § 65 ὥστε, wo dann das folgende ὥστε vor περὶ μὲν τῆς sich auf τοσοῦτον διενεγκόντες beziehe. Hirschig aber und Enger Philol. XXVI, 711 nehmen Anstoss an τοσοῦτον, da hier nicht von einem Grade die Rede sei, in welchem die πρόγονοι διήνεγκαν, und schreiben dafür τούτων bezüglich auf die eben genannten Staaten und ἄθ' ὑπερὸ statt ὥσθ' ὑπερὸ, womit freilich eine gefügigere Constr. erzielt wird.

πόλει πεπραγμένων προσήκειν εἰπεῖν, ἄλλως τ' ἐπειδὴ καὶ τὸν λόγον κατεστησάμην περὶ τῆς ἡγεμονίας τῆς ἐπ' ἐκείνους. ἅπαντας μὲν οἷν ἑξαριθμῶν τοὺς κινδύνους λίαν ἂν μακρολογούην· ἐπὶ δὲ τῶν μεγίστων τὸν αὐτὸν τρόπον ὃν περὶ ἔλλω πρότερον πειράσομαι καὶ περὶ τούτων διελθεῖν. Ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα μὲν τῶν γενῶν καὶ 67 μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θορᾶκες καὶ Πέρσαι, τυγχάνουσι δ' οὗτοι μὲν ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλεύσαντες, ἡ δὲ πόλις πρὸς ἅπαντας τούτους διακινδυνεύσασα. καίτοι τί λοιπὸν ἔσται τοῖς ἀντιλέγουσιν, ἣν ἐπιδειχθῶσι τῶν μὲν Ἑλλήνων οἱ μὴ δυνάμενοι τυγχάνειν τῶν δικαίων ἡμᾶς ἰκετεύειν ἀξιοῦντες, τῶν δὲ βαρβάρων οἱ βουλόμενοι καταδουλώσασθαι τοὺς Ἑλληνας ἐφ' ἡμᾶς πρώτους ἰόντες;

Ἐπιφανέστατος μὲν οἷν τῶν πολέμων ὁ Περσικὸς γέ- 68 γονεν, οὐ μὴν ἐλάττω τεκμήρια τὰ παλαιὰ τῶν ἔργων ἔστι τοῖς περὶ τῶν πατριῶν ἀμφισβητοῦσιν. ἔτι γὰρ ταπεινῆς οὔσης τῆς Ἑλλάδος ἦλθον εἰς τὴν χώραν ἡμῶν Θορᾶκες μὲν

66. ἄλλως τ' ἐπειδὴ καὶ. Statt der Formel ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ, oder εἰ, ἦν findet sich bei den att. Prosaikern καὶ der Coniunct. oft nachgesetzt und zwar mit kaum merklichem Unterschied der Bedeutung (welchen Herm. z. Vig. 781 nachzuweisen sucht). Die Umstellung scheint darin den Grund zu haben, dass man in der vielgebrauchten Formel die ursprüngl. Bedeutung „sowohl in anderer Hinsicht als“ vergass und nur den Sinn „zumal da“ berücksichtigte. Is. besonders bedient sich der Umstellung sehr oft zur Vermeidung des Hiatus. 5 § 79 ἄλλως θ' ὅταν καὶ. 9 § 7 ἄλλως τ' ἐπειδὴ καὶ. — ἐπὶ mit d. Gen. „bei Anlass“, „in Betreff“. 6 § 41 ἐπὶ μὲν οἷν τῆς ἡμετέρας πολέως οὐδὲν ἔχω τοιοῦτον εἰπεῖν. 8 § 107 καὶ ταῦτ' ἴδοι τις ἂν ἐπὶ τῶν μεγίστων. — περὶ τούτων, von den Kämpfen mit Barbaren. 67. τυγχάνουσι δ' οὗτοι — ἐπιβουλεύσαντες, nicht das erzählende ἔτυγον, sondern: „es findet sich, dass diese — uns feindlich gesinnt waren“. — ἐπιδειχθῶσι mit dem Partic. persönlich constr. wie φαίνεσθαι, § 96.

68. περὶ τῶν πατρ. mit Bezug auf § 18. — ἔτι γὰρ ταπεινῆς, § 34. — Θορᾶκες, jene mythischen, denen Orpheus, Musäos, Thamyris angehörten, verschieden von den historischen, wohl keine Barbaren, sondern selbst ein hell. Urvolk. Herm. gottesd. Alt. § 3. Sie kämpften unter ihrem König Eumolpos gegen die Athener unter Erechtheus um den Besitz von Eleusis. Thuk. II, 15. Mit den Skythen kämpften die Amazonen gegen Athen unter Theseus, weil dieser ihre Königin Hippolyte — das war das ἔγκλημα — entführt hatte. 12 § 193. —

μετ' Εὐμόλπου τοῦ Ποσειδῶνος, Σκύθαι δὲ μετ' Ἀμαζόνων τῶν Ἄρεως θυγατέρων, οὐ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, ἀλλὰ καθ' ὃν ἑκάτεροι τῆς Εὐρώπης ἐπῆρχον, μισοῦντες μὲν ἅπαν τὸ τῶν Ἑλλήνων γένος, ἰδίᾳ δὲ πρὸς ἡμᾶς ἐγκλήματα ποιησάμενοι, νομίζοντες ἐκ τούτου τοῦ τρόπου πρὸς μίαν μὲν πόλιν κινδυνεύσειν, ἅπασων δ' ἅμα κρα-  
 69 τίσειν. οὐ μὴν κατώρθωσαν, ἀλλὰ πρὸς μόνους τοὺς προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμβαλόντες ὁμοίως διεφθάρησαν ὥσπερ ἂν εἰ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν. δῆλον δὲ τὸ μέγεθος τῶν κακῶν τῶν γενομένων ἐκείνοις· οὐ γὰρ ἂν ποθ' οἱ λόγοι περὶ αὐτῶν τοσοῦτον χρόνον διέμειναν, εἰ μὴ καὶ τὰ πραχθέντα πολὺ τῶν ἄλλων  
 70 δίνεγκεν. λέγεται δ' οἷν περὶ μὲν Ἀμαζόνων ὡς τῶν μὲν ἐλθουσῶν οὐδεμία πάλιν ἀπῆλθεν, αἱ δ' ὑπολειφθεῖσαι διὰ τὴν ἐνθάδε συμφορὰν ἐκ τῆς ἀρχῆς ἐξεβλήθησαν, περὶ δὲ Θρακῶν ὅτι τὸν ἄλλον χρόνον ὄμοροι προσοικοῦντες ἡμῖν τοσοῦτον [διὰ τὴν τότε στρατείαν] διέλιπον, ὥστ' ἐν τῷ μεταξὺ τῆς χώρας ἔθνη πολλὰ καὶ γένη παντοδαπὰ καὶ πόλεις μεγάλας κατοικισθῆναι.  
 71 Καλὰ μὲν οὖν καὶ ταῦτα, καὶ πρόποντα τοῖς περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητοῦσιν· ἀδελφὰ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ τοιαῖθ' οἷά περ εἰκὸς τοὺς ἐκ τοιούτων γεγονότας, οἱ

ἐπῆρχον, das Imperf., die Herrschaft über fremdes Gebiet auszu-  
 dehnen trachteten. § 123.

69. ὥσπερ ἂν, näml. διεφθάρησαν. § 86. Lys. 12 § 20 οὕτω εἰς ἡμᾶς διὰ τὰ χρεῖματα ἐξημάρατον, ὥσπερ οὐκ ἂν ἕτεροι μεγάλων ἀδικημάτων ὄργην ἔξοντες (ἐξαμάρατοιεν). — διέμειναν. Die Sagen blieben um so lebendiger, als sie durch den Anblick der plastischen Denkmäler stets erfrischt wurden, wie von Phidias Scenen aus dem Amazonenkampf an der äussern Seite des Schildes des kolossalen Standbildes der Athena auf der Burg angebracht waren und ebenso in den Metopen an der Nordseite des Parthenon. Die Amazonenschlacht hatte Mikon in der Poikile gemalt.

70. αἱ δ' ὑπολειφθεῖσαι, in ihrer Heimath, denn es soll ihr spurloses Verschwinden erklärt werden, so wie auch die räumliche Entfernung (τοσοῦτον διέλιπον) der Thraker der histor. Zeit aus der Niederlage jener mythischen, an der Gränze Attikas wohnenden. — ὄμοροι, in Eleusis.

71. ἀδελφὰ, gemina, = παραπλήσια, mit dem Genit. u. dem Dat. — οἷά περ εἰκὸς, näml. πράξει. — συστάτος. Thuk. I

πρὸς Δαρεῖον καὶ Ξέρξην πολεμήσαντες ἐπραξαν. μεγίστου γὰρ πολέμου συστάτος ἐκείνου, καὶ πλείστων κινδύνων εἰς τὸν αὐτὸν χρόνον συμπεσόντων, καὶ τῶν μὲν πολεμίων ἀνυποστάτων οἰομένων εἶναι διὰ τὸ πλήθος, τῶν δὲ συμμάχων ἀνυπέρβλητον ἡγουμένων ἔχειν τὴν ἀρετὴν, ἀμφοτέρων κρατήσαντες ὡς ἑκατέρων προσῆκεν, καὶ 72 πρὸς ἅπαντας τοὺς κινδύνους διενεγκόντες, εὐθὺς μὲν τῶν ἀριστείων ἠξιώθησαν, οὐ πολλῷ δ' ὕστερον τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης ἔλαβον, δόντων μὲν τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, οὐκ ἀμφισβητούντων δὲ τῶν νῦν ἡμᾶς ἀφαιρεῖσθαι ζητούντων.

Καὶ μηδεὶς οἰέσθω μ' ἀγνοεῖν ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι 73 περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι τοῖς Ἑλλήσι κατέστησαν· ἀλλὰ διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον ἐπαινεῖν ἔχω τὴν πόλιν, ὅτι τοιούτων ἀνταγωνιστῶν τεχοῦσα τοσοῦτον αὐτῶν διήνεγκεν. Βούλομαι δ' ὀλίγω μακρότερα περὶ τοῖν πολέοιν εἰπεῖν καὶ μὴ ταχὺ λίαν παραδραμεῖν, ἵν' ἀμφοτέρων ἡμῖν ὑπομνήματα γένηται, τῆς τε τῶν προγόνων ἀρετῆς καὶ τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους ἔχθρας. καί- 74 τοι μ' οὐ λέληθεν ὅτι χαλεπὸν ἔστιν ὕστατον ἐπελθόντα

15, 2 πόλεμος οὐδεὶς ξυνέστη. — συμμάχων, vorz. die Lakedämonier und in Rücksicht auf Salamis die Aegineten.

72. ὡς ἑκατέρων (näml. κρατεῖν) προσῆκε, den Feinden zeigten sie die überlegene Kriegsgewalt, den Freunden, die unübertrefflich zu sein glaubten, die überlegene Tapferkeit. Das hübsche Dictum hat auch des Is. Schüler Lykurg gefallen Leokr. § 70 von der Salamin. Schlacht: μόνοι δὲ ἀμφοτέρων περιγεγόνασιν, καὶ τῶν πολεμίων καὶ τῶν συμμάχων, ὡς ἑκατέρων προσῆκε, τοὺς μὲν εἰεργετοῦντες, τοῖς δὲ μαχόμενοι νικῶντες. — ἀριστείων, nach der Schlacht bei Artemision (Herod. VIII. 17) und nach der bei Salamis, wobei aber die Aegineten die Anerkennung des ersten Verdienstes noch vor den Athenern erhielten (Herod. VIII. 93 u. 122 ff.). — δόντων wegen des Pausanias Hochmuth (Thuk. I. 95 u. 130) im Jahre 477.

73. τεχοῦσα, quum naeta esset. — τοῖν πολέοιν, § 17. — ταχὺ λίαν, gewöhnlicher λίαν ταχύ. In jener Stellung wird der Tadel mehr hervorgehoben „doch auch gar zu schnell“. So πολλὰ λίαν § 160 u. 15 § 215. πόρρω λίαν 7 § 77.

74. ὕστατον ἐπελθόντα nicht: als der Letzte auftretend, denn auf die Rednerbühne treten ist παρῖναί. ἐπελθεῖν hier wie § 15 dran kommen, sich daran begeben = ἐπιχειρῆσαι. 15 § 12 Regel beim Vorlesen μὴ ζητεῖν εὐθὺς ἐπελθόντας ὄλον αὐτὸν (τὸν λόγον) διελθεῖν,

λέγειν περὶ πραγμάτων πάλαι προκατειλημμένων, καὶ περὶ ὧν οἱ μάλιστα δυνηθέντες τῶν πολιτῶν εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ θάπτομένοις πολλάκις εἰρήκασιν· ἀνάγκη γὰρ τὰ μὲν μέγιστ' αὐτῶν ἤδη κατακεχρησθῆναι, μικρὰ δ' ἔτι παραλείφθαι. ὅμως δ' ἐκ τῶν ὑπολοίπων, ἐπειδὴ συμφέρει τοῖς πράγμασιν, οὐκ ὀκνητέον μνησθῆναι περὶ αὐτῶν.

- 75 Πλείστον μὲν οὖν ἀγαθῶν αἰτίους καὶ μεγίστων ἐπαίων ἀξίους ἡγοῦμαι γεγενῆσθαι τοὺς τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας· οὐ μὴν οὐδὲ τῶν πρὸ τοῦ πολέμου τοῦτου γενομένων καὶ δυναστευσάντων ἐν ἑκατέρᾳ τοῖν πολέοιν δίκαιον ἀνημονεῖν· ἐκεῖνοι γὰρ ἦσαν οἱ προασκήσαντες τοὺς ἐπιγιγνομένους καὶ τὰ πλήθη προτρέψαντες ἐπ' ἀρετὴν καὶ χαλεποὺς ἀνταγωνιστὰς τοῖς βαρ-  
76 βάροις ποιήσαντες. οὐ γὰρ ὠλιγόρουν τῶν κοινῶν, οὐδ' ἀπέλανον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουν δ' ὡς ἀλλοτριῶν, ἀλλ' ἐκίχοντο μὲν ὡς οἰκείων, ἀπέιχοντο δ' ὡς περὶ χρῆ τῶν

ἀλλὰ τοσοῦτον μέρος ὅσον μὴ λυπήσει τοὺς παρόντας. — εἰρήκασιν. Ueber den Gebrauch solcher Leichenreden, wozu der Redner vom Staate den Ehrenauftrag erhielt, s. Thuk. II. 35 und den ἐπιτάφιος des Hyperides auf die im Lamischen Kriege Gefallenen. — κατακεχρησθῆναι, die perf. depon. mitunter in pass. Bdtg. — ἐκ τῶν ὑπολοίπων, ausgehend von dem, was Andere nicht berührt haben. — τοῖς πράγμασιν, für seinen Zweck, die Politik der Vereinigung.

75. τοῖς σώμασιν, „persönlich“, im Ggstz. zur geistigen und sittlichen Befähigung zum Kampfe, deren Verdienst, wie nun gezeigt wird, denen gebührt, die schon in frühern Generationen die Einrichtungen des Lebens ordneten und befestigten. — δυναστευσάντων, der gewesenen Regenten und Machthaber auch in freien Gemeinwesen. — τὰ πλήθη, ihre Völkerschaften, auch die Spartaner.

76. οὐδ' ἀπέλανον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουν δ' ὡς ἀλλοτριῶν, „auch nicht etwa genossen sie es als wie Privateigentum, vernachlässigten es aber wie Fremdes“. Die an der Spitze stark hervortretende Negation umfasst beide durch μὲν u. δέ parataktisch verbundene Satztheile. Diese Structur, der wir die Unterordnung vorziehen („auch nicht, während sie — genossen, vernachlässigten sie u. s. w.“) ist den gr. Rednern sehr beliebt, vgl. 7 § 20. Dem. 9 § 27 καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ. Sie thut besonders treffliche Wirkung in der Fortsetzung durch mehrere Glieder. 7 § 29. Demosth. 18 § 179 οὐκ εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ, οὐδ' ἔγραψα μὲν, οὐκ ἐπρέσβευσα δέ, οὐδ' ἐπρέσβευσα μὲν, οὐκ ἐπεισα δὲ Θηβαίους· ἀλλ' ἀπὸ τῆς ἀρχῆς διὰ πάντων ἄχρι τῆς τελευταίας διεξήλθον. — In dieser Schilderung der Vergangenheit lassen sich strahlende Nebenblicke auf seine Zeit und zwar nicht nur auf Athen, son-

μηδὲν προσηκόντων· οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον, ἀλλ' οὗτος ἐδόκει πλοῦτον ἀσφαλέστατον κεκτῆσθαι καὶ κάλλιστον, ὅστις τοιαῦτα τυγχάνοι πράττων ἐξ ὧν αὐτός τε μέλλοι μάλιστα εὐδοκιμήσειν καὶ τοῖς παισὶ μεγίστην δόξαν καταλείψειν. οὐδὲ τὰς θρασυτήτας τὰς 77 ἀλλήλων ἐξήλουν, οὐδὲ τὰς τόλμας τὰς αὐτῶν ἤσκουν, ἀλλὰ δεινότερον μὲν ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν, μᾶλλον δ' ἰσχύοντε ἐπὶ τοῖς κοινῶν ἀμαρτήμασιν ἢ τὴν ἐπὶ τοῖς ἰδίους τοῖς σφετέροις αὐτῶν. Τούτων δ' ἦν αἴτιον ὅτι 78 τοὺς νόμους ἐσκόπων ὅπως ἀκριβῶς καὶ καλῶς ἔξουσιν, οὐχ οὕτω τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων ὡς τοὺς περὶ τῶν καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων· ἠπίσταντο γὰρ ὅτι τοῖς καλοῖς καγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεήσει πολλῶν γραμμάτων, ἀλλ' ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων εὐαδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμοιοῦσιν. οὕτω δὲ πολιτικῶς εἶχον, ὥστε καὶ τὰς στάσεις ἐποιοῦντο 79 πρὸς ἀλλήλους οὐχ ὀπότεροι τοὺς ἑτέρους ἀπολέσαντες τῶν λοιπῶν ἀρξουσιν, ἀλλ' ὀπότεροι φθῆσονται τὴν πόλιν

dern auch auf Sparta zielende (z. B. § 80), nicht verkennen. — πρὸς ἀργύριον, wie § 11 σκοπεῖν πρὸς τι.

77. τὰς ἀλλήλων. Ambr. I. τὰς ἄλλων. Wenn für dieses der Gegensatz τὰς αὐτῶν zu sprechen scheint, so ist doch ἀλλήλων ausdrucksvoller zur Bezeichnung des unglückseligen Wetteifers in Frechheit, mit dem es Machthaber und Demagogen einander zuvorzuthun strebten. — ἰδίους, persönlichen.

78. ὅπως — ἔξουσιν. Ueber das Fut. nach Imperf. 7 § 30. — ἐπιτηδευμάτων. Vgl. 7 § 40, wo dieses Thema umständlich behandelt wird. — ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων, vermittelt weniger gegenseitig anerkannter Grundsätze. Vgl. 7 § 39.

79. φθῆσονται. Dass dieser Wetteifer nicht zum Verderben ausschlug, wie sonst leicht geschieht (Herod. III. 82 αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμησὶ τε νικᾶν, ἐς ἔχθρα μεγάλη ἀλλήλοισι ἀπικνεύεται· ἐξ ὧν στάσεις ἐγγίνονται), geschah nach Is. Darstellung dadurch, dass Herrschsucht den Parteien in ihrem Bestreben dem Staate zu nützen, fern blieb. Im Ggstz. zu der verderblichen Wirkksamkeit der Factionen und Klubbs in Verfolgung egoistischer Zwecke, wie sie die spätere Zeit kennt (s. zu Lys. S. 14f.), legt er den στάσεις und ἐταιρείαι der Zeit vor den Perserkriegen, wo sie der Natur der Sache nach ohne Zweifel auch schon existirten, edle Bestrebungen bei Herod. VIII, 179. Vgl. Hertzberg Alkib. S. 83.



ἀγαθὸν τι ποιήσαντες· καὶ τὰς ἐταιρείας συνήγον οὐχ ὑπὲρ τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων, ἀλλ' ἐπὶ τῇ τοῦ πλήθους ὠφελείᾳ. Τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ τῶν ἄλλων διόφκουν, θεραπεύοντες ἀλλ' οὐχ ὑβρίζοντες τοὺς Ἕλληνας, καὶ στρατηγεῖν οἰόμενοι δεῖν ἀλλὰ μὴ τυραννεῖν αὐτῶν, καὶ μᾶλλον ἐπιθυμοῦντες ἡγεμόνες ἢ δεσπόται προσαγορευέσθαι καὶ σωτῆρες ἀλλὰ μὴ λυμεῶνες ἀποκαλεῖσθαι, τῷ ποιεῖν εὖ προσαγόμενοι τὰς πόλεις, ἀλλ' οὐ βίᾳ καταστρεφόμενοι, πιστοτέροις μὲν τοῖς λόγοις ἢ νῦν τοῖς ὄρκοις χρώμενοι, ταῖς δὲ συνθήκαις ὡσπερ ἀνάγκαις ἐμμένειν ἀξιοῦντες, οὐχ οὕτως ἐπὶ ταῖς δυναστείαις μέγα φρονοῦντες, ὡς ἐπὶ τῷ σωφρόνως ζῆν φιλοτιμούμενοι, τὴν αὐτὴν ἀξιοῦντες γνώμην ἔχειν πρὸς τοὺς ἥτιους ἦν περ τοὺς κρείττους πρὸς σφᾶς αὐτούς, ἴδια μὲν ἄστη τὰς αὐτῶν πόλεις ἰγούμενοι, κοινὴν δὲ πατρίδα τὴν Ἑλλάδα νομίζοντες εἶναι.

82 Τοιαύταις διανοαῖς χρώμενοι, καὶ τοὺς νεωτέρους

80. *Θεραπεύοντες* hier vom Höhern gegen Untere und Schwächere. — *σωτῆρες ἀλλὰ μὴ λυμεῶνες ἀποκαλεῖσθαι*, ein von Is. oft gebrauchter Ggstz. 8 § 141 *σωτῆρας ἀλλὰ μὴ λυμεῶνας κληθῆναι*. Da *ἀποκαλεῖν* benennen in üblem Sinn ist, also nur zu *λυμεῶνες* passt, so ist per ζῆνγμα bei *σωτῆρες* zu denken *καλεῖσθαι*.

81. *ἀνάγκαις*, Naturnothwendigkeiten, Verhältnisse aus denen man sich nicht willkürlich losmachen kann. Der Plur. des Abstr. (s. zu § 11) durch das entsprechende *συνθήκαις* veranlasst. — *ἦν περ τοὺς κρείττους*, nämll. *ἔχειν ἦξιον*. — *ἄστη* — *νομίζοντες εἶναι*. Das *ἄστυ* eines jeden Staates ist seine Hauptstadt, aber darum weder die *πόλις* noch die *πατρίς* selbst. Statt *πατρίδα* schlug man vor *αὐτῶν πόλιν*, weil der Begriff *πόλις* im zweiten Gliede Prädicat sein müsse. Allein in der Reihe *ἄστυ, πόλις, πατρίς* ist doch *πατρίς* der oberste Begriff, und Is. kann mit Recht sagen: Ihre Staaten sahen die Erzieher jener Helden (§ 75) nicht für das Vaterland, sondern nur für eigene *ἄστη* an, dagegen als Vaterland sahen sie Hellas an, und zwar als gemeinsames Vaterland für dessen Erhaltung Staaten ihre eigenen Hauptstädte (*ἴδια ἄστη*) im Nothfalle zum Opfer bringen, wie die Athener im zweiten Perserkriege. Auch Dionysios las *πατρίδα*. Kayser bemerkt, nirgends sehe Is. Griechenland als eine *πόλις* an, wohl aber als *πατρίς* in der Stelle 5 § 127 *ἄπασαν τὴν Ἑλλάδα πατρίδα νομίζειν*. Aehnlich W. Vischer: „Wie etwa jetzt der Athener Attika für seine *πατρίς*, aber Athen für sein *ἄστυ* ansieht, so betrachteten jene damals Attika als *ἄστυ* und ganz Hellas als *πατρίς*“. Ueber *ἄστυ* u. *πόλις* bei Homer Schöm. gr. Alt. I, 68.

ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἡθεσι παιδεύοντες, οὕτως ἄνδρας ἀγαθούς ἀπέδειξαν τοὺς πολεμήσαντας πρὸς τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας, ὥστε μηδένα πώποτε δυνηθῆναι περὶ αὐτῶν μήτε τῶν ποιητῶν μήτε τῶν σοφιστῶν ἀξίως τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰπεῖν. καὶ πολλὴν αὐτοῖς ἔχω συγγνώμην· ὁμοίως γάρ ἐστι χαλεπὸν ἐπαιεῖν τοὺς ὑπερβεβληκότας τὰς τῶν ἄλλων ἀρετὰς ὡσπερ τοὺς μηδὲν ἀγαθὸν πεποιηκότας· τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ὑπεῖσι πράξεις, πρὸς δὲ τοὺς οὐκ εἰσὶν ἀρμόττονες λόγοι. πῶς γὰρ ἂν γένοιτο σύμμετροι τοιοῦτοις ἀνδράσιν, οἱ τοσοῦτον μὲν τῶν ἐπὶ Τροίαν στρατευσάμενων διήνεγκαν, ὅσον οἱ μὲν περὶ μίαν πόλιν ἔτη δέκα διέτριψαν, οἱ δὲ τὴν ἑξ ἀπάσης τῆς Ἀσίας δύναμιν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ κατεπολέμησαν, οὐ μόνον δὲ τὰς αὐτῶν πατρίδας διέσωσαν, ἀλλὰ καὶ τὴν Ἑλλάδα σύμπασαν ἠλευθέρωσαν; ποίων δ' ἂν ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύνων ἀπέστησαν ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν, οἱ τινες ὑπὲρ τῆς δόξης ἢς ἡμελλὸν τελετήσαντες ἔξειν οὕτως ἐτοιμῶς ἡθελον ἀποθνήσκειν; Οἶμαι δὲ καὶ τὸν πόλεμον θεῶν τινα 84

82. *τοῖς τοιοῦτοις*, der Art. darum, „weil die ἡθη durch die Angabe jener *διάνοιαι* schon bestimmt sind“. Ö. Schn. — *ἀπέδειξαν* für *ἐποίησαν*. 15 § 205 *ὅτινες ἂν τοὺς μαθητὰς ὁμοιοτάτους ἐργάτας ἀλλήλοις ἀποδείξωσιν*. Xen. Mem. I. 6, 3 *οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἐαυτῶν ἀποδεικνύουσιν*, überhaupt in diesem Zeitalter sehr gebräuchlich. S. Scheibe Vind. Lys. p. 10. Falsch wird erklärt: sie stellten in ihrer eigenen Person jene Kämpfer. Denn Subj. sind jene *προασηκῆσαντες* und *προτρεψάντες* (§ 75), die die Jugend so kampftüchtig erzogen. — *σοφιστῶν*, der Redekünstler, verschieden von den praktischen Rednern, die in diesem Zeitalter noch *ῥήτορες* heissen. — *πρὸς δὲ τοὺς*. Diese Stellung des Artikels als Pron. hat von den Rednern allein Is. oft dem Numerus zu Liebe. §§ 137. 151. 7 § 52, während sie bei den andern att. Prosaikern nicht selten. Bernhardt Synt. S. 310.

83. Die Vergleichung mit den Helden vor Troia war ein Glanzpunkt der Panegyriker, s. § 185 und Hyper. Epitaph. § 28 und das. Sauppe. — *τοσοῦτον* — *ὅσον*: so sehr — in wie fern, oder als, eine dem Is. sehr beliebte Formel. 8 § 43 *οἱ τοσοῦτον λελείμεθα καὶ τοῖς ἔργοις καὶ ταῖς διανοαῖς τῶν κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον γενομένων, ὅσον οἱ μὲν — τὴν πατρίδα τὴν ἐαυτῶν ἐκλιπεῖν ἐτόλμησαν*. ebend. § 47. 54. — *ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν*, wo die Folge eine beabsichtigte ist, der Folgesatz also dem Absichtssatz nahe kommt. Bäuml. Gr. § 593. — *οἱ τινες*, „sie, die“.

συναγαγεῖν ἀγασθέντα τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, ἵνα μὴ τοιοῦτοι  
γενόμενοι τὴν φρίσιν διαλάθοιεν μηδ' ἀκλεῶς τὸν βίον  
τελευτήσειαν, ἀλλὰ τῶν αὐτῶν τοῖς ἐκ τῶν θεῶν γεγονόσι  
καὶ καλουμένοις ἡμιθέοις ἀξιοθεῖεν· καὶ γὰρ ἐκείνων τὰ  
μὲν σώματα ταῖς τῆς φύσεως ἀνάγκαις ἀπέδωσαν, τῆς δ'  
ἀρετῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην ἐποίησαν.

85. Αἰεὶ μὲν οὖν οἱ θεοὶ ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαι-  
μόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους εἶχον, οὐ μὴν ἀλλὰ περὶ  
καλλίστων ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις ἐφιλονίκησαν, οὐκ  
ἐχθροὺς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες,  
οὐδ' ἐπὶ δουλείᾳ τῇ τῶν Ἑλλήνων τὸν βάρβαρον θερα-  
πεύοντες, ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς κοινῆς σωτηρίας ὁμοουνοῦντες,  
ὁπότεροι δὲ ταύτης αἴτιοι γενήσονται, περὶ τούτου

84. Hier der Gipfel der Verherrlichung, die von einem Gotte beab-  
sichtigte Vergleichung mit den Helden vor Troia, und selbst mit den  
Halbgöttern. So wird auch, bemerkt Kayser, 5 § 112 dem Herakles der  
früher nicht 10 Jahre gebraucht, sondern ἐν ἡμέραις ἐλάττωσιν ἢ  
τοσαύταις καὶ μετ' ὀλίγων στρατεύσας Troia und Umgegend besiegt  
hatte, der Preis vor den Helden des troischen Kriegs zuerkannt; und  
Bäumlein erinnert passend an Paus. I, 32, 4 σέβονται δὲ οἱ Μαρα-  
θῶνιοι τοῦτους τε οἱ παρὰ τὴν μάχην ἀπέθανον, ἡρώας ὀνομάζον-  
τες, καὶ τ. λ. — καὶ γὰρ ἐκείνων, so der Cod. Urb. und Ambr. 2,  
während Ambr. 1. ἐκείνοι hat, womit denn die Vulg. κατέλιπον anstatt  
ἐποίησαν harmonirte: „denn auch jene, die Heroen hinterliessen“. Allein  
κατέλιπον rührt davon her, dass man ἐποίησαν nicht verstand, und so  
scheint auch ἐκείνων in ἐκείνοι geändert worden zu sein. Zu ἀπέδωσαν  
und ἐποίησαν ist nämlich aus θεῶν τινα das Subj. zu ergänzen οἱ  
θεοὶ. ἐκείνων ist auf die ἡμιθέους zu beziehen, als die in Gedanken  
entferntern. — τὰ μὲν σώματα. „Es muss gehn. Geht nicht, so  
hab Gott unsre Seelen, den Leichnam der Feind“ sprach vor der  
Schlacht bei St. Jakob an der Birs 1444 einer der Schweizer Helden.  
J. v. Müller Schweizergesch. IV, 1. Anm. 451. S. 77. Sauppe zu Hyper.  
Epitaph. § 21.

85. οὐ μὴν ἀλλὰ. Nach μὲν ist οὐ μὴν ἀλλὰ bejahender, oft  
steigernder Ggnstz. Nämlich während οὐ μὴν für sich negativ ist und  
das Vorausgegangene verneint, wird die Formel durch das hinzutretende  
ἀλλὰ, das den gültigen Gegensatz gegen das Vorige einführt, affirmativ  
„indessen, jedoch“. „Nicht jedoch nur (wetteiferten sie ehrgeizig gegen  
einander), sondern“ etc. § 172. 9 § 93 ἡγοῦμαι μὲν οὖν — ὁρίδιον  
εἶναι γνῶναι —, οὐ μὴν ἀλλ' εἴ γε σαφέστερον οἶμαι δηλώσειν.  
Bäuml. gr. Part. S. 156. — σφᾶς αὐτοὺς νομ. der Acc. wo das  
Subj. sich selbst objectivirt. Krüg. 55, 2, 3. — θεραπεύοντες,  
nämlich ὡς οἱ νῦν πολιτευόμενοι. Ueber das Gunstbuhlen beider Staaten  
beim Perserkönig lässt er sich besonders in der Rede 8 περὶ εἰρήνης

ποιούμενοι τὴν ἀμίλλαν. Ἐπεδείξαντο δὲ τὰς αὐτῶν ἀρε-  
τὰς πρῶτον μὲν ἐν τοῖς ὑπὸ Λαρείου πεμφθεῖσιν. ἀπο- 86  
βάντων γὰρ αὐτῶν εἰς τὴν Ἀττικὴν οἱ μὲν οὐ περιέμεναν  
τοὺς συμμάχους, ἀλλὰ τὸν κοινὸν πόλεμον ἴδιον ποιησά-  
μενοι πρὸς τοὺς ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος καταφρονίσαντας  
ἀπήντων τὴν οἰκείαν δύναμιν ἔχοντες, ὀλίγοι πρὸς πολλὰς  
μυριάδας, ὥσπερ ἐν ἀλλοτρίαις ψυχαῖς μέλλοντες κινδυ-  
νεύειν, οἱ δ' οὐκ ἔφθασαν πνυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττι-  
κὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἴκον  
ἡμῖν ἀμνησούντες, τοσαύτην ποιησάμενοι σπουδὴν ὅσην  
περ' ἂν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης. σημεῖον δὲ τοῦ 87  
τάχους καὶ τῆς ἀμίλλης· τοὺς μὲν γὰρ ἡμετέρους προγό-  
νους φασὶ τῆς αὐτῆς ἡμέρας πνυθῆσθαι τε τὴν ἀπόβασιν  
τὴν τῶν βαρβάρων καὶ βοηθήσαντας ἐπὶ τοὺς ὄρους τῆς  
χώρας μάχῃ νικήσαντας τρόπαιον στήσαι τῶν πολεμίων,

aus. — ἐπεδείξαντο — ἐν τοῖς. Lys. 12 § 27 ἐν τοῖς μετοίκοις  
πίσιν ἐλάμβανον. Mehler will ἐν tilgen, aber ἐπιδείξασθαι τιμι heisst  
sich, oder τέχνην seine Kunst, vor einem sehen lassen; ἐπιδ. τὴν  
ἀρετὴν ἐν τινι sie an einem beweisen.

86. οἰκείαν. Er übergeht hier wie der athen. Redner bei Thuk.  
I, 73, 4 die Platäer, Herod. VI, 108, da sie gewissermaassen zu den  
Athenern zählten. — ἐν ἀλλοτρίαις ψυχαῖς. Bei κινδυνεύειν  
bezeichnet ἐν τινι dasjenige, was man aufs Spiel setzt. 8 § 12 ὥσπερ  
ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες. 18 § 3 τὸν μὲν συνοφάντην ἐν  
τριάκοντα δραχμαῖς κινδυνεύοντα. Von der heldenmüthigen Nicht-  
achtung des eigenen Lebens heisst es bei Thuk. I. 70 τοῖς μὲν σώμασιν  
ἀλλοτριωτάτοις ὑπὲρ τῆς πόλεως χρώνται. — οἱ δέ, die Lakedämonier.  
— οὐκ ἔφθασαν — καὶ. Das Zweite war dem Ersten beinahe  
gleichzeitig, daher vor dem Zweiten ein καὶ (wie ἅμα — καὶ § 119  
und 157). Eine dem Is. beliebte Formel. 8 § 98 οὐκ ἔφθασαν τὴν  
ἀρχὴν κατασχόντες, καὶ Θηβαῖοις ἐπεβούλευσαν „sie hatten kaum  
eingenommen, so“ u. s. w. 9 § 53 οὐκ ἔφθασαν πλησιάσαντες, καὶ  
περὶ πλείονος ἐποίησαντο. Historisch genau ist aber des Is. Dar-  
stellung nicht. Nach Herod. VI, 106. 120 warteten die Lakedämonier  
nach ihrem Gesetz den Vollmond ab (wahrsch. des Καρνεῖος, O. Müller  
Dor. II, 248) und kamen darum zu spät. — ὅσην περ' ἂν, nämlich  
ἐποίησαντο. Vgl. ὥσπερ ἂν vor εἰ § 69.

87. τῆς αὐτῆς ἡμέρας, vielmehr erst nach mehreren Tagen.  
Herod. VI, 110. — βοηθήσαντας — μάχῃ νικήσαντας. So  
Urb. und Ambr. I. And. Lesart καὶ μάχῃ u. s. w. Allein den Worten  
μάχῃ νικήσαντας ordnet sich gleichsam als adverbiale Bestimmung  
βοηθήσαντας unter, in welchem Falle das Asyndeton vorherrscht. vgl.  
§ 58. Andok. Myst. § 106 νικήσαντες μαχόμενοι τοὺς τυράννους. —

τοὺς δ' ἐν τρισὶν ἡμέραις καὶ τοσαύταις νῆξι διακόσια καὶ χίλια στάδια διελθεῖν στρατοπέδῳ πορευομένους. οὕτω σφόδρ' ἠπειχθήσαν οἱ μὲν μετασχεῖν τῶν κινδύνων, οἱ δὲ σφθῆραι συμβαλόντες πρὶν ἔλθεῖν τοὺς βοηθήσοντας. Μετὰ δὲ ταῦτα γενομένης τῆς ὕστερον στρατείας, ἣν αὐτὸς Ξέρξης ἤγαγεν, ἐκλιπὼν μὲν τὰ βασίλεια, στρατηγὸς δὲ καταστῆναι τολμήσας, ἅπαντας δὲ τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας συναγείρας· περὶ οὗ τίς οὐχ ὑπερβολὰς προθυμηθεὶς εἰπεῖν 88 ἐλάττω τῶν ὑπαρχόντων εἴρηκεν; ὅς εἰς τοσοῦτον ἦλθεν ὑπερηφανίας, ὥστε μικρὸν μὲν ἠγησάμενος ἔργον εἶναι τὴν Ἑλλάδα χειρώσασθαι, βουληθεὶς δὲ τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, οὐ πρότερον ἐπαύσατο πρὶν ἐξεῦρε καὶ συνηγάμασεν ὃ πάντες

ἐν τρισὶν ἡμ. Herod. VI. 120 τριταῖοι ἐκ Σπάρτης ἐγένοντο ἐν τῇ Ἀττικῇ, in solcher Zeit legten sie also 1200 Stadien oder 30 deutsche Meilen zurück. Plin. H. N. VII. 20 rechnet 1140 Stad. — στρατοπέδῳ erhöht ihre That, da ein Heer langsamer sich bewegt als der Einzelne. — οἱ δὲ σφθῆραι, dieses Motiv der Eile ist mehr panegyristisch als historisch. Nach Herod. VI. 109 fürchtete Miltiades aus der Zögerung Spaltung unter den Athenern.

88. αὐτὸς Ξέρξης. Ggstz § 85 οἱ ὑπὸ Λακείου πεμψθέντες. — ἤγαγε von der στρατεία (wie Hor. C. II, 7, 2 Bruto militiae duce. Thuk. I, 9 δοκεῖ μοι Ἀγαμέμνων τὴν στρατείαν οὐ χάριτι τὸ πλεῖον ἢ φόβῳ ξυναγαγὼν ποιήσασθαι, wo man ebenfalls τὴν στρατείαν erwarten könnte, dieses jedoch zu ξυναγ. zu denken und τὴν στρατείαν mit ποιήσασθαι zu verbinden ist. Anders § 185). — ἅπαντας, hyperbolisch, wie unten § 146 und Lys. 12 § 60 die Dreissig μισθωσάμενοι πάντας ἀνθρώπους ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως. Dem. 18 § 72 ὁσῶν (Φίλιππον) καταδουλούμενον πάντας ἀνθρώπους. „alle Welt“. Zur Sache vgl. Herod. VII. 21. — περὶ οὗ τίς. Mit diesem Ausdrucke der Bewunderung und dem, was sich § 89 daran knüpft, wird die regelmässige Ausführung des Satzes unterbrochen. Die Fortführung des Gedankens wird dann § 90 mit πρὸς δὴ τὸν οὕτω sammelnd wieder aufgenommen. Die Zwischenrede vermehrt absichtlich die Spannung auf den Inhalt der Apodosis.

89. ὃ μὴ τῆς ἀνθρ. φ. ἐστίν = ὃ μὴ κατὰ τὴν ἀνθρ. φ. oder ὃ ὑπὲρ (vgl. § 11) τὴν ἀνθρ. φύσιν ἐστίν. μὴ in relat. Bestimmungssätzen von bloss subj. Voraussetzungen, von bloss denkbarem, 10 § 89. 15 § 12 δεῖ διελθεῖν τοσοῦτον μέρος, ὅσον μὴ λυπήσει τοὺς παρόντας. § 128 ὃ μηδὲν (was schwerlich einem) τῶν ἄλλων διαπραξασθαι συμβέβηκεν. Soph. Ant. 691 λόγοις τοιοῦτοις, οἷς σὺ μὴ (schwerlich denke ich) τέρψει κλύων. Vgl. auch Krüg. 67, 4, 3; während es mit οὐ hiesse: ein Werk, das wirklich und anerkannt über menschliche Kräfte geht. — συνηγάμασεν, weil er eben so Ent-

θρυλοῦσιν, ὥστε τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπειρου, πεξεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν Ἑλλήσποντον ζεύξας, τὸν δ' Ἄθω διορύξας. πρὸς δὴ τὸν οὕτω 90 μέγα φρονήσαντα καὶ τηλικαῦτα διαπραξάμενον καὶ τοσοῦτων δεσπότην γενόμενον ἀπήντων διελόμενοι τὸν κίνδυνον, Λακεδαιμόνιοι μὲν εἰς Θερμοπύλας πρὸς τὸ πεζόν, χιλίους αὐτῶν ἐπιλέξαντες καὶ τῶν συμμάχων ὀλίγους παραλαβόντες, ὡς ἐν τοῖς στενοῖς κωλίσοντες αὐτοὺς περαιτέρω προσελθεῖν, οἱ δ' ἡμέτεροι πατέρες ἐπ' Ἀρτεμισιον, ἐξήκοντα τριήρεις πληρώσαντες πρὸς ἅπαν τὸ τῶν πολεμίων ναυτικόν. ταῦτα δὲ ποιεῖν ἐτόλμων οὐχ οὕτω 91 τῶν πολεμίων καταφρονούντες ὡς πρὸς ἄλλίλους ἀγωνιῶντες, Λακεδαιμόνιοι μὲν ζηλοῦντες τὴν πόλιν τῆς Μαραθῶνι μάχης, καὶ ζητοῦντες αὐτοὺς ἐξιῶσαι, καὶ δεδιότες

gegengesetztes als Widernatürliches zu Stande brachte. — ὥστε, nämlich dass, der Consecutivsatz übernimmt die Rolle der Inhaltsklärung, wie häufig bei Is. 6 § 4 εἰ ἦν ἀποδειγμένον, ὥστε τοὺς προσβυτέρους εἰδέναι τὸ βέλτιστον. 40. πολλάκις γέγονεν, ὥστε — κρατηθῆναι. — ὃ πάντες θρυλοῦσι. Man sieht dass die Fassung der abenteuerlichen Sache in die Form eines antithetischen Oxymoron traditionell war, auch heisst es im angeblichen Epitaphios des Lysias § 29 ὁδὸν μὲν διὰ τῆς θαλάσσης ἐποιήσατο, πλοῦν δὲ διὰ τῆς γῆς ἠγάμασε γενέσθαι. Woher auch Cic. de fin. 2, 34, 112 *Xerxes quum tantis classibus tantisque equestribus et pedestribus copiis, Hellesponto iuncto Athone perfosso, maria ambulavisset, terram navigasset*. Der Witz der Antithese wird gefordert durch die Paronomasie πλεῦσαι und πεξεῦσαι, ζεύξας und διορύξας. Is. liebt diese Figur. § 91 ζηλοῦντες, ζητοῦντες. § 45 τάχους καὶ ὤμης — λόγων καὶ γνώμης. § 186 φήμην καὶ μνήμην. 7 § 35 χοήσεις, χτήσεις. S. Bremler zu Is. Excurs. VI.

90. πρὸς δὴ τὸν δὴ: wie wir ihn also aus der Zwischenrede, s. zu § 88, kennen. — χιλίους, Spartiaten 300 nach Herod. VII, 202. 205. Vermuthl. sind ausser den Periöken auch Heloten mitgezählt, deren etliche beim Auszug jedem Spartaner beigegeben wurden. Thuk. IV. 8. Plut. Arist. c. 10. — ὀλίγους, 400 Thebaner und 700 Thespier. Her. VII. 222. Diod. XI. 4 zählt ausser 300 Spartiaten und 1000 Lakedaemoniern von den andern Hellenen 3000. — ἐξήκοντα, nach Herod. VIII. 1 waren es 127, von denen einen Theil die Platäer bemannten, so dass die Zahl der Schiffe, welche die Athener ἐπλήρωσαν, allerdings nicht 127 war. Is. bedient sich aber auch so der Verringerung, um die Schlacht bei Artemisium der bei Thermopylä zu parallelisiren.

91. ἀγωνιῶντες, „im Wetteifer“. — τῆς Μαραθῶνι μάχης, adverb. loci wie Σαλαμῖνι, Ἐλευσῖνι u. a., darum kein ἐν. Krüg. 46, 1, 3. — ἐξιῶσαι, nämll. αὐτῇ. — γένηται, der Conj. nach histor. Tempus, § 96, 156, 159, wo der Opt. üblicher. Krüg. 54,

μὴ δις ἐφεξῆς ἢ πόλις ἡμῶν αἰτία γένηται τοῖς Ἑλλησιν τῆς σωτηρίας, οἱ δ' ἡμέτεροι μάλιστα μὲν βουλόμενοι διαφυλάξαι τὴν παρούσαν δόξαν, καὶ πᾶσι ποιῆσαι φανερόν ὅτι καὶ τὸ πρότερον δι' ἀρετὴν ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν, ἔπειτα καὶ προαγαγέσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τὸ διανανμαχεῖν, ἐπιδειξάντες αὐτοῖς ὁμοίως ἐν τοῖς ναυτικοῖς κινδύνοις ὡσπερ ἐν τοῖς πεζοῖς τὴν ἀρετὴν 92 τοῦ πλῆθους περιγιγνομένην. ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρὰσχόντες οὐχ ὁμοίαις ἐχρήσαντο ταῖς τύχαις, ἀλλ' οἱ μὲν διεφθάρησαν καὶ ταῖς ψυχαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν ἀπέϊπον (οὐ γὰρ δὴ τοῦτο γε θέμις εἰπεῖν, ὡς ἠτήθησαν· οἰδεῖς γὰρ αὐτῶν φυγεῖν ἠξίωσεν), οἱ δ' ἡμέτεροι τὰς μὲν πρόπλους ἐνίκησαν, ἐπειδὴ δ' ἴκονσαν τῆς παρόδου τοὺς πολεμίους κρατοῦντας, οἴκαδε καταπλεύσαντες οὕτως ἐβουλεύσαντο περὶ τῶν λοιπῶν, ὥστε πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προειργασμένων ἐν τοῖς τελευταίοις τῶν 93 κινδύνων ἔτι πλέον διήνεγκαν. ἀθύμως γὰρ ἀπάντων τῶν συμμάχων διακειμένων, καὶ Πελοποννησίων μὲν διατειχιζόντων τὸν Ἰσθμὸν καὶ ζητούντων ἰδίαν αὐτοῖς σωτηρίαν, τῶν δ' ἄλλων πόλεων ὑπὸ τοῖς βαρβάροις γεγενημένων καὶ συστρατευομένων ἐκείνοις, πλὴν εἴ τις διὰ μικρότητα παρημελήθη, προσπλευσῶν δὲ τριήρων διακοσίων καὶ χιλίων καὶ πεζῶν στρατιᾶς ἀναριθμήτου μελλούσης εἰς

8, 2. — ἔπειτα gemeinigl. ohne δὲ dem πρώτον μὲν, oder wie hier, dem μάλιστα μὲν entgegenesetzt.

92. σώμασιν ἀπέϊπον — ἠτήθησαν, körperlich erlagen sie, aber sie unterlagen nicht. Lykurg. Leokr. § 48 οὐχ ἠτήθησάντες, ἀλλ' ἀποθανόντες οὐπερ ἐτάχθησαν. — τὰς πρόπλους. Es ist der Vorkampf, wie Bens. bemerkt, näm. gegen die 200 vorausgesandten Schnellsegler der Perser. Herod. VIII. 7. Dagegen nach c. 11 und 16 blieb der Sieg im Hauptkampfe beim Artemision unentschieden, weswegen Is. vom Vorkampf richtig ἐνίκησαν sagt. — τῆς παρόδου, des Passes bei den Thermopylen. — περὶ τῶν λοιπῶν, über das Weitere, wovon nach Auseinandersetzung der Situation § 96 ff.

93. Die Periode ist zwar wegen der Fülle des Inhalts in der Prothesis sehr lang, aber auch bei der musterhaften Klarheit, mit der sich die Glieder folgen und sich Stück für Stück einprägen, sehr fasslich. — διατειχιζόντων, vom Lechäon bis Kenchreä. Herod. VIII. 20. — πλὴν εἴ τις, Herod. VIII. 66. — ὑποφαινόμενης vom Aufgehen des Tageslichts am Horizont, um so passendere Metapher, weil φως oft

τὴν Ἀττικὴν εἰσβάλλειν, οὐδεμιᾶς σωτηρίας αὐτοῖς ὑποφαινόμενης, ἀλλ' ἔρημοι συμμάχων γεγενημένοι καὶ τῶν ἐλπίδων ἀπασῶν διημαρτηκότες, ἐξὸν αὐτοῖς μὴ μόνον 94 τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρετοῦς λαβεῖν, ὡς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεὺς ἡγούμενος, εἰ τὸ τῆς πόλεως προσλάβοι ναυτικόν, παραχρῆμα καὶ Πελοποννήσου κρατήσῃ, οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ' ἐκείνου δωρεάς, οὐδ' ὀργισθέντες τοῖς Ἑλλησιν ὅτι προὔδοθησαν ἀσμένως ἐπὶ τὰς διαλλαγὰς τὰς πρὸς τοὺς βαρβάρους ὤρησαν, ἀλλ' αὐτοὶ μὲν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας πολεμεῖν 95 παρεσκευάζοντο, τοῖς δ' ἄλλοις τὴν δουλείαν αἰρουμένοις συγγνώμην εἶχον. ἡγοῦντο γὰρ ταῖς μὲν ταπειναῖς τῶν πόλεων προσήκειν ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖν τὴν σωτηρίαν, ταῖς δὲ προεστάναι τῆς Ἑλλάδος ἀξιούσαις οὐχ οἷόν τ' εἶναι διαφεύγειν τοὺς κινδύνους, ἀλλ' ὡσπερ τῶν ἀνδρῶν τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς αἰρετώτερόν ἐστι καλῶς αποθανεῖν ἢ ζῆν αἰσχροῦς, οὕτω καὶ τῶν πόλεων ταῖς ὑπερεχούσαις λυσιτελεῖν ἐξ ἀνθρώπων ἀφανισθῆναι μᾶλλον ἢ δοῦλαις ὀφθῆναι γενομέναις. Ἀἴηλον δ' ὅτι ταῦτα διανοήθησαν· 96 ἐπειδὴ γὰρ οὐχ οἰοί τ' ἦσαν πρὸς ἀμφοτέρας ἅμα παρατάξασθαι τὰς δυνάμεις, παραλαβόντες ἅπαντα τὸν ὄχλον τὸν ἐκ τῆς πόλεως εἰς τὴν ἐχομένην νῆσον ἐξέπλευσαν, ἐν

σωτηρία bedeutet. Xenoph. Anab. IV. 2, 7 ἐπεὶ δ' ἡμέρα ὑπέφαιεν ἐπορεύοντο συγῆ. Das Asyndeton hier schön in der Zusammenfassung der geschilderten trostlosen Umstände.

94. ἐδίδου. Das Imperf. „anbot“. Mardonios machte jedoch den Athenern Anerbietungen nicht vor der salaminischen, sondern vor der platäischen Schlacht. Herod. VIII. 140 u. 196. Auch Dem. 6 § 11. 18 § 202 spricht von diesen Anerbietungen. οὐχ ὑπέμειναν „wollten nichts davon hören“. — οὐδ' ὀργισθέντες, wie es verzeihlich gewesen wäre, da man nach Entdeckung des Verraths im Zorn gern den verrätherischen Genossen preisgibt, wie nach Dem. 18 § 20 zu Philipps Zeit die Athener selbst thaten. Uebrigens ist es, als ob Is. die Stelle Thuk. I. 74, 2 καὶ μὴ ὀργισθῆναι (ὑμῖν), ὅτι ἡμῖν οὐ προετιμωρήσατε vor Augen gehabt hätte.

95. συγγνώμην εἶχον. Trefflich schliesst er die lange Periode mit dem stolzesten Lobe der athen. Grossherzigkeit, die ihnen auch unter den Bundesgenossen Früchte trug. — δοῦλαις — γενομέναις. Constr. § 3.

96. ἐχομένην, nahe. — ἐξέπλευσαν. Cob. N. L. 120 will

ἐν μέρει πρὸς ἑκατέραν κινδυνεύουσιν. καίτοι πῶς ἂν ἐκείνων ἄνδρες ἀμείνους ἢ μᾶλλον φιλέλληγες ὄντες ἐπιδειχθεῖεν, οὔτινες ἔτλησαν ἐπιθεῖν, ὥστε μὴ τοῖς λοιποῖς αἴτιοι γενέσθαι τῆς δουλείας, ἐρήμην μὲν τὴν πόλιν γενομένην, τὴν δὲ χώραν πορθουμένην, ἱερά δὲ συλωμένα καὶ νεῶς ἐπιμπραμένους, ἅπαντα δὲ τὸν πόλεμον περὶ 97 τὴν πατρίδα τὴν αὐτῶν γιγνόμενον; Καὶ οὐδὲ ταῦτ' ἀπέχρησεν αὐτοῖς, ἀλλὰ πρὸς χιλίας καὶ διακοσίας τριήρεις μόνοι διαναυμαχεῖν ἐμέλλησαν. οὐ μὴν εἰάθησαν· καταισχυνθέντες γὰρ Πελοποννήσιοι τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, καὶ νομίσαντες προδιαφθαρέτων μὲν τῶν ἡμετέρων οὐδ' αὐτοὶ σωθῆσθαι, κατορθωσάντων δ' εἰς ἀτιμίαν τὰς αὐτῶν πόλεις καταστήσειν, ἠναγκάσθησαν μετασχεῖν τῶν κινδύνων. καὶ τοὺς μὲν θορύβους τοὺς ἐν τῷ πράγματι γενομένους καὶ τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακλεύσεις, ἃ κοινὰ πάντων ἐστὶ τῶν ναυμαχούντων, οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ λέγοντα 98 διατρέβειν· ἃ δ' ἐστὶν ἴδια καὶ τῆς ἡγεμονίας ἄξια καὶ τοῖς προειρημένοις ὁμολογούμενα, ταῦτα δ' ἐμὸν ἔργον

διέπλευσαν. Allein es ist nicht bloss von der Ueberfahrt, sondern, wie das Folg. zeigt, mit Nachdruck vom Verlassen der πόλις die Rede. — ἐν μέρει πρὸς ἑκατέραν κινδυνεύουσιν „mit einer nach der andern“. § 164. Ueber den Conj. zu § 91. — ἐπιθεῖν, s. § 168. — ὥστε μὴ — γενέσθαι. Der Consecutivus. nähert sich sehr dem Finalsatz. § 83. 111. Die Folge lässt sich auch als eine Bedingung denken, also dass auch ἐφ' ᾧ τε für ὥστε stehen könnte. Krüg. § 65, 3, 1.

97. καὶ οὐδέ. Dass καὶ namentlich vor οὐ keinen Hiatus macht, hat Baiter mit vielen Stellen z. B. 5 § 14. 8 § 14 u. 84 bewiesen. — ἐμέλλησαν. Ggstz ist οὐ μὴ εἰάθησαν. — καταισχυνθέντες, nach Herod. VIII. 75 vielmehr durch die List des Themistokles zurückgehalten, Freilich ist des Is. Motiv, dass sie sich schämten zurückzustehen, auch für die Peloponnesier rühmlicher und dient der Begründung des § 85 ausgesprochenen Thema. — τῶν ἡμετέρων, nämlich πολιτῶν. — κατορθωσάντων. Cob. N. L. 360 will κατορθώσαντας, weil die Athener mit einem Siege die Pelop. in Unehre bringen würden. Allein so würde die Symmetrie mit προδιαφθαρέτων aufgehoben; der Sinn ist, dass die Pelop. durch ihr Wegbleiben auf ihre eigenen πόλεις Unehre gebracht haben würden. — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ. Mit einer ähnlichen Präteritio meidet er 9 § 31 die Darstellung des Kampfgewimmels, während der Epitaph. bei Lys. 2 § 37 ff. es in aller Breite ausführt, worauf viell. Is. hindeutet.

98. ἴδια, was diesen Kampf besonders angeht, auszeichnet. —

ἐστὶν εἰπεῖν. τοσοῦτον γὰρ ἢ πόλις ἡμῶν διέφερον, ὅτ' ἦν ἀκέραιος, ὥστ' ἀνάστατος γενομένη πλείους μὲν συνεβάλετο τριήρεις εἰς τὸν κίνδυνον τὸν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος ἢ σύμπαντες οἱ ναυμαχῆσαντες, οὐδεὶς δὲ πρὸς ἡμᾶς οὕτως ἔχει δυσμενῶς, ὅς τις οὐκ ἂν ὁμολογήσειε διὰ μὲν τὴν ναυμαχίαν ἡμᾶς τῷ πολέμῳ κρατῆσαι, ταύτης δὲ τὴν πόλιν αἰτίαν γενέσθαι. Καίτοι μελλούσης στρατείας ἐπὶ 99 τοὺς βαρβάρους ἔσεσθαι τίνας χρεὶ τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν; οὐ τοὺς ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ μάλιστ' εὐδοκίμησαντας, καὶ πολλάκις μὲν ἰδίᾳ προκινδυνεύσαντας, ἐν δὲ τοῖς κοινοῖς τῶν ἀγόνων ἀριστείων ἀξιοθέντας; οὐ τοὺς τὴν αὐτῶν ἐκλιπόντας ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων σωτηρίας, καὶ τότε παλαιὸν οἰκιστὰς τῶν πλείστων πόλεων γενομένους, καὶ πάλιν αὐτὰς ἐκ τῶν μεγίστων συμφορῶν διασώσαντας; πῶς δ' οὐκ ἂν δεινὰ πάθοιμεν, εἰ τῶν κακῶν πλείστον μέρος μετασχόντες ἐν ταῖς τιμαῖς ἔλαττον ἔχειν ἀξιοθεῖμεν, καὶ τότε προταχθέντες ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἑτέροις ἀκολουθεῖν ἀναγκασθεῖμεν;

Μέχρι μὲν οὖν τούτων οἶδ' ὅτι πάντες ἂν ὁμολογή- 100 σιαν πλείστων ἀγαθῶν τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν αἰτίαν γεγενῆσθαι, καὶ δικαίως ἂν αὐτῆς τὴν ἡγεμονίαν εἶναι· μετὰ δὲ ταῦτ' ἤδη τινὲς ἡμῶν κατηγοροῦσιν, ὡς ἐπειδὴ

ταῦτα δέ, s. zu § 1. — πλείους ἢ σύμπαντες οἱ ναυμ. 12 § 50 πλείους ναῦς παρέσχοντο καὶ μείζω δύναμιν ἐχούσας ἢ σύμπαντες οἱ συγκινδυνεύσαντες. Gegenüber der Darstellung Herodots VIII. 44 vgl. mit 48, nach welcher von den 378 hellen. Schiffen 180 attische waren, hat sich bei den Attikern, schon beim Redner des Thuk. I. 74, 1, die Ueberlieferung festgesetzt, dass Athen zu der rund angelegenen Gesamtzahl 300 (Aesch. Pers. v. 332) zwei Drittheile gestellt habe. Lys. Epit. § 42. Demosth. 18 § 70. — οὐδεὶς δέ. δέ entspr. dem μὲν hinter πλείους. Anstatt nämlich fortzufahren: „andererseits die Ursache des Sieges, wie Jedermann anerkennt, gewesen ist“, stellt Is. das „wie Jeder anerkennt“ es mit Nachdruck ausführend an die Spitze.

99. καίτοι wird irrig erklärt demnach. Es ist nicht folgernd, sondern führt den logischen Untersatz ein, wie *atqui*, nun aber. S. Bäuml. gr. Part. S. 245. — οἰκιστὰς hier: Gründer. Vgl. § 35. Die Pointe besteht darin, dass die Colonien dem Siege der nämlichen Stadt die Rettung aus der Dienstbarkeit verdanken, von welcher sie auch den Ursprung hatten. — ἀκολουθεῖν, Ggstz zu der ἡγεμονία.

100. μέχρι μὲν οὖν τούτων — μετὰ δὲ ταῦτ' ἤδη, bis

τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης παρελάβομεν, πολλῶν κακῶν αἴτιοι τοῖς Ἕλλησι κατέστημεν, καὶ τὸν τε Μηλιῶν ἀνδραποδισμόν καὶ τὸν Σκιωναίων ὄλεθρον ἐν τούτοις τοῖς  
 101 λόγοις ἡμῖν προφέρουσιν. Ἐγὼ δ' ἠγοῦμαι πρῶτον μὲν οὐδὲν εἶναι τοῦτο σημεῖον ὡς κακῶς ἤρχομεν, εἴ τινες τῶν πολεμησάντων ἡμῖν σφόδρα φαίνονται κολασθέντες, ἀλλὰ πολὺ τὸδε μείζον τεκμήριον ὡς καλῶς διωκοῦμεν τὰ τῶν συμμάχων, ὅτι τῶν πόλεων τῶν ὑφ' ἡμῖν οὐσῶν οὐδεμία  
 102 ταύταις ταῖς συμφοραῖς περιέπεσεν. ἔπειτ' εἰ μὲν ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πρῶτον ἐπεμελήθησαν, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῶεν· εἰ δὲ μήτε τοῦτο γέγονε μήθ' οἷόν τ' ἐστὶ τοσοῦτων πόλεων τὸ πληθὸς κρατεῖν, ἢν μή τις κολάζῃ τοὺς ἐξαμαρτάνοντας, πῶς οὐκ ἤδη δίκαιόν ἐστιν ἡμᾶς ἐπαινεῖν, οἳ τινες ἐλαχίστοις χαλεπήσαντες  
 103 πλείστον χρόνον τὴν ἀρχὴν κατασχεῖν ἠδυνήθημεν; Οἴμαι

so weit nun — im Weiteren aber jetzt. — προφέρουσιν (nämlich ἡμῖν) als Vorwurf. Den Vorwurf über die Härte der athen. Herrschaft erkennt er aber anderwärts, wie in der R. 8. als gegründet an. Ueber die grausame Behandlung der unschuldigen Melier Thuk. V. 116, und der abgefallenen Skionäer, deren Land auf der Halbinsel Pallene die Athener, nachdem sie die Männer getödtet, und Weiber und Kinder zu Sklaven gemacht, den Platäern schenkten, ebend. c. 32.

101. εἴ τινες — κολασθέντες. Mit panegyrischer Uebertreibung wird über den Thatbestand weggeglitten. Denn wie passt κολάζειν auf die Melier, die weder unterwürfig noch also abgefallen waren? Und was πολεμησάντων anbetrifft, so fällt nach Thuk. III, 91 der Vorwurf allein auf die Athener. Uebrigens in der Nacht nach der Nachricht von ihrem Unglück bei Aegospotamoi kam den Athenern die Rene über das den Meliern und Andern zugefügte Leid bitter. Xen. Hell. II, 1, 3. Eine Parallele bei Müller Schweiz. Gesch. IV, 1. Anm. 470 nach Tschudi: „o Gryfensee rauh ist die Rach“. — τῶν ὑφ' ἡμῖν οὐσῶν, von denen die sich unter unsrer Botmässigkeit hielten, also nicht abfielen wie die Skionäer. Er sagt also: Wer gegen uns die Waffen ergriff, den behandelten wir streng, aber keinen, der uns treu blieb, und das ist der Beweis, dass wir eine gute Herrschaft führten.

102. ἐπιτιμῶεν, sie könnten etwa, nicht ἐπιτιμῶν, sie würden tadeln, denn auch ἐπεμελήθησαν ist nicht tempus conditionale. — τὸ πληθὸς verb. mit τοσοῦτων. Vgl. § 33 u. 136. — ἐλαχίστοις, weil in Beziehung auf πλείστον und in Vergleichung mit den Spartanern gesagt: „den Wenigsten“. — πλείστον χρόνον. Nach 12 § 56 sind es 65 Jahre, etwa von Beendigung der Perserkriege bis nach der Niederlage in Sicilien und bis zum Abfall von Chios und anderen Bundesgenossen, so dass die unbestrittene Seeherrschaft von 477—412 berechnet

δὲ πᾶσι δοκεῖν τούτους προστάτας γενήσεσθαι τῶν Ἑλλήνων, ἐφ' ὧν οἱ πειθαρχήσαντες ἄριστα τυγχάνουσι πράξαντες. ἐπὶ τοῖνυν τῆς ἡμετέρας ἡγεμονίας εὐρήσομεν καὶ τοὺς οἴκους τοὺς ἰδίους πρὸς εὐδαιμονίαν πλείστον ἐπιδόντας καὶ τὰς πόλεις μεγίστας γενομένας. οὐ γὰρ  
 104 ἐφθοροῦμεν ταῖς ἀξανομέναις αὐτῶν, οὐδὲ ταραχὰς ἐνεποιοῦμεν πολιτείας ἐναντίας παρακαθιστάντες, ἢν' ἀλλήλοις μὲν στασιάζοιεν, ἡμᾶς δ' ἀμφοτέροι θεραπεύοιεν, ἀλλὰ τὴν τῶν συμμάχων ὁμόνοιαν κοινὴν ὠφέλειαν νομίζοντες τοῖς αὐτοῖς νόμοις ἀπάσας τὰς πόλεις διωκοῦμεν, συμμαχικῶς ἀλλ' οὐ δεσποτικῶς βουλευόμενοι περὶ αὐτῶν, ὅλων μὲν τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες, ἰδίᾳ δ' ἐκάστους  
 105 ἐλευθέρους ἐῶντες εἶναι, καὶ τῷ μὲν πλήθει βοηθοῦντες,

würde. Dagegen Demosth. 9 § 23 rechnet bis zur Schlacht von Aegospot. in runder Summe 70 Jahre, eben so Is. unten § 106 und der Epitaph. bei Lysias § 55. Vgl. Curtius gr. Gesch. II, 690. — κατασχεῖν. Man erwartet nicht den Aor. (worüber zu § 61), sondern wegen des Behauptens auf die Dauer κατέχειν. Allein die Congruenz mit dem Tempus des Hauptverbi (Madv. Synt. § 172, 6) scheint den Aor. hier zu rechtfertigen. Vgl. 7 § 12.

103. ἄριστα πο., s. zu 7 § 10. — ἐπιδόντας, § 189. 7 § 5. — καὶ τὰς πόλεις. So hatte Chios bis zu seinem Abfall von Athen sehr an Wohlstand zugenommen. Thuk. VIII, 24.

104. ἐφθοροῦμεν, Seitenblick auf die Spartaner, die auf die mächtigern Mitglieder ihrer Symmachie eifersüchtig waren; eben so was über die Verfassungen folgt, da sie überall als Mittel zur Herrschaft die Oligarchie begünstigten. Bens. versteht das πολ. ἐναντ. παρακ. von der Politik, womit z. B. Lysander Orchomenos vom böot. Bunde abwendig machte, und es feindlich neben Theben hinstellte Xen. Hell. III, 5, 6, oder mehrere kleinere Staaten von Elis abgetrennt wurden Xen. ebendas. 2, 30 u. s. w. Jedoch die von ihm angeführten Thatsachen sind später als der pelop. Krieg, während die Vergleichung mit Athens Benehmen auf ältere Zeiten hinweist. Ferner sind πολιτεῖαι hier nicht Staaten, sondern Verfassungen. In der spartanischen Symmachie befanden sich auch Staaten mit gemässiger Demokratie. Diese beunruhigte Sparta, indem es nach seiner Maxime oligarchische Elemente in ihrer Mitte begünstigte. Vgl. Kortüm hell. Staatsverf. S. 68. Beiderlei mussten sich Mühe geben Sparta bei guter Laune zu erhalten. Umgekehrt begünstigte Athen die Demokratie, z. B. auf Samos Thuk. VIII, 21. Propagandismus trieben beide, Athen minder mit listigem divide et impera, sondern es regierte seine Bundesgenossen offen τοῖς αὐτοῖς νόμοις, nach durchgehenden gleichen Grundsätzen. 12 § 54 οἳ μὲν γὰρ ἡμέτεροι πατέρες ἐπειθον τοὺς συμμάχους ποιέσθαι πολιτείαν ταύτην, ἢνπερ αὐτοὶ διετέλουν ἀγαπῶντες· ὁ σημεῖον ἐστὶ εὐνοίας καὶ φιλίας, ὅταν τινὲς

ταῖς δὲ δυναστείαις πολεμοῦντες, δεινὸν ἠγούμενοι τοὺς πολλοὺς ὑπὸ τοῖς ὀλίγοις εἶναι, καὶ τοὺς ταῖς οὐσίαις ἐνδεεστέρους τὰ δ' ἄλλα μηδὲν χείρους ὄντας ἀπελαύνεσθαι τῶν ἀρχῶν, ἔτι δὲ κοινῆς τῆς πατρίδος οὔσης τοὺς μὲν τυραννεῖν τοὺς δὲ μετοικεῖν, καὶ φύσει πολιτίας ὄντας νόμῳ τῆς πολιτείας ἀποστερεῖσθαι. τοιαῦτ' ἔχοντες ταῖς ὀλιγαρχίαις ἐπιτιμῶν καὶ πλείω τούτων, τὴν αὐτὴν πολιτείαν ἤπερ παρ' ἡμῖν αὐτοῖς καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις κατεστήσαμεν, ἣν οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ διὰ μακροτέρων ἐπαινεῖν, ἄλλως τε καὶ συντόμως ἔχοντα δηλώσαι περὶ αὐτῆς. μετὰ γὰρ ταύτης οἰκοῦντες ἐβδομήκοντ' ἔτη διετέλεσαν ἄπειροι μὲν τυραννίδων, ἐλεύθεροι δὲ πρὸς τοὺς

παρανόμῳ τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι τούτοις, ἄπερ ἂν σφισιν αὐτοῖς συμπερῶν ὑπολάβωσιν.

105. δυναστείαις hier = ὀλιγαρχίαις, dasselbe bald darauf auch τυραννεῖν. — ἀπελαύνεσθαι, odioser als der sachgemässere Ausdruck εἰργεσθαι. Aber auch 16 § 36 ἀπελαυνόμενος ἀπὸ τῆς ὀλιγαρχίας. Lys. 34 § 3 ἐγὼ οὔτε οὐσία οὔτε γένη ἀπελαυνόμενος nämli. τῆς πολιτείας. — μετοικεῖν, treffend, da sie wie die μέτοικοι ἰσοτέλεις zwar persönlich frei waren, Gewerbe trieben, aber von den ὀλίγοις fern gehalten wurden von aller Theilnahme an Staatsverhandlungen. Herm. Staatsalt. § 116. Abermals Seitenblick auf Sparta wegen seiner Periöken, s. zu 7 § 61.

106. ἐπιτιμῶν ganz im Geiste des einstigen demokratischen Propagandismus der Athener, die sich für geborne Protectoren der Freiheit (Dem. 8 § 41) und für berechtigt hielten anders Regierende zu stürzen. Vgl. Kortüm hellen. Staatsverfassungen S. 61. — ἔχοντα bezieht sich auf das bei δεῖ zu verstehende Subject. Gegen des Is. Gewohnheit ist das gleiche Wort in der gleichen Periode nahe wiederholt, ἔχοντες, ἔχοντα. So auch § 24. — διετέλεσαν ist I. Bekkers Conjectur, da alle Hss. διετέλεσαμεν geben. Letzteres hat Benseler aufgenommen, und ich bin ihm früher gefolgt. Allein W. Vischer hat im Philol. X, 245 ff. gezeigt, dass man mit διετέλεσαμεν in eine Reihe unauflöslicher Schwierigkeiten geräth und dass διετέλεσαν allein richtig sein kann. Denn von § 103 an will Is. zeigen, nicht wie gut es den Athenern erging, sondern wie gut es in den 70 Jahren unter athenischer Oberherrschaft (102) die Bundesgenossen hatten. Von Tyrannen wussten sie nichts, keinem Barbaren dienten sie, ἀστυάσται πρὸς σφᾶς αὐτούς ist zwar historisch nicht ganz richtig, sondern hyperbolisch, aber sie konnten verglichen mit ihren spätern Zuständen unter Spartas Hoheit so heissen, und Athen liess unter ihnen keine Fehden aufkommen. Auch schützte es sie gegen äussere Feinde, und die Tributären mussten nicht einmal Kriegsdienste thun. Richtig bemerkt auch O. Schneider, dass das Gegenbild der Zustände unter Spartas Herrschaft § 115—117 für διετέλεσαν spricht.

βαρβάρους, ἀστυάσται δὲ πρὸς σφᾶς αὐτούς, εἰρήνην δ' ἄγοντες πρὸς πάντας ἀνθρώπους. Ὑπερ ὧν προσήκει 107 τοὺς εὖ φρονοῦντας μεγάλῃ χάρι ἔχειν πολὺ μᾶλλον ἢ τὰς κληρουχίας ἡμῖν ὀνειδίσειν, ἃς ἡμεῖς εἰς τὰς ἐρημιμμένας τῶν πόλεων φυλακῆς ἕνεκα τῶν χωρίων, ἀλλ' οὐ διὰ πλεονεξίαν ἐξεπέμπομεν. σημεῖον δὲ τούτων ἔχοντες γὰρ χώραν μὲν ὡς πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαχίστην, ἀρχὴν δὲ μεγίστην, καὶ κεκτημένοι τριήρεις διπλάσιαι μὲν ἢ σύμπαντες, δυναμένας δὲ πρὸς δις τοσαύτας κινδυνεύειν, ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν, 108 ἢ καὶ πρὸς τὴν ἀρχὴν τὴν τῆς θαλάττης εὐφρῶς εἶχε καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀπασῶν τῶν νήσων διέφερε, κρατοῦντες αὐτῆς μᾶλλον ἢ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν, καὶ πρὸς τούτοις εἰδότες καὶ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῶν βαρβάρων τούτους μάλιστα εὐδοκιοῦντας, ὅσοι τοὺς ὁμόρους ἀναστάτους ποιήσαντες ἄφθονον καὶ ῥάθυμον αὐτοῖς κατεστήσαντο

107. τὰς κληρουχίας. Von Colonisten alter und neuer Zeit unterschieden sie sich dadurch, dass die in eroberte Länder geschickten athenischen Kleruchen, obschon jede Kleruchie eine besondere Genossenschaft bildete, im Bürgerrechte Athens blieben, um sie in der Anhänglichkeit zu erhalten. Böckh Staatsh. I. 556. (456 d. 1. Ausg.) bemerkt, dass die Kleruchien keine Erfindung der Athener waren, sondern von jeher als Eroberungsrecht geübt wurden, so von den Doriern im Peloponnes, von den Thessaliern gegen die Penesten. Gegen Landschaften der Barbaren schien es nicht hart, wohl aber gegen Hellenen, gegen welche es die Athener zur Zeit ihrer Macht vielseitig übten, was ihnen grossen Hass zuzog. — οὐ διὰ πλεονεξίαν wird durch die Geschichte widerlegt. Kortüm a. a. O. S. 63 f. Böckh a. a. O. 557 „Ist es kein Eigennutz, wenn ein Staat auf Kosten Anderer seine ärmern Bürger mit Grundstücken begabt?“ ὡς πρὸς τὸ πλῆθος. Wie klein das Land „verhältnissmässig zu“ der Bevölkerung war, ergibt sich aus Böckh Staatsh. I. 47 u. 54 (34 u. 40), der den Flächenraum Attikas mit Salamis zu etwas über 40 Quadratmeilen und die Bevölkerung zu 500,000 Seelen berechnet. Davon nur 135,000 Freie (nämlich gegen 95,000 Athener und gegen 40,000 Metöken), die übrigen Sklaven, also über 10,000 Menschen auf eine Quadratm.

108. ὑπὸ τὴν Ἀττ., in solcher Nähe und Lage zu A., dass es von da aus in strategischer Hinsicht beherrscht wird. — εἶχε und διέφερε, das Imperf. in Rücksicht auf jene Vergangenheit, wo man an die Besitznahme Euböas hätte denken können. — ἀρετὴν, an Fruchtbarkeit. Thuk. I. 2. — μᾶλλον, als Seemacht konnten sie die Insel leichter schützen als selbst Attika. — Ἑλλήνων, etwa die Spartaner wegen Messene. — ὅσοι (mit Urb.) die ganze Klasse umfas-

109 τὸν βίον, ὅμως οὐδὲν τούτων ἡμᾶς ἐπῆρε περὶ τοὺς ἔχον-  
τας τὴν νῆσον ἐξαμαρτεῖν, ἀλλὰ μόνοι δὴ τῶν μεγάλῃν  
δύναμιν λαβόντων περιεϊδόμεν ἡμᾶς αὐτοὺς ἀπορωτέρας  
ζῶντας τῶν δουλεύειν αἰτίαν ἔχόντων. καίτοι βουλόμενοι  
πλεονεκτεῖν οὐκ ἂν δὴ που τῆς μὲν Σκιωναίων γῆς ἐπε-  
δυμήσαμεν, ἢν Πλαταιέων τοῖς ὡς ἡμᾶς καταφυγοῦσι  
φαινόμεθα παραδόντες, τοσαύτην δὲ χώραν παρελίπομεν,  
ἢ πάντας ἂν ἡμᾶς εὐπορωτέρους ἐποίησεν.

110 Τοιοῦτων τοίνυν ἡμῶν γεγενημένων, καὶ τοσαύτην  
πίστιν δεδωκότων ὑπὲρ τοῦ μὴ τῶν ἄλλοτριῶν ἐπιδυμεῖν,  
τολμῶσι κατηγορεῖν οἱ τῶν δεκαρχῶν κοινωνήσαντες καὶ  
τὰς αὐτῶν πατρίδας διαλυμηράμενοι καὶ μικρὰς μὲν ποιή-  
σαντες δοκεῖν εἶναι τὰς τῶν προγεγενημένων ἀδικίας, οὐ-

send. 3 § 4 ἀλλ' αὐτοὺς ἐκείνους ψέγειν, ὅσοι τοῖς ἀγαθοῖς χακῶς  
χρῶνται. § 37 κἀκεῖνοι εὐδοκιμοῦσιν, ὅσοι — τυγχάνουσιν ὄντες.  
— ἐπῆρε anakoluth, da etwa fortzufahren war ὅμως οὐδὲν τούτων  
ἡμεῖς ἐπῆρομεν. — ἐξαμαρτεῖν. Die unparteiische Geschichte  
spricht anders, da abgesehen von der Zeit des Kleisthenes, wo die  
Athener 4000 Kleruchen nach Euböa schickten (Herod. V. 77), auch  
unter Perikles die Nordküste (Hestiäa, Thuk. I. 114) genommen, die Ein-  
wohner vertrieben und 2000 Kleruchen hingeschickt wurden. Kortüm  
a. a. O. S. 117. Böckh Staatsh. I, 557 ff. Arn. Schäfer Dem. I, 33.

109. μόνοι δὴ. „wir Athener freilich, oder allerdings  
allein“, denn die Andern in ähnlicher Lage handelten anders. δὴ be-  
zeichnet die Behauptung, dass die Athener eine Ausnahme machten, als  
einleuchtend. — ἀπορωτέρας, s. zu 7 § 51. — τῶν — αἰτίαν  
ἔχόντων, als die Euböer. αἰτίαν ἔχειν, den Vorwurf oder die Nach-  
rede auf sich haben. 7 § 58. Athens Feinde redeten den Schutzver-  
wandten der Athener nach, dass sie δουλεύειν. — βουλόμενοι auf-  
zulösen εἰ βουλόμεθα. — Πλαταιέων, s. § 100.

110. οἱ κοινωνήσαντες. Die δεκαρχῖαι, nach Athens Fall ein-  
gesetzte oligarchische Regierungen, um die ehemaligen attischen Regierun-  
gen den Spartanern unterthänig zu erhalten. Diese eifrigsten Oligarchen,  
die Geistesverwandten der 30 von Athen, sind es, gegen welche Is. jetzt  
spricht. Als Commissäre mit militärischem Commando wurden von Sparta  
die Harmosten mit Soldaten in die Städte gesandt zur Behauptung der  
Oligarchie, wie Kallibios mit 700 in die Akropolis von Athen. Die  
δεκαρχῖαι waren aufs Aeusserste verhasst, 5 § 95, denn die oligarchische  
Reaction hauste (διαλυμηράμενοι) wie in Athen wohl in manchen  
Städten, wie Is. auch 12 § 63 erwähnt. — μικρὰς μὲν — εἶναι,  
witzige Umschreibung für ὑπερβαλόντες. Aehnlich 16 § 34. Alkibiades  
τὰς μὲν τῶν προτέρων εὐτυχίας μικρὰς πρὸς τὰς αὐτοῦ δόξαι  
ποιήσας, τοὺς δ' ἐφ' αὐτοῦ νικήσαντας πᾶσας ζηλουμένους, τοῖς  
δὲ μέλλουσιν ἐπιποροφεῖν οὐδεμίαν ὑπερβολὴν καταλυτῶν. —

δεμίαν δὲ λιπόντες ὑπερβολὴν τοῖς αὐτοῖς βουλομένοις  
γενέσθαι πονηροῖς, ἀλλὰ φάσκοντες μὲν λακωνίζειν, τὰ-  
ναντία δ' ἐκείνοις ἐπιτηδεύοντες, καὶ τὰς μὲν Μηλίων  
ὀδυρόμενοι συμφορὰς, περὶ δὲ τοὺς αὐτῶν πολίτας ἀνή-  
κεστα τολμήσαντες ἐξαμαρτεῖν. ποῖον γὰρ αὐτοὺς ἀδίκημα 111  
διέφυγεν; ἢ τί τῶν αἰσχυρῶν ἢ δεινῶν οὐ διεξήλθοι; οὐ  
τοὺς μὲν ἀνομοτάτους πιστοτάτους ἐνόμιζον, τοὺς δὲ προ-  
δότας ὡσερ εὐεργέτας ἐθεράπευον, ἴφροῦντο δὲ τῶν Εἰλώ-  
των ἐνὶ δουλεύειν ὡστ' εἰς τὰς αὐτῶν πατρίδας ὑβρίζειν,  
μᾶλλον δ' ἐτίμων τοὺς αὐτόχειρας καὶ φρονέας τῶν πολιτῶν  
ἢ τοὺς γονέας τοὺς αὐτῶν, εἰς τοῦτο δ' ὠμότητος ἅπαντας 112

φάσκοντες vorgehend; bei Is. meist, bemerkt Sandys, in solchem  
Sinne. So auch Lys. 12 § 5. — λακωνίζειν. Affen der Spartaner  
in Tracht und Haar und Bart, mit Stock und grobem Rittel (Plato Pro-  
tag. 342 B und daselbst Sauppe. Arist. Vög. 1281 ff. ἐλακωνομένον  
ἅπαντες ἄνθρωποι τότε, ἐκόμων, ἐπέπων, ἐρρίπων, ἐσωκράτον,  
στυτάλι, ἐφρόρον), gab es nach dem Unglück Athens Viele (sie hies-  
sen sich λακωνισταί, Westerm. zu Demosth. 54 § 34), gleich wie Viele  
politische Grundsätze der Spartaner affectirten und indem sie τάξει  
καθεστῶτα τοῖς ἐνθάδε, καὶ μάλιστα τὴν σωφροσύνην καὶ πειθαρχίαν  
πρὸς τὰς παρ' ἡμῶν ὀλιγορίας verglichen, das Lob Spartas an-  
stimmten 12 § 111. ἀνόμως λακωνίζοντες 12 § 155. Aber hier sind  
es die Oligarchen, die ohne eine Ader altspartanischer Tugend zu be-  
sitzen, ihr Regierungssystem mit dem Lakonismus beschönigten. 8 § 108  
οὐχ ἢ μὲν τῶν ἀπικιζόντων πολυπραγμοσύνη λακωνίζειν τὰς πόλεις  
ἐποίησεν, ἢ δὲ τῶν λακωνιζόντων ὕβρις ἀπικίζειν τὰς αὐτὰς ταύτας  
ἠνάγκασεν; — ἐκείνοις, näml. Λακεδαιμονίοις. Constr. κατὰ  
σύνησιν. § 134. 184. 7 § 39.

111. διέφυγεν in neuer Anwendung des Ausdrucks, denn sonst  
sagt man ὁ λόγος, ἢ ἀλήθεια ἐμὲ διέφυγεν, also von etwas Wün-  
schenswerthem, welches uns entgeht. § 187. Dem Sinne nach vgl. Horat.  
Od. I. 35, 34 f. quid nos dura refugimus Aetas? quid intactum nefasti  
Liquimus? unde manum iuventus Metu decorum continuit? — Εἰλώτων.  
Spöttisch nennt er die unterste Classe Lakoniens, doch wohl auch wahr,  
da unter den Harmosten auch Emporkömmlinge aus niederm Stande  
waren (Xen. Hell. 3, 5, 12 werfen die Thebaner den Spartanern vor  
τοὺς μὲν Εἰλωτας ἀρροστὰς καθιστάται ἀξιοῦσι, τῶν δὲ ξυμμάχων  
ἐλευθέρων ὄντων δεσπότηαι ἀναπεφῆρασιν). — ἐνὶ für vulg. ἐνίοις  
nach dem Urb. mit Sauppe, welcher bemerkt, dass damit Lysander ge-  
meint sei, der kein Spartiate, sondern ein μόθαξ d. h. spartanisch  
erzogen, aber nicht freier Abkunft von der Mutter her war. Is. nennt  
ihn nun hyperbolisch einen Heloten. Der Ausdruck wird durch ἐνὶ bit-  
terer, da dem Einzigen, dem grossen Patron der Oligarchie, diese  
Regierungen alle dienen. Nep. Lys. 2. — ὡστε, vgl. § 96. — καὶ  
φρονέας — γονέας. S. zu § 89.



ἡμᾶς κατέστησαν, ὥστε πρὸ τοῦ μὲν διὰ τὴν παροῦσαν εὐδαιμονίαν καὶ ταῖς μικραῖς ἀτυχίαις πολλοὺς ἕκαστον ἡμῶν ἔχειν τοὺς συμπενηθῆσοντας, ἐπὶ δὲ τῆς τούτων ἀρχῆς διὰ τὸ πλῆθος τῶν οἰκείων κακῶν ἐπαυσάμεθ' ἀλλήλους ἐλεοῦντες. οὐδεὶ γὰρ τοσαύτην σχολὴν παρέλιπον ὥστ' 113 ἑτέρω συναχθεσθῆναι. τίνας γὰρ οὐκ ἐφίκοιτο; ἢ τίς οὕτω πόρρω τῶν πολιτικῶν ἦν πραγμάτων, ὅστις οὐκ ἐγγὺς ἠναγκάσθη γενέσθαι τῶν συμφορῶν, εἰς ἃς αἱ τοιαῦται φύσεις ἡμᾶς κατέστησαν; εἴτ' οὐκ αἰσχύνονται, τὰς αὐτῶν πόλεις οὕτως ἀνόμως διαθέντες, καὶ τῆς ἡμετέρας ἀδίκως κατηγοροῦντες, ἀλλὰ πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ περὶ τῶν δικῶν καὶ τῶν γραφῶν τῶν ποτε παρ' ἡμῖν γενομένων λέ-

112. τοὺς συμπενηθῆσοντας. Ueber den Art. zu 7 § 2. — τούτων, der 30 in Athen und der Dekaduchen in den Städten. — ἐπαυσάμεθ', etwas anders Lysias 12 § 87. Aber mit Recht weist Is. auf die dadurch auch bei milden Charakteren erzeugte *ἀμότης* hin, da sie stumpfer und gefühllos wurden selbst beim Unglück der Ihrigen, wie Aehnliches die franz. Revolutionsgeschichte genug aufweist. Nach ὥστε mit Inf. tritt das zweite Glied durch den Indic. gewichtiger ein, während das erste schon durch *μὲν* untergeordnet ist.

113. ἐφίκοιτο. (Der Hiatus wird durch Interp. und Pause entschuldigt.) Wer blieb ausser dem Bereich ihrer Gewaltthat? Constr. § 187. 12 § 227 ὅσων ἂν ἐφικέσθαι δυνηθῶσιν. Demosth. g. Aristog. II § 101 ἐφίκοι γὰρ, ἐφίκοι πάντων ἢ τούτου κακοπραμοσύνη. — οὕτω πόρρω, da auch der Privatstand keinen schützte (Lys. 12 § 4 ff.), sondern man ganz nahe gleichsam an die Flamme musste. Brief 6 § 11 τῶν μὲν κινδύνων πόρρω, τῶν δ' ὀφελειῶν ἐγγύς. — φύσεις Unnaturen. Vgl. 10 § 28 vom Minotaurus, φύσις ἐξ ἀνδρὸς καὶ ταύρου μειγμένη. Auch 20 § 11 heissen die 30 αὐταὶ αἱ φύσεις, wo ebenfalls, dass sie 1500 Bürger ἀκρίτους getödtet haben. — Die Worte τὰς — διαθέντες sind, wie durch die Interp. ausgedrückt ist, appositive Bestimmung zum Subject in αἰσχύνονται, wogegen καὶ κατηγοροῦντες ist „sogar anzuklagen“. In Ggstz dann zu οὐκ αἰσχύνονται κατηγοροῦντες tritt mit steigender Entrüstung ein ἀλλὰ u. s. w. Funkhanel aber erklärt die Constr. so: „haec duo, τὰς ἐαυτῶν πόλεις οὕτως ἀνόμως διαθέντες et τῆς ἡμετέρας ἀδίκως κατηγοροῦντες aequabiliter iuxtaque collocata et vocabulo καὶ conjuncta sunt, ut rerum repugnantia vel clarior existeret.“ — τῶν ποτε παρ' ἡμῖν, die seiner Zeit vor unsern Gerichtshöfen in Athen entschieden wurden. Athen hatte nämlich in seinem Bestreben zu centralisiren die unabhängigen Bundesgenossen mehr und mehr um ihre Autonomie gebracht, insbesondere ihnen unter dem Vorgeben, allen die Wohlthat einer gleichmässigen Jurisdiction im Bunde zu gewähren, einen Theil ihrer Gerichtsbarkeit entzogen, z. B. sie genöthigt, Criminalprocesse (γραφάς) und sogar Privatprocesse, wenn sie einen gewissen Betrag erreichten, vor athenische Gerichte zu bringen

γειν τολμῶσιν, αὐτοὶ πλείους ἐν τρισὶ μῆσιν ἀκρίτους ἀποκτείναντες ὧν ἡ πόλις ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἀπάσης ἐκρινεν. φηγὰς δὲ καὶ στάσεις καὶ νόμων συγχύσεις καὶ 114 πολιτειῶν μεταβολάς, ἔτι δὲ παίδων ὕβρεις καὶ γυναικῶν αἰσχύνας καὶ χρημάτων ἀρπαγὰς, τίς ἂν δύναίτο διεξελθεῖν; πλὴν τοσοῦτον εἰπεῖν ἔχω καθ' ἀπάντων, ὅτι τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν δεινὰ θραδίως ἂν τις ἐνὶ ψηφίσματι διέλυσε, τὰς δὲ σφαγὰς καὶ τὰς ἀνομίας τὰς ἐπὶ τούτων γενομένας οὐδεὶς ἂν λάσασθαι δύναίτο.

und dort entscheiden zu lassen (*δίκα ἀπό συμβόλων*). Böckh Staatsh. I. 528 (434). Hermann Staatsalt. § 157. Für Athens Einfluss war dieses wichtig und für die zahlreichen athenischen Richter wegen der Taggelder (s. zu 7 § 24) einträglich, aber drückend und empörend für die Bundesgenossen. — *πλείους ἐν τρισὶ μῆσιν*. Von § 110 an sind zwar *οἱ τῶν δεκαρχῶν κοινωνήσαντες*, die von Lysander in den ehemals zur ath. Symmachie gehörigen Staaten eingesetzten Oligarchien, Subject. Aber gleichwohl denkt Is. als Athener zunächst an die Dreissig und an Athen, wo (nach 7 § 67 und 20 § 11) 1500 hingerichtet wurden. Aber ähnlich ging es nach Plut. Lys. 19 in andern gr. Staaten zu, wo die Spartaner Oligarchie eingesetzt hatten. In Athen dauerte die Herrschaft der Dreissig 8 Monate. Die 3 Monate versteht Bens. von der schlimmsten Zeit, wo die Dreissig durch die spartanische Besatzung unter Kallibios gedeckt waren.

114. νόμων συγχύσεις. νόμοι hier im weitesten Sinne, auch Bräuche und besonders heilige, die schnöde verletzt wurden, Lys. 12 § 96. — καθ' ἀπάντων, hier nicht „gegen alle unsre Widersacher zusammen“, wie z. B. 8 § 56, sondern überhaupt, Alles zusammen genommen, wie 2 § 47. 8 § 35. 10 § 1. 12 § 55. — τὰ ἐφ' ἡμῶν δεινὰ, das Arge, was zur Zeit unsrer Herrschaft begangen worden ist, also ihr mit Recht zur Last gelegt wird. Was darunter zu verstehen, zeigt der vorige Paragraph, nämlich dass die Bundesgenossen ihr Recht in Athen suchen mussten. So drückend nun für diese es auch war, so war es doch nicht zu vergleichen mit der unbedingten Willkür und Rechtlosigkeit, die von den durch Lysander eingesetzten Oligarchien geübt wurden. „Man beachte, sagt W. Vischer, wie nachdrücklich das ἀκρίτους κτείνει, überhaupt Ungesetzlichkeiten und Gewaltthaten, dem Entscheide durch eine richterliche Behörde, wenn auch ἐκρινεν, dem Entscheide durch eine ungerechte ausfallen kann, entgegengesetzt derselbe in einzelnen Fällen ungerecht ausfallen kann, noch auch ein Richter.“ Daraus beantwortet sich denn auch die bisher noch ungelöste Frage, was mit ἐνὶ ψηφίσματι gemeint sei. Es kann nicht sein ein in jedem einzelnen Falle zu fassender Beschluss, noch auch ein richterlicher Entscheid, sondern ein gesetzgeberischer Act der athenischen Volksgemeinde, durch welchen alle jene Klagen und δεινὰ beseitigt worden wären, also ein Decret, welches den Bundesgenossen die theilweise entzogene Autonomie und ihre Jurisdiction wieder zugestellt hätte; wozu allfällig noch an eine Reduction der φόροι oder Steuern

115 Καὶ μὴν οὐδὲ τὴν παροῦσαν εἰρήνην, οὐδὲ τὴν αὐτονομίαν τὴν ἐν ταῖς πολιτείαις μὲν οὐκ ἐνοῦσαν ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις ἀναγεγραμμένην, ἄξιον ἐλέσθαι μᾶλλον ἢ τὴν ἀρχὴν τὴν ἡμετέραν. τίς γὰρ ἂν τοιαύτης καταστάσεως ἐπιθυμήσειεν, ἐν ἣ καταποντισταὶ μὲν τὴν Θάλατταν κα-

der Bundesgenossen gedacht werden kann, welche sich allmählig bis über 1000 Talente beliefen und oft mit harter Strenge eingetrieben wurden. Herm. Staatsalt. § 157. Sauppe bemerkt mir: „Solch ein Decret mit seiner Bestimmung: *ἐάν τις βούληται τῶν Ἑλλήνων — Ἀθηναίων σύμμαχος εἶναι καὶ τῶν συμμάχων, ἐξείναι αὐτῷ ἐλευθέρῳ ὄντι καὶ αὐτονόμῳ*, ist über die unter dem Archon Nausinikos (Ol. 100, 3 = 378, s. zu 7 § 2) erneuerte Bundesgenossenschaft erhalten. M. H. E. Meieri comment. epigraph. secunda p. 53.“ Da diese 1851 u. 1852 in Athen aufgefundene, von Aristoteles aus Marathon beantragte Bundesurkunde 7 Jahre nach Herausgabe unserer Rede ausgestellt worden ist, und da Is. auch keine bestimmte solche Urkunde vor Augen hatte, wie die Worte *ἡραδίας ἐν διέλυσεν* zeigen, so kann man mit A. Schäfer Dem. I. 32 annehmen, dass damals schon unter einzelnen Athenern die Ueberzeugung galt, man müsse auf die alten Ansprüche im Falle der Wiedererlangung der Hegemonie verzichten. Athen konnte vermöge der centralisirten Organisation seiner Herrschaft, wenn es wollte, mit einem Beschluss der Noth ein Ende machen; Sparta aber, das durch sein Harmosten- und Dekarchen-Regiment die Willkür in jedem einzelnen Staat organisirt hatte, konnte die Frevel und Gräuel der Machthaber in den Staaten, wenn es auch wollte, nicht so mit einem Schlag abstellen. Und wie es die eben ans Ruder gesetzten Oligarchen trieben, zeigen die Vorgänge in Athen. Es waren ja grossentheils aus der Verbannung heimgekehrte Rachsüchtige.

115. *εἰρήνην*, den Antalkidischen, in welchem Artaxerxes Mnemon die Bedingungen vorschrieb, dass das asiatische Festland und Kypros dem Perser gehöre, alle Inseln und hellen. Staaten frei seien und die Athener mit Ausnahme von Lemnos, Imbros, Skyros ihre ganze Symmachie verlieren. Xen. Hell. V. 1, 31. Da aber die Spartaner Vollstrecker dieses Friedens in Hellas waren, so bestand die *αὐτονομία* der freigegebenen Staaten in Hellas nur im Buchstaben, in Wahrheit war sie Abhängigkeit von Sparta, andere standen unter Tyrannen, andere unter dem Perser, § 117; und da wegen des Verlustes der Symmachie Athens Seemacht gebrochen, das Meer aber nicht der Spartaner Element war, so hielt Niemand Seepolizei, sondern die Seeräuber (*καταποντισταὶ*) hatten Spielraum. Ausserdem nun, dass der Spartaner Phöbidas durch Verrath die Burg zu Theben einnahm (Xen. a. a. O. 2, 25—36), mochten auch da und dort *πελτασταὶ* von den abgedankten Miethstruppen (Xen. V. 1, 35) sich eines Städtchens bemächtigen, ohne dass es die Geschichte namentlich überliefert hat. Dem. 23 § 139 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ' ὅτι πάντες οἱ ξαναγοῦντες οὗτοι πόλεις καταλαμβάνοντες Ἑλληνίδας ἄρχην ζητοῦσι* bezeugt dieses im Allgemeinen. Ebenso Is. Brief 9 § 9. Also waren die kleinern Staaten schlimmer daran als unter Athens Herrschaft.

τέχουσι, πελτασταὶ δὲ τὰς πόλεις καταλαμβάνουσι, ἀντὶ 116 δὲ τοῦ πρὸς ἑτέρους περὶ τῆς χώρας πολεμεῖν ἐπὶ τείχους οἱ πολῖται πρὸς ἀλλήλους μάχονται, πλείους δὲ πόλεις αἰχμάλωτοι γέγονασιν ἢ πρὶν τὴν εἰρήνην ἡμᾶς ποιήσασθαι, διὰ δὲ τὴν πυκνότητα τῶν μεταβολῶν ἀνυμωτέρως διάγουσιν οἱ τὰς πόλεις οἰκοῦντες τῶν ταῖς φυγαῖς ἐξημιωμένον· οἱ μὲν γὰρ τὸ μέλλον δεδίασιν, οἱ δ' αἰεὶ κατέναι προσδοκῶσιν. τοσοῦτον δ' ἀπέχουσι τῆς 117 ἐλευθερίας καὶ τῆς αὐτονομίας, ὥσθ' αἱ μὲν ὑπὸ τυράννοις εἰσὶ, τὰς δ' ἄρμοσταὶ κατέχουσιν, ἔναι δ' ἀνάστατοι γέγονασιν, τῶν δ' οἱ βάρβαροι δεσπότηαι καθεστήκασιν· οὐδὲς ἡμεῖς διαβῆναι τολμήσαντας εἰς τὴν Εὐρώπην καὶ μεῖζον ἢ προσῆκεν αὐτοῖς φρονήσαντας οὕτω διέθεμεν, ὥστε μὴ μόνον παύσασθαι στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιουμέ- 118 νους ἀλλὰ καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορθομένην, καὶ διακοσίαις καὶ χιλίαις ναυσὶ περιπλέοντας εἰς τοσαύτην ταπεινότητα κατεστήσαμεν ὥστε μακρὸν πλοῖον

116. *ἐν τὸς τείχους*. In den Staaten waren die Parteien durch den Frieden nicht versöhnt, z. B. in Mantinea, Theben (Xen. Hell. V. 2), und eine Partei warf die andere zur Stadt hinaus, wohl nicht nur in Phlius (Xen. V. 2, 8 ff.), sondern auch anderswo, woraus sich die nach Is. Zeugnisse verbreitete Stimmung erklärt. — *προσδοκῶσιν*. Sandys citirt Eur. Phön. 396 *αἱ δ' ἐλπιδες βόσκουσι φυγάδας, ὡς λόγος*.

117. *τυράννοις*. Vgl. § 126. — *ἀνάστατοι*, wie die Mantineer durch die Spartaner. Xen. Hell. V. 2, 7. — *οὕτω διέθεμεν*, so zurichteten. § 162.

118. Diese Stelle hat man schon früher (s. bei Herm. Staatsalt. § 39, 7 die Literatur darüber) und jüngst E. Müller Rh. Mus. XIV, 152 als ältesten und Hauptbeweis für den wirklichen Abschluss des sog. Kimonischen Friedens geltend gemacht. Dass aber ein solcher mit Bedingungen wie die hier genannten förmlich gar nicht existirte, sondern Erzeugniss att. Nationaliteit sei, hat K. W. Krüger in den histor. philol. Studien mit guten Gründen behauptet, und seine Meinung theilt auch Curt. gr. Gesch. II, 155. Wenn aber Krüg. S. 106 ff. zu zeigen versucht, dass auch Is. an unsrer Stelle nicht von Friedensbedingungen, sondern von factisch Erreichtem rede, so scheint doch Is. wie Dem. 19 § 273 und Lykurg Leokr. § 73 an einen förmlichen Friedensvertrag geglaubt zu haben oder er fand für gut dem Glauben an das Bestehen eines solchen zu huldigen, nicht nur in der viel später geschriebenen R. 12 § 60, wo er den Ausdr. *συνθήκας* braucht, sondern auch in unsrer § 120, während 7 § 80 nur vom factischen Ergebniss die Rede

ἐπὶ τὰδε Θασήμιδος μὴ καθέλκειν, ἀλλ' ἡσυχίαν ἄγειν καὶ τοὺς καιροὺς περιμένειν, ἀλλὰ μὴ τῇ παρουσίᾳ δυνά-  
 119 μει πιστεύειν. Καὶ ταῦθ' ὅτι διὰ τὴν τῶν προγόνων τῶν ἡμετέρων ἀρετὴν οὕτως εἶχεν, αἱ τῆς πόλεως συμφο-  
 ραὶ σαφῶς ἐπέδειξαν· ἅμα γὰρ ἡμεῖς τε τῆς ἀρχῆς ἀπε-  
 στεροῦμεθα καὶ τοῖς Ἑλλησιν ἀρχὴ τῶν κακῶν ἐγίγνετο.  
 μετὰ γὰρ τὴν ἐν Ἑλλησπόντῳ γενομένην ἀτυχίαν ἐτέρων  
 ἡγεμόνων καταστάτων ἐνίκησαν μὲν οἱ βάρβαροι ναυμα-  
 χοῦντες, ἤρξαν δὲ τῆς θαλάττης, κατέσχον δὲ τὰς πλείστας  
 τῶν νήσων, ἀπέβησαν δ' εἰς τὴν Λακωνικὴν, Κύθηρα δὲ  
 κατὰ κράτος εἶλον, ἅπασαν δὲ τὴν Πελοπόννησον κακῶς  
 120 ποιοῦντες περιέπλευσαν. Μάλιστα δ' ἂν τις συνίδοι τὸ  
 μέγεθος τῆς μεταβολῆς, εἰ παραναγοιῆ τὰς συνθήκας  
 τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν γενομένας καὶ τὰς νῦν ἀναγεγραμμένας.  
 τότε μὲν γὰρ ἡμεῖς φανησόμεθα τὴν ἀρχὴν τὴν βασιλέως  
 ὀρίζοντες καὶ τῶν φόρων ἐπίουσι τάττοντες καὶ κολῶντες  
 αὐτὸν τῇ θαλάττῃ χρῆσθαι. νῦν δ' ἐκεῖνός ἐστιν ὁ δι-

ist. — ἐπὶ τὰδε diesseits 7 § 80. 12 § 59, wie 9 § 6 ἐπέκεινα jen-  
 seits. Auch von der Zeit 9 § 37. Phaselis an der Gränze zwischen  
 Lykien und Pamphylien. — τῇ (näml. τότε) παρουσίᾳ, denn nach  
 dem Aor. κατεστήσαμεν sind καθέλκειν, ἄγειν, περιμένειν, πιστεύειν  
 Infinitive des Imperfects, s. § 145.

119. ἀρχῆς — ἀρχή, *homonymia*, Wortspiel mit verschiedener  
 Bdtg. desselben Wortes. Beispiele führt Baiter an, wie Brief 4 § 6  
 τῶν ἅπαντα μὲν πρὸς χάριν μηδὲν δὲ χάριτος ἄξιον λεγόντων. —  
 ἅμα τε — καί, oft auch ohne τε wie § 157. Vgl. zu § 86. —  
 ἐτέρων, die Spartaner. — ἐνίκησαν, unter Konon bei Knidos,  
 worauf die Landungen der pers. Flotte im Peloponnes und die Weg-  
 nahme von Kythera erfolgten. Xen. Hell. IV, 8, 7 ff. und zu Lys. 19  
 § 12. — κατέσχον, § 61.

120. παραναγοιῆ. Also doch ein schriftlicher Vertrag über  
 den Kimon. Frieden? So stellt es allerdings Is. dar, und es scheint  
 richtiger bei ihm den Glauben an einen solchen bei den Rednern schon  
 zur Ueberlieferung gewordenen Vertrag anzunehmen, als mit Krüger  
 S. 101 zu erklären: Is. bezeichne nur das Lesen des einen in Ver-  
 gleichung mit den angeblichen Bedingungen des andern, so dass wohl  
 nur die Gegenüberstellung des Antalkidischen Vertrags dem athenischen  
 (ἐφ' ἡμῶν d. i. ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς, so dass nicht nöthig ἐφ'  
 ἡμῶν zu lesen) hier das Prädicat der Lesbarkeit zugezogen habe. —  
 τῶν φόρων ἐπίουσι, Abgaben und Contributionen persischer Unter-  
 thanen an den König. Doch ist das Sachverhältniss unklar. O. Schnei-  
 der vermuthet passend ἀπαλλάττοντες. — ὁ διοικῶν. „Der antal-

οικῶν τὰ τῶν Ἑλλήνων, καὶ προστάτων ἂν χρὴ ποιεῖν  
 ἐκάστους, καὶ μόνον οὐκ ἐπιστάθμους ἐν ταῖς πόλεσι  
 καθιστάς. πλὴν γὰρ τούτου τί τῶν ἄλλων ὑπόλοιπόν 121  
 ἐστιν; οὐ καὶ τοῦ πολέμου κύριος ἐγένετο, καὶ τὴν εἰρή-  
 νην ἐπρυτάνευσε, καὶ τῶν παρόντων πραγμάτων ἐπιστάτης  
 καθέστηκεν; οὐχ ὡς ἐκεῖνον πλέομεν ὡσπερ πρὸς δεσπό-  
 την, ἀλλήλων κατηγορήσοντες; οὐ βασιλέα τὸν μέγαν αὐτὸν  
 προσαγορεύομεν, ὡσπερ αἰχμάλωτοι γεγονότες; οὐκ ἐν  
 τοῖς πολέμοις τοῖς πρὸς ἀλλήλους ἐν ἐκείνῳ τὰς ἐλπίδας  
 ἔχομεν τῆς σωτηρίας, ὅς ἀμφοτέρους ἡμᾶς ἠδέως ἂν ἀπο-  
 λέσειεν;

Ὡν ἄξιον ἐνθυμηθέντας ἀγανακτῆσαι μὲν ἐπὶ τοῖς 122  
 παροῦσι, ποθέσαι δὲ τὴν ἡγεμονίαν τὴν ἡμετέραν, μέμ-  
 ψασθαι δὲ Λακεδαιμονίοις ὅτι τὴν μὲν ἀρχὴν εἰς τὸν  
 πόλεμον κατέστησαν ὡς ἐλευθερώσοντες τοὺς Ἑλληνας,  
 ἐπὶ δὲ τελευτῆς οὕτω πολλοὺς αὐτῶν ἐκδότους ἐποίησαν,  
 καὶ τῆς μὲν ἡμετέρας πόλεως τοὺς Ἴωνας ἀπέστησαν, ἐξ  
 ἧς ἀπώκησαν καὶ δι' ἣν πολλὰκις ἐσώθησαν, τοῖς δὲ βαρ-  
 βάροις αὐτοὺς ἐξέδωσαν, ὧν ἀκόντων τὴν χώραν ἔχουσι  
 καὶ πρὸς οὓς οὐδὲ πώποτ' ἐπαύσαντο πολεμοῦντες. καὶ 123  
 τότε μὲν ἡγανάκτου, ὅθ' ἡμεῖς νομίμως ἐπάρχειν τινῶν

kidische Friedensvertrag (Xen. Hell. V, 1, 31) begann: Ἀραξέρξης βα-  
 σιλεὺς νομίζει δίκαιον und endete: ὁπότεροι δὲ ταύτην τὴν εἰρήνην  
 μὴ δέχονται, τούτοις ἐγὼ πολεμήσω.“ Bens. — ἐπιστάθμους.  
 Bekk. Anecd. p. 253 ἐπίσταθμοι: οἱ ἄρχοντες καὶ σατράπαι, οἱ  
 κατέχοντες βασιλεῖ τὰς ὑπάρχουσας πόλεις, παρὰ τὸ ἐπὶ τοῖς σταθ-  
 μοῖς εἶναι. σταθμοὶ δὲ αἱ καταγωγαί.

121. ἐπρυτάνευσε. Er leitete die Friedensverhandlungen, indem  
 er bei denselben an der Spitze stand, wie in Athen an der Spitze der  
 Geschäftsbehandlung der jeweilige Rathsausschuss der Prytanen mit  
 ihrem Vorsteher (ἐπιστάτης). Hermann Staatsalt. § 127. — ἐν τοῖς  
 πολέμοις, besonders nach dem sicilischen Kriege.

122. τὴν μὲν ἀρχὴν, adverbial. — τὸν πόλεμον, in den  
 peloponnesischen Krieg sich einliessen. Brasidas sagt bei Thuk. IV, 85  
 ἀρχόμενοι τοῦ πολέμου προείπομεν Ἀθηναίοις ἐλευθεροῦντες τὴν  
 Ἑλλάδα πολεμήσειν. — δι' ἣν nicht ἧς „durch welche“ unmittelbar,  
 sondern: wegen deren Existenz, Wirksamkeit und Einfluss. § 38. —  
 ἔχουσι und ἐπαύσαντο, näml. οἱ Ἴωνες.

123. νομίμως in gesetzlichen Formen, im Gegensatz zu der jetzt  
 herrschenden Gewalt. — ἐπάρχειν. Zu § 68. — οἷς οὐκ ἐξαρ-

ἴξιοῦμεν· νῦν δ' εἰς τοιαύτην δουλείαν καθεστῶτων οὐδὲν φροντίζουσιν αὐτῶν, οἷς οὐκ ἐξαρκεῖ δασμολογεῖσθαι καὶ τὰς ἀκροπόλεις ὄρᾱν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν κατεχομένας, ἀλλὰ πρὸς ταῖς κοιναῖς συμφοραῖς καὶ τοῖς σώμασι δεινότερα πάσχουσι τῶν παρ' ἡμῖν ἀργυρωνήτων· οὐδεὶς γὰρ ἡμῶν οὕτως αἰκίζεται τοὺς οἰκέτας, ὡς ἐκείνοι τοὺς ἐλευθέρους  
 124 κολάζουσιν. μέγιστον δὲ τῶν κακῶν, ὅταν ὑπὲρ αὐτῆς τῆς δουλείας ἀναγκάζονται συστρατεύεσθαι, καὶ πολεμεῖν τοῖς ἐλευθέροις ἀξιοῦσιν εἶναι, καὶ τοιοῦτους κινδύνους ὑπομένειν, ἐν οἷς ἠττηθέντες μὲν παραχρῆμα διαφθαρήσονται, κατορθώσαντες δὲ μᾶλλον εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον  
 125 δουλεύουσιν. Ὡν τίνας ἄλλους αἰτίους χρῆ νομίζειν ἢ Λακεδαιμονίους, οἱ τοσαύτην ἰσχὴν ἔχοντες περιορῶσι τοὺς μὲν αὐτῶν συμμάχους γενομένους οὕτω δεινὰ πάσχοντας, τὸν δὲ βάρβαρον τῆ τῶν Ἑλλήνων ἑσπέρην τὴν ἀρχὴν τὴν αὐτοῦ κατασκευαζόμενον; καὶ πρότερον μὲν τοὺς μὲν τυράννους ἐξέβαλλον, τῷ δὲ πλήθει τὰς βοηθείας ἐποιούντο, νῦν δὲ τοσοῦτον μεταβεβλήκασιν, ὥστε ταῖς μὲν πολιτεταῖς πολεμοῦσι, τὰς δὲ μοναρχίας συγκαθιστάσιν.  
 126 τὴν μὲν γε Μαντινέων πόλιν εἰρήνης ἤδη γεγεννημένης ἀνά-

κεῖ δασμ. Diese Formel, sonst von der Ungenügsamkeit im Erstrebten üblich (Lys. 3 § 25 εἰς τοῦτο δ' ἤκει τόλμης ὥστε οὐκ ἐξαρκεῖ περὶ τοῦτου μόνον αὐτῷ ψείσασθαι, ἀλλὰ καὶ), gilt hier eigentümlich, aber kräftig, von der unzureichenden Schilderung des Uebels, wofür etwas minder kräftig gesagt werden könnte οἱ οὐ μόνον δασμολογοῦνται καὶ τὰς ἀκρ. ὄρῶσιν. Vgl. 19 § 47 τὴν μητέρ' αὐτῶν, ἢ πασῶν ἂν εἴη δυστυχεσιώτη γυναικῶν, εἰ μὴ μόνον ἐξαρκέσειεν αὐτῇ (genug Unheils für sie wäre) στέρεσθαι τῶν παίδων, ἀλλὰ κτέ. — ἀργυρωνήτων, Sklaven, venales, im Ggstz. zu οἰκότεριβες, vernae (vgl. zu Lys. 30 § 27); zugleich ein Zeugniß, dass auch erkaufte Sklaven zu Athen nicht streng gehalten wurden. Herm. Staatsalt. § 114. — ἐκείνοι, nämll. οἱ βάρβαροι, die auch die Ioner δασμολογοῦσιν und ihre Burgen inne haben.

124. μέγιστον δὲ τῶν κακῶν, gewöhnll. elliptisch und ohne folgendes γάρ, wie § 128. — ἐλευθέροις, § 3. Ein Beispiel der Thatsache giebt § 134.

125. τοὺς μὲν τυράννους, wie ausser andern die Pisistratiden, Herod. V. 62—65. Denn die Spartaner galten für μισοτύραννοι. — πολιτεταῖς bei den Rednern meist gleichbedeutend mit Demokratie. Lys. 12 § 6. Demosth. 4 § 48.

126. Μαντινέων πόλιν. Xen. Hell. V. 2, 7 διφκίσθη ἢ Μαντινεία τετραχῆ, καθάπερ τὸ ἀρχαῖον ὄκον, also in 4 offene Dörfer

στατον ἐποίησαν, καὶ τὴν Θηβαίων Καδμείαν κατέλαβον, καὶ νῦν Ὀλυνθίους καὶ Φλιασίους πολιορκοῦσιν, Ἀμύντα δὲ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ καὶ Διονυσίῳ τῷ Σικελίας τυράννῳ καὶ τῷ βαρβάρῳ τῷ τῆς Ἀσίας κρατοῦντι συμπράττουσιν ὅπως ὡς μεγίστην ἀρχὴν ἔξουσιν. καίτοι πῶς οὐκ 127 ἄτοπον τοὺς προεστῶτας τῶν Ἑλλήνων ἓνα μὲν ἄνδρα τοσοῦτων ἀνθρώπων καθιστάναι δεσπότην, ὃν οὐδὲ τὸν ἀριθμὸν ἐξευρεῖν ἑσθιόν ἐστι, τὰς δὲ μεγίστας τῶν πόλεων μὴδ' αὐτὰς αὐτῶν ἔσθιν εἶναι κυρίας, ἀλλ' ἀναγκάζειν δουλεύειν ἢ ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς περιβάλλειν; ὃ δὲ 128 πάντων δεινότερον, ὅταν τις ἴδῃ τοὺς τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ἀξιοῦντας ἐπὶ μὲν τοὺς Ἑλληνας καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν στρατενομένους, πρὸς δὲ τοὺς βαρβάρους εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον συμμαχίαν πεποιημένους.

Καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ με δυσκόλως ἔχειν, ὅτι τραχύ- 129 τερον τούτων ἐμνήσθην, προειπῶν ὡς περὶ διαλλαγῶν ποιήσομαι τοὺς λόγους· οὐ γὰρ ἵνα πρὸς τοὺς ἄλλους διαβάλω τὴν πόλιν τὴν Λακεδαιμονίων οὕτως εἴρηκα περὶ αὐτῶν, ἀλλ' ἵνα αὐτοὺς ἐκείνους παίσω, καθ' ὅσον ὁ λόγος δύναται, τοιαύτην ἔχοντας τὴν γνώμην. ἔστι δ' οὐχ 130 οἷόν τ' ἀποτρέπειν τῶν ἀμαρτημάτων, οὐδ' ἐτέρων πράξεων πείθειν ἐπιθυμεῖν, ἢν μὴ τις ἐρρωμένως ἐπιτιμῆσῃ

mit Zerstörung der Stadtmauer. Ueber Kadmeia s. § 115, Phlius Xen. Hell. V. 3, 16, über Olynth ebend. c. 2 u. 3, indem die Spartaner dem Amyntas, König von Makedonien, gegen Olynth Hilfe leisteten. Ueber alle diese Vorfälle Diod. XV. 12—23. — Die Verbindung der Spartaner mit dem älteren Dionysios von Syrakus schreibt sich vom sicil. Kriege her (s. zu Lys. 19 § 19), und Dionysios der ältere wurde mehr als einmal durch Spartas Hilfe in seiner Herrschaft erhalten, vor allen Dingen gegen sein eigen Volk durch die Umtriebe des Spartaners Aristos, Diod. Sic. XIV. 10. — τῷ τῆς Ἀσ. κρ. d. h. dem ohnehin schon so mächtigen. Er bezeichnet Spartas Benehmen gegen Euagoras § 134. — ἔξουσιν, nämlich jene Fürsten. — S. über diesen § Einleit. S. 21.

127. περιβάλλειν parallel dem ἀναγκάζειν. Also Subject sind die Lakēdāmonier, οἱ προεστῶτες. Denn dem δουλεύειν parallel müsste es heissen περιπίπτειν. Vgl. § 101.

128. ὃ δὲ—δεινότερον, nämll. ἐστὶ τοῦτο. Vgl. § 176, 7 § 68.

129. τραχύτερον, Comparativ, weil dieses mit dem vorgesetzten Zwecke προειπῶν ὡς κτέ. nicht zu harmoniren scheint.

τοῖς παροῦσιν· χρηὴ δὲ κατηγορεῖν μὲν ἠγεῖσθαι τοὺς ἐπὶ βλάβῃ τοιαῦτα λέγοντας, νουθετεῖν δὲ τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ λοιδοροῦντας. τὸν γὰρ αὐτὸν λόγον οὐχ ὁμοίως ὑπολαμ-  
 131 βάνειν δεῖ, μὴ μετὰ τῆς αὐτῆς διανοίας λεγόμενον. ἐπεὶ καὶ τοῦτ' ἔχομεν αὐτοῖς ἐπιτιμᾶν, ὅτι τῇ μὲν αὐτῶν πόλει τοὺς ὁμόρους εἰλωτεύειν ἀναγκάζουσι, τῷ δὲ κοινῷ τῷ τῶν συμμάχων οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἐξόν αὐτοῖς τὰ πρὸς ἡμᾶς διαλυσαμένοις ἅπαντας τοὺς βαρ-  
 132 βάρους περιόικους ὅλης τῆς Ἑλλάδος καταστήσαι. καίτοι χρηὴ τοῖς φύσει καὶ μὴ διὰ τύχην μέγα φρονοῦντας τοιούτοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ηἰσιώτας δα-

130. τοῖς παροῦσιν (die Hss.) als Neutrum, etwa wie τοῖς παροῦσιν ἐπιτιμητέμοισιν als Ggstz. zu ἐτέρων πράξεων. Die vulg. hat offenbar aus Conjectur τ. ἀμαρτανούσιν, und jüngst conjectirte Mehler τ. παρανομοῦσιν. — Benseler schreibt mit der Vulg. entgegen den Hdss. τοὺς ἐπὶ βλάβῃ λοιδοροῦντας, νουθετεῖν δὲ τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ τοιαῦτα πράττοντας, weil Is. λοιδορεῖν „ubique malo sensu“ gebrauche. Allein s. 7 § 72. Auch an sich kann λοιδορεῖν zu gutem Zwecke nichts auffallendes haben. Xen. Ag. 7, 3 πρὸς τοὺς διαφόρους ἐν τῇ πόλει ὡς περὶ πατῆρ πρὸς παῖδας προσεφέρετο. ἐλοιδορεῖτο μὲν γὰρ ἐπὶ τοῖς ἀμαρτημασιν, ἐτίμα δ' εἰ τι καλὸν πρᾶσσοιεν. Dann wäre auch nicht τοιαῦτα πράττοντας, sondern, wenn nicht τοιαῦτα λέγοντας, doch wenigstens τοιαῦτα oder τοῦτο ποιούντας zu erwarten gewesen. — τὸν γὰρ αὐτὸν λόγον κτῆ. Vgl. § 72 περὶ τῶν ταῦτα λεγόντων οὐκ αἰεὶ προσήκει τὴν αὐτὴν ὑμᾶς γνώμην ἔχειν, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἐπὶ βλάβῃ λοιδοροῦντας μισεῖν ὡς κακόνους ὄντας τῇ πόλει, τοὺς δ' ἐπ' ὠφελείᾳ νουθετοῦντας ἐπαινεῖν καὶ βελτίστους τῶν πολιτῶν νομίζειν. In ähnlicher Begriffsunterscheidung giug voran Thuk. I. 69 καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἐχθρῶν τὸ πλεόν ἢ αἰτία νομίσῃ τάδε λέγεσθαι. αἰτία μὲν γὰρ φίλων ἀνδρῶν ἐστὶν ἀμαρτανότων, κατηγορία δὲ ἐχθρῶν ἀδικησάντων.

131. ἐπεὶ καὶ begründet das ἐπιτιμῆσθαι § 130, weil er noch mehr Stoff zu Vorwürfen habe. — τοὺς ὁμόρους, die Messenier. Der Ggstz. ist: sie selbst, die im antalk. Frieden die Unabhängigkeit der griech. Staaten proclamirten, wollen ihre Nachbarn, die doch Hellenen sind, zu Heloten haben, wie er hyperbolisch die Lage der spartan. Periöken bezeichnet, während sie ihrer eignen Symmachie eine Herrschaft nicht gönnen. „Sparta fand es in seinem Interesse den Grundsatz der Autonomie seiner Bundesgenossen so auszulegen, dass keiner derselben mehr Unterthanen haben dürfe.“ W. Vischer, Bildung von Staaten u. Bünden in Grchld. S. 36. Die Barbaren aber, was nicht gehässig wäre (s. zu § 107), als Periöken von Hellas abhängig machen wollen sie nicht, und doch hinge das nur von einer Versöhnung mit uns ab.

132. δασμολογεῖν. Die Spartaner thaten als Hegemonen das-

σμολογεῖν, ὅς ἄξιόν ἐστιν ἐλεεῖν, ὀρῶντας τούτους μὲν διὰ σπανιότητα τῆς γῆς ὄρη γεωργεῖν ἀναγκαζόμενους, τοὺς δ' ἰπειρώτας δι' ἀφθονίαν τῆς χώρας τὴν μὲν πλείστην αὐτῆς ἄργον περιορῶντας, ἐξ ἧς δὲ καρποῦνται τοσοῦτον πλοῦτον κεκτημένους.

Ἦγοῦμαι δ', εἴ τινες ἄλλοθεν ἐπελθόντες θεαταὶ γέ- 133  
 νοιντο τῶν παρόντων πραγμάτων, πολλὴν ἂν αὐτοὺς καταγνῶναι μανίαν ἀμφοτέρων ἡμῶν, οἳ τινες οὕτω περὶ μικρῶν κινδυνεύουσαν, ἐξόν ἀδεῶς πολλὰ κεκτῆσθαι, καὶ τὴν ἡμετέραν αὐτῶν χώραν διαφθείρομεν, ἀμελήσαντες τὴν Ἰάσιαν καρποῦσθαι. καὶ τῷ μὲν οὐδὲν προὔργαιότερόν 134  
 ἐστὶν ἢ σκοπεῖν ἐξ ὧν μηδέποτε πανσόμμεθα πρὸς ἀλλήλους πολεμοῦντες· ἡμεῖς δὲ τοσοῦτον δέομεν συγκροεῖν τι τῶν ἐκείνου πραγμάτων ἢ ποιεῖν στασιάζειν, ὥστε καὶ τὰς διὰ τύχην αὐτῷ γεγενημένας ταραχὰς συνδιαλύειν ἐπιχειροῦμεν, οἳ τινες καὶ τοῖν στρατοπέδοις τοῖν περὶ Κύπρον

selbe, was sonst die Athener unter dem mildern Titel ἀργυρολογεῖν. — Die σύμμαχοι leisteten ihr Contingent an die Laked. in Geld nach Xen. Hell. VI, 2, 16, gemäss dem Beschluss V, 2, 21. Diod. XIV. 10. — ὀρῶντας bezieht sich auf die, welche mit τοὺς — μέγα φρονοῦντας als Subj. bezeichnet sind, während von ὀρῶντας die folg. Participien als Prädicat des Objectivsatzes abhängen. — τῆς γῆς, § 34. — ὄρη. Ausser den Inseln Leukas, Zakynthos und Kythera auch die Kykladen, deren felsiger Boden zur Ernährung der Bevölkerungen nicht hinreichte. § 117 von den Megarern πέτρας γεωργοῦσιν. — ἰπειρώτας, des Königs Unterthanen in Asien, vgl. § 35. — τὴν μὲν πλείστην. Vgl. zu § 34.

133. ἄλλοθεν, die Redner lieben es sich auf das Urtheil Fremder als Unbefangener zu berufen. 7 § 66. — καταγνῶναι. 2 § 12 μηδὲ καταγνῶς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην δυστυχίαν. 8 § 17 οἶμαι πάντας ὑμᾶς καταγνώσεσθαι πολλὴν ἄνοιαν καὶ μανίαν τῶν τὴν ἀδικίαν πλεονεξίαν εἶναι νομιζόντων. — οὕτω, durch diese Stellung hervorgehoben, beziehe zu κινδυνεύουσαν. Vgl. § 185 οὕτως — ἄθρυμος.

134. τῷ μὲν, näml. βασιλεῖ, welches κατὰ σύνεσιν aus τὴν Ἰάσιαν zu entnehmen. — συγκροεῖν, in Unordnung bringen, aufregen. — τοῖν στρατοπέδοις. Den Euagoras, Fürsten von Kypros, der vom Perserkönig abgefallen (οἳ ἀφροστώτες § 135) bei den Hellenen der vom Perserkönig abgefallen (οἳ ἀφροστώτες § 135) bei den Spartanern, und suchte (Λακεδ. σφᾶς αὐτοὺς ἐνδ. § 135) bei den Spartanern, und darum ihr Feind wurde (zu Lys. 19 § 20), bekriegte Tiribazos mit ionischen Schiffen und griechischen Söldnern. S. über diesen kyprischen Krieg zu §§ 141 u. 161.

ἔωμεν αὐτὸν τῷ μὲν χρῆσθαι τὸ δὲ πολιορκεῖν, ἀμφοτέ-  
 135 ροιν αὐτοῖν τῆς Ἑλλάδος ὄντων. οἱ τε γὰρ ἀφειστώτες  
 πρὸς ἡμᾶς τ' οἰκείως ἔχουσι καὶ Λακεδαιμονίοις σφᾶς  
 αὐτοὺς ἐνδιδῶσιν, τῶν τε μετὰ Τειριβάζου στρατενο-  
 μένων καὶ τοῦ πεζοῦ τὸ χρησιμώτατον ἐκ τῶνδε τῶν τό-  
 πων ἤθροισται, καὶ τοῦ ναυτικοῦ τὸ πλείστον ἀπ' Ἰωνίας  
 συμπέπλευκεν, οἳ πολλὸν ἂν ἥδιον κοινῇ τὴν Ἀσίαν ἐπόρ-  
 136 θουν ἢ πρὸς ἀλλήλους ἕνεκα μικρῶν ἐκινδύνουν. ὧν  
 ἡμεῖς οὐδεμίαν ποιούμεθα πρόνοιαν, ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν  
 Κυκλάδων νήσων ἀμφισβητοῦμεν, τσοσάντας δὲ τὸ πλῆθος  
 πόλεις καὶ τηλικαύτας τὸ μέγεθος δυνάμεις οὕτως εἰκῆ  
 τῷ βαρβάρῳ παραδεδώκαμεν. τοιγαροῦν τὰ μὲν ἔχει, τὰ  
 δὲ μέλλει, τοῖς δ' ἐπιβουλεύει, δικαίως ἀπάντων ἡμῶν  
 137 καταπεφρονηκώς. διαπέπρακται γὰρ ὁ τῶν ἐκείνου προ-  
 γόνων οὐδεὶς πώποτε· τὴν τε γὰρ Ἀσίαν διωμολόγηται  
 καὶ παρ' ἡμῶν καὶ παρὰ Λακεδαιμονίων βασιλέως εἶναι,  
 τὰς τε πόλεις τὰς Ἑλληνίδας οὕτω κυρίως παρείληφεν,  
 ὥστε τὰς μὲν αὐτῶν κατασκάπτειν, ἐν δὲ ταῖς ἀκροπόλεις  
 ἐντειχίζειν. καὶ ταῦτα πάντα γέγονε διὰ τὴν ἡμετέραν  
 ἄνοιαν, ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ἐκείνου δύναμιν.

138 Καίτοι τινὲς θαυμάζουσι τὸ μέγεθος τῶν βασιλέως  
 πραγμάτων, καὶ φασιν αὐτὸν εἶναι δυσπολέμητον, διεξι-  
 ῶντες ὡς πολλὰς τὰς μεταβολὰς τοῖς Ἑλλήσι πεποίηκεν.

135. ἐκ τῶνδε τῶν τόπων, aus hiesigen Gegenden, da Noth und Mangel Viele zum Söldnerdienste trieb, § 168. — πρὸς ἀλλή-  
 λους, Hellenen gegen Hellenen.

136. Κυκλάδων. Das Nähere über diesen Hader ist nicht be-  
 kannt, aber Athen konnte den Verlust der Kykladen in Folge des  
 Friedens (§ 115) nicht verschmerzen. — τὰ δὲ μέλλει (näml. ἔχειν)  
 nach dem ellipt. Gebrauche. 10 § 26 τὰς μὲν ἐπόρθουν τὰς δ' ἡμελ-  
 λογ. Krüg. 55, 4, 11. μέλλει „ist drauf und dran“, so dass ἐπιβου-  
 λέυει um eine Stufe ferner ist. — καταπεφρονηκώς, das Perf.  
 als festgewurzelte Gesinnung.

137. διαπέπρακται Depon. in act. Bdtg., § 140. — διωμο-  
 λόγηται im Friedensschluss. — κατασκάπτειν, er liess die Be-  
 festigungen griech. Städte in Asien schleifen. — ἐν δὲ ταῖς, zu § 82.

138. τὸ μέγεθος. In diesem Abschnitt bis § 154 findet man  
 dasjenige beobachtet, was später Anaximenes Rhetorik p. 17, 7 Speng.  
 als Regel für den Fall, ὅταν ἐπὶ τὸ πολεμεῖν παρακαλῶμεν auf-

Ἐγὼ δ' ἠγοῦμαι μὲν τοὺς ταῦτα λέγοντας ὄντι ἀποτρέπειν  
 ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὴν στρατείαν· εἰ γὰρ ἡμῶν ὁμοιοσησάν-  
 των αὐτὸς ἐν ταραχαῖς ὧν χαλεπὸς ἔσται προσπολεμεῖν,  
 ἢ που σφόδρα χρῆ δεδιέναι τὸν καιρὸν ἐκεῖνον, ὅταν τὰ  
 μὲν τῶν βαρβάρων καταστῆ καὶ διὰ μιᾶς γένηται γνώμη,  
 ἡμεῖς δὲ πρὸς ἀλλήλους ὥσπερ νῦν πολεμικῶς ἔχωμεν.  
 οὐ μὲν οὐδ' εἰ συναγορεύουσι τοῖς ὑπ' ἡμοῦ λεγομένοις, 139  
 οὐδ' ὡς ὀρθῶς περὶ τῆς ἐκείνου δυνάμεως γινώσκουσι.  
 εἰ μὲν γὰρ ἀπέφαινον αὐτὸν ἅμα τοῖν πολέοιν ἀμφοτέ-  
 ροιν πρότερόν ποτε περιγεγενημένον, εἰκότως ἂν ἡμᾶς  
 καὶ νῦν ἐκφοβεῖν ἐπεχείρουν· εἰ δὲ τοῦτο μὲν μὴ γέγονεν,  
 ἀντιπάλων δ' ὄντων ἡμῶν καὶ Λακεδαιμονίων προσθέμε-  
 νος τοῖς ἑτέροις ἐπικινδύστερα τὰ πράγματα θάτερον ἐποί-  
 ησεν, οὐδὲν ἔστι τοῦτο σημεῖον τῆς ἐκείνου δυνάμεως. ἐν γὰρ  
 τοῖς τοιοῦτοις καιροῖς πολλάκις μικραὶ δυνάμεις μεγάλας  
 τὰς ὁπάς ἐποίησαν, ἐπεὶ καὶ περὶ Χίων ἔχοιμ' ἂν τοῦ-  
 τον τὸν λόγον εἰπεῖν, ὡς ὀποτέρους ἐκεῖνοι προσθέσθαι

stellte, näml. τὰ μὲν τῶν ἐναντίων ταπεινοῦν, τὰ δ' ἡμέτερα αὐξή-  
 σεσι μεγάλη κωφιστάνα. — ἐν ταραχαῖς ὧν, in durch Empörung  
 unsichern Zuständen. Ggstz. ist καταστῆ „Consistenz gewonnen hat“.  
 Lys. 13 § 25 ἕως τὰ πράγματα κατασταίη. Aehnl. Dem. 4 § 8 πε-  
 πηγένα. — προσπολεμεῖν. Dem. 2 § 22 εἰ δὲ τις τὸν Φίλιππον  
 φοβερόν προσπολεμῆσαι νομίζει, welche Stelle, so wie Dem. 4 § 4ff.  
 im Ausdruck und im Gedanken mit der unsrigen viele Aehnlichkeit hat.  
 — ἢ που beginnt in einem Schlasse ad minus oder ad maius mit  
 Affect den Nachsatz. S. zu Lys. 7 § 8. Is. 8 § 24 ὅπου γὰρ Ἀθηνό-  
 δωρος καὶ Καλλιστρατος, ὁ μὲν ἰδιώτης ὦν, ὁ δὲ φρυγᾶς, οἰκίσαι  
 πόλεις οἰοί τε γέγονασιν, ἢ που βουλευθέντες ἡμεῖς πολλοὺς ἂν  
 τόπους τοιοῦτους κατασχέειν δυνηθῆμεν. — πολεμικῶς wollte  
 Cobet streichen, allein es ist wie οὕτως ὥσπερ νῦν ἔχομεν πολεμικῶς.

139. συναγορεύουσι, nämlich οἱ θαυμάζοντες. — τοῖς ὑπ'  
 ἡμοῦ λεγ., dass man näml. angreifen müsse. — οἱ δ' ὡς ὀρθῶς,  
 denn die wahre Einsicht ist, dass seine Furchtbarkeit eine scheinbare,  
 und auf unsrer Zwietracht beruht. — τοῖν πολ. ἀμφοτέροιν.  
 § 17. — τοῖς ἑτέροις und θάτερον alternativ, was unten ἐκάτε-  
 ροι. — προσθέμενος. Dem. 2 § 14 ἐν μὲν προσθήκης μέρος, wo  
 überhaupt eine ähnliche Auseinandersetzung ist, als ob Demosth. indem  
 er gegen Philipp anwendet, was Is. gegen den Perser, an den Is. ge-  
 dacht hätte. — Χίων. Thuk. VIII. 6—64 erzählt, wie sie durch ihren  
 Abfall von Athen Sparta zur See ins Übergewicht brachten, Diod. XIV,  
 84, wie auf ihren Abfall von Sparta nach Konons Seesieg Sparta die  
 Seeherrschaft verlor.

140 βουληθεῖεν, οὗτοι κατὰ θάλατταν κρείττους ἦσαν. ἀλλὰ γὰρ οὐκ ἐκ τούτων δίκαιόν ἐστι σκοπεῖν τὴν βασιλείως δύναμιν, ἐξ ᾧν μεθ' ἑκατέρων γέγονεν, ἀλλ' ἐξ ᾧν αὐτὸς ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολέμηκεν. καὶ πρῶτον μὲν ἀποστάσης Αἰγύπτου τί διαπέπρακται πρὸς τοὺς ἔχοντας αὐτήν; οὐκ ἐκείνος μὲν ἐπὶ τὸν πόλεμον τοῦτον κατέπεμψε τοὺς εὐδοκιμοτάτους Περσῶν, Ἀβροκόμαν καὶ Τιθραύστην καὶ Φαρνάβαζον, οὗτοι δὲ τρι' ἔτη μείναντες, καὶ πλείω κακὰ παθόντες ἢ ποιήσαντες, τελευτῶντες οὕτως αἰσχρῶς ἀπηλλάγησαν, ὥστε τοὺς ἀρεστώτας μηκέτι τὴν ἐλευθερίαν ἀγαπᾶν, ἀλλ' ἤδη καὶ τῶν δμόρων ζητεῖν ἐπάραχειν; Μετὰ δὲ ταῦτ' ἐπ' Ἐβαγόραν στρατεύσας, ὃς ἄρχει μὲν μιᾶς πόλεως, ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις ἔκδοτός ἐστιν, οἰκῶν δὲ νῆσον κατὰ μὲν θάλατταν προδεδυστήχηκεν, ὑπὲρ δὲ τῆς

140. ἐκ τούτων — δύναμιν, ἐξ ᾧν. Für ἐξ ᾧν erwartet man nur ἄ. Es wird aber ἐκ τούτων wiederholt in dem ἐξ ᾧν, welches in ἐκ τούτων ἄ aufzulösen. ἄ als Nominat. vgl. über denselben Bäuml. Gr. § 322 a. 1. Fr. Franke Acta soc. gr. Vol. II. 30 erklärt, indem er bemerkt, dass ἐκ τούτων sich auf das Vorausgegangene beziehe, die Worte ἐξ ᾧν μεθ' ἑκατέρων γέγονεν seien zu ἐκ τούτων exegese-tisch hinzugefügt, „aber nicht hieraus (aus diesem) muss man die Macht des Königs schätzen, aus dem was sie μεθ' ἑκατ. gewesen ist, sondern aus dem was er — ausgerichtet hat.“ Eine andere von Baiter beigebrachte Stelle Is. 12 § 68 οὐκ ἐκ τούτων ἔφερον, ἐξ ᾧν αὐτοὶ δέεωσαν, ἀλλ' ἀφ' ᾧν δι' ἡμᾶς εἶχον ist in sofern der unsrigen, wie Franke bemerkt, ungleich, als sich hier τούτων nicht auf das Vorige, sondern Folgende bezieht. „Nicht aus demjenigen brachten sie die Steuern bei, (nämlich) aus dem was sie mit eigener Anstrengung gerettet hatten, sondern von dem, was sie in Folge unsers Verdienstes besaßen.“ (Um diese Stelle ins Geleise der gewöhnlichen Attraction zu bringen, braucht es allerdings nur der Streichung von ἐκ τούτων oder dann von ἐξ vor ᾧν. Allein Is. will mit Nachdruck auf die Beschaffenheit des Besitzes dieser Steuer Zahlenden, gleichsam mit dem Finger zeigend, hinweisen, dass sie ihn nämlich nicht der eigenen Tüchtigkeit verdanken.) — τρι' ἔτη. Von diesem Feldzug unter Artaxerxes Mnemon, um das abgefallene Aegypten zu erobern, ist sonst nichts bekannt. Später als diese Rede fand ein neuer ebenfalls erfolgloser Statt unter Pharnabazos u. Iphikrates, Diod. XIV. 41—43. — ἀγαπᾶν sich begnügen, 7 § 52.

141. μιᾶς πόλεως, über Salamis, dem sich jedoch fast die ganze Insel anschloss, Is. 9 § 61. — ἔκδοτος, im Antalk. Frieden. Xen. Hell. V. 1, 31 Ἀταξέρξης βασιλεὺς νομίζει δίκαιον, τὰς μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις ἑαυτοῦ εἶναι, καὶ τῶν νήσων Κλαζομενῶν καὶ Κύπρον. — προδεδυστήχηκεν. Als Insulaner aber hat er ohnehin eine

χώρας τρισχιλίους ἔχει μόνον πελαστιάς, ἀλλ' ὅμως οὕτω ταπεινῆς δυνάμεως οὐ δύναται περιγενέσθαι βασιλεὺς πολεμῶν, ἀλλ' ἤδη μὲν ἐξ ἔτη διατέτριφεν, εἰ δὲ δεῖ τὰ μέλλοντα τοῖς γεγενημένοις τεκμαίρεσθαι, πολὺ πλείων ἑλπίς ἐστὶν ἕτερον ἀποστήναι πρὶν ἐκείνον ἐκπολιορχηθῆναι· τοιαῦται βραδυντῆτες ἐν ταῖς πράξεσι ταῖς βασιλέως ἐνεῖσιν. Ἐν δὲ τῷ πολέμῳ τῷ περὶ Ῥόδον ἔχων 142 μὲν τοὺς Λακεδαιμονίων συμμάχους εὖνος διὰ τὴν χαλεπότητα τῶν πολιτειῶν, χρώμενος δὲ ταῖς ὑπηρεσίαις ταῖς παρ' ἡμῶν, στρατηγούντος δ' αὐτῷ Κόνωνος, ὃς ἦν ἐπιμελέστατος μὲν τῶν στρατηγῶν, πιστότατος δὲ τοῖς Ἕλλησιν, ἐμπειρότατος δὲ τῶν πρὸς τὸν πόλεμον κινδύνων, τοιοῦτον λαβὼν συναγωνιστὴν τρία μὲν ἔτη περιεῖδε τὸ ναυτικὸν τὸ προκινδυνεῖον ὑπὲρ τῆς Ἀσίας ὑπὸ τριήρων ἑκατὸν μόνων πολιορκούμενον, πεντεκαίδεκα δὲ μηνῶν

geringe Landmacht, seine Seemacht ist besiegt, und doch widersteht er so lange mit Erfolg. Ueber den kyprischen Krieg, seine zehnjährige Dauer und die hier genannten 6 Jahre s. Einl. S. 21 Anm. — ὑπὲρ τ. χ. zum Schutze. — ἀλλ' ὅμως. Durch ἀλλά entsteht eine Anakoluthie, als ob nicht στρατεύσας, sondern ἐστράτευσεν vorausgegangen wäre.

142. περὶ Ῥόδον. Der Seekrieg wurde um Rhodos herum geführt, ja auch die Seeschlacht bei Knidos wird wegen der Nähe von Rhodos (Is. 5 § 63) bisweilen (Schol. zu Dem. Lept. p. 70 ed. F. A. Wolf) nach dieser Insel genannt. Der Druck der spart. Harmosten und der Dekarchien (ἢ χαλεπότης τῶν πολιτειῶν) machte die Bundesgenossen zum Abfall geneigt. Nachdem nun aufgemuntert durch persisches Geld Theben, Korinth und Argos, denen auch Athen beitrug, gegen Sparta sich in Korinth vereinigt, auf der andern Seite die Spartaner in diesem Kriege nach dem Tode Lysanders bei Haliartos sich genöthigt gesehen hatten, den Agesilaos aus Asien zurückzuberufen; so gewann bald die persische Flotte unter der Leitung Konons, mit Hülfe des Eubald die persische Flotte unter der Leitung Konons, mit Hülfe des Eubald durch den Sieg bei Knidos (391) das Uebergewicht. Xen. Hell. IV. 3, 10. Is. 9 § 56. Vorher aber hatte sich die persische Flotte in grosser Bedrängniß befunden, wie auch Diod. XIV. 79 erzählt, und die Soldaten 15 Monate keinen Sold bekommen. — ταῖς ὑπηρεσίαις. Freilich athenische Verbannte und Freiwillige dienten auf d. persischen Flotte. Plat. Menex. c. 16, sonst aber Dem. 20 § 68 heisst es von Konon ἡμῶν οὐδ' ἠγνιστῶν ἀφορμῆν λαβὼν. — ἐπιμελέστατος. Konon ἡμῶν οὐδ' ἠγνιστῶν ἀφορμῆν λαβὼν. — ἐπιμελέστατος. Vgl. 7 στότατος τινι, der bei einem das grösste Zutrauen genießt. Vgl. 7 § 51 u. 80. — περιεῖδε, liess es geschehen. — πολιορκούμενον. Die Flotte wagte sich so lange nicht in See und war eine Zeit lang bei Kaunos von dem Spartaner PharaX eingeschlossen. Diod. XIV. 79. —

τοὺς στρατιώτας τὸν μισθὸν ἀπεστέρησεν, ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφροσιῶτα κίνδυνον καὶ τὴν συμμαχίαν τὴν περὶ Κόρινθον συστάσαν  
 143 μόλις ναυμαχοῦντες ἐνίκησαν. Καὶ ταῦτ' ἐστὶ τὰ βασιλικώτατα καὶ σεμνότατα τῶν ἐκείνῳ πεπραγμένων, καὶ περὶ ὧν οὐδέποτε παύονται λέγοντες οἱ βουλόμενοι τὰ τῶν βαρβάρων μεγάλα ποιεῖν. ὥστ' οὐδεὶς ἂν ἔχοι τοῦτ' εἰπεῖν, ὡς οἱ δίκαιως χροῶμαι τοῖς παραδείγμασιν, οὐδ' ὡς ἐπὶ μικροῖς διατριβῶ τὰς μεγίστας τῶν πράξεων πα-  
 144 ραλείπων· φεύγων γὰρ ταύτην τὴν αἰτίαν τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων διήλθον, οὐκ ἀνημονῶν οὐδ' ἐκείνων, ὅτι Δερκυλίδας μὲν χιλίους ἔχων ὀπλίτας τῆς Αἰολίδος ἐπήρξε, Δράκων δ' Ἀταρνέα καταλαβὼν καὶ τρισχιλίους πελλαστὰς συλλέξας τὸ Μύσιον πεδῖον ἀνάστατον ἐποίησε, Θίβρων δ' ὀλίγῳ πλείους τούτων διαβιβάσας τὴν Ἀνδρίαν ἄπασαν ἐπόρθησεν, Ἀγησίλαος δὲ τῷ Κυρείῳ στρα-  
 145 τεύματι χροῶμενος μικροῦ δεῖν τῆς ἐντὸς Ἄλφου χώρας ἐκράτησεν. Καὶ μὴν οὐδὲ τὴν στρατιὰν τὴν μετὰ τοῦ βασιλέως περιπολοῦσαν, οὐδὲ τὴν Περσῶν ἀνδρίαν ἄξιον φοβηθῆναι·

τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ, was von ihm abhing = δι' ἐκείνον, Ggstz. die Umstände, welche die Truppen beisammen hielten, nämll. διὰ — συστάσαν. — μόλις „obwohl mit Mühe“. Bäumlein bemerkt, dass „öfter Nebenbestimmungen, welche logisch vom Hauptgedanken zu trennen sind, weil sie in adversativem Verhältniss zu demselben stehen, wie μόλις, χαλεπῶς, unmittelbar mit dem Prädicat verbunden werden“.

143. ταῦτ' bezieht sich auf die von § 140 an aufgezählten Kriegsunternehmungen.

144. οὐδ' ἐκείνων, nämlich τῶν ἔργων, welche nicht unter τὰ κάλλιστα gehören, sondern die die Schwäche der Perser beweisen. Derkyllidas löste (399) den Thibron ab und nahm Aeolis ein. Xen. Hell. III. 1, 8 ff. Auch eroberte er Atarneus Mitylene gegenüber (χώρας τῆς Μυσηῆς Ἀέσου ἀντίος Herod. I. 160), und setzte den Drakon als ἐπιμελητὴς von Atarneus ein, ebd. 2, 11. Thibron, später nochmals nach Asien gesandt, verwüstete des Königs Gebiet, fiel aber bald in einem Gefecht gegen Struthas. Xen. Hell. IV. 8, 17—19. — ἐπήρξε. Es ist kein Grund wegen der folg. Aoriste gegen den Urb. ἐπήρξε zu schreiben. Das ἐπόρθησεν konnte eine Zeit lang dauern. — τῷ Κυρείῳ. Agesilaos hatte die von der Expedition zurückgekehrten Hellenen grösstentheils an sich gezogen. Xen. Hell. III. 2, 7 u. 4, 20.

145. περιπολοῦσαν, die Leibwache, die den König in den Krieg begleitete, aus pers. Kerntruppen bestehend. μετὰ τοῦ βασιλέως. Ueber den Artikel, der in der Regel dann hinzugefügt wird, wenn nicht

καὶ γὰρ ἐκεῖνοι φανερώς ἐπεδείχθησαν ὑπὸ τῶν Κύρω συνα-  
 ναβάντων οὐδὲν βελτίους ὄντες τῶν ἐπὶ Θαλάττῃ. τὰς μὲν γὰρ ἄλλας μάχας ὅσας ἠττήθησαν εἶ, καὶ τίδημι στασιάζειν αὐτοὺς καὶ μὴ βούλεσθαι προθύμως πρὸς τὸν ἀδελφὸν τὸν βασιλέως διακινδυνεύειν. ἀλλ' ἐπειδὴ Κύρον τελευ-  
 146 τήσαντος συνῆλθον ἅπαντες οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες, ἐν τούτοις τοῖς καιροῖς οὕτως αἰσχυρῶς ἐπολέμησαν, ὥστε μηδένα λόγον ὑπολιπεῖν τοῖς εἰθισμένοις τὴν Περσῶν ἀνδρίαν ἐπαινεῖν. λαβόντες γὰρ ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων οὐκ ἀριστινὴν ἐπιλεγμένους, ἀλλ' οἱ διὰ φανλότη-  
 τας ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἰοί τ' ἦσαν ζῆν, ἀπίρους μὲν τῆς χώρας ὄντας, ἐρήμους δὲ συμμαχῶν γεγενημένους, προδομένους δ' ὑπὸ τῶν συναβάντων, ἀπεστερημένους δὲ τοῦ στρατηγοῦ μεθ' οὗ συνηκολούθησαν, τοσοῦτον αὐ-  
 147 τῶν ἦτους ἦσαν, ὥσθ' ὁ βασιλεὺς ἀπορήσας τοῖς παροῦσι πράγμασι καὶ καταφρονήσας τῆς περὶ αὐτὸν δυνάμεως τοὺς ἄρχοντας τοὺς τῶν ἐπικούρων ὑποσπόνδους συλλαβεῖν ἐτόλμησεν, ὡς εἰ τοῦτο παρανομήσειε συνταράξων τὸ στρατόπεδον, καὶ μᾶλλον εἴλετο περὶ τοὺς θεοὺς

abstract die Würde, sondern ein bestimmter Perserkönig als Persönlichkeit gemeint ist, vgl. § 147. 149. 179. Ausnahmen finden sich freilich auch, wie § 105 πολεμῶν τάχιστ' ἂν περιγένοιο τῆς τοῦ βασιλέως δυνάμεως, wo eher das Abstract. gemeint ist. — τῶν ἐπὶ θαλάττῃ. wie Lyder, Phryger, im Ggstz. zu den für tapferer geglaubten Persern. — καὶ γὰρ — τὰς μὲν γὰρ. Ueber so nahe wiederholtes γὰρ § 172. 185. — στασιάζειν — βούλεσθαι. Ueber das Temp. zu § 118.

146. τελευτήσαντος, in der Schlacht bei Kunaxa (401) Xen. An. I, 8, 19. — ἅπαντες, § 88. — καιροῖς, die offenbar den Persern günstig waren. — λαβόντες, wie τυχοῦσα § 73. — ἑξακισχιλίους, ihre Zahl verringert er gegen Xen. An. V. 3, 4, wonach es 8600 waren, und hebt hervor, dass sie nicht ἀριστινὴν aus-erlesen waren, und wegen dürftiger Umstände (διὰ φανλότητος, üb. d. Plur. zu § 11) zu Hause nicht leben konnten (§ 184), um dadurch die Perser herabzusetzen. — συναβάντων, den Persern unter Ariaios. — στρατηγοῦ, des Kyros, denn von Klearch ist erst im Folg. die Rede.

147. καταφρονήσας, wie § 90 von der nämll. Sache, als zu gering achtend, was sonst καταμέμφεσθαι. 15 § 61 καταμέμφεσθαι τὴν δυνάμιν τὴν σφετέραν αὐτῶν. Curt. de gest. Alex. III, 4 „Dareus, quae per duces suos gesta erant cuncta damnabat.“ — συλλαβεῖν. Die Erzählung bei Xen. An. II, 5.



148 ἔξαμαρτεῖν ἢ πρὸς ἐκείνους ἐκ τοῦ φανεροῦ διαγωνίσα-  
σθαι. διαμαρτῶν δὲ τῆς ἐπιβουλῆς, καὶ τῶν στρατιωτῶν  
συμμεϊνάντων καὶ καλῶς ἐνεγκόντων τὴν συμφορὰν, ἀπι-  
οῦσιν αὐτοῖς Τισσαφέρνην καὶ τοὺς ἵππέας συνέπεμψεν,  
ὑφ' ὧν ἐκείνοι παρὰ πᾶσαν ἐπιβουλεύμενοι τὴν ὁδὸν  
ὁμοίως διεπορεύθησαν ὡπερανεὶ προπεμπόμενοι, μάλιστα  
μὲν φοβούμενοι τὴν ἀοίκητον τῆς χώρας, μέγιστον δὲ τῶν  
149 ἀγαθῶν νομίζοντες εἰ τῶν πολεμίων ὡς πλείστοις ἐντύ-  
χοιεν. κεφάλαιον δὲ τῶν εἰρημένων· ἐκείνοι γὰρ οὐκ ἐπι-  
λείαν ἐλθόντες οὐδὲ κώμην καταλαβόντες, ἀλλ' ἐπ' αὐτὸν  
τὸν βασιλέα στρατεύσαντες, ἀσφαλέστερον κατέβησαν τῶν  
περὶ φιλίας ὡς αὐτὸν πρεσβυόντων. ὥστε μοι δοκοῦσιν  
ἐν ἅπασι τοῖς τόποις σαφῶς ἐπιδειχθῆναι τὴν αὐτῶν  
μαλακίαν· καὶ γὰρ ἐν τῇ παραλίᾳ τῆς Ἀσίας πολλὰς  
μάχας ἤττηται, καὶ διαβάντες εἰς τὴν Εὐρώπην δίκην  
ἔδοσαν (οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν κακῶς ἀπώλονθ', οἱ δ' αἰ-  
σχρῶς ἐσώθησαν), καὶ τελευτώντες ὑπ' αὐτοῖς τοῖς βασι-  
λείοις καταγέλαστοι γέγονασιν.

150 Καὶ τούτων οὐδὲν ἀλόγως γέγονεν, ἀλλὰ πάντ' εἰκό-  
τως ἀποβέβηκεν· οὐ γὰρ οἷόν τε τοὺς οὕτω τρεφομένους  
καὶ πολιτευομένους οὔτε τῆς ἄλλης ἀρετῆς μετέχειν οὔτ'  
ἐν ταῖς μάχαις τρόπαιον ἰστᾶναι τῶν πολεμίων. πῶς γὰρ  
ἐν τοῖς ἐκείνων ἐπιτηδεύμασιν ἐγγενέσθαι δύναται ἂν ἢ  
στρατηγὸς δεινὸς ἢ στρατιώτης ἀγαθός, ὧν τὸ μὲν πλεῖ-  
στόν ἐστιν ὄχλος ἄτακτος καὶ κινδύνων ἄπειρος, πρὸς

148. ἐνεγκόντων die guten Mss., vulg. ἐνεγκάντων. Nach Din-  
dorfs Bemerkung braucht Is. nur im Indic. den 1. Aor. — διεπορεύ-  
θησαν nicht passiv, denn ὑφ' ὧν ist zu verbinden mit ἐπιβουλεύ-  
μενοι. — τὴν ἀοίκητον. § 34. 9 § 56 τῆς δυνάμεως τὴν πλεῖστην.

149. οὐκ ἐπιλείαν, wie sonst so oft geschah, s. Einl. zu R. 7,  
weswegen auch Plautus Trin. II. 4, 199 nach griech. Vorbild (Philemon)  
sagt: *effugiunt ex urbe — latrocinatum aut in Asiam aut in Ciliciam.* —  
πρεσβυόντων, das Präs. „die zu ihm zu reisen pflegen“. — ὑπ'  
αὐτοῖς τοῖς βασι., da Kunaxa nur 500 Stadien, etwa 10 Meilen, von  
Babylon entfernt war. Xen. An. II. 4, 4: Der König wird nicht  
wollen, dass wir heimkommen und melden, dass wir so wenige an Zahl  
ἐνικῶμεν τὴν βασιλέως δύναμιν ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ καὶ καταγε-  
λάσαντες ἀπῆλθομεν.

150. ἄτακτος. Dem gebildeten und freien Hellenen ist, und mit

μὲν τὸν πόλεμον ἐκλελυμένος, πρὸς δὲ τὴν δουλείαν ἄμει-  
νον τῶν παρ' ἡμῖν οἰκειῶν πεπαιδευμένος, οἱ δ' ἐν ταῖς 151  
μεγίσταις δόξαις ὄντες αὐτῶν ὁμαλῶς μὲν, οὐδὲ κοινῶς  
οὐδὲ πολιτικῶς, οὐδεπώποτ' ἐβίωσαν, ἅπαντα δὲ τὸν χρό-  
νον διάγουσιν εἰς μὲν τοὺς ὑβρίζοντες τοῖς δὲ δουλεύον-  
τες, [ὡς ἂν ἄνθρωποι μάλιστα τὰς φύσεις διαφθαρεῖν]  
καὶ τὰ μὲν σώματα διὰ τοὺς πλοῦτους τρυφῶντες, τὰς  
δὲ ψυχὰς διὰ τὰς μοναρχίας ταπεινὰς καὶ περιδεεῖς ἔχον-  
τες, ἐξεταζόμενοι πρὸς αὐτοῖς τοῖς βασιλείοις καὶ προ-  
καλινδούμενοι καὶ πάντα τρόπον μικρὸν φρονεῖν μελετών-  
τες, θνητὸν μὲν ἄνδρα προσκυνῶντες καὶ δαίμονα προσ-  
αγορεύοντες, τῶν δὲ θεῶν μᾶλλον ἢ τῶν ἀνθρώπων ὀλι-  
γοῦντες. τοιγαροῦν οἱ καταβαίνοντες αὐτῶν ἐπὶ θάλατ- 152  
ταν, οὗς καλοῦσι σατράπας, οὐ καταισχύνοσι τὴν ἐκεῖ

Recht, ein Kennzeichen des Barbarischen der Mangel an Disciplin und  
an Organisationsfähigkeit und freiwilliger verständiger Unterordnung  
der Massen. — ἐκλελυμένος, Metapher von der abgesehenen Bo-  
gensehne.

151. ὁμαλῶς bezieht sich, wie § 152 zeigt, wo ihnen Kriecherei nach  
oben, Hochmuth nach unten beigelegt wird, auf Gleichmässigkeit des  
Behnehmens (9 § 44 οὐδὲ πρὸς ἐν ἀτάκτως οὐδ' ἀνομαλῶς δια-  
κείμενος) und mit den beiden folgenden Adverbien bezeichnet es jene  
Gleichstellung, in welche in freien Bürgerschaften auch der durch Ge-  
burt, Bildung, Vermögen Hervorragende freiwillig tritt, womit er nicht  
an edlerm Wesen einbüsst, wohl aber Niedrigere vor Gemeinheit be-  
wahren hilft. Man wollte ὁμαλῶς erklären: Jene in Ehren stehenden  
Perser lebten zwar (im Ggztz. zum ἄτακτος ὄχλος) ὁμαλῶς, in civili-  
sirter Ordnungsmässigkeit, aber ohne Gemeinsinn. So müsste es aber  
heissen: ἀλλ' οὐ κοινῶς od. οὐ κοινῶς δέ. Es wird ὁμαλῶς vielmehr  
durch die Hauptnegation in οὐδεπώποτ' ἐβ. verneint, weswegen es  
durch οὐδὲ κοιν. οὐδὲ πολ. erweitert werden kann. So wirkt bei Dem.  
22 § 4 in οὗτος ἀπλοῦν μὲν οὐδὲ δίκαιον οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοι das  
οὐδὲν zurück auf ἀπλοῦν. Herod. I. 215 σιδήρω δὲ οὐδ' ἀργίρω  
χρῶνται οὐδέν. — κοινῶς mit leutseliger Theilnahme am gemeinen  
Wohl, als erstes Element des bürgerlichen Sinnes und Gemeingeistes,  
der dann mit πολιτικῶς ausgedrückt wird. — ὡς ἄν, „in einer Weise,  
wie“. — ἐξεταζόμενοι, sich zur Aufwartung bei Hofe einfinden. —  
δαίμονα. Bei Aesch. Pers. 155 sagt der Chor zur Königin Atossa  
θεοῦ μὲν ἐνύστερα Περσῶν, θεοῦ δὲ καὶ μητῆρ ἔφυς. Gorgias bei  
Longinus sagte Ἐξέρξης ὁ τῶν Περσῶν Ζεὺς.

152. οὐ καταισχύνοσι. Das Ironische des Ausdrucks spürt  
man, wenn man z. B. vergleicht Pind. Isthm. VI. 22 ἄγει τ' ἀρετῶν  
οὐκ αἰσχίον φρυῖς. Ol. VIII. 19 ἦν δ' ἐσορᾶν καλός, ἔργω τ' οὐ  
κατὰ εἶδος ἐλέγχων. Ebenfalls ironisch Dem. 18 § 261, Aeschine

παίδευσιν, ἀλλ' ἐν τοῖς ἡθεσι τοῖς αὐτοῖς διαμένουσι, πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἀπίστως πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς ἀνάνδρως ἔχοντες, καὶ τὰ μὲν ταπεινῶς τὰ δ' ὑπερηφάνως ζῶντες, τῶν μὲν συμμάχων καταφρονοῦντες τοὺς δὲ 153 πολεμίους θεραπεύοντες. τὴν μὲν γε μετ' Ἀγησιλάου στρατιάν ὀκτὼ μῆνας ταῖς αὐτῶν δαπάναις διέθρεψαν, τοὺς δ' ὑπὲρ αὐτῶν κινδυνεύοντας ἑτέρου τοσοῦτου χρόνου τὸν μισθὸν ἀπεστέρησαν· καὶ τοῖς μὲν Κισθίην καταλαβοῦσιν ἑκατὸν τάλαντα διένειμαν, τοὺς δὲ μεθ' αὐτῶν 154 εἰς Κύπρον στρατευσάμενους μᾶλλον ἢ τοὺς αἰχμαλώτους ὕβριζον. ὡς δ' ἀπλῶς εἰπεῖν καὶ μὴ καθ' ἐν ἑαστον ἀλλ' ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, τίς ἢ τῶν πολεμησάντων αὐτοῖς οὐκ εὐδαιμονήσας ἀπῆλθεν, ἢ τῶν ἐπ' ἐκείνοις γενομένων οὐκ αἰκισθεὶς τὸν βίον ἐτελεύτησεν; οὐ Κόνωνα μὲν, ὃς ὑπὲρ τῆς Ἀσίας στρατηγήσας τὴν ἀρχὴν τὴν Λακεδαιμονίων κατέλυσεν, ἐπὶ θανάτῳ συλλαβεῖν ἐτόλμησαν, Θε-

habe der Niedrigkeit seines Jugendlebens ganz Würdiges gethan, οὐ κατήσχυνας μὰ Α' οὐδὲν τῶν προῦπηγμένων τῷ μετὰ ταῦτα βίῳ.

153. διέθρεψαν. Is. fährt spottend fort: Tithraustes schloss nach Xen. Hell. III. 4, 26 mit Agesilaos einen Vertrag, Ag. sollte aus seiner Satrapie weg und dafür nach Phrygien in die Satrapie des Pharnabazos hinüberziehen, und bezahlte ihm dafür 30 Talente zur Besoldung des spart. Heeres. — ἑτέρου τοσοῦτου χρ. Nach § 142 war es nicht völlig noch einmal so lange, sondern 15 Monate. — Κισθίην, ein Ort in Aeolis am adramyttensischen Meerbusen. Die Thatsache ist unbekannt, aber offenbar eine Parallele zu dem Geschäfte mit Agesil. — στρατ. S. zu § 134 und 135.

154. ἀπλῶς „überhaupt“ im Ggatz. hier von καθ' ἑαστον, sonst auch von ἀκριβῶς. 5 § 46 μήτε παντάσιν ἀπλῶς μήτε λίαν ἀκριβῶς. 7 § 19 dem συλλήβδην entgegengesetzt ἀκριβῶς. — ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, zum grössten Theil, was in den meisten Fällen gilt. 8 § 35 μὴ κατὰ πάντων ἀλλὰ τὸ γ' ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ. — ἐπ' ἐκείνοις nach Cob. und Hertlein. ὑπ' ἐκ. vulg. γίνεσθαι ὑπὸ τινι, Jemandes Unterthan werden, was auf Konon nicht passt. Dagegen kam er in die Gewalt der Perser, als er zum König reiste. Js. 18 § 29 von den Athenern am Ende des pelop. Krieges καταπολεμηθέντες ἐπὶ τοῖς ἐχθροῖς γενόμενοι. Xen. Kyrop. V. 5, 20 τὰς πύλας φρουροῦμεν, ὅπως μὴ ἐπὶ τῷ ὑμετέρῳ ἀρμυστῇ ὦσιν οἱ κάμνοντες ἡμῶν, ἀλλ' ἐφ' ἡμῶν ἢ κομισσάσθαι, ὅταν βουλώμεθα. Krüg. 68, 41, 9. — ἐπὶ θανάτῳ, der Ausdruck ist hyperbolisch, obwohl diese Meinung im Alterthum ebenfalls galt. Corn. Nepos Con. 5. In Wahrheit wollte man den Konon eher entrinnen lassen. S. zu Lys. 19 § 39 u. Nipperdey zur Stelle des Nepos. Die Belohnungen des Themistokles Thuk. I. 138.

μιστοκλέα δ', ὃς ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος αὐτοὺς κατεναμάχησε, τῶν μεγίστων δωρεῶν ἤξιωσαν; καίτοι πῶς χρὴ τὴν τού- 155 των φιλίαν ἀγαπᾶν, οἳ τοὺς μὲν εἰεργέτας τιμωροῦνται, τοὺς δὲ κακῶς ποιῶντας οὕτως ἐπιφανῶς κολακεύουσιν; περὶ τίνας δ' ἡμῶν οὐκ ἐξημαρτήσασιν; ποῖον δὲ χρόνον διαλαλοῖπασιν ἐπιβουλεύοντες τοῖς Ἑλλησιν; τί δ' οὐκ ἐχθρὸν αὐτοῖς ἐστὶ τῶν παρ' ἡμῶν, οἳ καὶ τὰ τῶν θεῶν ἔδη καὶ τοὺς νεῶς συλᾶν ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ καὶ κατακάειν ἐτόλμησαν; διὸ καὶ τοὺς Ἴονας ἄξιον ἐπαινεῖν, 156 ὅτι τῶν ἐμπροσθέντων ἱερῶν ἐπηράσαντ' εἴ τινες κινήσειαν ἢ πάλιν εἰς τὰρχαῖα καταστῆσαι βουλευθεῖεν, οὐκ ἀποροῦντες πόθεν ἐπισκευάσωσιν, ἀλλ' ἔν' ὑπόμνημα τοῖς

155. θεῶν ἔδη. ἔδος, obschon urspr. Wohnsitz, doch häufig das Götterbild. 15 § 2 ὡσπερ ἂν εἴ τις φειδίαν τὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἔδος ἐργασάμενον τολμῶν καλεῖν κοροσπλάθον. Lyk. Leokr. § 1 τοὺς νεῶς καὶ τὰ ἔδη καὶ τὰ τεμένη. Schon bei Aesch. Pers. 795 leitet davon Darius selber die Niederlage der Perser her: Οἱ γῆν μολόντες Ἑλλάδ' οἳ θεῶν βρότη ἠιδούντο συλᾶν, οὐδὲ πιμπραναί νεῶς· Βωμοὶ δ' αἴστοι, δαιμόνων θ' ἰδρύματα Πρόροζια φύρδην ξανέστραπται βάρθρον. Τοῖγαρ κακῶς δράσαντες οὐκ ἐλάσσονα Πάσχοισιν.

156. τῶν ἐμπρ. ἐερωῶν. Der Genitiv ist partitiv von einem bei κινήσειαν zu denkenden Object τι abhängig. So Plato vom Staate lib. IV. a. Ende: Von den zur Regierung gehörig Erzeugenen οὐτ' ἂν πλείους οὐτε εἰς ἐγγερόμενος (in die Regierung) κινήσειεν ἂν τῶν ἀξίων λόγου νόμων τῆς πόλεως. „Rühren an den Gesetzen.“ Bens. dagegen erklärt den Genit. wie bei φαίνειν, θιγγάνειν. Sonst wird erzählt, dass die Hellenen vor der Schlacht bei Platäa schwuren, die von den Barbaren zerstörten Tempel nicht wieder aufzubauen. Lykurg. Leokr. § 81, Diod. XI. 29. Paus. X. 35, 2. Die beiden erstern führen sogar den Eid an, in welchem die Worte stehen: καὶ τῶν ἱερῶν τῶν ἐμπροσθέντων καὶ καταβληθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων οὐδὲν ἀνοικοδομήσω παντάσιν, ἀλλ' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγινόμενοις ἐάσω καταλείπεσθαι τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας. Theopompus freilich bestreitet (s. Schäfer Dem. II, 157) die Thatsache. Nach Lykurg § 80 hätten die Hellenen einen bei den Athenern altüblichen Eid nachgeahmt. Bei dem alten Zusammenhang mit Athen konnten ihn auch die Ioner angenommen haben, die in ihren Fehden mit den Persern Anlass finden mochten ihn zu erneuern. Die Perser verbrannten einen Tempel auf Naxos und in Eretria. Herod. VIII. 33. VI. 96. Vgl. auch V. 102. So sah denn auch noch um 170 n. Chr. Pausanias X. 35, 2 solche halbverbrannte Tempel in Böotien. Vgl. A. Schäf. Dem. III. a, S. 51. Die Götter im Tempel einzuschliessen schien den Persern nach ihren Religionsbegriffen lächerlich (Herod. I. 131. Cic. Legg. II. § 26. Rep. III. 9, 14), und so machten sie sich aus der Zerstörung nicht viel. — ἐπισκευάζειν und ἐπισκευή, Wiederherstellung, Verbesserung, wohl zu unterscheiden von κατασκευή 7 § 52. — ἔν' ὑπόμνημα — ἦ.

ἐπιγυμνομένοις ἢ τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας, καὶ μηδεὶς πιστεύῃ τοῖς τοιαῦτ' εἰς τὰ τῶν θεῶν ἐξαμαρτεῖν τολμῶσιν, ἀλλὰ καὶ φυλάττονται καὶ δεδῶσιν, ὁρῶντες αὐτοὺς οὐ μόνον τοῖς σώμασιν ἡμῶν ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀναθήμασι πολεμήσαντας.

157 Ἐγὼ δὲ καὶ περὶ τῶν πολιτῶν τῶν ἡμετέρων τοιαῦτα διελθεῖν. καὶ γὰρ οὗτοι πρὸς μὲν τοὺς ἄλλους, ὅσοις πολεμήμασιν, ἅμα διαλλάττονται καὶ τῆς ἔχθρας τῆς γεγενημένης ἐπιλανθάνονται, τοῖς δ' ἡπειρώταις οὐδ' ὅταν εὖ πάσχωσι χάριν ἴσασιν· οὕτως ἀείμνηστον τὴν ὀργὴν πρὸς αὐτοὺς ἔχουσιν. καὶ πολλῶν μὲν οἱ πατέρες ἡμῶν μηδισμοῦ θάνατον κατέγνωσαν, ἐν δὲ τοῖς συλλόγοις ἔτι καὶ νῦν ἀρὰς ποιοῦνται, πρὶν ἄλλο τι χρηματίζειν, εἴ τις ἐπικληρνεύεται Πέρσαις τῶν πολιτῶν. Εὐμολπίδαι δὲ καὶ Κήρυκες ἐν τῇ τελετῇ τῶν μυστηρίων διὰ τὸ τούτων μίσος καὶ τοῖς ἄλλοις βαρβάροις εἶργεσθαι τῶν ἱερῶν, ὥσπερ 158 τοῖς ἀνδροφόνοις, προαγορεύουσιν. οὕτω δὲ φύσει πολεμικῶς πρὸς αὐτοὺς ἔχομεν, ὥστε καὶ τῶν μύθων ἠδιστ' ἐνδιατρίβομεν τοῖς Τρωικοῖς καὶ Περσικοῖς, ἐξ ὧν ἔστι

Dieser und die folgd. Coniunctivi Präs. nach dem Präter., nm das bis zur Gegenwart Dauernde auszudrücken, wie § 159. Da aber der Conj. nach Prät. überhaupt sehr üblich ist statt des Opt., so steht er auch hier in der deliberativen Frage πόθεν ἐπισκευάσσοι, wo nach dem gefragt wird, was geschehen soll, wo zwar nach dem Prät. ebenfalls der Opt. nicht selten ist, aber doch der entstehenden Zweideutigkeit wegen (Krüg. 54, 7, 1 und 2) gerne gemieden und dafür der Conj. oder Fut. Ind. gesetzt wird.

157. ἅμα — καί. § 86. — ἡπειρώταις. § 132. — μηδισμοῦ verb. mit θάνατον, da im letztern der Begriff „Strafe“ liegt: „Todesstrafe erkennen für“. Thuk. VI. 60, 4 τῶν διαφροσύτων θάνατον καταγρόντες. Beispiele sind Lykidas Herod. IX. 5. Kyrtilos Dem. 18 § 104. — σίλλογοι, Volks-, Raths-, Gerichts-Versammlungen. Vor aller öffentlichen Verhandlung (wofür χρηματίζειν der förmli. Ausdr.) wurden Opfer und Gebete verrichtet und ἀραὶ ausgesprochen gegen die Feinde des Staats (Dem. 18 § 130. 23 § 97), namentlich auch seit Aristides gegen die, welche mit den Persern durch Gesandte um Frieden unterhandeln wollten (ἐπεκληρνεύοντο). Plutarch Arist. c. 10. Schöm. de comit. p. 92. — τελετῇ. Die beiden altpriesterlichen Geschlechter der Eumolpiden und Keryken standen unter Aufsicht des ἀρχων βασιλεύς dem Cultus der eleus. Myst. vor. Herm. gottesd. Alt. § 55.

158. ἐνδιατρίβομεν. Mehlers Conj. für vulg. συνδιατρ.,

πυνθάνεσθαι τὰς ἐκείνων συμφοράς. εὔροι δ' ἂν τις ἐκ μὲν τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους ὕμνους πεπονημένους, ἐκ δὲ τοῦ πρὸς τοὺς Ἕλληνας θρήνους ἡμῖν γεγενημένους, καὶ τοὺς μὲν ἐν ταῖς ἑορταῖς ἀδομένους, τοὺς δ' ἐπὶ ταῖς συμφοραῖς ἡμᾶς μεμνημένους. οἶμαι δὲ καὶ 159 τὴν Ὀμήρου ποιήσιν μείζω λαχεῖν δόξαν, ὅτι καλῶς τοὺς πολεμήσαντας τοῖς βαρβάροις ἐνεκωμίασε, καὶ διὰ τοῦτο βουλευθῆναι τοὺς προγόνους ἡμῶν ἐντιμον αὐτοῦ ποιῆσαι τὴν τέχνην ἐν τε τοῖς τῆς μουσικῆς ἄθλοις καὶ τῇ παιδεύσει τῶν νεωτέρων, ἵνα πολλάκις ἀκούοντες τῶν ἐπῶν ἐκμανθάνωμεν τὴν ἔχθραν τὴν ἰπάρχουσαν πρὸς αὐτοὺς, καὶ ζηλοῦντες τὰς ἀρετὰς τῶν στρατευσασμένων τῶν αὐτῶν ἔργων ἐκείνοις ἐπιθνηῶμεν.

Ὅστε μοι δοκεῖ πολλὰ λίαν εἶναι τὰ παρακλεινόμενα 160 πολεμῆν αὐτοῖς, μάλιστα δ' ὁ παρὼν καιρὸς, ὃν οὐκ ἀφετέον· καὶ γὰρ αἰσχρὸν παρόντι μὲν μὴ χρῆσθαι, παρελθόντος δ' αὐτοῦ μεμνησθαι. τί γὰρ ἂν καὶ βουλευθεῖμεν ἡμῖν προσγενέσθαι, μέλλοντες βασιλεῖ πολεμῆν, ἔξω τῶν νῦν ὑπαρχόντων; οὐκ Αἴγυπτος μὲν αὐτοῦ καὶ Κύπρος 161

welches letztere nur von Personen gebraucht werden kann. Ebends. schreibt nach Cobet auch richtiger ἐξ ὧν für δ' ὧν. — ὕμνους — θρήνους. Die Grundlage zu diesem schön ausgesprochenen Gedanken fand Is. bei Gorgias im Epitaphios, wo dieser, indem er die Siege über die Perser pries, den Athenern zeigte, ὅτι τὰ μὲν κατὰ τῶν βαρβάρων τρόπαια ὕμνους ἀπατεῖ, τὰ δὲ κατὰ τῶν Ἑλλήνων θρήνους. — τοὺς δ' ἐπί. Ueber μεμνησθαι mit dem Accus. Krüg. 47, 11, 2.

159. τοῖς τῆς μ. ἄθλοις. An den Panathenäen fanden seit Perikles musische Wettkämpfe Statt und schon seit Peisistratos rhapsodischer Vortrag homerischer Gedichte, indem die Rhapsoden im Purpur und mit Lorbeer geschmückt, wie Ion bei Plato, einander ablösend Abschnitte aus Homer in einer vorgeschriebenen Reihenfolge recitirten. Herm. gottesd. Alt. § 54, 22. Bäuml. Vorr. zu Hom. II. p. XIII. Fäsi Einl. zur Odysse, p. X. Es geschah dieses in Folge eines Gesetzes vielleicht Solons. Lykurg. Leokr. § 102 οὕτω γὰρ ὑπέλαβον ἡμῶν οἱ πατέρες σπουδαῖον εἶναι ποιητὴν, ὥστε νόμον ἔφευτο καθ' ἐκαστὴν πενταετηρίδα τῶν Παναθηναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν δαψινδεῖσθαι τὰ ἐπη, ἐπίδειξιν ποιούμενοι πρὸς τοὺς Ἕλληνας, ὅτι τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων προσηροῦντο. Auch wurde Homer vor allen Dichtern in den Schulen gelesen und auswendig gelernt. Herm. Priv.-Alt. § 35, 6 u. 7.

160. πολλὰ λίαν. § 73. — ὃν οὐκ ἀφ. Constr. § 8.

161. Ueber den Abfall Aegyptens und des Euagoras §§ 140, 141.

ἀφέστηκε, Φοινίκη δὲ καὶ Συρία διὰ τὸν πόλεμον ἀνάστατοι γεγόνασι, Τύρος δ', ἐφ' ἣ μέγ' ἐφρόνησεν, ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν τῶν ἐκείνου κατείληπται; τῶν δ' ἐν Κιλικίᾳ πόλεων τὰς μὲν πλείστας οἱ μεθ' ἡμῶν ὄντες ἔχουσι, τὰς δ' οὐ χαλεπὸν ἐστὶ κτήσασθαι. **162** Λυκίας δ' οὐδεὶς πώποτε Περσῶν ἐκράτησεν. Ἐκατόμνος δ' ὁ Καρίας ἐπίσταθμος τῇ μὲν ἀληθείᾳ πολὺν ἤδη χρόνον ἀφέστηκεν, ὁμολογήσει δ' ὅταν ἡμεῖς βουλευθῶμεν. ἀπὸ δὲ Κνίδου μέχρι Σινώπης Ἑλλήνες τὴν Ἀσίαν παροικοῦσιν, οὓς οὐ δεῖ πείθειν ἀλλὰ μὴ κωλύειν πολεμεῖν. Καίτοι τοιούτων ὀρμητηρίων ὑπαρξάντων, καὶ τοσούτου πολέμου τὴν Ἀσίαν περιστάντος, τί δεῖ τὰ συμβησόμενα λίαν ἀκριβῶς ἐξετάζειν; ὅπου γὰρ μικρῶν μερῶν ἦττους εἰσίν, οὐκ ἄδηλον ὡς ἂν διατεθεῖεν, εἰ πᾶσιν ἡμῖν πολεμεῖν ἀναγκασθεῖεν. **163** ἔχει δ' οὕτως. ἔαν μὲν ὁ βάρβαρος ἐρωμενεστέρως κατὰσχη τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ θαλάττῃ, φρουράς μείζους ἐν αὐταῖς ἢ νῦν ἐγκαταστήσας, τάχ' ἂν καὶ τῶν νήσων αἰπερὶ τὴν ἠπειρον, οἷον Ρόδος καὶ Σάμος καὶ Χίος, ἐπὶ τὰς ἐκείνου τύχας ἀποκλίνειαν· ἦν δ' ἡμεῖς αὐτὰς πρότεροι καταλάβωμεν, εἰκὸς τοὺς τὴν Ἀνδῖαν καὶ Φρυγίαν

Durch den letztern mögen auch in den im Texte genannten Ländern Unruhen erregt worden sein. Wenigstens sagt Diod. XV. 2 (Euagoras) ἐκέρεινε κατὰ τὴν Φοινικὴν Τύρον καὶ τινῶν ἐτέρων, und Is. 9 § 62 (Euagoras) μικροὶ μὲν ἐδέησε Κύπρον ἅπασαν κατασχέειν, Φοινίαν δ' ἐπόρθησε, Τύρον δὲ κατὰ κράτος εἴλε, Κιλικίαν δὲ βασιλέως ἀπέστησεν. — Lykien, ein Land einst von hoher Cultur, wie seine vor etlichen Jahren wieder entdeckten mit den Griechischen wetteifernden Bau- und Bildwerke darthun, wurde auch durch hohe Berge, die es vom übrigen Kleinasien trennen, beschützt, so dass es stets, wenn es auch den Persern Tribut zahlte (Herod. III. 90) und mit ihrem Heere gegen die Hellenen ziehen musste (ebend. VII. 92), eine gewisse Selbständigkeit behauptete. Von der Tapferkeit seiner Bewohner zeugt die heldenmüthige Vertheidigung der Xanthier gegen Harpagos, des ältern Kyros Feldherrn. Herod. I. 176.

**162.** ὁμολογήσει, wird laut den Abfall erklären. Diod. a. a. O. meldet, dass Hekatomnos den Euagoras mit Geld unterstützt habe. — παροικοῦσιν, an der Küste Asiens. Brief 9 § 8 τῆς Ἀσίας τὴν παραλίαν. Denn wollte er sagen, sie bewohnen Asien als Nachbarn des Königs, so dürfte βασιλεῖ wohl nicht fehlen. παροικεῖν mit Acc. wie auch ἐποικεῖν. — ὅπου, causal. § 186.

**163.** ἐγκαταστήσας, vom Einlegen der Besatzung. Dem. Phil. III.

καὶ τὴν ἄλλην τὴν ὑπερκειμένην χώραν οἰκοῦντας ἐπὶ τοῖς ἐντεῦθεν ὀρωμένους εἶναι. Διὸ δεῖ σπεύδειν καὶ μηδε- **164** μίαν ποιεῖσθαι διατριβήν, ἵνα μὴ πάθωμεν ὅπερ οἱ πατέρες ἡμῶν. ἐκείνοι γὰρ ἰστερίσαντες τῶν βαρβάρων καὶ προέμενοι τινὰς τῶν συμμάχων ἠναγκάσθησαν ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς κινδυνεύειν, ἐξὸν αὐτοῖς προτέροις διαβάσιν εἰς τὴν ἠπειρον μετὰ πάσης τῆς τῶν Ἑλλήνων δυνάμεως ἐν μέρει τῶν ἐθνῶν ἕκαστον χειροῦσθαι. δέδεικται γὰρ, ὅταν **165** τις πολεμῇ πρὸς ἀνθρώπους ἐκ πολλῶν τόπων συλλεγομένους, οὐ δεῖ μὴ περιμένειν ἕως ἂν ἐπιστώσιν, ἀλλ' εἴτι διασπαρμένοις αὐτοῖς ἐπιχειρεῖν. ἐκείνοι μὲν οὖν προσεξαμαρτόντες ἅπαντα ταῦτ' ἐπληρωθῶσαντο, καταστάντες εἰς τοὺς μεγίστους ἀγῶνας· ἡμεῖς δ' ἂν σωφρονώμεν, ἐξ ἀρχῆς φυλαξόμεθα, καὶ πειρασόμεθα φθῆναι περὶ τὴν Ἀνδῖαν καὶ τὴν Ἰωνίαν στρατόπεδον ἐγκαταστήσαντες, εἰδότες **166** ὅτι καὶ βασιλεὺς οὐκ ἐκόντων ἄρχει τῶν ἠπειρωτῶν, ἀλλὰ μείζω δύναμιν περὶ αὐτὸν ἐκάστων αὐτῶν ποιησάμενος· ἢς ἡμεῖς ὅταν κρείττω διαβιβάσωμεν, ὃ βουλευθέντες ἠαδίως ἂν ποιήσαιμεν, ἀσφαλῶς ἅπασαν τὴν Ἀσίαν κερπασόμεθα. πολὺ δὲ κάλλιον ἐκείνῳ περὶ τῆς βασιλείας πολεμεῖν, ἢ πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητεῖν. Ἄξιον δ' ἐπὶ τῆς νῦν ἡλικίας ποιήσασθαι τὴν στρα- **167**

§ 15 οὓς ὁ ἡμέτερος στρατηγὸς ἐγκατέστησεν. — ἐντεῦθεν von jenen durch uns einzunehmenden ionischen Küstenstädten aus.

**164.** τινάς, die Ioner, die, nachdem sie nach Verbrennung von Sardes bei Ephesos sammt Hülfsstruppen aus Athen eine Niederlage erlitten, von Athen vergeblich weitere Hülfe begehrten, Herod. V. 103, worauf später die Städte am Hellespont, in Ionien und Cypern den Persern in die Hände fielen. — ἐν μέρει, § 96.

**165.** δέδεικται, es ist durch Erfahrung dargethan, ausgemacht. § 4 εἰ μὲν ἦν δεδουλευμένον. Vgl. oben § 49. — ἐπιστώσιν, nicht nur zu einer Masse vereinigt, welches συστῶσιν wäre, sondern in der Nähe zum Angriff bereit. — ἐκείνοι μὲν οὖν. Zwar fehlt οὖν in den besten Hdss., aber ist nöthig als Zurückweisung auf das Vorhergehende in § 164. — περὶ τὴν Ἀνδ. in L. und I. herum.

**166.** περὶ αὐτόν. Seine Maxime ist stets eine grössere Macht um sich zu versammeln, als jeder einzelne seiner Gegner hat. Mit dem gleichen Kunstgriff behielten nach § 134 die Athener früher ihre Pymachie zusammen. — κρείττω, eine stärkere als jeweilen der Serser verwendet.

τείαν, ἴν' οἱ τῶν συμφορῶν κοινωνήσαντες, οὔτοι καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀπολαύσωσι καὶ μὴ πάντα τὸν χρόνον δυστυχοῦντες διαγάγωσιν. ἱκανὸς γὰρ ὁ παρεληλυθώς, ἐν ᾧ τί τῶν δεινῶν οὐ γέγονεν; πολλῶν γὰρ κακῶν τῇ φύσει τῆ τῶν ἀνθρώπων ὑπαρχόντων αὐτοὶ πλείω τῶν ἀναγκαίων προσεξευρήκαμεν, πολέμους καὶ στάσεις ἡμῖν αὐτοῖς ἐμ-  
 168 ποίησαντες, ὥστε τοὺς μὲν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀνόμως ἀπόλ-  
 λυσθαι, τοὺς δ' ἐπὶ ξένης μετὰ παιδῶν καὶ γυναικῶν ἀλά-  
 σθαι, πολλοὺς δὲ δι' ἔνδειαν τῶν καθ' ἡμέραν ἐπικουρεῖν ἀναγκαζομένους ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν, τοῖς φίλοις μαχομένους ἀποθνήσκειν. ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς πάποτ' ἠγανάκτησεν, ἀλλ' ἐπὶ μὲν ταῖς συμφοραῖς ταῖς ὑπὸ τῶν ποιητῶν συγκει-  
 μέναις δακρῦειν ἀξιοῦσιν, ἀληθινὰ δὲ πάθη πολλὰ καὶ δεινὰ γιγνόμενα διὰ τὸν πόλεμον ἐφορῶντες τοσοῦτον δέουσι ἐλεεῖν, ὥστε καὶ μᾶλλον χαίρουσι ἐπὶ τοῖς ἀλ-  
 169 λήλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίους ἀγαθοῖς. ἴσως δ' ἂν καὶ τῆς ἐμῆς εὐηθείας πολλοὶ καταγελάσειαν, εἰ δυστυ-

167. τῶν συμφορῶν. Die jetzt blühende Generation hatte am Ende des pelop. Kriegs und noch seitdem genug Elend und Verarmung erfahren. — ἐν ᾧ τί τῶν. 8 § 111 αἰς τί τῶν δεινῶν ἢ χαλεπῶν οὐ πρόσεστιν; 15 § 317 ἐκ ταύτης τῆς μεταβολῆς τί τῶν δεινῶν οὐ συνέπιπε τῇ πόλει; Lys. 13 § 34 καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο.

168. ἐπὶ ξένης näml. γῆς, das gewöhnliche Loos der Familien unterliegender polit. Parteien, welche die Heimath meiden mussten. S. zu Lys. 12 § 98, wo ebenfalls ἐπὶ ξένης δουλεύειν. Die Zahl dieser abenteuernden Heimathlosen schien bereits gefährlich. 5 § 119f. — ἐπικουρεῖν vom Söldnerdienst in der Fremde. „Reislaufen“. Vgl. übrigens zu §§ 135, 146. Eine höchst bewegliche Schilderung des wüsten Treibens derselben liefert Brief 9. — ποιητῶν, vorz. der Tragiker. — συγκειμέναις, förm. Ausdr. von den Compositionen der Dichter. Entsprechend ist συντιθέασιν 9 § 36. Ueber den Gedanken vgl. Andok. g. Alkib. § 23 ὑμεῖς ἐν μὲν ταῖς τραγωδίαις τοιαῦτα θεωροῦντες δεινὰ νομίζετε, γιγνόμενα δ' ἐν τῇ πόλει ὁρῶντες οὐδὲν φροντίζετε. καίτοι ἐκεῖνα μὲν οὐκ ἐπίστασθε πότερον οὕτω γεγένηται ἢ πέπλασται ὑπὸ τῶν ποιητῶν ταῦτα δὲ σαφῶς εἰδότες οὕτω πεπραγμένα παρανόμως ὁραδύμως φέρετε. — ἐφορῶντες, vom ruhigen oder unthätigen Zuschauen bei schlimmen Sachen. Hyper. Epit. § 19 ἀναγκαζόμεθα θυσίας ἀνθρώπων γιγνόμενας ἐφορᾶν. Dagegen περιορᾶν übersehen, nicht beachten. — ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς, wo einer über des andern Schaden sich freut.

χίας ἀνδρῶν ὀδυροίμην ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς, ἐν οἷς Ἰταλία μὲν ἀνάστατος γέγονε, Σικελία δὲ καταδεδούλωται, τσαῦται δὲ πόλεις τοῖς βαρβάροις ἐκδέδονται, τὰ δὲ λοιπὰ μέρη τῶν Ἑλλήνων ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις ἐστίν.

Θαυμάζω δὲ τῶν δυναστευόντων ἐν ταῖς πόλεσιν, εἰ 170  
 προσήκειν αὐτοῖς ἡγοῦνται μέγα φρονεῖν, μηδὲν πάποτ' ὑπὲρ τηλικούτων πραγμάτων μήτ' εἰπεῖν μήτ' ἐνθυμηθῆ-  
 ραι δυναθέντες. ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ἦσαν ἄξιοι τῆς παρουσίας δόξης, ἀπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους εἰσηγεῖσθαι καὶ συμβουλεύειν. τυχὸν μὲν γὰρ ἂν τι συνεπέραναν· εἰ δὲ καὶ 171  
 προαπεῖπον, ἀλλ' οὖν τοὺς γε λόγους ὥσπερ χρησμούς εἰς τὸν ἐπιόντα χρόνον ἂν κατέλιπον. νῦν δ' οἱ μὲν ἐν ταῖς μεγίσταις δόξαις ὄντες ἐπὶ μικροῖς σπουδάζουσιν, ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν ἐξεστηκόσι περὶ τηλικούτων πραγμά-  
 των συμβουλεύειν παραλελοίπασιν.

Οὐ μὴν ἀλλ' ὅσω μικροψυχότεροι τυγχάνουσιν ὄντες 172  
 οἱ προεσιῶτες ἡμῶν, τοσοῦτω τοὺς ἄλλους ἐρωμενεστέρας δεῖ σκοπεῖν ὅπως ἀπαλλαγσόμεθα τῆς παρουσίας ἐχθρας.

169. ἀνδρῶν, „Einzelner“. Die Schilderung der Uebel, die er von § 167 an ausmalt, bricht er ab durch den Vorwurf, als ob er über den kleinen die grossen vergesse. Bens. führt an, dass nach Diod. XIV, 106 ff. Dionysios gerade damals Kaulon und Hipponion erobert, die Einwohner des erstern nach Syrakus verpflanzt und 387 Rhegion zerstört habe; dann dass er nach Diod. XIV, 14 ff. u. 78 viele Städte in Sicilien unterjochte, andere durch schimpflichen Friedensschluss den Karthagern in die Hände fallen liess. Diod. XIII, 114. — ἐκδέδονται im antalk. Frieden, s. zu § 115. — κινδύνοις, s. § 120 u. 126.

170. δυνήθοντες. Ueber die Gesinnung (μικροψυχία) der Macht-haber als Grund dieses Unvermögens § 171 f. — εἰσηγεῖσθαι, Verhandlung einleiten, als Anfang des χρηματίζειν § 157. — Sandys macht aufmerksam auf den iamb. Trimeter ἐχρῆν — ἄξιοι und führt ausser andern Beispielen an Dem. Ol. I § 5 ὅλην γὰρ ἐστὶ τοῖς Ὀλυθίοις ὄτι, vgl. Cic. Orat. § 190.

171. προαπεῖπον, wenn sie vor Ermüdung es aufgegeben hätten, so würden doch ihre Aeusserungen als geheiligte Orakel (χρησμοί) und überlieferte Maxime fortwirken. — ἀλλ' οὖν — γε, at vero, „nun so hätten sie doch gewiss“. — ἐξεστηκόσι nicht „hinausgetretenen“, sondern „ausserhalb stehenden“, ἰδιώταις.

172. οὐ μὴν ἀλλὰ, § 85. — διαλυόμεθα. Med. Wir Hellenen unter uns selbst.

νῦν μὲν γὰρ μάτην ποιοῦμεθα τὰς περὶ τῆς εἰρήνης  
 συνθήκας· οὐ γὰρ διαλυόμεθα τοὺς πολέμους ἀλλ'  
 ἀναβαλλόμεθα, καὶ περιμένοντες τοὺς καιροὺς ἐν οἷς ἀνή-  
 173 κεστόν τι κακὸν ἀλλήλους ἐργάσασθαι δυνησόμεθα. δεῖ  
 δὲ ταύτας τὰς ἐπιβουλὰς ἐκποδῶν ποιησαμένους ἐκείνοις  
 τοῖς ἔργοις ἐπιχειρεῖν, ἐξ ὧν τὰς τε πόλεις ἀσφαλέστερον  
 οἰκήσομεν καὶ πιστότερον διακεισόμεθα πρὸς ἡμᾶς αὐτούς.  
 Ἔστι δ' ἀπλοῦς καὶ ῥάδιος ὁ λόγος ὁ περὶ τούτων. οὔτε  
 γὰρ εἰρήνην οἷόν τε βεβαίαν ἀγαγεῖν, ἢ μὴ κοινῇ τοῖς  
 βαρβάροις πολεμήσωμεν, οὐθ' ὁμοιοῦσαι τοὺς Ἕλληνας,  
 174 πρὶν ἂν καὶ τὰς ὠφελείας ἐκ τῶν αὐτῶν καὶ τοὺς κινδύ-  
 νους πρὸς τοὺς αὐτοὺς ποιησώμεθα. τούτων δὲ γενομένων,  
 καὶ τῆς ἀπορίας τῆς περὶ τὸν βίον ἡμῶν ἀφαιρεθείσης,  
 ἢ καὶ τὰς ἐταιρίας διαλύει καὶ τὰς συγγενείας εἰς ἔχθραν  
 προάγει καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς πολέμους καὶ στάσεις  
 καθίστησιν, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐχ ὁμοιοῦσομεν καὶ τὰς  
 εὐνοίας ἀληθινὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔξομεν. Ὡν ἕνεκα  
 περὶ παντὸς ποιητέον ὅπως ὡς τάχιστα τὸν ἐνθένδε  
 πόλεμον εἰς τὴν ἡπειρον διορισώμεν ὡς μόνον ἂν τοῦτ'  
 ἀγαθὸν ἀπολαύσασθαι τῶν κινδύνων τῶν πρὸς ἡμᾶς αὐ-  
 175 τοὺς, εἰ ταῖς ἐμπειρίαις ταῖς ἐκ τούτων γεγενημέναις πρὸς  
 τὸν βάρβαρον καταχρήσασθαι δόξειεν ἡμῖν.  
 Ἀλλὰ γὰρ ἴσως διὰ τὰς συνθήκας ἄξιον ἐπισχεῖν,  
 ἀλλ' οὐκ ἐπιχειρήσασθαι καὶ θάπτον ποιήσασθαι τὴν στρα-

173. κοινῇ. Denn der innere Friede wird durch das Vorhanden-  
 sein eines gemeinsamen Gegners befördert. — ἐκ τῶν αὐτῶν, Masc.,  
 „von den nämlichen her, nämlich von den Persern“, wie der Gegensatz  
 πρὸς τοὺς αὐτοὺς zeigt.

174. ἐταιρίας hier nicht Klubbs sondern Freundschaften. — τὸν  
 ἐνθένδε πόλεμον. Attraction, da ἐνθένδε statt ἐνθάδε wegen des  
 Begriffes der Bewegung in διορίζω steht, denn dieses ist hier nicht  
 abgrenzen, sondern wie Eur. Hel. 394 στρατεύμα κώπη διορίσαι  
 Τροίαν ἐπι. 828 ἐκ γῆς διορίσασθαι ἂν πόδα, über die Grenze schaffen,  
 vgl. διὰ in διαβιβάζειν und διαβάλλειν. Herod. 5, 34 ἐπεὶ τε διεβαλον  
 ἐκ τῆς Χίου τὰς νέας ἐς τὴν Νάξον. Zur Constr. vgl. § 187 τὴν δ'  
 εὐδαιμονίαν — διακομίσασθαι. Eurip. Bakch. 48 εἰς δ' ἄλλην χθόνα  
 τὰνθένδε θέμενος εὐ μεταστήσω πόδα.

175. ἀλλὰ γὰρ, at enim, führt eine neue Einwendung ein. —  
 διὰ τὰς συνθήκας, w. d. Antalkidischen Friedens. — βασιλεῖ

τείαν; δι' ἧς αἱ μὲν ἡλευθερωμένοι τῶν πόλεων βασιλεῖ  
 χάριν ἴσασιν, ὡς δι' ἐκείνον τυχοῦσαι τῆς αὐτονομίας  
 ταύτης, αἱ δ' ἐκδεδομένοι τοῖς βαρβάροις μάλιστα μὲν  
 Λακεδαιμονίοις ἐπικαλοῦσιν, ἔπειτα δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις  
 τοῖς μετασχοῦσι τῆς εἰρήνης, ὡς ὑπὸ τούτων δουλεύειν  
 ἠναγκασμένοι. καίτοι πῶς οὐ καὶ διαλύειν ταύτας τὰς  
 ὁμολογίας, ἐξ ὧν τοιαύτη δόξα γέγονεν, ὡς ὁ μὲν βάρβα-  
 ρος κήδεται τῆς Ἑλλάδος καὶ φύλαξ τῆς εἰρήνης ἐστίν,  
 ἡμῶν δὲ τινὲς εἰσιν οἱ λυμαινόμενοι καὶ κακῶς ποιοῦντες  
 αὐτήν; Ὁ δὲ πάντων καταγελαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμ- 176  
 μένων ἐν ταῖς ὁμολογίαις τὰ χεῖριστα τυγχάνομεν διαφυ-  
 λάττοντες. ἂ μὲν γὰρ αὐτονόμους ἀφήσει τὰς τε νήσους  
 καὶ τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ τῆς Εὐρώπης, πάλαι λέλυται καὶ  
 μάτην ἐν ταῖς στήλαις ἐστίν· ἂ δ' αἰσχύνῃ ἡμῖν φέροι  
 καὶ πολλοὺς τῶν συμμάχων ἐκδέδωκε, ταῦτα δὲ κατὰ  
 χώραν μένει καὶ πάντες αὐτὰ κύρια ποιοῦμεν· ἂ χρῆν  
 ἀναιρεῖν καὶ μηδὲ μίαν ἐξ ἡμέραν, νομίζοντας προστάγματα

χάριν ἴσασιν, zur nicht geringeren Schande für Hellas, als die Vor-  
 würfe der ausgehändigten Kleinasien für die Unterzeichner, ausser  
 den Spartanern auch Athener, Thebaner, Korinther, Argiver, (τοῖς  
 μετασχοῦσι) gross sind. — φύλαξ, es hat den Schein, er trage Sorge,  
 dass der Friede in Hellas gehalten werde. Der Begriff des φύλαξ  
 τῆς εἰρήνης ist als Erklärung dem κήδεται τῆς Ἑλλάδος untergeordnet,  
 darum bezieht sich αὐτήν auf τὴν Ἑλλάδα.

176. ἂ μὲν γὰρ, diejenigen Bestimmungen des Friedensschlusses,  
 welche u. s. w. — τὰς τε νήσους. S. zu 115. — ἐπὶ τῆς Εὐρώπης,  
 wie 7 § 9 τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ Θοράκης, die auf europ. Boden; darum  
 τὰς νήσους nicht mit ἐπὶ τῆς Εὐρ. zu verbinden. Im Peloponnes übten  
 die Spartaner über die quasi autonomen Staaten ihrer Symmachie als  
 Vorort gleichwohl eine Herrschaft und gegen Einzelne Gewalt. Xen.  
 Hell. V, 2 u. 3. Denke auch an die Kadmea und an Olynth. — πολ-  
 λούς τῶν συμμ. Im Friedensschluss bei Xen. Hell. V, 1, 31 erklärt  
 Artaxerxes τὰς μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις ἑαυτοῦ εἶναι καὶ τῶν νήσων  
 Κλαζομένας καὶ Κύπρον. — στήλαις, s. § 180. — ταῦτα δὲ, s. zu  
 § 1. — κατὰ χώραν, ruhig und unangefochten. — μηδὲ μίαν  
 ἡμέραν. — προστάγματα waren es in der That, weil der König  
 die Friedensbedingungen dictirt hatte. Nach demselben Princip der  
 Gleichheit oder der Schwäche des einen oder des andern Contrahenten  
 unterscheidet auch Andoc. v. Fried. § 11 εἰρήνην μὲν γὰρ ἐξ ἴσου  
 ποιοῦνται πρὸς ἀλλήλους ὁμολογήσαντες περὶ ὧν ἂν διαφέρωνται·  
 σπονδὰς δὲ, ὅταν κρατήσῃσι κατὰ τὸν πόλεμον, οἱ κρείττους τοῖς  
 ἥτιοισιν ἐξ ἐπιταγμάτων ποιοῦνται.

καὶ μὴ συνθήκας εἶναι. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ὅτι συνθήκαι μὲν εἰσιν, αἱ τινες ἂν ἴσως καὶ κοινῶς ἀμφοτέροις ἔχωσι, προστάγματα δὲ τὰ τοὺς ἑτέρους ἐλαττοῦντα παρὰ τὸ  
 177 δίκαιον; Διὸ καὶ τῶν πρεσβεσάντων ταύτην τὴν εἰρήνην δικάως ἂν κατηγοροῦμεν, ὅτι πεμφθέντες ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ὑπὲρ τῶν βαρβάρων ἐποίησαντο τὰς συνθήκας. ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴτ' ἐδόκει τὴν αὐτῶν ἔχειν ἐκάστους, εἴτε καὶ τῶν δοριαλώτων ἐπάρχειν, εἴτε τούτων κρατεῖν ὧν ὑπὸ τὴν εἰρήνην ἐτυγχάνομεν ἔχοντες, ἐν τι τούτων ὀρισ-  
 178 μένους καὶ κοινὸν τὸ δίκαιον ποιησαμένους, οὕτω συγ-  
 γράφασθαι περὶ αὐτῶν. νῦν δὲ τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τῇ Λακεδαιμονίων οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν, τὸν δὲ βάρβαρον ἀπάσης τῆς Ἀσίας δεσπότην κατέστησαν, ὥσπερ ὑπὲρ ἐκείνου πολεμησάντων ἡμῶν, ἢ τῆς μὲν Περσῶν ἀρχῆς πάλαι καθεστηκίας, ἡμῶν δ' ἄρτι τὰς πόλεις κατοικοῦντων, ἀλλ' οὐκ ἐκείνων μὲν νεωστὶ ταύτην τὴν τιμὴν ἔχόντων, ἡμῶν δὲ τὸν ἅπαντα χρόνον ἐν τοῖς Ἑλλήσι  
 179 δυναστευόντων. Οἴμαι δ' ἐκείνως εἰπὼν μᾶλλον δηλώσειν τὴν τε περὶ ἡμᾶς ἀτιμίαν γεγενημένην καὶ τὴν τοῦ βασιλέως πλεονεξίαν. τῆς γὰρ γῆς ἀπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ

177. πρεσβ. ταύτην τ. εἰρ. Der Gegenstand, um den eine Gesandtschaft unterhandelt, im Acc. Andok. vom Fried. § 23 ποῖαν τιν' οὐν χρῆ εἰρήνην πρεσβεύοντας ἤκειν; — δοριαλώτων ἐπ. was ein jeder auf fremdem Boden (ἐπάρχειν) nach Kriegsrecht besass. Im Inhalt unterscheidet sich dieses Zweite nicht wesentlich von der Fassung des Dritten, sondern beides sind modificirte Umschreibungen des factischen Besitzes zur Zeit des Abschlusses (ὑπὸ τὴν εἰρ.), sonst müsste auch für das Zweite, das sich in seinem Bestande oft veränderte, ein normirender Zeitpunkt angegeben sein. Is. tadelt nur, dass keine feste Norm (ὄρισμ.) in fest redigirter Verpflichtung der Contrahenten (συγγράφασθαι) befolgt sei.

178. τιμὴν, ehrende Beachtung, Auszeichnung. — ὥσπερ — ἀλλ' οὐδ. § 53. — ταύτην τὴν τιμὴν, nämli. die Herrschaft in Asien und deren Anerkennung bei Sparta und Athen.

179. ἐκείνως εἰπὼν, in folgender Darstellungsweise. Dem. 20 § 61 μάθοιτε δὲ τοῦτο μάλιστα ἂν ἐκείνως, εἰ λογισάσθε. — ἀτιμίαν, Verkürzung an der gebührenden Berücksichtigung, πλεονεξίαν, Bevorzugung. Ueber die Stellung des γεγενημ. Dem. 20 § 55 τὰς τότε δωρεὰς δοθείσας. § 130 ὁ πρὸ τοῦ χρόνος γεγονώς. — ὑπὸ τῷ κόσμῳ, unter dem gestirnten Himmel. „Mundus wie κόσμος bezeichnet die Welt eigentlich nicht von der substantiellen, sondern von

κειμένης διχα τετμημένης, καὶ τῆς μὲν Ἀσίας τῆς δ' Εὐρώπης καλουμένης, τὴν ἡμίσειαν ἐκ τῶν συνθηκῶν εἴληφεν, ὥσπερ πρὸς τὸν Δία τὴν χώραν νεμόμενος, ἀλλ' οὐ πρὸς ἀνθρώπους τὰς συνθήκας ποιούμενος. Καὶ ταύτας ἡμᾶς 180 ἠνάγκασεν ἐν στήλαις λιθίναις ἀναγράψαντας ἐν τοῖς κοινοῖς τῶν ἱερῶν καταθεῖναι, πολὺ κάλλιον τρόπαιον τῶν ἐν ταῖς μάχαις γιγνομένων· τὰ μὲν γὰρ ὑπὲρ μικρῶν ἔργων καὶ μιᾶς τύχης ἐστίν, αὐταὶ δ' ὑπὲρ ἅπαντος τοῦ πολέμου καὶ καθ' ὅλης τῆς Ἑλλάδος ἐστήμισιν.

Ἐπὲρ ὧν ἄξιον ὀργίζεσθαι, καὶ σκοπεῖν ὅπως τῶν 181 τε γεγενημένων δίκην ληψόμεθα καὶ τὰ μέλλοντα διορθώσόμεθα. καὶ γὰρ αἰσχρὸν ἰδίᾳ μὲν τοῖς βαρβάροις οἰκέταις ἀξιῶν χρῆσθαι, δημοσίᾳ δὲ τοσοῦτους τῶν συμμάχων περιορᾶν αἰτοῖς δουλεύοντας, καὶ τοὺς μὲν περὶ τὰ Τρωικὰ γενομένους μιᾶς γυναικὸς ἀρπασθείσης οὕτως

der formellen Seite. Nam quem κόσμον Graeci, nomine ornamenti, appellaverunt, eum nos a perfecta absolutaque elegantia mundum. Plin. H. N. II. 4. Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὄλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως. Plut. plac. phil. II. a. 1. Schöm. zu Cic. Nat. D. II. 34, 88. — διχα, § 35. — πρὸς τὸν Δία, zur Bezeichnung des Hochmuths. Bens. führt an Schol. zu Arist. Panath. 127 τῷ μὲν Διὶ παραχωρήσας τοῦ αἵματος, ἐαυτῷ δὲ τὴν γῆν und erinnert an Herod. VII, 8, 3 γῆν τὴν Περσίδα ἀποδέξομεν τῷ Διὶ αἰθέρι ὁμορρέουσαν. — νέμεσθαι πρὸς τινα von der Erbtheilung Lys. 16 § 16. διαιρεῖσθαι πρὸς τινα Is. 12 § 255.

180. ἐν τοῖς κοινοῖς τῶν ἱερῶν, in den Tempeln der allgemein besuchten Festversammlungsorte; aber auch in denen eines jeden am Friedensschlusse sich betheiligenden Staats, wie in dem Friedensvertrag bei Thuk. V, 47 bestimmt ist, wo jeder Theilnehmer die auf steinerne Tafeln einzugrabende Urkunde aufstellen solle. Ἀθηναίους μὲν ἐν τῇ πόλει (= ἀκροπόλει), Ἀργεῖους δὲ ἐν ἀγορᾷ ἐν τοῦ Ἀπόλλωνος τῷ ἱερῷ, Μαντινέας δὲ ἐν τοῦ Διὸς τῷ ἱερῷ ἐν τῇ ἀγορᾷ. So auch die Römer. Liv. 26, 24 Olympiae ab Aetolis, in Capitolio a Romanis, ut testata saeratis monumentis essent, sunt posita. — καταθεῖναι. And. Lesart ἀναθεῖναι. Allein die στήλαι sind keine ἀναθήματα. — μιᾶς τύχης „für Ein glückliches Ereigniss“. 15 § 128 εἰ τις μιᾶς τύχῃ τηλικούτων τι κατώρθωσεν ὥσπερ Ἀύσανδρος.

181. συμμάχων. Er konnte auch sagen συγγενῶν wie 12 § 164, doch ist jenes für ein stolzes kriegerisches Volk empörender, sonst freie Bundesgenossen in der Dienstbarkeit des Erbfeindes zu wissen, bes. im Ggatz. zu dem geraubten Weibe. Auch sind συγγενεῖς häufig Stammverwandte im engern Sinne, 12 § 207 πολλὰ καὶ δεινὰ Λακεδαιμονίους περὶ τε τοὺς συγγενεῖς τοὺς αὐτῶν καὶ περὶ τοὺς ἄλλους Ἑλλήνας διαπεπραγμένους.

ἅπαντας συνορησθῆναι τοῖς ἀδικηθεῖσιν, ὥστε μὴ πρό-  
 τερον παύσασθαι πολεμοῦντας πρὶν τὴν πόλιν ἀνάστατον  
 182 ἐποίησαν τοῦ τολμήσαντος ἐξαμαρτεῖν, ἡμᾶς δ' ὅλης τῆς  
 Ἑλλάδος ὑβριζομένης μηδεμίαν ποιήσασθαι κοινὴν τιμω-  
 ρίαν, ἐξὸν ἡμῖν ἐνχῆς ἄξια διαπραξάσθαι. μόνος γὰρ  
 οὗτος ὁ πόλεμος εἰρήνης κρείττων ἐστί, θεωρία μὲν μᾶλλον  
 ἢ στρατεία προσεικώς, ἀμφοτέροις δὲ συμφέρων, καὶ τοῖς  
 ἰσυχίαν ἄγειν καὶ τοῖς πολεμεῖν ἐπιθυμοῦσιν. εἴη γὰρ  
 ἂν τοῖς μὲν ἀδεῶς τὰ σφέτερόν αὐτῶν καρποῦσθαι, τοῖς δ'  
 ἐκ τῶν ἀλλοτριῶν μεγάλους πλοῦτους κατακτήσασθαι.  
 183 Πολλαχῆ δ' ἂν τις λογιζόμενος εὔροι ταύτας τὰς  
 πράξεις μάλιστα λυσιτελοῦσας ἡμῖν. φέρε γὰρ, πρὸς  
 τίνας χρὴ πολεμεῖν τοὺς μηδεμιᾶς πλεονεξίας ἐπιθυμοῦν-  
 τας ἀλλ' αὐτὸ τὸ δίκαιον σκοποῦντας; οὐ πρὸς τοῖς καὶ  
 πρότερον κακῶς τὴν Ἑλλάδα ποιήσαντας καὶ νῦν ἐπιβου-  
 λεύοντας καὶ πάντα τὸν χρόνον οὕτω πρὸς ἡμᾶς διακει-  
 184 μένους; τίσι δὲ φθονεῖν εἰκός ἐστι τοὺς μὴ παντάπασιν  
 ἀνάνδρως διακειμένους ἀλλὰ μετρίως τούτῳ τῷ πράγματι

182. ἐνχῆς ἄξια, was wir von den Göttern in Folge eines Ge-  
 lübdes nur wünschen könnten. 5 § 19 ἐνχῆς ἄξια διαπράτταται. —  
 θεωρία, „mehr einem Festzug als Feldzug ähnlich“, einer feierlichen  
 zahlreich begleiteten Gesandtschaft zu einem auswärtigen Feste oder  
 πανήγυρις. Solche Theorien wurden von Staaten in stammverwandte  
 Orte abgeordnet, um das Andenken gemeinschaftlichen Ursprunges durch  
 Mitfeier alter Stammfeste zu erneuern. Da sich viele andere Bürger  
 angeschlossen unter Anführung eines Obergesandten, so ward daraus eine  
 förmliche Wallfahrt. Herm. gottesd. Alt. § 31. Nicht richtig erklärt  
 man „Vergnügungsreise“. Denn eine Reise, die Einer oder Einige  
 machten, könnte hier nicht zur Vergleichung dienen.

183. ταύτας τὰς πράξεις, dass diese Sachlage den Hellenen  
 (denn ἡμῖν geht, wie die folg. Paragraphen zeigen, nicht nur auf Is. und  
 ihm gleichgestimmten Redner) zu dem angerathenen Unternehmen günstig  
 sei. — πλεονεξίας. Zuerst nennt er nun die, welche ohne Rück-  
 sicht auf Vortheile rein aus dem Gesichtspunkte des Rechtes und der  
 Bestrafung des Uebermuths zu bewegen sein möchten.

184. μετρίως τούτῳ τῷ πράγματι. πράγμα allgemein  
 umschreibend wie res, hier die Eigenschaft der Tapferkeit, wie sich aus  
 dem Ggstz. ἀνάνδρως ergibt. μετρίως, nur mässig, nicht besonders.  
 Man vergleicht κατὰ μικρόν. 6 § 7 τοῖς μὴ λίαν ἀνάνδρως διακει-  
 μένοις ἀλλὰ καὶ κατὰ μικρόν ἀρετῆς ἀντιποιομένοις. Is. bezeichnet  
 näm. diejenigen, die zwar nicht besonders tapfer, doch aber dieser  
 Tugend auch nicht baar waren, die es verdriessen müsse, so grosse

χρωμένους; οὐ τοῖς μείζους μὲν τὰς δυναστείας ἢ κατ'  
 ἀνθρώπους περιβεβλημένοις, ἐλάττονος δ' ἀξίους τῶν παρ'  
 ἡμῖν δυστυχοῦντων; ἐπὶ τίνας δὲ στρατεύειν προστίκει τοὺς  
 ἅμα μὲν εὐσεβεῖν βουλομένους ἅμα δὲ τοῖ συμφέροντος  
 ἐνθυμουμένους; οὐκ ἐπὶ τοὺς καὶ φύσει πολεμίους καὶ  
 πατρικοὺς ἐχθρούς, καὶ πλείστα μὲν ἀγαθὰ κεκτημένους,  
 ἴκιστα δ' ὑπὲρ αὐτῶν ἀμύνεσθαι δυναμένους; οὐκ οὖν ἐκεῖ-  
 νοι πᾶσι τούτοις ἔνοχοι τυγχάνουσι ὄντες; Καὶ μὴν οὐδὲ 185  
 τὰς πόλεις λυπήσομεν στρατιώτας ἐξ αὐτῶν καταλέγοντες,  
 ὃ νῦν ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς ἀλλήλους ὀχληρότατόν ἐστιν  
 αὐταῖς· πολὺ γὰρ οἶμαι σπανιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς  
 μένειν ἐθελήσαντας τῶν συνακολουθεῖν ἐπιθυμησόντων. τίς  
 γὰρ οὕτως ἢ νέος ἢ παλαιὸς ἐράθυμός ἐστιν, ὅστις οὐ  
 μετασχεῖν βουλήσεται ταύτης τῆς στρατιᾶς, τῆς ὑπ' Ἀθη-  
 ναίων μὲν καὶ Λακεδαιμονίων στρατηγουμένης, ὑπὲρ δὲ  
 τῆς τῶν συμμάχων ἐλευθερίας ἀθροίζομένης, ὑπὸ δὲ τῆς  
 Ἑλλάδος ἀπάσης ἐκπεμπομένης, ἐπὶ δὲ τὴν τῶν βαρβάρων  
 τιμωρίαν πορευομένης; φήμην δὲ καὶ μνήμην καὶ δόξαν 186

Macht in den Händen von Barbaren zu sehen, die doch weniger werth  
 sahen, als diejenigen Hellenen, die daheim nicht mehr existiren könnten.  
 — περιβεβλημένους von Eroberern § 36. κατ' ἀνθρώπους  
 wie es Menschen zukommt. S. zu § 89. — τῶν παρ' ἡμῖν δυστ.  
 die aus eigner oder fremder Schuld zu Hause nicht mehr leben konnten  
 und darum Reisläufer wurden. Ob er dabei an die 10,000 denkt (vgl.  
 § 146 οἱ διὰ φανότητος — ζῆν), ist ungewiss. Jedenfalls sind es  
 griech. Parteigänger und Söldner, die wie im damals dauernden Kriege  
 mit Euagoras für und wider den Perser stritten. Denn durch die Söldner  
 geschlagen oder siegreich, in beiden Fällen mussten die Perser die  
 Ueberlegenheit derselben anerkennen. — εὐσεβεῖν, die pietas hier  
 in Beziehung auf πατρικοὺς ἐχθρούς, gegen welche als Barbaren die  
 Feindschaft fortzusetzen dem Hellenen eine fromme Pflicht schien. —  
 οὐκ οὖν „also nicht“ in der Frage. Bäuml. gr. Partik. S. 195.

185. συνακολουθεῖν. ἀκολουθεῖν von dem, der mit dem  
 Heere zieht § 35. — ἢ νέος ἢ παλαιός. Letzteres, während sonst  
 γέρον und πρεσβύτερος in diesem Sinne in der att. Prosa üblich,  
 offenbar in Anwendung des Homerischen II. XIV, 108 ἢ νέος ἢ παλαιός,  
 welches sprichwörtliche Geläufigkeit erhielt. Tyrst. Eleg. 9. v. 37  
 ὁμῶς νέος ἢ δὲ παλαιός. O. Schn. und Sandys citiren auch Plat. Symp.  
 182 b. οὐκ ἂν τις εἴποι οὔτε νέος οὔτε παλαιός.

186. φήμην δὲ καὶ μνήμην. Ueber die Paronomasie s. § 89.  
 Rutil. Lup. I § 3 Hoc aut addenda aut demenda aut mutanda aut porri-  
 genda aut contrahenda littera aut syllaba fieri consuevit. Id est huiusmodi:



πόσιν τινὰ χρῆ νομίζειν ἢ ζῶντας ἔξειν ἢ τελευτήσαντας καταλείπειν τοὺς ἐν τοῖς τοιούτοις ἔργοις ἀριστεύσαντας; ὅπου γὰρ οἱ πρὸς Ἀλέξανδρον πολεμήσαντες καὶ μίαν πόλιν ἐλόντες τοιούτων ἐπαίνων ἠξιώθησαν, ποίων τινῶν χρῆ προσδοκᾶν ἐγκωμίων τεύξεσθαι τοὺς ὅλης τῆς Ἀσίας κρατήσαντας; τίς γὰρ ἢ τῶν ποιεῖν δυναμένων ἢ τῶν λέγειν ἐπισταμένων οὐ πονήσει καὶ φιλοσοφίσει βουλόμενος ἅμα τῆς θ' αὐτοῦ διανοίας καὶ τῆς ἐκείνων ἀρετῆς μνημεῖον εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον καταλιπεῖν;

187 Οὐ τὴν αὐτὴν δὲ τυγχάνω γνώμην ἔχων ἐν τε τῷ παρόντι καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ λόγου. τότε μὲν γὰρ ὦμην ἀξίως δυνήσεσθαι τῶν πραγμάτων εἰπεῖν· νῦν δ' οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν, ἀλλὰ πολλὰ με διαπέφενγεν ὧν διενόηθην. αὐτοὺς οὖν χρῆ συνδιορᾶν ὅσης ἂν εὐδαιμονίας τύχοιμεν, εἰ τὸν μὲν πόλεμον τὸν νῦν ὄντα περὶ ἡμᾶς πρὸς τοὺς ἡπειρώτας ποιησαίμεθα, τὴν δ' εὐδαιμονίαν τὴν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Εὐρώπην διακομίσαιμεν, 188 καὶ μὴ μόνον ἀκροατὰς γενομένους ἀπελθεῖν, ἀλλὰ τοὺς μὲν πράττειν δυναμένους παρακαλοῦντας ἀλλήλους πειρᾶσθαι διαλλάττειν τὴν τε πόλιν τὴν ἡμετέραν καὶ τὴν Λακεδαιμονίων, τοὺς δὲ τῶν λόγων ἀμφισβητοῦντας πρὸς

*Non enim decet hominem genere nobilem mobilem videri, und Aquila Rom. de fig. § 27 führt aus Cic. Verr. an Praetor iste, vel potius praedo sociorum. — ὅπου, causal. § 162. — πρὸς Ἀλεξ. § 181. — ποιεῖν dichten. § 156 ἕμους πεποιημένους. 9 § 36 ἀλλ' οἱ μὲν πλείστοι πεποίηται (sind von den Dichtern dargestellt worden) διὰ τύχην λαβόντες τὰς βασιλείας. — πονήσει, wie πόνον ἔχειν bei Dichtern bes. von poetischer und musikalischer Thätigkeit. Pind. Nem. III, 12 χαρίεντα δ' ἔξει πόνον. Theokr. Id. 7, 139 τέτιγγες λαλαγεῦντες ἔχον πόνον. Vgl. Is. 15 § 138 οἱ ῥήτορες ἔργον εἶχον αἰτίας περὶ αὐτοῦ πλάττειν.*

187. ἐφικν. τοῦ μεγέθους. § 113. Die Einlenkung von dem im Eingang § 12 gezeigten θράσος, da er sich kein geringes Vermögen zugetraut hatte und jetzt nach allseitiger Durcharbeitung des Stoffes seine Unzulänglichkeit erkennt, thut hier gute Wirkung. Er zieht damit alle Theilnahme auf die Grösse der patriotischen Sache, vor der er selber mit seiner Kunst verschwinde. Treffliche Wirkung thut auch der Aufruf an die Sophisten, die Wettstreiter in Reden, τοὺς τῶν λόγων ἀμφισβητοῦντας § 188, an diesem Gegenstand, wo der Wettstreiter würdig angebracht wäre, zum Besten des Vaterlandes sich zu betheiligen.

μὲν τὴν παρακαταθήκην καὶ περὶ τῶν ἄλλων ὧν νῦν φηλαροῦσι παύεσθαι γράφοντας, πρὸς δὲ τοῦτον τὸν λόγον ποιεῖσθαι τὴν ἀμίλλαν, καὶ σκοπεῖν ὅπως ἄμεινον ἐμοῦ περὶ τῶν αὐτῶν πραγμάτων ἐροῦσιν, ἐνθυμουμένους ὅτι 189 τοῖς μεγάλ' ὑπισχνουμένοις οὐ πρέπει περὶ μικρὰ διατρίβειν, οὐδὲ τοιαῦτα λέγειν ἐξ ὧν ὁ βίος μηδὲν ἐπιδώσει τῶν πεισθέντων, ἀλλ' ὧν ἐπιτελεσθέντων αὐτοὶ τ' ἀπαλλαγῆσονται τῆς παρούσης ἀπορίας καὶ τοῖς ἄλλοις μεγάλων ἀγαθῶν αἴτιοι δόξουσιν εἶναι.

188. πρὸς — τὴν παρακαταθήκην. Der Art. nöthigt an einen bestimmten Fall zu denken. Nun handelt die Rede 21 des Is. πρὸς Εὐθύνοον von einem dem Euthynus anvertrauten Kapital und ist ein Meisterstück advokatischer Dialektik. Gegen diese Rede schrieb nach Diog. Laert. der σοφιστής Antisthenes, der Cyniker, eine Gegenrede. Diesen heisst er nun in einem würdigen Stoffe mit ihm in die Schranken treten, um nicht als ein *magno promissor hiatu* sich zu geberden, wie die Sophisten nach der Schilderung 13 § 10 ff. thaten. S. auch Einl. S. 7.

189. ἐξ ὧν — μηδὲν. § 89. — ὁ βίος das äussere Leben, Wohlstand und Bequemlichkeit. § 32. — ἀπορίας. Die Sophisten waren meistens arm. Einen ganz ähnlichen Schluss mit einer Aufforderung an die Jüngern hat auch die R. 8, sie sollen mit Wort und Schrift Hellas zur Tugend und Gerechtigkeit ermuntern, ὡς ἐν ταῖς τῆς Ἑλλάδος εὐπραγίαις συμβάλει καὶ τὰ τῶν φιλοσόφων πράγματα πολλῶ βελτίω γίνεσθαι.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ.

(7.)

Wir haben in der vorigen Rede gesehen, wie Isokrates die Anfänge von Athens Grösse im Innern, dann die Ausbreitung seiner Macht und die wechselvollen Schicksale seiner äussern Politik geschildert hat. Das Gegenstück giebt diese 7. Rede, mit der uns der hochbetagte Verfasser in das innere Leben und Wesen seiner Vaterstadt einführt und mit dem sittlichen und politischen Geiste bekannt macht, der einst in bessern Zeiten seine Mitbürger beherrschte und die Quelle so vieles Grossen gewesen war, während umgekehrt jetzt bei der Erschlaffung und bei der Lockerung bürgerlicher Ordnung und ehrenfester Sitte inneres und äusseres Unglück zunahm. Die Rede liefert Lehren für alle Zeiten und demjenigen, der ernst in ihren Inhalt eindringt, erscheint sie in vielen Dingen als ein getreuer und überraschender Spiegel der Gegenwart, die an ähnlichen gesellschaftlichen Gebrechen leidet, wie die damaligen Zustände Athens, die Isokrates aufdeckt und gegen welche auf Heilmittel bedacht zu sein er seinen Mitbürgern empfiehlt. Wesentlich aber trägt ungeachtet ihres allgemeinen Inhaltes zum Verständniss der Rede bei die Kenntniss der Zeit, in welcher und für welche sie geschrieben wurde. Unzweideutige Thatsachen, aus denen sich das Jahr der Abfassung mit völliger Sicherheit bestimmen liesse, enthält sie nicht. Aus dem Eingange aber ergibt sich, dass wenigstens in der Umgebung von Attika Friede war und man sich für sicher hielt. Nun ist hier nur von zwei Friedenszuständen möglicher Weise die Rede, entweder von dem Frieden nach Beendigung des dreijährigen Bundesgenossenkriegs Ol. 106, 1 = 355\*), für welchen Zeitpunkt Clinton, Pauly in der Ausg. von Benseler p. 42 ff., Benseler und Pfund sich erklären, oder von dem verhängnissvollen philokratischen Frieden, den Athen nach dem Falle

\*) So nach Böhnecke Forschungen, S. 729.

von Olynthos mit Philipp schloss Ol. 108, 3 = 346, wofür sich einst Hieron. Wolf und in neuerer Zeit der Holländer Bergman in seiner Ausgabe entschied. Die Thatsachen aber, die unsre Wahl für das eine oder das andere bestimmen müssen, liegen in den §§ 9 und 10 und dann 81. Von diesen Thatsachen konnte zu Gunsten des philokratischen Friedens mit ziemlichem Scheine nur Eines geltend gemacht werden, der Verlust der thrakischen Städte, indem man dieses auf Philipps Eroberung von Olynth mit seinen 32 verbündeten Städten (Vömel prolegg. in Dem. Phil. I et Olynth. p. 24) bezog. Allein dieser Friedensschluss war durch die ihm sogleich folgende Verwüstung der Landschaft Phokis durch Philipp so niederschlagend und hatte mit dieser Folge nach Dem. v. Kr. § 169 in Athen einen so schreckhaften Eindruck gemacht, dass sich damit das blinde Selbstvertrauen der Athener, das Isokrates im Eingange tadelt, nicht reimen will. Wollte man nun die allerdings längere Zwischenzeit von der ersten Einleitung des philokratischen Friedens bis zum endlichen förmlichen Abschlusse desselben für die Abfassung der Rede in Anspruch nehmen und die Worte *τὰ περὶ τὴν χάραν* § 1 aufs allerengste interpretiren, dass Athen wenigstens auf dem attischen Boden keinen Krieg hatte, so waren doch die Zustände wegen des erfolglos mit Philipp geführten Krieges nichts weniger als tröstlich und beruhigend, und selbst dem verblendeten Optimisten konnte nicht einfallen, dass vielmehr Athens Feinde in Furcht leben und auf ihre Rettung zu denken genöthigt sein könnten. Und wollte man etwa die Worte § 2 *τοῖς δ' ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροις προσήκειν δεδιέναι καὶ βουλεύεσθαι περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας* auf die täuschenden Versprechungen des Aeschines und Philipp beziehen, womit die Athener betrogen wurden, Philipps Zug nach Phokis solle nicht diesem Lande, sondern den Feinden Athens, den Thebanern gelten (Vömel a. a. O. p. 267 ff.), so sehen jene Worte nicht darnach aus, um so verstanden zu werden, sondern vielmehr zeigt das Vorausgegangene, dass nur an die Macht der Athener zu denken ist, vor welcher die Feinde zittern sollen. Endlich wäre höchst auffallend, dass §§ 6, 7, wo Beispiele des unglaublichen und raschen Glückswechsels mächtiger Staaten angeführt werden, Olynthos Staatenbund, der das neueste und vermöge des frischen Eindrucks geeignetste Beispiel darbot, nicht benutzt wird, so wie überhaupt alle Andeutungen auf Makedonien fehlen, und Gefahr, wenn welche ist, ausser von dem Hasse der Hellenen nur von den Persern her erwartet wird §§ 8 u. 81. Und

doch, dünkt es einen, sollte Isokrates Ol. 108, 3, wenn er auch von Philipp her keine Gefahr sah noch glaubte, seiner erwähnen, weil damals wenigstens eine starke Partei war, die von Philipp Gefahr fürchtete.

Setzen wir dagegen die Rede nach der Beendigung des Bundesgenossenkrieges, also etwa Ol. 106, 2 = 354, so ist nur Eines zweifelhaft, wie Isokrates sagen könne, Athen habe alle Städte τὰς ἐπὶ Θοράκης verloren? Nach gewöhnlichem Sprachgebrauch\*) bezeichnet τὰ ἐπὶ Θοράκης nicht nur die chalkidische Halbinsel, sondern oft auch die griechischen Colonien längs der Südküste Thrakiens. Philipp hatte aber eben die in jener Gegend liegenden Städte Amphipolis, Potidäa und am thermäischen Meerbusen Pydna erobert, und Olynth mit seinen 32 Städten war damals für Athen in so fern verloren, als es den Athenern von Philipp entfremdet für einmal der makedonischen Politik zugethan war. Diod. XVI, 8. Von selbst ergeben sich nun für Ol. 106, 2 = 354 und bestätigen diese Zeitbestimmung aufs klarste die übrigen §§ 9, 10 erwähnten Thatsachen, die 1000 für den Bundesgenossenkrieg verbrauchten Talente, der Verlust der Bundesgenossen, die durch den Friedensschluss frei geworden, die Verhasstheit, in die Athen wegen dieses Kriegs bei den Hellenen gerathen, und die Auffrischung der Feindschaft mit dem Perserkönig §§ 8, 10, der ihnen deshalb bittere Depeschen schickte § 81. Athen führte nämlich damals seine Kriege mit Söldnerheeren; ein von den Athenern bestellter Stratege warb sie an, wie ehemals die italienischen Condottieri und die schweizerischen und süddeutschen (Frundsberg) Hauptleute der vagirenden Reisläufer. Athen unterstützte zwar diese Feldherren mit Geld und Schiffen, aber nicht genug, so dass der Feldherr, um seine Truppen beisammen zu behalten, wenn den Feinden nichts abzuerobern war, bald die Freunde brandschatzte, bald sich eigenmächtig um guten Lohn zu abenteuerlichen Unternehmungen, wenn sie auch Athen nichts angingen, verdang, und inzwischen den Krieg, den er für Athen führen sollte, ruhen liess, oder als Nebensache nachlässig betrieb, παρακίψας εἰς τὸν τῆς πόλεως πόλεμον, wie Dem. Phil. I § 24 witzig sagt. Nun erzählt Diod. XVI, 22, Artabazos, ein Satrap des Artaxerxes III Ochos, sei vom König abgefallen und habe, als er durch die Satrapen des Königs mit einem überlegenen Heere angegriffen wurde, den Chares ge-

\*) Vömel a. a. O. Böhnecke Forschungen, S. 96. K. F. Hermann, Abhandl. und Beitr. 100. Poppo prolegg. Thuc. I, 2 p. 346 sqq.

wonnen und durch seine Hülfe die weit zahlreichern Truppen des Königs besiegt. Chares bekam zur Löhnung seiner Truppen von Artabazos viel Geld, und in Athen war ob dem glücklichen Erfolge grosse Freude, zumal da Chares auch eine schöne Anzahl erbeuteter Rinder den Athenern zum Opferschmause schickte. A. Schäfer Dem. I, 150. Doch verwandelte sich diese Freude bald in Besorgniss, da von Artaxerxes eine drohende Gesandtschaft kam und das Gerücht sich verbreitete, der König habe den Chiern, Rhodiern und Byzantiern, gegen welche Athen bald drei Jahre den Bundesgenossenkrieg geführt hatte, eine Hülfe von 300 Schiffen versprochen, um die Athener mit gleicher Münze zu bezahlen. Dieses bewog Athen schleunig den Frieden mit seinen abgefallenen Bundesgenossen zu schliessen\*).

Etwas dunkel sind die Worte § 10 ἐτι δὲ τοὺς μὲν Θηβαίων φίλους σώζειν ἡραγκασμένοι. Eine ähnliche Aeusserung findet sich in der Rede 8 περὶ εἰρήνης, welche während des dreijährigen Bundesgenossenkriegs, etwa 357, wie Oncken Isokr. und Athen S. 135 ff. wahrscheinlich macht, also nur drei Jahre vor dem Areopagitikos geschrieben wurde. Dort wird § 59 mit beissender Satire bemerkt, die einander feindlichen Athener und Thebäer hätten gegenseitig eine so verkehrte Politik, dass sie einen Wettkampf eingegangen zu sein schienen, wie sie einer dem andern Bundesgenossen zuführen wollten. Nun könnten sie einander Geld mit grossem Vortheil zu Taggeldern für Volksversammlungen schenken, denn je häufigere Versammlungen bei den einen oder andern vorkämen, desto mehr Vortheile beschlössen sie für den Gegner. Es bezieht sich dieses auf die Politik beider Staaten gegen einander im Allgemeinen seit längern Jahren, dagegen ist 7 § 10 ein neuestes Factum gemeint, das auf eine jüngst ganz veränderte Sachlage hindeutet, da wohl die Athener den Thebanern die Freunde aufrecht erhalten müssen, aber von einem ähnlichen unfreiwilligen Gegendienste der Thebaner ist da nicht mehr die Rede, vielmehr haben die Athener ihre Bundesgenossen verloren. Das wird nun ein und dasselbe Factum sein nur aus zwei Gesichtspunkten betrachtet, was Theben gewann, indem Athen gleichzeitig verlor. Theben war aber, wie schon Pauly anführt, nach Diodor XV, 79 seit Ol. 104,

\*) Böhnecke setzt die Hülfe, die Chares dem Artabazos leistete, Ol. 106, 1 = 355, die drohende Zuschrift des Artaxerxes Ochos Ol. 106, 2 = 354. Dass man in Athen an einen Krieg mit dem Perser glaubte, zeigt Demosth. R. 14 περὶ συμμοριῶν.

1 mit Chios, Byzanz und Rhodos befreundet und schickte ihnen nach Is. 5 § 53 Trieren, und gerade diesen musste Athen im Friedensschlusse die Unabhängigkeit garantiren \*). Diese Deutung wird auch unterstützt durch den Ausdruck, da Isokrates genau sagt φίλος, nicht συμμάχος\*\*).

Wenig Gewicht ist dann auf die Meinung zu legen, die Rede, wenn auch früher verfasst, schein doch erst nach der Rede 15 περί αντιδόσεως, die nach Ol. 106, 4 = 353 geschrieben wurde, von Isokrates herausgegeben worden zu sein, weil er in der 15. Rede nicht auch der 7. wie doch mehrerer anderer erwähne. Sie konnte allerdings erwähnt werden, allein erstens hat dort Isokrates nicht aller erwähnt und zweitens können wir nicht wissen, was er für Gründe hatte, sie unerwähnt zu lassen, vielleicht gerade den, weil sie als auf eine Aenderung der Verfassung abzielend von Manchen ungünstig aufgenommen wurde, wie er es §§ 57, 70 selbst voraussieht, und darum mochte ihm ihre Erwähnung für die apologetischen Zwecke der 15. Rede minder passend scheinen.

Die Verhältnisse der Gegenwart mussten aber auf die Tendenz der Rede Einfluss haben. Isokrates konnte nicht zu jeder Zeit vom Zaune brechen und eine Verfassungsveränderung, denn das thut die Rede, anregen, gleichviel ob er hoffte, dass sein Gedanke bei den Zeitgenossen durchdringe oder nicht. Jedenfalls wusste er, dass er bei Einigen Anklang finden würde und ihnen, ob der Gedanke denn praktisch oder unpraktisch sei, immerhin aus dem Herzen geschrieben hätte. Er wollte keine Declamation liefern, ohne auf die Gesinnungen seiner Zeitgenossen Eindruck zu machen. Er selber war durch die Zeitumstände angeregt, und diese erklären die Rede.

Es war also nach Beendigung eines dreijährigen erschöpfen-

\*) Vgl. auch Arn. Schäfer im Philologus III, S. 604. Jetzt jedoch, Dem. I. 462 Anm., bezieht er die Worte auf die Bundesgenossen der Thebaner im Peloponnes, die Messenier, Argeier und Megalopoliten, welche nämlich, während die Thebaner im phokischen Krieg vollauf beschäftigt waren, von den Spartanern bedroht bei Athen Hilfe suchten und wenigstens eine bedingte Zusage erhielten. Auch diese Begebenheit setzt Schäfer Ol. 106, 2 = 355, so dass auch mit dieser Annahme die oben angegebene Abfassungszeit des Areop. bestätigt würde. Möglich jedoch ist, dass Is. sowohl dieses als das im Text bezeichnete Sachverhältniss im Auge hatte.

\*\*\*) Rehdantz Vit. Iphier. p. 217 bezieht den Ausdruck Θηβαίων φίλος, jedoch als blosse Vermuthung, auf Euböa und auf die Megalopoliten.

den Krieges, in welchem sich wenig Glückliches und Ermuthigendes, wohl aber Unfälle zugetragen hatten. Der Friede selbst war durch bedenkliche Umstände herbeigeführt und mit grosser Einbusse geschlossen worden. Erinnern wir uns, wie den Sinn des Volkes ein Paar Jahre später Demosthenes schildert als wenig geneigt in die Zukunft zu blicken und nachhaltige Anstrengungen zu machen, sondern der Sorglosigkeit und Halbheit in allen Massregeln ergeben und gewohnt das Wenige, was man that, weit zu überschätzen, während doch des Demosthenes wachsamere und kräftiger Geist Alles that, die Mitbürger aufzurütteln. Gewiss nicht minder herrschte diese Stimmung schon nach Beendigung des Bundesgenossenkriegs. Man hatte ihn einmal überstanden und neue Gefahr sah man keine. Bundesgenossen und Einkünfte von denselben blieben den Athenern noch einige, wenn auch bedeutend weniger als früher (Bens. zur R. vom Frieden S. 197. Oncken Isokr. und Athen S. 105), so dass der eitle Optimismus sich (§ 2 und 3) derselben glaubte getrösten zu können. Während sich nun die Oberflächlichkeit der Abspannung überlässt und sorglos dahin treibt, suchen denkende Männer den Frieden zu benutzen, um die Schäden durch Aufrichtung der innern Kraft zu verbessern. So war der Moment, wo Isokrates die Blicke auf das Innere lenken und dessen tiefe Gebrechen aufdecken wollte.

Die Herstellung einer haltbaren Ordnung im Staate und die Wiederbelebung der sittlichen Kraft im Volke schien ihm die Hauptsache. Wenn die athenische Demokratie an sich gern in Zügellosigkeit ausartete, so geschah dieses im Kriege noch mehr, da die Kriegsanführer sich mit den Demagogen verstehen mussten, so wie diese dann wieder dem Volke schmeichelten und mit Festlichkeiten und Mahlzeiten seiner Genussucht fröhnten. Bei der Verarmung Vieler durch Opfer für den Krieg und durch Verlust der Kleruchien lastete der Druck der öffentlichen Leistungen auf den wenig zahlreichen Vermöglichen und Reichen noch schwerer. Vor Gericht hatte der Reiche einen gefährlichen Stand, wenn der Staat Geld bedurfte. Die Gerichtstaggelder waren für die Aermern ein Erwerb, und dass dieser durch die Menge von Anklagen gesteigert wurde, dafür sorgten die Sykophanten. Im Privatprozess waren die armen Richter auch nicht geneigt gegen die arme Partei zu entscheiden. Dieses vernichtete den Credit und schadete kaufmännischen und gewerblichen Unternehmungen. Hier war eine Ursache der Arbeitslosigkeit, und eine andere im Hange zum Müssiggang, der eben durch Taggelder und ähnliche Spenden

und ärmliche Einnahmen (*λίμματα*) aus den Staatseinkünften genährt wurde. Von der alten und sorgsam Erziehung der Jugend war man längst abgewichen, denn wie hätte diese bei der allgemeinen Lockerheit behauptet werden können?

Diese Zustände seines Vaterlandes gingen dem Greisen zu Gemüthe und so sucht er sie seinen Mitbürgern in ihrem Zusammenhang und in ihren Ursachen zum Bewusstsein zu bringen. Er hält ihnen aber keineswegs nach Art einer Strafrede eine directe Schilderung der Gebrechen und Fehler vor, sondern als ein Künstler entwirft er ihnen ein erhebendes Bild von der sittlichen Grösse, den Einrichtungen und dem bürgerlichen Gemeingeiste der Vergangenheit. Mitunter dann lässt er den Blick aus jener auf die Gegenwart schweifen, und wo er es nicht thut, versteht er es den Leser zu reizen, die Vergleichung beider Zustände bei sich anzustellen, indem man durch die Schilderung jener Vergangenheit hindurch überall auf den Grund der Gegenwart zu schauen vermag. Mit dieser Beseitigung des Abstossenden wird die Wirkung des Herben, welches der Leser durch den Contrast selbst findet, nur sicherer. Für seine Darstellung wählt er die symbolische Form, indem er fingirt, er spreche die Rede zur Empfehlung eines von ihm eingebrachten Gesetzsvorschlags (§ 1), von welchem die Rede den Namen hat, nämlich den Areopag in seiner ehemaligen Bedeutung zu erneuern. Dieses verschafft ihm den Vortheil zur Unterstützung seiner Meinung die Vorzüge der alten Zeit auszuführen.

Freilich ist nun so nicht zu erwarten, dass er den alten Areopag mit der schärfsten historischen Kritik schildere. Einerseits beruht seine Darstellung der Wahlart dieser Behörde in so fern auf einem Irrthum, als er die ältern Zeiten nicht unterscheidet, anderseits malt er wohl ziemlich ins Ideale, obwohl wir seine Zeichnung etwas ermässigt im Allgemeinen als richtig ansehen dürfen.

Der Areopag galt in Athen als uralt, wie die Sagen von Halirrothios und Orestes (zu 4 § 40) andeuten, und bestand zufolge der ursprünglichen patriarchalischen Verfassung, in welcher Alles auf Geschlechtern beruhte, wohl etwa in einer Versammlung der Häupter, sei es der 12 Phratrien oder der 360 in die Phratrien eingetheilten *γένη*, und die Versammlung war wohl Gericht und Rath zugleich\*). Mit der Solonischen Verfassung

\*) Nach Plut. Sol. c. 12 richteten 300 in Kylon's Handel. Vgl. C. F. Hermann de Dracone legumlatore p. 16.

wurde aber die Substanz und Wahlart des Areopags verändert, da von nun an diejenigen, welche das jährige Archontat mit Ehren verwaltet, in der Regel also jährlich Neun, in den Areopag eintraten und Mitglieder lebenslänglich (Lys. 26 § 11) blieben, eine Ergänzungsform, welche sich während aller spätern Veränderungen erhalten zu haben scheint. Ueber die Wahlart der Archonten, also mittelbar auch der Areopagiten, und die allmäligen Veränderungen sagt Böckh Staatsh. I, 659: „Nach Solonischer Verfassung geschah die Ernennung durch Wahl (*αἵρεσις, χειροτονία*), unstreitig jedoch die der neun Archonten nur aus den Pentakosiomedimnen. Wahrscheinlich hat Kleisthenes die Bestimmung der Ernennungsfähigkeit unverändert gelassen, aber die Wahl in das demokratische Loos verändert. So wurden denn die neun Archonten damals, als Aristides diese Würde bekleidete (Ol. 72, 4), aus den Pentakosiomedimnen erloost. Aristides endlich gab nach der Plataischen Schlacht allen Athenern ohne Unterschied des Vermögens das Recht zu obrigkeitlichen Würden, welches sie in den Schlachten mit ihrem Blute erkauf hatten; die Ernennung aber geschah fortwährend durch's Loos.“\*)

\*) Vgl. Herm. Staatsalt. § 112. Niebuhr freilich meint Vorträge über alte Gesch. II, 18: „Gewiss ist es nicht richtig, dass damals schon (bis kurz vor dem pelop. Kriege) das Loos diese hohen Aemter (*ἀρχάς*) bestimmte, dass sie bereits *κληροταί* gewesen, ein Irrthum, in dem schon Plutarch befangen ist; woher wären Themistokles und Aristides dazu ernannt worden?“ Allein Böckh's Ansicht stützt sich nicht nur auf Plutarch, sondern auch auf die Notiz bei Herod. VI, 109, dass Kallimachos der Polemarch in der Marathonschen Schlacht *κνᾶμψ λαχόν* heisst. Wenn dann freilich Tausende oder auch nur Hunderte um die Archontenwürden ins Loos gegangen wären (*ἐκκληροῦντα*), so wäre es freilich unerklärlich, dass gerade die genannten Männer die Würde erloost hätten. Allein es lassen sich Gründe denken, dass auch die Zahl der aus den Pentakosiomedimnen zum Loos sich Meldenden sehr gering war (vgl. auch § 25) und sich auf wenige hervorragende Männer beschränkte. Ähnlich urtheilt gegenüber Grote Schömann Vfsgsgesch. Athens S. 76 und gr. Alterth. I, 339, wo er bemerkt, dass es irrig wäre zu glauben, das Loos habe nur im Zeitalter der absolutesten Demokratie gelten können; weil gerade in Zeiten grosser politischer Aufregung, wie die des Kleisthenes war, man in dem Loos ein Mittel fand gegen die bei Volkswahlen leicht vorkommenden Intrigen. Zwar vertheidigt auch Emil Müller (Jahrb. f. Philol. u. Päd. Bd. 75 S. 756 ff.) Grotes Meinung, da Herodot VI, 109 sich vermuthlich geirrt habe, indem er die zu seiner Zeit geltende Wahlart auf die Zeit des Kleisthenes übertrug. Auch Bergk scheint mit seiner These (Philol. XIV, 388) der Ansicht geneigt, das Loos bei der Wahl der Archonten sei erst nach Ol. 78, also erst nach 465 eingeführt worden. Jedoch hat nicht allein Schömann, sondern auch sich ihm anschliessend E. Curtius im Anhang zum 1. Bd. seiner

Die Sphäre der Befugnisse des Areopags findet man am bündigsten bezeichnet bei C. F. Hermann Staatsalt. § 109 und bei Schömann Antiquitates jur. publ. gr. p. 176, 298 ff. Er hatte während der ganzen Zeit seiner Existenz in gewissen Fällen das Blutgericht und die Aufsicht in Sachen der Religion und des Cultus, speciell über den Cultus der Eumeniden am Areshügel. Auch hatte er die Obhut über Gesetze (Andok. myst. § 84) und Einfluss gegen Neuerungen in der Gesetzgebung, hatte die Aufsicht über Magistrate und Gerichte, über die Erziehung, über Lebenswandel und Sitten der Privaten und führte eine Art von Oberpolizei. Doch hatte er nur im Blutgericht Entscheidung, in den übrigen Sachen nur Klage oder Anzeige bei den Gerichten der Heliäa. Man kann staunen über diesen Umfang der Befugnisse, da eine so nach allen Richtungen und bis ins Innerste sich erstreckende Macht mit der Demokratie, wie sie seit Kleisthenes und noch mehr seit Aristeides bestand, unverträglich scheint. Die Sache dürfte aber deutlich und das merkwürdige Institut als nothwendiges Element gerade zur Erhaltung der Demokratie begreiflich werden, wenn man auf die Art, wie der Areopag seine Befugnisse auszuüben hatte, Bedacht nimmt.

Also eigentlicher Richter war er nur in Blutsachen. Was Sitten der Bürger, Vernachlässigung der Erziehung, anstössiges Leben anbetraf, so ging er nach Art eines Sittengerichtes zu Werke, indem er die Fehlbaren vor seine Schranken forderte, was an und für sich schon als eine Nota galt, sie zurechtwies und ermahnte, oder, wo er zur Strafe nicht mit eigener Competenz ausgerüstet war, die Sache an die zuständigen Gerichte wies. In ähnlicher Weise mochte er seine Aufsicht über Magistrate ausüben und sie vor den Gerichten belangen lassen; sogar wird erzählt, dass der Areopag Wahlen des Volks, gegen welche sich nachträglich Einsprache erhob, da ihm das Volk die Entscheidung

gr. Gesch. S. 548 gezeigt, dass nicht nur die Annahme des Looses bei der Wahl der Archonten, worauf ohnehin die spärlichen Notizen der Alten führen, zur Kleisthenischen Zeit nichts Bedenkliches habe, sondern dass auch das Stillschweigen der Alten unerklärlich wäre, wenn das Loos für dieses Amt erst im Perikleischen Zeitalter, bei der vollsten Entwicklung der Gegensätze der alteconservativen und der demokratischen Partei, eingeführt worden wäre, was einen gewaltsamen Umschwung hervorgerufen und alle andern Neuerungen verdunkelt hätte. — Schliesslich hat dann noch Schömann gegen Lugebils Schrift: „Zur Geschichte der Staatsverfassung in Athen“ seine schon früher Böckh zustimmende Ansicht in den Jahrb. für Phil. CV, S. 145 ff. (1872) vertheidigt.

überliess, annullirte und eine andere Wahl traf (Demosth. v. Kr. § 134). In Betreff endlich der Gesetzgebung stand ihm zwar kein Veto zu, aber, wo er schädliche Neuerungen zu sehen glaubte, konnte er wahrscheinlich in Form eines Gutachtens Bedenken erheben, oder vielleicht eine zeitweilige Suspension der Verhandlung zur nochmaligen Erörterung beim Rath oder beim Volke bewirken.\*) Als diese Befugnisse des Areopags antiquirt war, half man sich in spätern Zeiten nicht mit bestem Erfolge durch andere Mittel gegen den Ueberdrang einer leichtsinnigen Gesetzgebung, z. B. durch die Nomotheten (Herm. St.-Alt. § 131. Curt. gr. Gesch. II, 137) und durch die chikanöse γραφή παρανόμων, nach schon erfolgter Annahme des neuen Gesetzes, während das Verfahren des Areopags ein präventives war.\*\*\*) Endlich mochte es auch vorkommen, dass Behörden und Tribunale ungewohnte und in den Gesetzen nicht vorgesehene Fälle dem Areopag als einer unabhängigen Stelle von höchstem Ansehen und genauester Einsicht zur Entscheidung vorlegten\*\*\*). Und diese Eigenschaften besass er schon vermöge seiner Zusammensetzung, da er aus denjenigen Männern bestand, die das jährige höchste Amt der Archonten bekleidet hatten, also vorgerücktern Alters waren, Geschäftskenntniss besaßen und nun als Areopagiten das otium cum dignitate genossen, wo sie gegen die Lasten und Hoffnungslosigkeiten des Alters in der bürgerlichen Ehre und in der Aufmerksamkeit der Jüngeren einen Trost fanden (7 § 55). Ihre Zahl war natürlich nicht bestimmt, mochte sich aber, da jährlich

\*) In so fern übte er allerdings factisch ein Veto, wenigstens ein suspensives, aus. Vgl. Schömann Verfassungsgeschichte Athens S. 77, der S. 79 gewiss richtig bemerkt, dass die Macht des Areopag wohl nur bei getheilte Stimmung in der Volksversammlung wirksam sein konnte.

\*\*) Damit soll nicht geläugnet werden, was Schöm. gr. Alt. I, 483 Anm. gegen Grote behauptet, das Institut der γραφή παρανόμων sei viel älter als die Zeit des Perikles und Ephialtes.

\*\*\*). Niebuhr a. a. O. S. 29. „Mir scheint es unstreitig, dass seine eigentliche Gewalt in etwas Indefinitem bestand, dass er in dringender Zeit eine Vollmacht vom Rath erhielt den Staat zu verwalten und ausserordentliche Massregeln zu ergreifen, wie in Rom die Consula: videant ne quid cett. und dass in dringenden Fällen er sich diese Gewalt auch wohl genommen hat. Gewiss ist, dass im Perserkriege dieser Rath eine Art dictatorische Gewalt für die schwierige Zeit gehabt hat.“ Vor der Schlacht von Salamis wurde er mit ausserordentlicher Vollmacht versehen, und auf seine Anordnung hin räumten die Athener ihr Land. Cic. off. I, 22. Plut. Them. 10. Curt. gr. Gesch. II, 65. Auch zur Zeit der Belagerung Athens durch Lysander behandelte er nach Lys. 12 § 69 Rettungsmassregeln.

neun gewesene Archonten eintraten, leicht bis auf hundert belaufen. Diese Zahl war zur Führung ihrer Aufsicht nützlich, da wohl viele in ihren Demen oder Gemeinden wohnten, also durch das ganze Gebiet zerstreut lebten.

Die Macht des Areopags, die sich vielleicht auch missbräuchlich ausgedehnt hatte, wurde beschränkt durch Ephialtes unter des Perikles Verwaltung anfangs der 80sten Olympiade, indem ihm das Aufsichtsrecht über Gesetzgebung und Magistrate, so wie die Censur über das Privatleben entzogen worden zu sein scheint. Ottfr. Müller sagt zu Aesch. Eum. S. 115: „Der Areopag erschien einer Zeit, in welcher die Demokratie aufs Höchste gestiegen war, wegen der lebenslänglichen Dauer des Amts, der (für Athen in Vergleich mit den Gerichten und dem Rathe) geringen Zahl der Mitglieder, des grossen Einflusses, welchen dieser Rath noch immer ausübte, der strengen Gesinnung, welche ohne Zweifel von den ältern Areopagiten aus den Geschlechtern auf die von ihnen erst nach freier Prüfung zugelassenen Mitglieder der neuen Wahlart übergegangen war, und besonders wegen des sittlichen Respects, den das demokratische Volk im Streite mit seinen eigenen Neigungen und Gelüsten, dieser Behörde zu erweisen von Jugend auf gewohnt war, als eine Hemmung in den Plänen einer Politik, welche die Athener überall aus den Bahnen der ererbten, von den Vätern überlieferten Sitte heraus in ein ungewohntes Streben nach Macht, Ruhm und Glanz hereinziehen wollte, und welche den durch die Gewalt seiner Ideen die Volksversammlung erschütternden und beherrschenden Redner zur einzigen wahren Macht, neben der alle Auctorität von Obrigkeit und Behörden verschwinden sollte, zu machen bestrebt war. Diess war der Geist der Politik des Perikles und seiner Freunde.“\*) Eine andere Ursache, dass es möglich war das Volk gegen den Areopag zu gewinnen, liegt wohl auch in der Veränderung der Denkungsart durch das Seewesen. So lange der Landbau das Vorherrschende war, welcher dem Besitz eine gewisse Stätigkeit erhält, blieben sich die Sitten des Volks eher gleich und die Wirksamkeit des Areopags harmonirte damit. Mit dem mächtig wachsenden Seewesen aber und Handel ergaben sich rasche Umschwünge des Vermögens und wechselnde Lagen, welche auch

\*) Dass aber O. Müller hierin etwas zu weit ging, zeigt Oncken: „Athen und Hellas“ I, S. 147—219, obgleich bei dem Mangel an genauen Nachrichten sich nicht präcis bestimmen lässt, was durch des Ephialtes Neuerung an der bisherigen Macht abging, die als unvereinbar galt mit der stark aufstrebenden Demokratie.

die Gesinnungen aus dem Gleichgewicht bringen. Das allgemein werdende rastlose und kühne Streben, das Jagen nach grossem Gewinn, neue Genüsse und ungebundenere Sitten, die mit dem Welthandel kommen, mochten die patriarchalische und moralisch censirende Auctorität des Areopags nicht ertragen. Mit der Abnahme aber der wohlthätigen und mild warnenden Aufsicht wuchs die Sykophantie, das Gewerbe der Anklägeri und Denunciation aus Eigennutz, die Schergendieneri der Ochlokratie, das schadenfrohe Lauern aus dem Unglücke der Mitbürger Gewinn zu ziehen, welches alles die Demokratie demoralisirte und verhasst machte.

Nach dem Sturze der Dreissig bei der Wiederherstellung der Demokratie 403 war auch dem Areopag ein Theil seiner frühern Rechte (besonders die *δικαι φωναι* Lys. 1, § 30) wiedergegeben worden, aber bei Weitem nicht in dem ehemaligen Machtumfang. Die Sinnesart der Bürger war nicht mehr so, um jenes geistig Regelnde und Mässigende der alterthümlichen Demokratie, die *πολιτεία* als *ψυχή* § 14, in sich herrschen zu lassen; und an der gleichen Schwierigkeit musste auch der Vorschlag des Isokrates, wenn er im Ernste gemacht, und selbst wenn er angenommen worden wäre, scheitern. Der mehr als achtzigjährige Greis konnte das nicht unternehmen wollen, wohl aber konnte er den Mitbürgern als Vermächtniss seinen Glauben hinterlassen, in welchem Geiste, wenn auch schon nicht in den alten Formen, Besseres herbeigeführt werden müsse. Es ist übrigens nicht zu zweifeln, dass er den Sinn der Institution des Areopags und seine Wirksamkeit im Allgemeinen richtig gezeichnet hat. Dieses geht deutlich hervor aus der Vergleichung mit den Eumeniden des Aeschylos, einem Stücke, das der Dichter nach Onckens Vermuthung nach der Machtverminderung durch Ephialtes zum Schutze des Areopags gegen weitere Angriffe schrieb. Eine merkwürdige Parallele aber für die Aeusserung des Isokrates, wie auch noch in seiner Zeit ein ererbter Geist des Collegiums unwillkürlich die neu Eintretenden ergriff und sie selbst besserte (§ 38), giebt die Aeusserung des geistvollen Berners Karl von Bonstetten, der sonst kein Lobredner des Berner Patriciats vom 18. Jahrhundert war, in H. Zschokkes Prometheus Thl. II. S. 138 in einem Briefe vom 19. August 1827: „In Bern war der Geist der Regierung besser, wie der der Regierenden. Bei schlechten Gesetzen sind die Menschen besser, wie die Gesetze; bei guten Gesetzen sind bisweilen die Gesetze besser, als die Menschen. In Bern wurden übel erzogene Patricier zu gerechten Menschen

gebildet, und unwiderstehlich früh oder spät mit seltener Ausnahme zum Guten hingerissen.“\*)

Der Gang der Rede, in welcher ebenfalls das enkomiastische und das symbuleutische Genus verflochten sind, so jedoch, dass das erstere, obschon es den längern Raum einnimmt, logisch im Dienste des Zweiten steht, ist folgender.

Er rechtfertigt sein Auftreten mit einem Blick auf die äussern und innern Verhältnisse Athens, die er keineswegs so tröstlich findet als Viele vorgeben, weswegen auch in Privatkreisen Stimmen der Unbehaglichkeit sich vernehmen lassen. Dann stellt er § 16 den Satz auf, der die Rede als deliberative bezeichnet, man solle statt der gegenwärtigen Demokratie die ehemalige solonische und kleisthenische einführen, in welcher Athen glücklich und gross geworden sei. Das führt von § 19 an auf eine Vergleichung der jetzigen Zustände mit denen der alten Zeit, sowohl im Oeffentlichen und in der Verehrung der Götter als im Privatverkehr, woraus die Vorzüge jener Zeit vor der Gegenwart erhellen. Jetzt wird § 36 nach dem Grunde jener Vorzüge gefragt und derselbe gefunden in der vormaligen Bedeutung des Areopags, dessen für alle Zweige und Kreise des Lebens wohlthätige Wirkung er §§ 37—49 lobend schildert, worauf er nachweist, wie sehr gegen dieses Glück die herabgekommene und bei allem Flitter armselige Gegenwart absteche §§ 50—55. Dann begegnet er (*προκατάληψις*, *anteoccupatio*) zu erwartenden Einwendungen und zwar wesentlich der persönlich gefährlichen Verdächtigung, als strebe er die Oligarchie zu begünstigen. Diese widerlegt er — und ergreift diese Gelegenheit, seine eigene politische Ueberzeugung

\*) Aehnlich Niebuhr S. 31: „Der Areopag ist ein merkwürdiges Beispiel von dem, was man esprit de corps nennt in seiner schönsten Bedeutung, wie vor der französischen Revolution das pariser Parlament eine Gravität und Unabhängigkeit hatte, die sich allen Mitgliedern mittheilten und auf das ganze Leben und Weise übergingen. Ein Parlamentsmitglied durfte nicht frivol sein, der war verachtet auch von einem solchen, der lieber die ganze Welt frivol gesehen hätte. Ein esprit de corps der Art war auch der ererbte Geist einer Familie in freien Staaten; er ist das eigentliche Band, wodurch die Dauer einer freien Verfassung erhalten wird, von dem ein grosser Zwang von Innen ausgeht, wenn der Zwang von Aussen aufgehört hat. Wo in freien Staaten eine Gesinnung in einer Familie ist, da bleibt diese ihr treu, sie muss dieselbe darstellen, und es setzt sich ein Grundton in ihr fest, der sich Jahrhunderte durch erhält. — Diess ist eine wahre und wohlthätige Aristokratie.“ Aristokratie in dem Sinne nämlich, wie es Niebuhr S. 35 bezeichnet: „Nichts anderes als was in Nordamerika der Demokratie entgegen steht und keinen Gedanken an exclusive Privilegien hatte“.

auszusprechen — durch die Natur seines Vorschlages, welcher auch die Auctorität der grössten Männer Athens, der eigentlichen Volksmänner aus der schönsten Zeit für sich habe. Insbesondere beruft er sich auf seinen oft ausgesprochenen Hass gegen die Oligarchie, wie man sie in Athen unter den Dreissigen erfahren habe, welcher gegenüber die jetzige Demokratie eine goldene Verfassung sei trotz ihrer grossen Schwächen §§ 56—70. Bei dieser Demokratie aber müsse man nicht, indem man sie mit der schlechten Oligarchie vergleiche, sich beruhigen, sondern wetteifern mit den Vorfahren um so mehr, als es immer Attika's Ruhm sei, in jeder Art ausgezeichnete Männer hervorzubringen, und müsse man aus dem Verfall sich emporarbeiten §§ 71—77. Kurz recapitulirt er endlich (*ἀνακεφαλαίωσις*) die Vorzüge der alten innern und äussern Politik gegenüber dem geringen Ansehen, das jetzt Athen bei den Hellenen und bei dem Perserkönige geniesse, und gegenüber dem innern Verfall und der Verarmung bis zum Bettel aus Mangel an Zucht, welche die Sitten aufrichte und aufrecht erhalte §§ 78—83, und schliesst mit einer kurzen Aufforderung, es den Vorfahren nachzuthun zum Wohle des Vaterlandes und aller Hellenen.



## ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ.

Πολλοὺς ὑμῶν οἶμαι θαυμάζειν ἦντινά ποτε γνώμην ἔχων περὶ σωτηρίας τὴν πρόσδοτον ἐποίησάμην, ὥσπερ τῆς πόλεως ἐν κινδύνοις οὔσης ἢ σφαλερῶς αὐτῇ τῶν πραγμάτων καθεστηκότων, ἀλλ' οὐ πλείους μὲν τριήρεις ἢ διακοσίας κεκτημένης, εἰρήνην δὲ καὶ τὰ περὶ τὴν χώραν ἀγούσης, καὶ τῶν κατὰ θάλατταν ἀρχούσης, ἔτι δὲ συμμάχους ἐχούσης πολλοὺς μὲν τοὺς ἐτοίμως ἡμῖν, ἦν τι δέη, βοηθήσοντας, πολὺ δὲ πλείους τοὺς τὰς συντάξεις ὑποτελοῦντας καὶ τὸ προσταττόμενον ποιοῦντας· ὧν ὑπαρχόντων

1. ἦντινά ποτε γνώμην. ποτέ in directer und indirecter Frage zur Bezeichnung einer ungeduldigen Verwunderung, darum gerne nach θαυμάζω. Antiph. 1 § 5 θαυμάζω δ' ἔγωγε καὶ τοῦ ἀδελφοῦ ἦντινά ποτε γνώμην ἔχων ἀντίδικος καθέστηκε πρὸς ἐμέ. — τὴν πρόσδοτον ἐποίησάμην, ich mir bei den Prytanen (§ 15) die Erlaubniss auswirkte vor die Volksgemeinde zu treten, um zu reden. Daher die, welche dort Vorträge hielten, oft nur οἱ παριόντες. — ὥσπερ — ἀλλ' οὐ. 4 § 53. — διακοσίας. Demosthenes zählte 300. Böckh Staatsh. I. 375 (290). — τὰ περὶ τὴν χώραν, in Attika und der Umgebung.

2. πολλοὺς τοὺς βοηθήσοντας. Der Artikel darum, weil sich der Grieche die Personen durch den mit dem Futur. Part. ausgedrückten Zweck bestimmt denkt. 4 § 112. Krüg. 50, 4, 3. — συντάξεις. Die Steuern der neuen unter dem Archon Nausinikos Ol. 100, 3 = 378 gestifteten athenischen Bundesgenossenschaft wurden statt mit dem alten verhassten Namen φόροι mit diesem mildern συντάξεις, gleichsam als gemeinsam verabredete Ansätze, genannt. Herm. Staatsalt. § 172. Auch war wirklich diese neuere Symmachie für die Bundesgenossen Anfangs viel milder als die alte (Böckh Staatsh. I. 549 [450]), artete aber bald wieder in Härte aus. Der Erfinder des Namens συντάξεις war Kallistratos, der mit Chabrias, Iphikrates und Timotheos den Athenern diese Symmachie zu Stande gebracht hatte. A. Schäfer im Philol. III, 584, u. Dem. I, 22 ff.

ἡμᾶς μὲν ἂν τις φήσειεν εἰκὸς εἶναι θαρρεῖν ὡς πόρρω τῶν κινδύνων ὄντας, τοῖς δὲ ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροις προσήκειν δεδιέναι καὶ βουλευέσθαι περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας. ἡμεῖς μὲν οὖν οἶδ' ὅτι τούτω χρώμενοι τῷ λογισμῷ καὶ τῆς ἐμῆς προσόδου καταφρονεῖτε, καὶ πᾶσαν ἐλπίζετε τὴν Ἑλλάδα ταύτη τῇ δυνάμει κατασχέσειν· ἐγὼ δὲ δι' αὐτὰ ταῦτα τυγχάνω δεδιώς. ὁρῶ γὰρ τῶν πόλεων τὰς ἄριστα πράττειν οἰομένας κάμιστα βουλευομένας καὶ τὰς μάλιστα θαρρούσας εἰς πλείστους κινδύνους καθισταμένας. αἴτιον δὲ τούτων ἐστίν, ὅτι τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν κακῶν οὐδὲν αὐτὸ καθ' αὐτὸ παραγίγνεται τοῖς ἀνθρώποις, ἀλλὰ συντέτακται καὶ συνακολουθεῖ τοῖς μὲν πλοῦτοις καὶ ταῖς δυναστεύουσιν ἄνοια καὶ μετὰ ταύτης ἀκολασία, ταῖς δ' ἐνδείαις καὶ ταῖς ταπεινότησι σωφροσύνη καὶ πολλὴ μετριότης. ὥστε χαλεπὸν εἶναι διαγινῶναι ποτέραν ἂν τις δέξαιτο τῶν μερίδων τούτων τοῖς παισὶ τοῖς αὐτοῦ καταλιπεῖν. ἴδοιμεν γὰρ ἂν ἐκ μὲν τῆς φραυλοτέρας εἶναι δοκούσης ἐπὶ τὸ βέλτιον ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τὰς πράξεις ἐπιτιδοῦσας, ἐκ δὲ τῆς κρείττονος φαινομένης ἐπὶ τὸ χεῖρον εἰδιδοῦσας μεταπίπτειν. καὶ τούτων ἐνεγκεῖν ἔχω παραδείγματα πλεῖστα μὲν ἐκ τῶν ἰδίων πραγμάτων (πυκνο-

3. τυγχάνω δεδιώς. Die bisher geschilderten glücklichen Zustände, die aber, wie §§ 9 u. 10 zeigen, blosse Träume thörichter Optimisten sind, werden einstweilen als wirklich angekommen. Aber auch unter dieser Voraussetzung warnt Is. vor solchem Selbstvertrauen durch Berufung auf Erfahrungen.

4. τούτων, von solchen Wechsellern, welche die Erfahrung zeigt. — αὐτὸ καθ' αὐτὸ hier nicht „aus dem im eigenen Wesen liegenden Grunde“, sondern „rein für sich und unvermischt“. — ἄνοια. Der Unverstand erklärt sich aus seinem Gegensatze (σωφροσύνη) als Mangel an Selbstbeherrschung und bildet so die Vorstufe zur ἀκολασία, gleichwie die σωφροσύνη, die klare Besonnenheit die Vorstufe zur μετριότης, die dem eigenen Thun und Trachten die gemessenen Schranken anweist. Ueber die Plurale der Abstracta 4 § 11.

5. δέξαιτο s. v. a. ἔλοιτο, mit Vorzug gerne haben. S. zu Lys. 25 § 24. — ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ. 4 § 154. — ἐπιτιδοῦσας. ἐπιδοῦσαι, ἐπίδοσιν λαμβάνειν dem Is. für ἀξάνεσθαι sehr beliebt. 4 § 103. 189.

6. ἰδίων mit Bens. aus dem Urb. für vulg. ἰδιωτικῶν. ἴδια πράγματα Privatverhältnisse im Ggatz zu den κοινῶν, πρ. ἰδιωτικά aber

τάτας γὰρ ταῦτα λαμβάνει τὰς μεταβολάς), οὐ μὴν ἀλλὰ μείζω γε καὶ φανερώτερα τοῖς ἀκούουσιν ἐκ τῶν ἡμῖν καὶ Λακεδαιμονίοις συμβάντων. ἡμεῖς τε γὰρ ἀναστάτου μὲν τῆς πόλεως ὑπὸ τῶν βαρβάρων γεγενημένης διὰ τὸ δεδιέναι καὶ προσέχειν τον νοῦν τοῖς πράγμασιν ἐπρωτεύσαμεν τῶν Ἑλλήνων, ἐπειδὴ δ' ἀνπερόβλητον ᾤθημεν τὴν δύναμιν ἔχειν, παρὰ μικρὸν ἤλθομεν ἐξανδραποδισθῆναι.  
 7 Λακεδαιμόνιοι τε τὸ μὲν παλαιὸν ἐκ φαύλων καὶ ταπεινῶν πόλεων ὀρηθέντες διὰ τὸ σωφρόνως ζῆν καὶ στρατιωτικῶς κατέσχον Πελοπόννησον, μετὰ δὲ ταῦτα μείζον φρονήσαντες τοῦ δέοντος, καὶ λαβόντες καὶ τὴν κατὰ γῆν καὶ τὴν κατὰ θάλατταν ἀρχήν, εἰς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους  
 8 κατέστησαν ἡμῖν. ὅστις οὖν εἰδὼς τοσαύτας μεταβολὰς γεγενημένας καὶ τηλικαύτας δυνάμεις οὕτω ταχέως ἀνααιρεθείσας πιστεύει τοῖς παροῦσι, λίαν ἀνόητός ἐστιν, ἄλλως τε καὶ τῆς μὲν πόλεως ἡμῶν πολὺ καταδεέστερον νῦν πραττούσης ἢ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον, τοῦ δὲ μίσους τοῦ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῆς ἐχθρας τῆς πρὸς βασιλέα πάλιν ἀνακεκαινισμένης, ἃ τότε κατεπολέμησεν ἡμᾶς.

scheinen solche, die Privatleute angehen im Ggatz zu Fürsten, 9 § 72. Euagoras hinterliess keines von seinen Kindern *ιδιωτικοῖς ὀνόμασι προσαγορευόμενον*, ἀλλὰ τὸν μὲν βασιλέα καλούμενον, τοὺς δ' ἀνακτας, τὰς δ' ἀνάσσας. — λαμβάνει, nimmt an sich, erfährt. 1 § 1 *μεγίστην διαφορὰν εἰλήφασιν*. 6 § 40 τὰ νῦν καθεστῶτα λήψεται τινα μεταστάσιν. — οὐ μὴν ἀλλὰ. 4 § 85. Vgl. 12 § 218 *ἀπεδέξαμην μὲν* — οὐ μὴν ἀλλ' ἐκεῖν' ἕασας ἔφρασκον κατηγορίαν ἔχειν πολὺ δεινότεραν. — ἀναστάτου, im Perserkriege. — παρὰ μικρὸν ἤλθομεν mit folg. Inf. beinahe. 8 § 78 *εἰς τοσοῦτον μῖσος κατέστησεν*, ὥστε παρὰ μικρὸν ἐλθεῖν ἐξανδραποδισθῆναι τὴν πόλιν. Er meint den Ausgang des peloponnes. Kriegs, wo die Korinther und Thebaner riethen *μὴ σπένδεσθαι Ἀθηναίοις ἀλλ' ἔξαιρεῖν*. Xen. Hell. II, 2, 19.

7. *πόλεων*, aus der Dor. Tetrapolis. O. Müller, Dor. I, 39. Aber selbst bevor sie in diesen unbedeutenden Ortschaften sich niederlassen konnten, mussten sie von andern vertrieben ihre Wohnsitze oft wechseln, was ihre ursprüngliche Schwäche zeigt. Herm. Staatsalt. § 16. — κατέσχον. 4 § 61. — *εἰς τοὺς αὐτοὺς κ.* im Kampfe mit Theben nach der Niederlage bei Leuktra Ol. 102, 2 = 371.

8. οὕτω bezieht sich auf die Mitwissenschaft der Zuhörer von den schnellen Katastrophen. — *τοῦ δὲ μίσους κτ.* im Bundesgenossenkrieg. — *τότε* weist auf den Schluss des § 6.

Ἀπορῶ δὲ πότερον ὑπολάβω μηδὲν μέλειν ὑμῖν τῶν<sup>9</sup> κοινῶν πραγμάτων ἢ φροντίζειν μὲν αὐτῶν, εἰς τοῦτο δ' ἀναισθησίας ἵκειν ὥστε λανθάνειν ὑμᾶς εἰς ὅσην ταραχὴν ἢ πόλιν καθέστηκεν. εἰκόκατε γὰρ οὕτω διακειμένοις ἀνθρώποις, οἵτινες ἀπάσας μὲν τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ Θράκης ἀπολωλεκότες, πλείω δ' ἢ χίλια τάλαντα μάτην εἰς τοὺς ξένους ἀνηλωκότες πρὸς δὲ τοὺς Ἑλληνας διαβεβλη-  
 10 μένοι καὶ τῶν βαρβάρων πολέμοι γεγονότες, ἔτι δὲ τοὺς μὲν Θηβαίων φίλους σώζειν ἠραγασμένοι, τοὺς δ' ἡμετέρους αὐτῶν συμμάχους ἀπολωλεκότες, ἐπὶ τοιαύταις πράξεσιν εἰαγγέλια μὲν δις ἤδη τεθύκαμεν, ῥαθυμότερον δὲ περὶ αὐτῶν ἐκκλησιάζομεν τῶν πάντα τὰ δέοντα πραττόντων. Καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ ποιοῦμεν καὶ πάσχομεν· οὐδὲν γὰρ  
 11 οἶόν τε γίγνεσθαι κατὰ τρόπον τοῖς μὴ καλῶς περὶ ὅλης

9. Von hier eröffnet er ihnen eine ganz andere Einsicht in ihre Lage, als sie in ihrer Einbildung war. — οἵτινες — τεθύκαμεν. Man erwartet, dass hiermit von Dritten die Rede sein werde, mit denen er die Athener vergleiche. Da aber alle durch die Participien ausgedrückten Merkmale die Athener betreffen, so verlässt er die begonnene Vergleichung und setzt unmittelbar die Athener schildernd anakolutisch *τεθύκαμεν* u. *ἐκκλησιάζομεν*, womit er, da er sich miteinschliesst, den Vorwurf mildert. — χίλια. Dem. 3 § 28. Aesch. g. Ktes. § 70 rechnen 1500 Talente, weil von ihnen der Krieg mit Philipp mit ausgeschlagen wird. Nach A. Schäf. Dem. II, 162 rechnet Is. hier nur das Geld für Miethtruppen im Bundesgenossenkrieg.

10. *σώζειν* s. S. 111. — τοὺς δ' ἡμετ. — ἀπολωλεκότες. Aesch. a. a. O. *συνέβαινε δὲ — ἐβδομήκοντα μὲν καὶ πέντε πόλεις συμμαχίδας ἀποβεβληκέναι, ἃς ἐκτίσαστο Τιμόθεος ὁ Κόρωνος καὶ κατέστησεν εἰς τὸ συνέδριον* (d. h. für die Bundesversammlung unter Athens Hegemonie gewonnen hatte). Vgl. auch Dem. 3 § 28. — *πραττόντων*. Die neutrale Bedeutung hat *πράττειν* nicht nur mit Adverbien, sondern auch mit dem Neutr. d. Adject. So *ἀριστα πράττειν* 4 § 103, oben § 3. §§ 8 u. 32 *καταδεέστερον πράττειν*. Vgl. 3 § 61 *τοιαῦτα προσδοκάτε πράξιν, οἳ ἂν περὶ ἡμῶν διανοήσθε*. Man wollte hier die transitive Bdtg. geltend machen. Dazu würde aber eher erfordert *πράξαντων*. Aber auch so passt der Begriff des Handelns nicht, denn *ῥαθυμῶς ἐκκλησιάζειν* pflegt nur, wer seine Angelegenheiten ganz gehörig bestellt glaubt. — *εἰαγγέλια τεθ.* der eine Festschmaus wahrscheinlich wegen des Sieges des Chares über die Perser, Diod. XVI. 22. s. Einl. zu dieser Rede, S. 110f.; das zweite mal wegen eines Sieges des Chares über Philipps Söldner, s. A. Schäf. Dem. I, 401.

11. *κατὰ τρόπον*, gehörig, nach Wunsch. § 79. Bei Is. häufig. 2 § 6 *κατὰ τρόπον διοικεῖν*. 8 § 45 *οἶμαι πάντα γενήσεσθαι κ. τρ.*

τῆς διοικήσεως βεβουλευμένοις, ἀλλ' ἐὰν καὶ κατορθώσωσι περὶ τινὰς τῶν πράξεων ἢ διὰ τύχην ἢ δι' ἀνδρὸς ἀρετὴν, μικρὸν διαλιπόντες πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς ἀπορίας κατέστησαν. καὶ ταῦτα γνοίη τις ἂν ἐκ τῶν περὶ ἡμᾶς 12 γεγενημένων· ἀπάσης γὰρ τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ τὴν πόλιν ἡμῶν ὑποπεσοῦσης καὶ μετὰ τὴν Κόνωνος ναυμαχίαν καὶ μετὰ τὴν Τιμοθέου στρατηγίαν, οὐδένα χρόνον τὰς εὐτυχίας κατασχῆν ἠδυνήθημεν, ἀλλὰ ταχέως διεσκαριφησάμεθα [καὶ διελύσαμεν αὐτάς]. πολιτείαν γὰρ τὴν ὀρθῶς ἂν τοῖς πράγμασι χρησαμένην οὐτ' ἔχομεν οὔτε καλῶς ζη- 13 τοῦμεν. καίτοι τὰς εὐπραγίας ἅπαντες ἴσμεν καὶ παραγινομένας καὶ παραμενούσας οὐ τοῖς τὰ τεῖχη κάλλιστα καὶ μέγιστα περιβεβλημένοις, οὐδὲ τοῖς μετὰ πλείστον ἀνθρώπων εἰς τὸν αὐτὸν τόπον συνηθροισμένοις, ἀλλὰ τοῖς ἄριστα καὶ σωφρονέστατα τὴν αὐτῶν πόλιν διοικοῦ- 14 σιν. ἔστι γὰρ ψυχὴ πόλεως οὐδὲν ἕτερον ἢ πολιτεία, τοσαύτην ἔχουσα δύναμιν ὅσην περ ἐν σώματι φρόνησις.

12 § 51 τὴν ναυμαχίαν γενέσθαι κ. το. — ἀνδρός, wobei er Konon, den Sieger bei Knidos, und seinen Sohn Timotheos im Auge hat, welchen letztern, seinen Schüler, er 15 § 107ff. mit Lob schildert. Vgl. zu § 2. — μικρὸν διαλιπόντες. 12 § 93 οὐ πολὺν χρόνον διαλιπόντες. — κατέστησαν gnom. Aorist.

12. οὐδένα χρόνον, nicht οὐδέποτε, denn es geschah wohl, aber auf kurze Zeit. In diesem Sinn οὐδένα χρόνον 6 § 87. 15 § 262. — κατασχ. ἠδύν. 4 § 103. — διεσκαριφησάμεθα. Diesem seltenen Worte scheint διελ. als Glossem beigelegt, s. Anhang. Harpokr. σκάριφον γὰρ ἔστι τὸ κάριφος καὶ φρίγανον. ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα εὐδιάλυτα καὶ εὐφύσητα. — τὴν ὀρθῶς ἂν — χρησαμένην, d. i. ἢ τις ὀρθῶς ἂν χρῆσαιτο, bezieht sich nicht auf die Vergangenheit, also nicht „benutzt hätte“, sondern, wie ζητούμεν zeigt, auf die Zukunft, wie § 16 ἂν γενομένην.

13. περιβεβλημένοις, Herod. I, 141 Ἴωνες τεύχεα περιεβάλλοντο ἔκαστοι. — εἰς τὸν αὐτὸν τόπον, wie in Athen, wo die massenhaft zusammengedrückte Bevölkerung in manchen Kriegsfällen ein Uebergewicht gab.

14. πολιτεία, nicht bloss Verfassung, das wäre σύνταγμα τῆς πολ. (§ 28), sondern die das Innere des Staats belebenden und die Gesinnung regelnden Grundsätze. Wegen dieser lebendigen und intelligenten Kraft (ἢ γὰρ πολιτεία βλος τίς ἔστι πόλεως sagt Aristot. Pol. IV. 11, 3) wird dann die πολιτεία personificirt: αὕτη γὰρ u. s. w. und ταύτη. Dann wird ganz im Sinne des antiken Staats verlangt, dass sich diesen herrschenden Staatsgrundsätzen die Individualitäten assimiliren, ὁμοιοῦσθαι. Das Bild der πολιτεία als ψυχὴ auch 12 § 138.

αὕτη γὰρ ἔστιν ἡ βουλευομένη περὶ ἀπάντων, καὶ τὰ μὲν ἀγαθὰ διαφυλάττουσα, τὰς δὲ συμφορὰς διαφεύγουσα. ταύτη καὶ τοὺς νόμους καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς ἰδιώ- 15 τας ἀναγκαῖον ἔστιν ὁμοιοῦσθαι, καὶ πράττειν οὕτως ἐκάστους οἷαν περ ἂν ταύτην ἔχωσιν. ἧς ἡμεῖς διεφθαρμέ- 16 νης οὐδὲν φροντίζομεν, οὐδὲ σκοποῦμεν ὅπως ἐπανορθώσομεν αὐτήν· ἀλλ' ἐπὶ μὲν τῶν ἐργαστηρίων καθίζοντες κατηγοροῦμεν τῶν καθεστώτων, καὶ λέγομεν ὡς οὐδέποτε ἐν δημοκρατίᾳ κάκιον ἐπολιτεῖθημεν, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς διανοίαις αἷς ἔχομεν μᾶλλον αὐτὴν ἀγαπῶμεν τῆς ὑπὸ τῶν προγόνων καταλειφθείσης. ὑπερ ἧς ἐγὼ καὶ τοὺς λόγους μέλλω ποιεῖσθαι καὶ τὴν πρόσοδον ἀπεγραψάμην. εὐρίσκω γὰρ ταύτην μόνην ἂν γενομένην 16 καὶ τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπὴν καὶ τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγὴν, ἣν ἐθελήσωμεν ἐκείνην τὴν δημοκρατίαν ἀναλαβεῖν, ἣν Σόλων μὲν ὁ δημοτικώτατος γενόμενος ἐνομοθέτησε, Κλεισθένης δ' ὁ τοὺς τυράννους ἐκβαλὼν καὶ τὸν δῆμον καταγαγὼν πάλιν ἐξ ἀρχῆς κατέστη-

15. ἐργαστηρίων, die Buden der Handwerker am Markte, wo die Bürger zur Unterhaltung zusammenkamen, kritisirten und politisirten. 18 § 9 ἐφιστάμενος εἰς τοὺς ὄχλους καὶ καθίζων ἐπὶ τοῖς ἐργαστηρίοις λόγους ἐποιεῖτο ὡς δευτὴν πεπονηθὸς ὑπ' ἑμοῦ. Vgl. Einl. zur R. 23 des Lysias. — τὴν πρόσοδον ἀπεγρ. Wer mit einem Antrag auftreten oder einen Vortrag halten wollte, musste sich schriftlich bei den Prytanen dazu melden oder sich dafür einschreiben lassen, s. zu § 1.

16. ἀποτροπὴν und ἀπαλλαγὴν sind Prädicate, Subj. ist ταύτην, welches erklärt wird durch ἣν ἐθελ. κτέ. Vgl. 4 § 38. — Solon bahnte zwar die Demokratie durch den Census u. s. w. auf entscheidende Weise an, aber weiter ausgebildet wurde sie durch Kleisthenes, so dass zwischen den Verfassungen beider ein bedeutender Unterschied ist. Aber die Redner pflegen in Bansch und Bogen das Lob politischer Institutionen auf Solon zurückzuführen, der ihnen darum ὁ δημοτικώτατος ist. Is. selbst 15 § 232 (vgl. 16 § 26. 27) unterscheidet die Einrichtungen beider Männer genauer und schreibt dem Solon wesentlich die Gesetzgebung, dem Kleisthenes diejenige Demokratie zu, unter der Athen das grösste Ansehen genoss. — τὸν δῆμον καταγαγὼν, ein hyperbolisch ungenauer Ausdruck, da dem Kleisth. eine ähnliche Handlung beigelegt wird, wie die in Is. Zeit noch in frischem Andenken stehende des Thrasylbul. Kleisthenes nämlich musste nach Vertreibung der Pisistratiden vor der aristokratischen Partei des Isagoras sammt seinen Anhängern die Stadt verlassen, wurde aber später

- 17 σεν. ἣς οὐκ ἂν εὐροιμεν οὔτε δημοτικωτέραν οὔτε τῇ πόλει μᾶλλον συμφέρουσαν. τεκμήριον δὲ μέγιστον· οἱ μὲν γὰρ ἐκείνη χρώμενοι, πολλὰ καὶ καλὰ διαπραξάμενοι καὶ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις εὐδοκίμησαντες, παρ' ἐκόντων τῶν Ἑλλήνων τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβον, οἱ δὲ τῆς νῦν παρούσης ἐπιθυμήσαντες, ὑπὸ πάντων μισηθέντες καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ παθόντες, μικρὸν ἀπέλιπον τοῖ μὴ ταῖς 18 ἐσχάταις συμφοραῖς περιπεσεῖν. καίτοι πῶς χρὴ ταύτην τὴν πολιτείαν ἐλαινεῖν ἢ στέργειν τὴν τοσοῦτων μὲν κακῶν αἰτίαν πρότερον γενομένην, νῦν δὲ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν ἐπὶ τὸ χεῖρον φερομένην; πῶς δ' οὐ χρὴ δεδιέναι μὴ τοιαύτης ἐπιδόσεως γιγνομένης τελευτώντες εἰς τραχύτερα πράγματα τῶν τότε γενομένων ἐξοκείλωμεν;
- 19 Ἴνα δὲ μὴ συλλήβδην μόνον ἀκηροῦτες, ἀλλ' ἀκριβῶς εἰδότες ποιῆσθε καὶ τὴν αἴρεσιν καὶ τὴν κρίσιν αὐτῶν, ὑμέτερον μὲν ἔργον ἐστὶ παρασχεῖν ὑμᾶς αὐτοὺς προσέχοντας τὸν νοῦν τοῖς ὑπ' ἐμοῦ λεγομένοις, ἐγὼ δ' ὡς ἂν

mit seinem Anhang heimberufen und befestigte die Demokratie (Herod. V. 72. 73); in so ferne *κατήγαγε τὸν δῆμον*, welcher Ausdruck von Kleisth. auch 16 § 26 gebraucht wird.

17. *τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβον*. 4 § 72. — *τοῦ μὴ*, weil in *μικρὸν ἀπέλιπον* eigentlich eine Negation oder Verhinderung liegt. Krüg. 67, 12, 4, wofür nun freilich Einige (Hertlein Conjj. zu den gr. Pros. II, 20) entweder *τὸ μὴ* oder *τοῦ* ohne *μὴ* schreiben wollen.

18. *ἕκαστον*. Benseler fügt *μὲν* aus *Urb.* hinzu und findet den Ggstz. in dem Gedanken: *tandem autem in acerbiore etiam clades quam olim*, also ungefähr wie wenn es statt *πῶς δ' οὐ χρὴ* — *ἐξοκείλωμεν* hiesse *χρόνον δὲ εἰς πολλῶν τραχύτερα πράγματα ἐμπεσῖν μέλλουσιν*. Dadurch entstände ein blosses Coordinationsverhältniss zu *καθ' ἕκ. μὲν* — *φερομένην*. Vielmehr aber enthalten die Worte *πῶς δ' οὐ χρὴ κτλ.* einen so gewichtigen Inhalt in der Aussicht auf die äusserste Gefahr, dass sie aus dem Coordinationsverhältniss heraustreten und als Epiphonem in der Form eines selbständigen Satzes figuriren müssen, parallel dem *πῶς χρὴ ταύτην* — *φερομένην*. — *ἐξοκείλωμεν*, Tropus vom Schiffe, das aus der Bahn ans Riff treibt, weswegen auch *τραχύτερα* und *φερομένην* im Bilde ist. Homer Od. V. 425 *μέγα κῆμα φέρε τραχέειαν ἐπ' ἀκτὴν*. Is. Brief 2 § 13 *οὐκ εἰς ἐπιστολῆς συμμετρίας ἀλλ' εἰς λόγου μήκος ἐξοκέλας*.

19. *τὴν αἴρεσιν καὶ τὴν κρίσιν αὐτῶν*. Zwischen der jetzigen und jener alten Verfassung (was er nachher *αὐτῶν* nennt) entscheiden. — *παρασχεῖν* — *προσέχοντας*. Is. vermeidet sonst die Nähe so ähnlicher Wörter, dagegen ist hier die breitere

δύναμαι συντομώτατα περὶ ἀμφοτέρων τούτων πειράσομαι διελθεῖν πρὸς ὑμᾶς.

Οἱ γὰρ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον τὴν πόλιν διοικοῦν- 20 τες κατεστήσαντο πολιτείαν οὐκ ὀνόματι μὲν τῷ κοινότητι καὶ πρασιότητι προσαγορευομένην, ἐπὶ δὲ τῶν πράξεων οὐ τοιαύτην τοῖς ἐντυγχάνουσι φαινομένην, οὐδ' ἢ τοῦτον τὸν τρόπον ἐπαίδευε τοὺς πολίτας ὥσθ' ἡγεῖσθαι τὴν μὲν ἀκολασίαν δημοκρατίαν, τὴν δὲ παρανομίαν ἐλευθερίαν, τὴν δὲ παρρησίαν ἰσονομίαν, τὴν δ' ἐξουσίαν τῶν ταῦτα ποιεῖν εἰδαιμονίαν, ἀλλ' ἢ μισοῖσα καὶ κολάζουσα τοὺς τοιοῦτους βελτίους καὶ σωφρονεστέρους ἅπαντας τοὺς πολίτας ἐποίησεν. μέγιστον δ' αὐτοῖς συνεβάλετο πρὸς τὸ 21 καλῶς οἰκεῖν τὴν πόλιν, ὅτι δυοῖν ἰσοτήτοι νομιζομέναι εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταύτων ἅπασιν ἀπονεμούσης τῆς δὲ τὸ προσῆκον ἕκαστοις, οὐκ ἡγνόουν τὴν χρησιμωτέραν, ἀλλὰ

Phrase für *προσέχειν* in einer solchen gemächlichen Verständigung mit den Zuhörern am Platze.

20. *κοινότητι*. Allen gleich gerechten, wie ehemals „gemeine Richter“ im Landfriedensbündniss von 1380. Pfister Gesch. von Würt. IV, 194 und in Oberdeutschland, s. Argovia 1863, S. 204. Vgl. § 70. Andok. 4 § 13 *δημοκρατίας, τοιαύτης πολιτείας ἢ μάλιστα διὰ κοινότητα δοκεῖ εὐρησθαι*. — *οἱ ἐντυγχάνοντες*, die welche die Gesetze erfahren müssen. — *οὐ τοιαύτην* — *φαινομένην* Constr. s. zu 4 § 76. — *ἐπαίδευε*. Nach der § 11 gegebenen Auseinandersetzung ist die *πολιτεία* ein lebendiges Erziehungsprincip für die Bürger. — *παρρησίαν*. Der *δημοκρατία* ist als *Carricatur* an die Seite gestellt die *ἀκολασία*, der *ἐλευθερία* die *παρανομία*, also ist der *ἰσονομία* gegenüber die *παρρησία* nicht Redefreiheit, sondern Redefrechheit, wie 11 § 40, etwa wie die *ὑβρι: θρασίουνοδος* Pindars Ol. XII. 10. Durch den Ggstz. ist der sonst allgemeinere Begriff der *ἰσονομία* hier specieller bestimmt und s. v. a. die rechtmässig gebrauchte *ἰσηγορία* in der Gemeinde, im Gericht und in Behörden. — *ταῦτα ποιεῖν*, naml. *ἀκολασίαν, παρανομίαν, κακῶς παρρησιάζεσθαι*. Die gleichen Begriffe in der Form von *ἀκολάστους, παρανομοῦντας* u. s. w. sind bei *τοιοῦτους* zu verstehen. — *ἀλλ' ἢ* im Ggstz. zu *οὐδ' ἢ* emendirt treffend Kayser die vulg. *ἀλλά*.

21. *δυοῖν ἰσοτήτοι*, von denen die eine nachher im Sinne des politischen Communismus definiert wird: *τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν* — *πονηροῦς* (Hom. Il. 9, 319 *ἐν δὲ ἰῆ τιμῇ ἡμὲν κακὸς ἠδὲ καὶ ἐσθλός*), die andere aber vom *suum cuique* ausgeht. Lys. 31 § 25 *κίνδυνος, καὶ τοὺς χρηστοὺς, ἐὰν ἀσθάνωνται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παιδεσθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδεύματων, τῶν αὐτῶν ἡγνομένους εἶναι τοῖς τε κακοῖς τιμῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν*.

τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πο-  
 22 νηροὺς ἀπεδοκίμαζον ὡς οὐ δικαίαν οὖσαν, τὴν δὲ κατὰ  
 τὴν ἀξίαν ἕκαστον τιμᾶσαν καὶ κολάζουσαν προηροῦντο,  
 καὶ διὰ ταύτης ὄκουν τὴν πόλιν, οὐκ ἐξ ἀπάντων τὰς  
 ἀρχὰς κληροῦντες, ἀλλὰ τοὺς βελτίστους καὶ τοὺς ἱκανο-  
 τάτους ἐφ' ἕκαστον τῶν ἔργων προκρίνοντες. τοιοῦτους  
 γὰρ ἤλιζον ἔσσεσθαι καὶ τοὺς ἄλλους οἰοί περ ἂν ὦσιν  
 23 οἱ τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες. ἔπειτα καὶ δημοτι-  
 κωτέραν ἐνόμιζον εἶναι ταύτην τὴν κατάστασιν ἢ τὴν διὰ  
 τοῦ λαγχάνειν γιγνομένην· ἐν μὲν γὰρ τῇ κληρώσει τὴν  
 τύχην βραβεύσειν, καὶ πολλὰς λήψεσθαι τὰς ἀρχὰς τοὺς  
 ὀλιγαρχίας ἐπιθυμοῦντας, ἐν δὲ τῷ προκρίνειν τοῖς ἐπι-  
 κεισιτάτους τὸν δῆμον ἔσσεσθαι κύριον ἐλέσθαι τοὺς ἀγα-

22. ὄκουν = διόκουν. — οὐκ ἐξ ἀπάντων. Die allgemeine Verloosung der Aemter unter die sich Meldenden galt in Athen seit Aristides, Herm. Staatsalt. § 112, 7; über diejenige der Archontenwürde s. Einl. S. 114. Dagegen durch Wahl der Ekklesia und zwar χειροτονια, wurden Staatsschatzmeister (ταμίαι) und die obersten Militärbeamten ernannt. Herm. §§ 151. 152. Ob nun die Strategie in Is. Zeit bisweilen durchs Loos vergeben wurde, oder ob er annimmt, während der Blüthe der att. Demokratie seien wenigere Beamtungen durch Loos, sondern mehr durch Wahl bestellt worden, als in seiner Zeit, ist ungewiss, das letztere jedoch wahrscheinlicher. Kayser führt Anaximenes Rhet. p. 13, 15 Spengel an, der sich darüber grundsätzlich also ausspricht: In den Demokratien muss die Gesetzgebung τὰς μικρὰς ἀρχὰς καὶ τὰς πολλὰς κληρωτὰς ποιεῖν· ἀστυκίαν γὰρ τοῦτο· τὰς δὲ μεγίστας (wie den ταμίαις und die Strategen u. s. w.) χειροτονητὰς ἀπὸ τοῦ πλήθους· οὕτω γὰρ ὁ μὲν δῆμος κύριος ἂν δίδουσι τὰς τιμὰς οἷς ἂν ἐθέλῃ, τοὶς λαμβάνουσιν αὐτὰς οὐ φρονήσει, οἱ δ' ἐπιφανέστεροι μᾶλλον καλοκαγαθίαν ἀσκήσουσιν, εἰδότες ὅτι τὸ παρὰ τοῖς πολίταις εὐδοκίμειν οὐκ ἀλυστελὲς αὐτοῖς ἔσται. — οἰοί περ ἂν ὦσιν. Die Wirksamkeit der Vorsteher auf das Thun der Uebrigen gehört auch zur erziehenden πολιτεία. Aehnl. Lys. 30 § 29. „Die Vorfahren wählten zu Gesetzgebern einen Solon, Themistokles, Perikles, ἡγούμενοι τοιοῦτους ἔσσεσθαι τοὺς νόμους οἰοί περ ἂν ὦσιν οἱ τεθέντες. Hartmann führt an Xen. Cyr. VIII, 8, 5 und fast mit den gleichen Worten de vestig. 1, 1 νομίζω ὁποῖοι τινες ἂν οἱ προστάται ᾖσι, τοιαύτας καὶ τὰς πολιτείας γίγνεσθαι.

23. κατάστασιν, förmlich Ausdruck von der Aemterbesetzung. 12 § 132 καθιστάναι εἰς ἀρχὰς. — λαγχάνειν = κληροῦσθαι. Herm. a. a. O. § 149. Darum könnte man bald darauf statt λήψεσθαι vermuthen λήξεσθαι, wenn nicht die Wiederholung des Is. Gewohnheit widerstritte.

πῶντας μάλιστα τὴν καθεστῶσαν πολιτείαν. Αἴτιον δ' 24  
 ἦν τοῦ ταῦτα τοῖς πολλοῖς ἀρέσκεν καὶ μὴ περιμαχή-  
 τους εἶναι τὰς ἀρχὰς, ὅτι μεμαθηκότες ἦσαν ἐργάζεσθαι  
 καὶ φεῖδεσθαι, καὶ μὴ τῶν μὲν οἰκείων ἀμελεῖν τοῖς δ'  
 ἄλλοτριῶς ἐπιβουλεύειν, μηδ' ἐκ τῶν δημοσίων τὰ σφέ-  
 τερ' αὐτῶν διοικεῖν, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐκάστοις ὑπαρχόντων, εἴ  
 ποτε δέησειε, τοῖς κοινῶς ἐπαρκεῖν, μηδ' ἀκριβέστερον  
 εἰδέναι τὰς ἐκ τῶν ἀρχείων προσόδους ἢ τὰς ἐκ τῶν ἰδί-  
 ων γιγνομένης αὐτοῖς. οὕτω δ' ἀπείχοντο σφόδρα τῶν τῆς 25  
 πόλεως, ὥστε χαλεπώτερον ἦν ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις εὐ-  
 ρεῖν τοὺς βουλομένους ἄρχειν ἢ νῦν τοὺς μηδὲν δεομένους·  
 οὐ γὰρ ἐμπορίαν ἀλλὰ λειτουργίαν ἐνόμιζον εἶναι τὴν τῶν  
 κοινῶν ἐπιμέλειαν, οὐδ' ἀπὸ τῆς πρώτης ἡμέρας ἐσκόπουν  
 ἐλθόντες εἴ τι λῆμμα παραλελοίπασιν οἱ πρότερον ἄρ-  
 χοντες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον εἴ τινος πράγματος κατημελή-  
 κασι τῶν τέλος ἔχειν κατεπειγόντων. ὡς δὲ συντόμως 26  
 εἰπεῖν, ἐκείνοι διεγνωκότες ἦσαν ὅτι δεῖ τὸν μὲν δῆμον  
 ὥσπερ τύραννον καθιστάναι τὰς ἀρχὰς καὶ κολάζειν τοὺς

24. Dass man später das Arcanum alles bürgerlichen Wohlstandes, das ἐργάζεσθαι und φεῖδεσθαι verlernte, geschah zum Theil auch in Folge langer Kriege. — ἐπιβουλεύειν, wie die Sykophanten auf fremdes Gut erpicht waren, mitunter das Volk selbst auf die δημεύσεις. S. Einl. zur 19. R. des Lysias. — ἐπαρκεῖν, durch εἰσφοράς. Das Gegentheil thun 12 § 140 οἱ ἐκ τῶν κοινῶν ταῖς ἰδίαις ἀπορίαις βοηθεῖν ζητοῦντες. Plaut. Trin. II, 2, 10 publicum privatum habent. — ἀρχείων, den Sitzungslocalen der Behörden (5 § 48), der Gerichte und des Raths. Er meint die Taggelder, nämlich das τρωβόλον für die Richter, eben so viel für die Ecclesiasten und die Drachme für Buleuten.

25. τοὺς μηδὲν δεόμενους, nämlich ἄρχειν. — λειτουργίαν, hier im eigentl. Sinne: Leistung für das Volk. — λῆμμα, was etwa am Oeffentlichen zu erbeuten die frühere Verwaltung übrig gelassen. Die gleichen Klagen 12 § 145. — τῶν — κατεπειγόντων. Von Geschäften, die dringend erledigt sein wollen. Constr. vgl. 5 § 25 περὶ σπουδαίων πραγμάτων καὶ ἐπειγόντων ἡτοροῦεσθαι. 8 § 132 τὰ μάλιστα ἐπείγοντα.

26. τύραννον. Den οἰκέταις gegenüber entspräche als Herr im Hause δεσπότην. Da dieser Name aber im Oeffentlichen gehässig ist (obwohl Dem. 23 § 209 auch sagt τότε μὲν γὰρ ὁ δῆμος ἦν δεσπότης τῶν πολιτευομένων, νῦν δ' ὑπηρετής und ähnlich 3 § 30), so bezeichnet er, wie § 23 mit κύριος, hier die Souveränität des δῆμος mit τύραννος, der Beamtete ernennet und sie zur Rechenschaft zieht, wie der Hausherr das Gesinde wegen des Tagewerks. Bemerkenswerth ist,

ἐξαμαρτάνοντας καὶ κρίνειν περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων, τοὺς δὲ σχολὴν ἄγειν δυναμένους καὶ βίον ἱκανὸν κεκτημένους ἐπιμελεῖσθαι τῶν κοινῶν ὡσπερ οἰκέτας, καὶ δικαίους μὲν γενομένους ἐπαινεῖσθαι καὶ στέργειν ταύτη τῇ τιμῇ, κακῶς δὲ διοικήσαντας μηδεμιᾶς συγγνώμης τυγχάνειν ἀλλὰ ταῖς μεγίσταις ζημίαις περιπίπτειν. καίτοι πῶς ἂν τις εὖροι ταύτης βεβαιότεραν ἢ δικαιότεραν δημοκρατίαν, τῆς τοῖς μὲν δυνατωτάτους ἐπὶ τὰς πράξεις καθιστάσης, αὐτῶν δὲ τούτων τὸν δῆμον κύριον ποιούσης;

28 Τὸ μὲν οὖν σύνταγμα τῆς πολιτείας τοιοῦτον ἦν αὐτοῖς· ῥάδιον δ' ἐκ τούτων καταμαθεῖν ὡς καὶ τὰ καθ' ἡμέραν ἐκάστην ὁρθῶς καὶ νομίμως πράττοντες διετέλεσαν. ἀνάγκη γὰρ τοῖς περὶ ὄλων τῶν πραγμάτων καλὰς τὰς ὑποθέσεις πεποιημένοις καὶ τὰ μέρη τὸν αὐτὸν τρόπον ἔχειν ἐκείνοις.

29 Καὶ πρῶτον μὲν τὰ περὶ τοὺς θεοὺς (ἐντεῦθεν γὰρ ἄρχεσθαι δίκαιον) οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως οὐτ' ἐθεράπευον οὐτ' ὠργιάζον· οὐδ' ὁπότε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὁπότε δὲ τύχοιεν, τὰς πατρί-

dass die Gerichtsbarkeit über Beamte dem Volke zustehen soll, wie übrigens in der ersten Ecclesia jeder Prytanie (35 bis 36 Tage) geschah (Herm. St.-Alt. § 128), und wie auch Aristot. will, Pol. II. 9, 4 ἐπεὶ Σόλων γε εἶκοι τὴν ἀναγκαιοτάτην ἀποδιδόναι τῷ δήμῳ δύναμιν, τὸ τὰς ἀρχὰς αἰρεῖσθαι καὶ εὐθύνειν. μηδὲ γὰρ τούτου κύριος ὢν ὁ δῆμος δοῦλος ἂν εἴη καὶ πολέμιος. τὰς δ' ἀρχὰς ἐκ τῶν γνωρίμων καὶ τῶν εὐπόρων κατέστησε πάσας.

27. ταύτης — τῆς. 4 § 21. — Der Abschnitt wird von καίτοι an mit einer Recapitulation abgeschlossen, wie §§ 30. 35. 55. Diese παλλογία ist nach Anaximenes p. 45, 24 Spengel σύντομος ἀνάμνησις, δεῖ δ' αὐτῇ χρῆσθαι καὶ περὶ τῶν μερῶν καὶ περὶ τῶν ὄλων λόγων τὰς τελευταίας.

28. ὑποθέσεις. Solche Grundlagen wären eben jene πολιτεία, von welcher das tägliche Leben und einzelne Zweige (τὰ μέρη) die Richtung bekommen. Die moderne Ansicht pflegt eher das Häusliche und Tägliche als bestimmend für den öffentlichen Geist anzusehen. — ἐκείνοις, d. h. ὡσπερ ἐκεῖνα, nämll. τὰ ὄλα.

29. ἐντεῦθεν, wie Aratos von Soloi seine φαινόμενα anfang' Ἐκ Λιὸς ἀρχώμεσθα, worauf Cic. legg. II. 4 anspielt und Rep. I. 36. — ὠργιάζον bezieht sich nicht etwa nur auf Orgien oder Mysterien, sondern auch auf Opfer und andere gottesdienstl. Feiern. — οὐδ' ἔποτε μὲν. Constr. 4 § 76. — ἔπεμπον, in öffentlichem Aufzug

οὺς θυσίας ἐξέλειπον· οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτάς, αἷς ἐστίασίς τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἤγον, ἐν δὲ τοῖς ἀγιοτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθνον· ἀλλ' ἐκεῖνο<sup>30</sup> μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν· οἱ γὰρ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσέβειαν, ἀλλ' ἐν τῷ μηδὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν. καὶ γὰρ τοὶ καὶ τὰ παρὰ τῶν θεῶν οὐκ ἐμπλήκτως οὐδὲ ταραχωδῶς αὐτοῖς συνέβαιναν, ἀλλ' εὐκαίρως καὶ πρὸς τὴν ἐργασίαν τῆς χώρας καὶ πρὸς τὴν συγκομιδὴν τῶν καρπῶν.

Παραπλησίως δὲ τοῖς εἰρημένοις καὶ τὰ πρὸς σφᾶς<sup>31</sup> αὐτοὺς διώκον. οὐ γὰρ μόνον περὶ τῶν κοινῶν ὠμονόουν, ἀλλὰ καὶ περὶ τὸν ἴδιον βίον ποσαύτην ἐποιούντο πρόνοιαν ἀλλήλων, ὅσην περὶ χρῆ τοὺς εὖ φρονοῦντας καὶ πα-

(πομπῇ) die Opferthiere führen. Dem. 3 § 31 Βοηδρομία πέμπειν, am Feste der Boëdromien (die im dritten att. Monat gefeiert wurden, Herm. gott. Alt. § 55) in Prozession führen. — τύχοιεν, § 60. Ueber solche Opfer Schöm. gr. Alt. II, 215; das hier genannte viell. durch Chares veranlasst, s. Einl. S. 111. — ἐπίθετοι ἑορταί sind zu den ursprünglichen Solonischen später durch Volksbeschluss angenommene und wegen der angehängten öffentlichen ἐστίασις volksbeliebte Feste. Wegen des Aufwandes für diese neuen kamen die alten, τὰ ἀγιοτάτα und τὰ πάτρια in Verfall und wurden (ἀπὸ μισθωμάτων) an die Wenigstfördernden verdungen. Herm. gottesd. Alt. § 12, 3. (Freilich erklärte Didymos bei Harpokr. ἀπὸ μισθ. mit ἐκ τῶν τεμενικῶν προσόδων, weil die Ausgaben aus dem Ertrag der ausgemieteten Ländereien der Gottheiten bestritten worden seien.) Damit kamen die alten Feste in Abgang und die neumodischen forderten unmässigen Aufwand, was Nikomachus entschuldigte λέγων ὡς εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψεν, bei Lys. 30 § 17 ff., welche Stelle Is. § 30 zu berücksichtigen scheint.

30. ὅπως — καταλύσουσι. Das fut. ind. nach dem Imperf. auch § 42. 4 § 78. — τῶν πατρίων. Auch 2 § 20 empfiehlt er die hergebrachten zu feiern, lieber als die kostbaren. — ἐμπλήκτως und ταραχωδῶς (entsprechend dem ἀνωμάλως und ἀτάκτως des Gottesdienstes § 29) von der unregelmässigen Witterung, die in den Jahreszeiten gleichsam wider alle Erwartung verkehrt und unordentlich eintrat. — Uebrigens giebt Anaximenes p. 11 ff. offenbar mit Berücksichtigung des Is. und der R. 30 des Lysias den ganzen Apparat von Gründen an, mit denen die symbuleutische Rede bei der Frage von Einführung neuer kostbarer Opfer und Ceremonien für und wider zu streiten habe.

31. καὶ περὶ τὸν ἴδιον βίον. Einsichtig und bedeutungsvoll sucht er die Bedingung des Gedeihens eines Gemeinwesens nicht nur in

τρίδος κοινωνούντας. οἱ τε γὰρ πενέστεροι τῶν πολιτῶν τοσοῦτον ἀπείχον τοῦ φθονεῖν τοῖς πλείω κεκτημένοις, 32 ὡς δ' ὁμοίως ἐκίχοντο τῶν οἰκῶν τῶν μεγάλων ὡσπερ τῶν σφετέρων αὐτῶν, ἡγούμενοι τὴν ἐκείνων εὐδαιμονίαν αὐτοῖς εὐπορίαν ὑπάρχειν. οἱ τε τὰς οὐσίας ἔχοντες οὐχ ὅπως ὑπερεώρων τοὺς καταδεέστερον πράττοντας, ἀλλ' ὑπολαμβάνοντες αἰσχύνῃ αὐτοῖς εἶναι τὴν τῶν πολιτῶν ἀπορίαν ἐπήμνον ταῖς ἐνδείαις, τοῖς μὲν γεωργίας ἐπὶ μετρίαις μισθώσεσι παραδιδόντες, τοὺς δὲ καὶ ἔμπορίαν ἐκπέμποντες, τοῖς δ' εἰς τὰς ἄλλας ἐργασίας ἀφορμὴν παρέχοντες. 33 οὐ γὰρ ἐδέδισαν μὴ δυοῖν θάτερον πάθειεν, ἢ πάντων στερηθεῖεν, ἢ πολλὰ πράγματα σχόντες μέρος τι κομίσαιντο τῶν προεθέντων. ἀλλ' ὁμοίως ἐθάρονον περὶ τῶν ἕξω δεδομένων ὡσπερ περὶ τῶν ἐνδον κειμένων. ἕρων γὰρ τοὺς περὶ τῶν συμβολαίων κρίνοντας οὐ ταῖς ἐπιει-

der Eintracht im Oeffentlichen, sondern auch im Gemeinsinn, der sich des Looses der Aermern annimmt, und durch welchen der Neid, die Verschlechterung der Armen und grosse gesellschaftliche Uebel am ehesten verschwinden.

32. οὐκ ὄντων, mächtige und reiche Familien. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ, ich will nicht etwa sagen dass — sondern. Bald mit, bald ohne angefügtes καί. 11 § 5 ἀπολογησάσθαι φάσκων οὐχ ὅπως τῆς ὑπαρχούσης αὐτὸν διαβολῆς ἀπήλλαξας, ἀλλὰ καὶ τηλικαύτην αὐτῷ τὸ μέγεθος παρανομίαν προσήψας, ὥστε κτέ. Also hier = οὐ μόνον οὐ — ἀλλὰ. Krüg. 67, 14, 3. — αἰσχύνῃν, zumal wenn, wie damals in Athen (§ 83), Bettel daraus erfolgt. — μισθώσεσι. Häufig wurden Grundstücke verpachtet. Lys. 7 § 9f. — ἀφορμὴν, Kapitalvorschuss. 4 § 61 war es Mittel und Gelegenheit zum Unternehmen.

33. δυοῖν θάτερον [πάθειεν]. So Mehler. Sehr häufig ist zwar nach δυοῖν θάτ. diese Ellipse, s. Krüg. 57, 10, 11. Doch finden sich auch Stellen wie Andok. 2 § 7 ὡστ' ἀνάγκην γενέσθαι δυοῖν θάτερον ἐλέσθαι, ἢ ὀρθοδεῖν ἢ τεθάναι. — κομίσαιντο τῶν προεθέντων. προῖναι statt ἕξω διδόναι und ἐκιδόναι (Lys. 32 § 5 ναυτικά ἐπέδειξεν ἐκδεδομένα ἐπὶ τάλαντα „auf Seehandel ausgeliehen“) ist vom Geldausleihen selten, bezeichnet aber passend die Stimmung derer, die bei der Unsolidität des Credits äussern: was wollen wir Geld hinauswerfen, um nach vielen Umtrieben von dem Ausgeliehenen nur einen Theil wieder einzubringen? — ἐνδον, daheim in der Cassé. Lys. 19 § 22. — συμβολαίων, 4 § 11. — ἐπιεικέαις, Rücksichten des Richters zu Gunsten des Schuldners auf Kosten des strengen Rechts sind dem Credit verderblich. Das Gegentheil sind κρίσεις ἀκριβεῖς, welche die Rechtssicherheit aufrecht halten. Aristot. rhet. I, 13 ὁ γὰρ διατηρῆς τὸ ἐπιεικὲς ὄρεῖ, ὁ δὲ δικαστῆς τὸν νόμον.

κείαις χρωμένους, ἀλλὰ τοῖς νόμοις πειθόμενους, οὐδ' ἐν 34 τοῖς τῶν ἄλλων ἀγῶσιν αὐτοῖς ἀδικεῖν ἐξουσίαν παρασκευάζοντας, ἀλλὰ μᾶλλον ὀργιζομένους τοῖς ἀποστεροῦσιν αὐτῶν τῶν ἀδικουμένων, καὶ νομίζοντας διὰ τοὺς ἄπιστα τὰ συμβόλαια ποιῶντας μείζω βλάπτεσθαι τοὺς πένητας τῶν πολλὰ κεκτημένων. τοὺς μὲν γὰρ, ἢν πάσανται προῖέμενοι, μικρῶν προσόδων ἀποστερησέσθαι, τοὺς δ', ἢν ἀπορήσωσι τῶν ἐπαρκούντων, εἰς τὴν ἐσχάτην ἐνδειαν καταστήσεσθαι. καὶ γὰρ τοὶ διὰ τὴν γνώμην ταύτην οὐδέεις 35 οὐτ' ἀπεκρύπτετο τὴν οὐσίαν οὐτ' ὠκνε συμβάλλειν, ἀλλ' ἡδίων ἐώρων τοὺς δανειζομένους ἢ τοὺς ἀποδιδόντας. ἀμφοτέρω γὰρ αὐτοῖς συνέβαινεν, ἄπερ ἂν βουληθεῖεν ἀνθρώποι νοῦν ἔχοντες. ἅμα γὰρ τοὺς τε πολίτας ὠφέλων καὶ τὰ σφέτερον αὐτῶν ἐνεργὰ καθίστασαν. κεφάλαιον δὲ τοῦ καλῶς ἀλλήλοισ ὀμιλεῖν. αἱ μὲν γὰρ κτήσεις ἀσφαλεῖς ἦσαν, οἷσπερ κατὰ τὸ δίκαιον ὑπῆρχον, αἱ δὲ χρήσεις κοιναὶ πᾶσι τοῖς δεομένοις τῶν πολιτῶν.

34. αὐτοῖς. Willkürliche Urtheile sind immer schlimme Präcedentien für künftige Fälle, mussten es aber in Athen besonders sein, wo die 6000 Heliasten, die für das Jahr in die Gerichte gewählt wurden, durch solche Urtheile sich für eigene Processe die ἐξουσίαν ἀδικεῖν leicht anbahnen und χεῖρ χεῖρα νίξει spielen konnten. — τοῖς ἀποστεροῦσιν. Den Betrügern zürnten die Richter mehr als selbst die Betrogenen. — τῶν ἐπαρκούντων, Masc., wenn sie nicht Darleiher fänden, welche ihnen unter die Arme griffen.

35. ἀπεκρύπτετο, wegen der Sykophanten (s. Einl. zur R. 19 des Lysias) und um nicht für Darlehen und Leiturgien angesprochen zu werden. 15 § 159 sagt er, zu seiner Knabenzeit sei Reichthum ungefährdet gewesen, νῦν δ' ὑπὲρ τοῦ μὴ πλουτεῖν ὡσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογία δει παρασκευάζεσθαι καὶ σκοπεῖν, εἰ μέλλει τις σωθῆσεσθαι. πολὺ γὰρ δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερῶς ἀδικεῖν. — συμβάλλειν, eigentl. συμβόλαια συμβάλλειν, Contracte über auszuleihendes Geld abschliessen, Vorschüsse machen. Bei dem lebhaften Seehandel machten häufig Mehrere zu einem Unternehmen Vorschüsse. Böckh Staatsh. I. 184 (145)ff. — ἐνεργὰ unser: sie liessen ihr Geld arbeiten. Denn ἔργον ist Zins, Isä. 11 § 42 χρεῖα ἐπὶ τόκοις ὀφειλόμενα, ὧν τὸ ἔργον ἐπιτακόςαι καὶ εἴκοσι δραχμαὶ γίνονται τοῦ ἐνιαυτοῦ. — κεφάλαιον. Das Resultat der ganzen Erörterung, 5 § 154. 8 § 142. Mit diesem Ausdruck bezeichnet Is. die zusammenfassende Recapitulation, s. zu § 27. — κτήσεις — χρήσεις. S. zu 4 § 89 u. 186. Unter Rechtssicherheit ist der Credit für den Darleiher und Anleiher nützlich und erzeugt das καλῶς ἀλλήλοισ ὀμιλεῖν.

36 Ἴσως ἂν οὖν τις ἐπιτιμήσειε τοῖς εἰρημένοις, ὅτι τὰς μὲν πράξεις ἐπαινῶ τὰς ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις γιγνομένας, τὰς δ' αἰτίας οὐ φράζω, δι' ἃς οὕτω καλῶς καὶ τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς εἶχον καὶ τὴν πόλιν διώκουν. ἐγὼ δ' οἶμαι μὲν εἰρηκέναι τι καὶ τοιοῦτον, οἷ μὴν ἄλλ' ἔτι πλείω καὶ σαφέστερον πειράσομαι διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν.

37 Ἐκεῖνοι γὰρ οὐκ ἐν μὲν ταῖς παιδείαις πολλοὺς τοὺς ἐπιστατοῦντας εἶχον, ἐπειδὴ δ' εἰς ἄνδρας δοκιμασθεῖεν, ἐξῆρ' αὐτοῖς ποιεῖν ὅ τι βουλευθεῖεν, ἀλλ' ἐν αὐταῖς ταῖς ἀκμαῖς πλείονος ἐπιμελείας ἐτύγχανον ἢ παῖδες ὄντες. οὕτω γὰρ ἡμῶν οἱ πρόγονοι σφόδρα περὶ τὴν σωφροσύνην ἐσπουδαῖον, ὥστε τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐπέστησαν ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐκοσμίας, ἧς οὐκ οἶόν τ' ἦν μετασχεῖν πλὴν τοῖς καλῶς γεγονόσι καὶ πολλὴν ἀρετὴν ἐν τῷ βίῳ καὶ σωφροσύνην ἐνδεδειγμένοις, ὥστ' εἰκότως αὐτὴν διε-  
38 νεγκεῖν τῶν ἐν τοῖς Ἑλλησι συνεδρίων. Σημείοις δ' ἂν τις χρήσαιτο περὶ τῶν τότε καθεστῶτων καὶ τοῖς ἐν τῷ παρόντι γιγνομένοις· ἔτι γὰρ καὶ νῦν ἀπάντων τῶν περὶ τὴν

36. γιγνομένας aus *Ἰσθ.* mit Bens. *γεγεννημένας vulg.* Denn jenes ist für *αἰ ἐγγίνοντο*, vgl. *εἶχον* u. *διώκουν*. — *τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοῦς*, ihre gegenseitigen Verhältnisse. — *εἰρηκέναι*. z. B. §§ 20—27.

37. οὐκ ἐν μὲν — *εἶχον*, *ἐπειδὴ δ'* — *ἐξῆρ.* οὐκ hervor- gehoben wirkt auch auf *ἐξῆρ*. Vgl. § 20 u. 29. — *πολλοὺς*. Ausser dem *παιδαγωγός* und dem *παιδοτροφῆς*, dem Lehrer der Gymnastik, und dem *γραμματοδιδάσκαλος*, d. L. im Lesen, Schreiben, Rechnen, gab es noch eine Menge anderer Lehrer einzelner Fächer, *ἀρμονικός*, *ζωγράφος*, *γεωμέτρης* u. s. f. und Aufseher, *κοσμηταί*, *σωφρονοσταί*. Vgl. Becker Charikl. I. 38 ff. Herm. Priv.-Alt. § 35, 18. Is. tadelt nicht so sehr die Zahl der Lehrer im Knabenalter als die Aufsichtslosigkeit im Jünglingsalter nach der *δοκιμασία*, welche im 18. Lebensjahre erfolgte und mit welcher der junge Mann, nachdem er 2 Jahre Erhebe gewesen (*ἐπὶ δέκα ἢ βήσεν*), alle Rechte der Mündigkeit erlangte. Herm. Staatsalt. § 123. — *ἀκμαῖς*. *ακμή* bezeichnet gerade die höchste Stufe der Jugendblüthe, weswegen eine Hinweisung auf das Vorige mit *ταῦταις* unnöthig, die Hervorhebung aber durch *αὐταῖς* am Platze ist. — *καλῶς γεγονόσι*, von edler Abkunft, denn ein echt attischer, wenigstens in der dritten Generation vollbürtiger Athener ist *καθαρῶς γεγονώς*. Zu Lys. 13 § 59. [Obwohl in Betracht der Verleihung des Archontenamtes seit Aristoteles der Ausdruck *καλῶς γ.* von Is. ungenau gebraucht wäre.]

αἵρεσιν καὶ τὴν δοκιμασίαν κατημελημένων ἴδοιμεν ἂν τοὺς ἐν τοῖς ἄλλοις πράγμασιν οὐκ ἀνεκτοὺς ὄντας, ἐπειδὴν εἰς Ἀρείον πάγον ἀναβῶσιν, ὀνοῦντας τῇ φύσει χρῆσθαι καὶ μᾶλλον τοῖς ἐκεῖ νομίμοις ἢ ταῖς αὐτῶν κακίαις ἐμμένον-  
τας. τοσοῦτον φόβον ἐκείνοι τοῖς πονηροῖς ἐνεργάσαντο, καὶ τοιοῦτο μνημεῖον ἐν τῷ τόπῳ τῆς αὐτῶν ἀρετῆς καὶ σωφροσύνης ἐγκατέλιπον.

Τὴν δὴ τοιαύτην, ὥσπερ εἶπον, κωρίαν ἐποίησαν ἐπι-  
39 μελεῖσθαι τῆς ἐνταξίας, ἢ τοὺς μὲν οἰομένους ἐνταῦθα βελ-  
τίστοις ἄνδρας γίγνεσθαι, παρ' οἷς οἱ νόμοι μετὰ πλεί-  
στης ἀκριβείας κείμενοι τυχάνουσιν, ἀγροεῖν ἐνόμιζεν· οὐ-  
δὲν γὰρ ἂν κωλύειν ὁμοίους ἅπαντας εἶναι τοὺς Ἑλληνας  
ἐνεκά γε τοῦ ἰσθίου εἶναι τὰ γράμματα λαβεῖν παρ' ἄλ-  
40 λήλων. ἀλλὰ γὰρ οὐκ ἐκ τούτων τὴν ἐπίδοσιν εἶναι τῆς  
ἀρετῆς, ἀλλ' ἐκ τῶν καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν ἐπιτηδευ-  
μάτων· τοὺς γὰρ πολλοὺς ὁμοίους τοῖς ἠθεσιν ἀποβαί-

38. *αἵρεσιν* — *δοκιμασίαν*. Obgleich seit Kleisthenes die Archontenwürde durchs Loos zwar nur den Pentakosiomedimnen, seit Aristoteles aber allen *καθαρῶς γεγονόσι* offen stand, war immer noch die doppelte *δοκιμασία* geblieben, die eine nach Erloosung der Archontenwürde vor dem Rathe (Dem. Lept. § 90), die andere, wie es scheint, vor Gericht, wenn Jemand sich mit der ersteren nicht zufrieden gab. Herm. § 148. Nach abgelegter Rechenschaft (*εὐθυναί*) über die Führung des Archontenamtes traten sie in den Areopag. Aus Is. Ausdr. *αἵρεσιν* ist nicht zu schliessen, dass die Areopagiten noch nach Kleisthenes einer Wahl unterworfen waren. „Ueberhaupt ist, bemerkt W. Vischer, *αἵρεσις* Beamtenwahl sowohl durchs Loos als durch Handmehr, häufiger allerdings durch Letzteres. Daher *Lucian. vit. auct.* 6 *Ἀθηναῖοισι νόμος κωμόισι τὰς ἀρχὰς αἵρέσθαι* von Jacobitz und Seiler im Lex. irrig erklärt ist: die Athener bedienten sich der Bohnen, um ihre Wahlstimmen abzugeben. Vielmehr bedienten sie sich ihrer zum Loosen, denn bei Wahlen wurde in Athen immer durch *χειροτονία* gestimmt.“ Eben so Schömann die Vfsgsgesch. Athens S. 75. gr. Alterth. I. 340. — *ἀναβῶσιν*. Da der Areopag den Sitz auf dem Areshügel hatte, so hiess das Collegium ἢ *ἄνω βουλῆ*, wer Mitglied wurde *ἀνέβη* und *ἀνάγειν* vor sein Tribunal führen. § 46.

39. *ἐνταῦθα* d. i. *ἐν ἐκείνῃ τῇ πόλει*, παρ' ἐκείνοις. Vgl. 4 § 110. — *ἀγροεῖν* ohne Obj., keine rechte Einsicht haben. — *ἐνεκά γε*, in so weit es auf — ankommt. Dem. Phil. III. § 14 *πάλα γὰρ ἂν ἐνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδόκει δίξην*. — *τὰ γράμματα*, die geschriebenen Gesetze.

40. *ἐπίδοσιν*, § 5. — *τοῖς ἠθεσιν*. Horat. Epist. I. 2, 69



νειν, ἐν οἷς ἂν ἕκαστοι παιδευθῶσιν. ἐπεὶ τὰ γε πλήρη  
καὶ τὰς ἀκριβείας τῶν νόμων σημεῖον εἶναι τοῦ κακῶς  
οἰκεῖσθαι τὴν πόλιν ταύτην· ἐμφράγματα γὰρ αὐτοὺς ποι-  
41 ούμενους τῶν ἀμαρτημάτων πολλοὺς τίθεσθαι τοὺς νό-  
μους ἀναγκάζεσθαι. δεῖν δὲ τοὺς ὀρθῶς πολιτευομένους  
οὐ τὰς στοὰς ἐμπιπλάναι γραμμάτων, ἀλλ' ἐν ταῖς ψυ-  
χαῖς ἔχειν τὸ δίκαιον· οὐ γὰρ τοῖς ψηφίσμασιν ἀλλὰ τοῖς  
ἤθεσι καλῶς οἰκεῖσθαι τὰς πόλεις, καὶ τοὺς μὲν κακῶς  
τεθραμμένους καὶ τοὺς ἀκριβῶς τῶν νόμων ἀναγεγραμμέ-  
42 νους καὶ τοῖς ἀπλῶς κειμένοις ἐθέλησειν ἐμμένειν. Ταῦτα  
διανοηθέντες οὐ τοῦτο πρῶτον ἐσκόπου, δι' ὧν κολάσουσι  
τοὺς ἀκοσμοῦντας, ἀλλ' ἐξ ὧν παρασκευάσουσι μηδὲν αὐ-  
τοὺς ἄξιον ζημίας ἐξάμαρτάνειν· ἡγοῦντο γὰρ τοῦτο μὲν  
αὐτῶν ἔργον εἶναι, τὸ δὲ περὶ τὰς τιμωρίας σπουδάζειν  
τοῖς ἐχθροῖς προσήκειν.  
43 Ἀπάντων μὲν οὖν ἐφρόντιζον τῶν πολιτῶν, μάλιστα  
δὲ τῶν νεωτέρων. ἑώρων γὰρ τοὺς τηλικούτους ταραχω-

Quo semel est imbuta recens servabit odorem Testa diu. — ἐπεὶ τὰ γε.  
O. Schu. schreibt *ἔπειτα τὰ γε*, als weitem Grund für das *ἄγνοειν*  
§ 39. Aber die vulg. ist nicht zu verwerfen. Nicht darum so sehr ist  
es dem Is. zu thun, jenes *ἄγνοειν* zu beweisen, als vielmehr den Vor-  
zug der altathenischen Erziehung. Nicht aus genau redigirten und de-  
taillirten Gesetzen ergiebt sich nach ihm eine *ἐπίδοσις τῆς ἀρετῆς*,  
sondern aus der täglichen Uebung in sittlichem Streben und unter der  
Einwirkung sittlicher Vorbilder. Denn die Menge und Umständlichkeit  
der Vorschriften ist ein Zeichen, dass in einem solchen Staate Vieles  
krank sei, keineswegs dass es dort mit den Sitten, dem Hauptbeför-  
derungsmittel der Erziehung, gut bestellt sei. Zur Sache vgl. Tacit.  
Ann. III. 27 *corruptissima republica plurimae leges*. — *αὐτούς*, näml.  
τοὺς ἐν τῇ πόλει.

41. *στοὰς*, (s. zu 4 § 180) wie zu Athen man zur öffentlichen  
Kunde die Gesetze in der *στοὰ βασιλείου* (nicht *βασιλική*) aufstellte.  
Andok. Myst. § 85 *τοὺς δὲ κρυφθέντας (νόμους) ἀνέγραψαν εἰς τὴν  
στοάν*. Sonst war das Archiv im *μητροῶν*. — *τοῖς ἀπλῶς κει-  
μένοις*. ὁ δῆμος τοὺς νόμους τίθειται, aber οἱ νόμοι κείνται, selten  
ὁ νόμος τέθειται.

42. *μηδὲν* steht des Nachdrucks wegen vor *αὐτούς*. — *τοῖς  
ἐχθροῖς*, weil in Criminalsachen jeder Activbürger zur Klage be-  
rechtigt war und man das Recht oft genug aus blosser Privatfeindschaft  
brauchte.

δέστατα διακειμένους καὶ πλείστον γέμοντας ἐπιθυμιῶν,  
καὶ τὰς ψυχὰς αὐτῶν μάλιστα δαμασθῆναι δεομένας ἐπι-  
μελείαις καλῶν ἐπιτηδευμάτων καὶ πόνοις ἡδονὰς ἔχου-  
σιν· ἐν μόνοις γὰρ ἂν τοῦτοις ἐμμεῖναι τοὺς ἑλευθερίως τε-  
θραμμένους καὶ μέγα φρονεῖν εἰθισμένους. ἅπαντας μὲν 44  
οὖν ἐπὶ τὰς αὐτὰς ἄγειν διατριβὰς οὐχ οἷόν τ' ἶν, ἀνω-  
μάλως τὰ περὶ τὸν βίον ἔχοντας· ὡς δὲ πρὸς τὴν οὐσίαν  
ἡρμοττεν, οὕτως ἐκάστοις προσέτατον. τοὺς μὲν γὰρ ὑπο-  
δέεστερον πρᾶττοντας ἐπὶ τὰς γεωργίας καὶ τὰς ἐμπορίας  
ἔτρεπον, εἰδότες τὰς μὲν ἀπορίας διὰ τὰς ἀργίας γιγνο-  
45 μένας, τὰς δὲ κακουργίας διὰ τὰς ἀπορίας· ἀναιροῦντες  
οὖν τὴν ἀρχὴν τῶν κακῶν ἀπαλλάξειν ᾗοντο καὶ τῶν ἄλ-  
λων ἀμαρτημάτων τῶν μετ' ἐκείνην γιγνομένων. τοὺς δὲ  
βίον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἵππικὴν καὶ τὰ γυ-  
μνάσια καὶ τὰ κνηγέσια καὶ τὴν φιλοσοφίαν ἠνάγκασαν  
διατρίβειν, ὀρῶντες ἐκ τούτων τοὺς μὲν διαφέροντας γι-  
γνομένους, τοὺς δὲ τῶν πλείστον κακῶν ἀπεχομένους. Καὶ 46  
ταῦτα νομοθετήσαντες οὐδὲ τὸν λοιπὸν χρόνον ὀλιγώρουν,

43. *δαμασθῆναι*, Metapher. Pind. Pyth. II. 8 *ἐδάμασσε  
πῶλους*. So sagt auch Aias bei Soph. 553 von seinem jungen Eury-  
sakes: *ὠμοῖς αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς δεῖ πωλοδαμνεῖν*. — *ἡδονὰς  
ἔχουσιν*, mit schlichten Worten ein richtiges Erziehungsprincip:  
Nicht nur Anstrengung, sondern solche, die Lust erzeugt zu neuer An-  
strengung.

44. *διατριβὰς*, Beschäftigungen. — *τὰ περὶ τὸν βίον*, Le-  
bensumstände, Glücksgüter. — *εἰδότες κτέ.* Durch die rhetor. Figur  
der *ἐπιπλοκή* oder *oatena*, wo ein Gedanke aus dem andern hervorgeht,  
wie ein Glied in der Kette am andern hängt, prägt sich der Gedanke,  
welcher Segen in der festen Gewöhnung zur Arbeit liegt, besser ein.

45. *ἀπαλλάξειν ᾗοντο*, nämlich *τοὺς νεωτέρους*. — *ἵππι-  
κὴν*, nicht nur zum Dienst in der Reiterei, sondern auch um in den  
Agonen zum Ruhme der Stadt zu erscheinen, wie Söhne wohlhabender  
Familien immer noch thaten. Lys. 19 § 63 u. Is. 16 § 32. 33. —  
*γυμνάσια*. Solcher gab es drei in Athen, das Lykeion, die Akade-  
mia und Kynosarges. — *τὰ κνηγέσια*, was freilich, wenn man  
Gemsjagd u. s. w. ausnimmt, anstrengender war als meist heutige  
Jagden. Auch bei Aristoph. Ritt. 1382 sagt der zu Verstand gekommene  
Demos: *ἀναγκάσω κνηγετεῖν ἐγὼ τοὺτους ἅπαντας* (die faulen und  
bartlosen politischen Schönschwätzer) *παισσαμένους ψηφισμάτων*. —  
*φιλοσοφίαν* im Ggstz. zu den genannten Leibesübungen, Beschäftigung  
mit dem, was den Geist bildet. 4 § 47. — *ἐκ τούτων*, nicht: aus  
der Zahl dieser, sondern *τῶν ἐπιτηδευμάτων*. Obschon es in Folge

ἀλλὰ διελόμενοι τὴν μὲν πόλιν κατὰ κώμας τὴν δὲ χώραν κατὰ δῆμους ἐθεώρουν τὸν βίον τὸν ἑκάστου, καὶ τοὺς ἀκοσμοῦντας ἀνήγον εἰς τὴν βουλὴν. ἢ δὲ τοὺς μὲν ἐνουθέτει, τοῖς δ' ἠπειλεῖ, τοὺς δ' ὡς προσῆμεν ἐκόλαζεν. ἠπίστατο γὰρ ὅτι δύο τρόποι τυγχάνουσιν ὄντες οἱ καὶ προτρέποντες ἐπὶ τὰς ἀδικίας καὶ παύοντες τῶν πονηριῶν·

47 παρ' οἷς μὲν γὰρ μήτε φυλακὴ μηδεμίαν τῶν τοιούτων καθέστηκε μήθ' αἱ κρίσεις ἀκριβεῖς εἰσι, παρὰ τούτοις μὲν διαφθείρεσθαι καὶ τὰς ἐπιεικείας τῶν φύσεων, ὅπου δὲ μήτε λαθεῖν τοῖς ἀδικουσι ῥαδίον ἐστὶ μήτε φανεροῖς γενομένοις συγγνώμης τυχεῖν, ἐνταῦθα δ' ἐξιτήλους γίγνεσθαι τὰς κακοηθείας. ἄπερ ἐκεῖνοι γινώσκοντες ἀμφοτέροις κατεῖχον τοὺς πολίτας, καὶ ταῖς τιμωρίας καὶ ταῖς ἐπιμελείαις· τοσούτου γὰρ ἔδεον αὐτοὺς λανθάνειν οἱ κακόν τι δεδρακότες, ὥστε καὶ τοὺς ἐπιδόξους ἀμαρτήσεσθαι

48 τι προσηθάνοντο. Τοιγαροῦν οὐκ ἐν τοῖς σκιραφείοις οἱ

der genannten Beschäftigungen nicht Alle zur Auszeichnung bringen, so bleiben sie doch vielem Schlimmen fern.

46. κατὰ κώμας, die Stadt war wegen ihrer dichten Bevölkerung in Quartiere (κατὰ κώμας) eingetheilt, während auf dem Lande die Eintheilung in δῆμοι genügte (Herm. Sauppe *de demis urbanis Athenarum* p. 11. Weim. 1846), und diese Eintheilung diente auch zur polizeilichen Inspection. — Das νουθετεῖν und ἀπειλεῖν und ἐπιμελεῖσθαι neben dem κολάζειν macht eben den Charakter des Areop. zu einem patriarchalischen.

47. παρ' οἷς μὲν — παρὰ τούτοις μὲν — ὅπου δὲ — ἐνταῦθα δ'. Wenn eine Protasis mit einer Apodosis einer andern Protasis mit ihrer Apodosis entgegengesetzt wird, so bekommt nicht allein die erste Protasis, sondern auch häufig die erste Apodosis μὲν, und die entgegengesetzte Protasis sowohl als Apodosis δέ. § 55 οἷς μὲν γὰρ περὶ τῶν μεγίστων συμβούλοις χωόμεθα, τούτους μὲν οὐκ ἀξιούμεν στρατηγούς χειροτονεῖν ὡς νοῦν οὐκ ἔχοντας, οἷς δ' οὐδεὶς ἂν οὔτε περὶ τῶν ἰδίων οὔτε περὶ τῶν κοινῶν συμβουλευσάτω, τούτους δ' αὐτοκράτορας ἐκπέμπομεν, durch welche Hervorhebung der Theile eben sowohl die Deutlichkeit als der Nachdruck gewinnt. — ἀκριβεῖς. S. zu § 33. — ἐξιτήλος, was ausbleicht und allmählig aus der Wirklichkeit oder auch aus dem Gedächtnisse (§ 60 ὥστε μηδέπω νῦν ἐξιτήλους εἶναι τὰς συμφοράς. Herod. I, 1. V, 39) verschwindet. — ἀμφοτέροις, mit Repressiv- und Präventivsystem, wie er es im Folg. bezeichnet. — ἐπιδόξους mit folg. Inf. 6 § 8 αὐτὸς ἐπιδόξος ἂν τυχεῖν τῆς τιμῆς ταύτης. 20 § 12 εἰκὸς ὑμᾶς τιμωρεῖσθαι — τοὺς ἐπιδόξους γενήσεσθαι πονηροῦς.

48. Ueber die bei der athen. Jugend eingerissene Liederlichkeit

νεώτεροι διέτριβον, οὐδ' ἐν ταῖς ἀγλήτρεισιν, οὐδ' ἐν τοῖς τοιούτοις συλλόγοις ἐν οἷς νῦν διημερεύουσιν· ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἕμενον ἐν οἷς ἐτάχθησαν, θαυμάζοντες καὶ ζηλοῦντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας. οἷτω δ' ἔφρευγον τὴν ἀγοράν, ὥστ' εἰ καὶ ποτε διελθεῖν ἀναγκασθεῖεν, μετὰ πολλῆς αἰδοῦς καὶ σωφροσύνης ἐφαίνοντο τοῦτο ποιοῦντες. ἀντιπεῖν δὲ τοῖς πρεσβυτέροις ἢ λοιδορήσεσθαι δεινότερον 49 ἐνόμιζον ἢ νῦν περὶ τοὺς γονέας ἐξαμαρτεῖν. ἐν καπηλείῳ δὲ φαγεῖν ἢ πιεῖν οὐδεὶς οὐδ' ἂν οἰκίτης ἐπιεικῆς ἐτόλμησεν· σεμννεσθαι γὰρ ἐμελέτων, ἀλλ' οὐ βωμολοχεύεσθαι.

sagt des Is. Schüler, der Historiker Theopompos bei Athen. XII, p. 532 καὶ γὰρ αὐτοὶ τοῦτον τὸν τρόπον ἔζων ὥστε τοῖς μὲν νέους ἐν τοῖς ἀγλήτριοις καὶ παρὰ ταῖς ἐταίραις διατρίβειν, τοὺς δὲ μικρὸν ἐκείνων πρεσβυτέρους ἐν τε τοῖς κύβοις καὶ ταῖς τοιαύταις ἀσπασίαις, τὸν δὲ δῆμον ἅπαντα πλείω καταναλίσκεν εἰς τὰς κοινὰς ἐστιάζεις καὶ χρονομίας ἢ περὶ εἰς τὴν τῆς πόλεως διοίκησιν. — σκιραφείοις. σκιραφεία oder κυβεία Spielhöhlen, wo man mit Würfeln spielte. Herm. Privatalt. § 52, 16. Vgl. zu Lys. 16 § 11. — ἐν ἀγλήτρεισιν. Priscian sagt: *Isocrates in Areopagitico, ἐν ταῖς ἀγλήτρεισιν pro in loco in quo habitant tibicinae (eigentl. tibicinae). Huic simile in I invectivarum (Catil. I. 1): dico te venisse priore nocte inter falcarios, i. e. in locum ubi sunt falcarii.* Mit dergleichen und noch einigen andern Zügen zeichnet Is. die grosse Verdorbenheit eines Theiles der damaligen athen. Jugend auch 15 § 287. — τὴν ἀγοράν, theils weil viel müssiges Volk da zusammenkam, woher manches Beispiel der Gemeinheit und Frechheit, theils galt es für unschicklich, dass junge Leute sich um öffentliche Angelegenheiten und besonders um Gerichtshändel kümmerten. Darum wird Aristoph. Wolk. 987 von dem Jüngling verlangt καπιστήσει μισεῖν ἀγοράν καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι, denn auch bei den Bädern versammelte sich müssiges Volk, und Andok. g. Alkib. § 22 klagt τοιγάροισι τῶν νέων αἱ διατριβαὶ οὐκ ἐν τοῖς γυμνασίοις ἀλλ' ἐν τοῖς δικαστηρίοις εἰσὶ, καὶ στρατεύονται μὲν οἱ πρεσβύτεροι, δημηγοροῦσι δὲ οἱ νεώτεροι.

49. ἀντιπεῖν. Dieses tadelt ebenfalls als Frechheit Aristoph. Wolk. 994 μηδ' ἀντιπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν. — ἐν καπηλείῳ. Solche Schenken zu besuchen und darin etwas zu genießen war für Freie in älteren Zeiten so verpönt, dass Hyperides (Fragment 164 Zürich. Ausg.) sagte τοὺς Ἀρεοπαγίτας ἀοιστήσαντά τινα ἐν καπηλείῳ κολῦσαι ἀνίεμαι εἰς Ἄρειον πάγον, ihn also von dieser Würde ausgeschlossen. — βωμολοχεύεσθαι. Harpocr. κυρίως ἐλέγοντο βωμολόχοι οἱ ἐπὶ τῶν θυσίων ὑπὸ τοὺς βωμούς καθίζοντες καὶ μετὰ κολακείας προσαιτοῦντες. Φερεκράτης τυραννίδι. — ἵνα μὴ πρὸς τοῖς βωμοῖς πανταχοῦ αἰεὶ λοχῶντες βωμολόχοι καλόμεθα. — ἐκ μεταφορᾶς δὲ τούτων ἐλέγοντο βωμολόχοι εὐκόλοί τινες ἄνθρωποι καὶ ταπεινοὶ καὶ πᾶν ὅτιοῦν ὑπομένοντες ἐπὶ κέρδει διὰ τοῦ παλῆειν τε καὶ σκώπτειν. Aristot. Rhet. III, 18 ἐστὶ δ' ἡ εἰρωνεία τῆς βωμολοχίας

καὶ τοὺς εὐτραπέλους δὲ καὶ τοὺς σκώπειν δυναμένους, οὓς νῦν εὐφρεῖς προσαγορεύουσιν, ἐκείνοι δυστυχεῖς ἐνόμιζον.

- 50 Καὶ μηδεὶς οἰέσθω με δυσκόλως διακεῖσθαι πρὸς τοὺς ταύτην ἔχοντας τὴν ἡλικίαν. οὔτε γὰρ ἡγοῦμαι τούτους αἰτίους εἶναι τῶν γιγνομένων, σύννοιά τε τοῖς πλείστοις αὐτῶν ἡμιστά χαίρουσι ταύτη τῇ καταστάσει, δι' ἣν ἔξεστιν αὐτοῖς ἐν ταῖς ἀκολασίαις ταύταις διατρίβειν· ὥστ' οὐκ ἂν εἰκότως τούτοις ἐπιτιμῶν, ἀλλὰ πολὺ δικαιότερον τοῖς ὀλίγῳ πρὸ ἡμῶν τὴν πόλιν διοικήσασιν.
- 51 ἐκείνοι γὰρ ἦσαν οἱ προτρέψαντες ἐπὶ ταύτας τὰς ὀλιγωρίας καὶ καταλύσαντες τὴν τῆς βουλῆς δύναμιν. ἥς ἐπιστατούσης οὐ δικῶν οὐδ' ἐγκλημάτων οὐδ' εἰσφορῶν οὐδὲ πεινίας οὐδὲ πολέμων ἢ πόλις ἐγχευεν, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀλλήλους ἡσυχίαν εἶχον καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἅπαντας εἰρήνην ἦγον. παρεῖχον γὰρ σφᾶς αὐτοὺς τοῖς μὲν Ἑλλησι
- 52 πιστοὺς, τοῖς δὲ βαρβάροις φοβερούς· τοὺς μὲν γὰρ σεσωκότες ἦσαν, παρὰ δὲ τῶν δίκην τηλικαίτην εἰληφότες, ὥστ' ἀγαπᾶν ἐκείνους εἰ μηδὲν ἔτι κακὸν πάσχοιεν. τοι-

ἐλευθεριώτερον· ὁ μὲν γὰρ αὐτοῦ ἕνεκα ποιεῖ τὸ γελοῖον, ὁ δὲ βωμολόχος ἕτερον. Is. 15 § 284 τοὺς βωμολοχορευομένους καὶ σκώπειν καὶ μιμεῖσθαι δυναμένους εὐφρεῖς καλοῦσι. εὐφρεῖς und δυστυχεῖς etwa: feine Köpfe und aberwitzige Tröpfe. Den εὐτράτελος unserer Stelle kann man in dem μιμεῖσθαι δυναμένους der angeführten wieder finden. Ueber die Beschönigung des Schlechten durch missbrauchte Namen Thuk. III, 82 τὴν εἰσθνήν ἀξίωσιν τῶν ὀνομάτων ἐς τὰ ἔργα ἀντήλλαξαν τῇ δικαιοσύνῃ. — καὶ — δέ „und auch“ bei den Rednern mit Ausnahme des Demosth. minder häufig. S. zu Lys. 19 § 5.

50. καὶ μηδεὶς, vgl. über diese Wendung 4 § 129. — σύννοια, Constr. 6 § 83 συνειδότες Ἀθηναίοις ἐκλιποῦσι τὴν χώραν. Krüg. 56, 7, 6. — ὀλίγῳ πρὸ ἡμῶν. Die Schwächung des Areopag durch Ephialtes geschah Ol. 80, 2 = 459, also etwa 23 Jahre vor Is. Geburt.

51. δικῶν. Wenn er auch jene ältere Zeit etwas zu golden schildert, so ist doch richtig, dass die Prozesse ungeheuer zugenommen hatten. Schuld daran waren einerseits die nach Perikles zunehmenden Sykophanten, anderseits wohl auch der durch Perikles eingeführte Richtersold. S. zu § 54. Energisch sagt Lys. 27 § 11 νῦν οὕτως ἢ πόλις διακείται, ὥστε οὐκέτι ὧν οὔτοι (die sykophantischen Demagogen) κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἵστε, ὥσπερ ἡμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων.

52. παρὰ δὲ τῶν. S. 4 § 82. — κατασκευάς, Bauten und

γάρτοι διὰ ταῦτα μετὰ τσοάντης ἀσφαλείας διῆγον, ὥστε καλλίους εἶναι καὶ πολυτελεστέρας τὰς οἰκῆσεις καὶ τὰς κατασκευὰς τὰς ἐπὶ τῶν ἀγρῶν ἢ τὰς ἐντὸς τείχους, καὶ πολλοὺς τῶν πολιτῶν μὴ εἰς τὰς ἐορτὰς εἰς ἄστυ καταβαίνειν, ἀλλ' αἰρεῖσθαι μένειν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις ἀγαθοῖς μᾶλλον ἢ τῶν κοινῶν ἀπολαίειν. οὐδὲ γὰρ τὰ περὶ τὰς 53 θεωρίας, ὧν ἕνεκ' ἂν τις ἦλθεν, ἀσελγῶς οὐδ' ὑπερηφάνως ἀλλὰ νοτῶν ἐχόντως ἐποίουν. οὐ γὰρ ἐκ τῶν πομπῶν οὐδ' ἐκ τῶν περὶ τὰς χορηγίας φιλονικιῶν οὐδ' ἐκ τῶν τοιούτων ἀλαζονειῶν τὴν εὐδαιμονίαν ἐδοκίμαζον, ἀλλ' ἐκ τοῦ σωφρονῶς οἰκεῖν καὶ τοῦ βίου τοῦ καθ' ἡμέραν καὶ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν ἀπορεῖν τῶν ἐπιτηδεύων. ἐξ ὧν περ χρὴ κρίνειν τοὺς ὡς ἀληθῶς εὖ πράττοντας καὶ μὴ φορτικῶς πολιτευομένους· ἐπεὶ νῦν γε τίς οἶκ' ἂν ἐπὶ τοῖς 54 γιγνομένοις τῶν εὖ φρονούντων ἀλγήσειεν, ὅταν ἴδῃ πολλοὺς τῶν πολιτῶν αὐτοὺς μὲν περὶ τῶν ἀναγκαίων, εἴθ' ἔξουσιν εἴτε μὴ, πρὸ τῶν δικαστηρίων κληρουμένους, τῶν

Einrichtungen. In der Stadt zwar waren die älteren Privathäuser unansehnlich. Der zu 4 § 46 citirte Geograph sagt: αἱ μὲν πολλὰ τῶν οἰκῶν εὐτελεῖς, ὀλίγαι δὲ χρησίμαι. Dem. 4 § 26 τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε λαμπρῶν οἰκίαν, εἰ τις ἄρα οἶδεν ἡμῶν ὅποια ποτ' ἐστίν, ὅρα τῆς τοῦ γείτονος οὐδὲν σεμνοτέραν οὔσαν. Dass aber die Bauten und Einrichtungen auf dem mit Landhäusern und Pflanzungen besäeten Boden Attikas vor dem Kriege schön und reich waren, folgt auch aus Thukyd. II, 65. Es zürten dem Perikles die Reichen κατὰ κτήματα κατὰ τὴν χώραν οἰκοδομίας τε καὶ πολυτελεῖαι κατασκευαῖς ἀπολωλέκότες. Man zog auch in älteren Zeiten überhaupt den Aufenthalt auf dem Lande vor. Herm. Privatalt. § 18. — καταβαίνειν, weil das ἄστυ näher am Meere, also für viele Bewohner Attikas tiefer lag. Bei τείχος, ἄστυ, ἀγορά, wenn sie als nomina propr. gelten, fehlt der Artikel. Krüg. 50, 2, 15. S. zu Lys. 13 § 80.

53. θεωρίας, die Feste mit Processionen, Chören, Schaugepränge, was mit den ἐστιασεῖς unsinniges Geld kostete. — φιλονικιῶν mit Baiter und Bens., vulg. φιλονικιών. Sie wünschten den Sieg, aber sie zankten sich nicht. S. zu 4 § 19. Die Ausgaben konnten für einen ehrgeizig wetteifernden Choregen bis auf 3000, ja 5000 Drachmen kommen. Böckh Staatsh. I, 604 (491). — φορτικῶς bezeichnet hier den widrigen Contrast (ἐναντίως § 54) des Grossthuns neben der Bettelarmuth.

54. τῶν εὖ φρονούντων ist aus seiner natürl. Stellung bei τίς hieher versetzt, um mehr hervorzutreten. — πρὸ τῶν δικαστη-

δ' Ἑλλήνων τοὺς ἐλαύνει τὰς ναῦς βουλομένους τρέφειν ἀξιούοντας, καὶ χορεύοντας μὲν ἐν χρυσοῖς ἱματίοις, χει-

ρίων. Wie erpicht die Masse der Bürger auf die Taggelder war und sich dafür den Demagogen in die Arme warf, klagt Is. 8 § 130: Die Demagogen sahen τοὺς ἀπὸ τῶν δικαστηρίων ζώντας καὶ τῶν ἐκκλησιῶν καὶ τῶν ἐντεῦθεν λημάτων ὑφ' αὐτοῖς διὰ τὴν ἔνδειαν ἠναγκασμένους εἶναι, καὶ πολλὴν χάριν ἔχοντας ταῖς εἰσαγγελταῖς καὶ ταῖς γραφαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις σοκοφανταῖς ταῖς δι' αὐτῶν γινουμένας. Die Richter aber werden durchweg als Arme angenommen 20 § 15, weil die Vermöglichen den Armen dieses Bischen Erwerb nicht vorwegnehmen wollten und darum nicht zum Loosen für Richterstellen gingen, wie Is. 15 § 152 von sich selbst erklärt: δεῖν ἠγγασμένους, εἰ δυνάμενος ἐκ τῶν ἰδίων τρέφειν ξυαντὸν ἐμποδῶν τῷ γενήσομαι τῶν ἐντεῦθεν ἔξῃ ἠναγκασμένων λαβεῖν τὸ δίδόμενον ὑπὸ τῆς πόλεως. Von den 6000 jährlich ausgelosten Heliasten waren 5000 für 10 Gerichtshöfe in 10 Abtheilungen von 500 Mann eingetheilt, und die letzten 1000 waren wohl Ersatzmänner. Da aber in manchen Fällen nur 200 bis 400, in manchen aber wieder 1500, ja 2000, Richter erfordert wurden, und da jedenfalls am Morgen eines jeden Gerichtstags für die Zuweisung der Processe an die Gerichtshöfe, die dafür in Anspruch genommen werden sollten, eine neue Verloosung Statt fand; so erklärt sich, was für ein Drängen und was für Scenen der Interessirtheit das Loosen vor den Gerichtshöfen hervorrief, da ja daran der Bezug von drei Obolen Sitzungsgeld für selbigen Tag hing. Herm. Staatsalt. § 134. — τῶν δ' Ἑλλήνων. Sonst ruderten z. B. im Anfange des pelop. Kriegs, Thuk. I, 121, 3, Fremde, und zwar zusammengelauenes Volk aus ganz Hellas (Is. 8 § 79) die athen. Kriegsflotte, die Befehlshaber der Schiffe aber und die Soldaten waren Bürger. Thuk. I, 143 κυβερνήτας ἔχομεν πολίτας. Später wurde diess anders, man nahm fremde Soldaten in Löhnung, und Bürger ruderten (Xen. resp. Ath. 1, 2 ὁ δῆμος ἐστὶν ὁ ἐλαύνων τὰς ναῦς), und Is. 8 § 48 führt zu Gemüthe, welchen Eindruck es machte, wenn die, welche die Herrschaft über die Hellenen ansprachen, mit dem Sitzkissen des Ruderers aus dem Schiffe stiegen, die fremden Miethlinge dagegen die Waffen führten. Mitunter aber änderte sich auch dieses, und dann kam heraus, was hier theils als Bettelstolz, theils vorzüglich als staatswirtschaftlich verkehrt gerügt wird, dass sie selbst zwar um den Richtersold als ums tägliche Brod loosten, dagegen für Recht hielten, dass man diejenigen von den Hellenen besolde, welche die attischen Schiffe rudern wollten. Die Richtigkeit von Ἑλλήνων, wofür man ἄλλων wollte, ergiebt sich schon aus dem Ggstz. αὐτοῖς, und den Athenern gegenüber heissen die übrigen Hellenen auch ohne ἄλλοι oft Ἕλληνες. §§ 80. 81. 4 § 80. Dem. 18 § 24. — χρυσοῖς, da der Wetteifer der Choren sich in prachtvoller Ausrüstung und Kleidung des Chors zeigte. Der Komiker Antiphanes (um 350 vor Chr.) schildert bei Athen. III, 62 das glänzende Elend in Athen: Ein Vermöglicher verliere seine Habe mit Steuern und Processen. ἢ στρατηγίας προσώφλεν ἢ χορηγίας αἰρεθεῖς ἱμάτια χρυσῶν παρασχῶν τῷ χορῷ δάκος φορεῖ. Uebrigens sagt Xen. resp. Ath. 1, 10 von dem Aussehen des gemeinen Mannes zu

μαΐζοντας δ' ἐν τοιοῦτοις ἐν οἷς οὐ βούλομαι λέγειν, καὶ τοιαύτας ἄλλας ἐναντιώσεις περὶ τὴν διοίκησιν γιγνομένας, αἱ μεγάλῃ αἰσχύνῃ τῇ πόλει ποιούσιν. Ὡν οὐδὲν 55 ἦν ἐπ' ἐκείνης τῆς βουλῆς· ἀπήλλαξε γὰρ τοὺς μὲν πένητας τῶν ἀποριῶν ταῖς ἐργασίαις καὶ ταῖς παρὰ τῶν ἐχόντων ὀφελείαις, τοὺς δὲ νεωτέρους τῶν ἀκολασιῶν ταῖς ἐπιτηδεύμασι καὶ ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις, τοὺς δὲ πολυτενομένους τῶν πλεονεξιῶν ταῖς τιμωρίαις καὶ τῷ μὴ λανθάνειν τοὺς ἀδικούντας, τοὺς δὲ πρεσβυτέρους τῶν ἀθymiῶν ταῖς τιμαῖς ταῖς πολιτικαῖς καὶ ταῖς παρὰ τῶν νεωτέρων θεραπείαις. καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ταύτης πλείονος ἀξία πολιτεία, τῆς οὕτω καλῶς ἀπάντων τῶν πραγμάτων ἐπιμεληθείσης;

Περὶ μὲν οὖν τῶν ποτε καθεστῶτων τὰ μὲν πλεῖστα 56 διεληλύθαμεν· ὅσα δὲ παραλελοίπαμεν, ἐκ τῶν εἰρημένων, ὅτι κάκεινα τὸν αὐτὸν τρόπον εἶχε τοῦτοις, ἡξιότιον ἐστὶ καταμαθεῖν. ἤδη δὲ τινες ἀκούσαντές μου ταῦτα διεξιόντος ἐπήγγεσαν μὲν ὡς οἷόν τε μάλιστα, καὶ τοὺς προγόνους ἐμακάρισαν οὐ τὸν τρόπον τοῦτον τὴν πόλιν διψ-

Athen ἐσθῆτα οὐδὲν βελτίω ἔχει ὁ δῆμος αὐτόθι ἢ αἱ δοῦλοι καὶ οἱ μέτοικοι καὶ τὰ εἶδη οὐδὲν βελτίους εἶσιν.

55. In ταῖς αὐτῶν ἐπιμ. ist αὐτῶν Objectsgen. — In dieser Zusammenfassung jener belobten frühern Zustände bringt er ein neues Moment vor τοὺς δὲ πρεσβυτέρους τῶν ἀθymiῶν ταῖς τιμαῖς, ohne es im Einzelnen verhandelt und begründet zu haben. Die Auszeichnungen und die Ehrenstellen (denn solche und besonders die Würde der Areopagiten will er unter den τιμαῖς verstanden wissen) als Tröstung für die ἀθymiαι des Alters sind zwar für sich ein Grund, aber in einem Staate, wo durchs Loos ohne Unterschied Alle zu Allem gelangten, war es odios (§ 57) den wahren Grund zu sagen, der darin besteht, dass es unklug ist in gewöhnlichen Zeiten die höchsten Staatsehren der Jugend nicht als fernes, dem Verdienst und erprobter Tüchtigkeit aufbewahrtes, Ziel hinzustellen, sondern sie als mühelos erreichbar sogleich herabzugeben, wodurch die Ehre an Werth und die Ehrliche an Energie büsst. Eine leise Andeutung dieses zweiten Grundes jedoch kann man finden in den Achtungsbezeugungen (ταῖς θεραταῖς) von Seiten der Jüngern.

56. ποτέ. Von jener alten Zeit konnte er auch τότε sagen, wie Bens. schreibt, aber ποτέ drückt, wie Kayser bemerkt, das Bedauern über verschwundene Zustände besser aus. — κάκεινα d. i. τὰ παραλελειμμένα, τοῦτοις d. i. τοῖς εἰρημένοις.

57 κοιν, οὐ μὴν ἡμᾶς γ' ὄντο πεισθῆσθαι χρῆσθαι τού-  
 τοις, ἀλλ' αἰρήσεσθαι διὰ τὴν συνήθειαν ἐν τοῖς καθε-  
 στηκόσι πράγμασι κατοπαθεῖν μᾶλλον ἢ μετὰ πολιτείας  
 ἀκριβεστέρας ἄμεινον τὸν βίον διάγειν. εἶναι δ' ἔφασαν  
 ἐμοὶ καὶ κίνδυνον, μὴ τὰ βέλτιστα συμβουλευῶν μισόδη-  
 58 βαλεῖν. Ἐγὼ δ' εἰ μὲν περὶ πραγμάτων ἀγνοουμένων καὶ  
 μὴ κοινῶν τοὺς λόγους ἐποιοῦμην, καὶ περὶ τούτων ἐκέ-  
 λευον ἡμᾶς ἐλέσθαι συνέδρους ἢ συγγραφέας, δι' ὧν ὁ δῆ-  
 μος κατελύθη τὸ πρότερον, εἰκότως ἂν εἶχον ταύτην τὴν  
 αἰτίαν· νῦν δ' οὐδὲν εἴρηκα τοιοῦτον, ἀλλὰ διείλεγμα  
 περὶ διοικήσεως οὐκ ἀποκεκρυμμένης ἀλλὰ πᾶσι φανερᾶς,  
 59 ἦν πάντες ἴστε καὶ πατριὰν ἡμῖν οὔσαν καὶ πλείστον  
 ἀγαθῶν καὶ τῇ πόλει καὶ τοῖς ἄλλοις Ἑλλήσιν αἰτίαν  
 γεγενημένην, πρὸς δὲ τούτοις ὑπὸ τοιοῦτων ἀνδρῶν νο-  
 μοθετηθεῖσαν καὶ κατασταθεῖσαν, οὗς οὐδεὶς ὅστις οὐκ  
 ἂν ὁμολογῆσει δημοτικωτάτους γεγενῆσθαι τῶν πολιτῶν.  
 ὥστε πάντων ἂν μοι συμβαίη δεινότητα, εἰ τοιαύτην πο-  
 λιτείαν εἰσηγούμενος νεωτέρων δόξαιμι πραγμάτων ἐπι-  
 60 θυμῶν. ἔπειτα κἀκεῖθεν ῥάδιον γινῶναι τὴν ἐμὴν διά-  
 νοιαν· ἐν γὰρ τοῖς πλείστοις τῶν λόγων τῶν εἰρημένων  
 ἐπ' ἐμοῦ φανήσομαι ταῖς μὲν ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς πλε-

57. εἰς ὀλιγαρχίαν, das übliche Schlagwort, mit welchem Demagogen und Sykophanten diejenigen verdächtigten, welche die Ochlokratie unter der Herrschaft jener nicht dulden wollten. Bei Aristoph. Plut. 948 droht der Sykophant mit der Klage: *ὅτι καταλύει περιφανῶς, εἰς ὧν μόνος, τὴν δημοκρατίαν.*

58. κοινῶν, offenkundige und allbekannte, wie der Ggstz. ἀποκεκρυμμένης ἀλλὰ π. φαν. zeigt. — συγγραφέας, wie bei Einführung der ersten Oligarchie (411) eine Commission von 10 Männern unter diesem Titel mit unbedingter Vollmacht eingesetzt wurde, gleichsam als Constituante, Anträge zur Aenderung der Demokratie zu bringen. Thuk. VIII, 69. Ein Collegium, συνέδροι, um die Oligarchie einzuleiten, wird zwar nicht genannt, aber es ist einleuchtend, dass Collegien für solche Zwecke etwa bestellt und mit solchem allgemeinen Namen bezeichnet wurden. — εἶχον τ. τ. αἰτίαν, 4 § 109.

59. δημοτικωτάτους. S. § 16. — εἰσηγούμενος, vom Einbringen oder Vorschlagen von Gesetzen und Beschlüssen. 4 § 170. 60. πλείστοις, z. B. 8 § 51. — πλεονεξίαις, den Vor-

ονεξίαις ἐπιτιμῶν, τὰς δ' ἰσότητας καὶ τὰς δημοκρατίας ἐπαινῶν, οὐ πάσας, ἀλλὰ τὰς καλῶς καθεστηκυίας, οὐδ' ὡς ἔτυχον, ἀλλὰ δικαίως καὶ λόγον ἐχόντως. οἶδα γὰρ 61  
 τοὺς τε προγόνους τοὺς ἡμετέρους ἐν ταύτῃ τῇ καταστά-  
 σει πολὺ τῶν ἄλλων διενεγρόντας, καὶ Λακεδαιμονίους  
 διὰ τοῦτο κάλλιστα πολιτευομένους, ὅτι μάλιστα δημο-  
 κρατούμενοι τυγχάνουσι. ἐν γὰρ τῇ τῶν ἀρχῶν αἰρέσει  
 καὶ τῷ βίῳ τῷ καθ' ἡμέραν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐπιτηδευ-  
 μασιν ἴδοιμέν ἂν παρ' αὐτοῖς τὰς ἰσότητας καὶ τὰς ὁμοι-  
 ότητας μᾶλλον ἢ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἰσχυρούσας· οἷς αἱ μὲν  
 ὀλιγαρχίαι πολεμοῦσιν, οἱ δὲ καλῶς δημοκρατούμενοι χρώ-  
 62 μενοι διατελοῦσιν. τῶν τοίνυν ἄλλων πόλεον ταῖς ἐπιφα-  
 νεστάταις καὶ μεγίσταις, ἣν ἐξετάζειν βουλευθῶμεν, εὐρή-  
 σομεν τὰς δημοκρατίας μᾶλλον ἢ τὰς ὀλιγαρχίας συμφε-  
 ρούσας· ἐπεὶ καὶ τὴν ἡμετέραν πολιτείαν, ἣ πάντες ἐπι-

rechten, § 70. Ggstz. per chiasmum ἰσότητας. Is. zeigt sich überall als Gegner der Oligarchie und als Anhänger einer durch aristokratische Elemente (im antiken Sinne, Aristot. Pol. 4, 6, 3 ἢ ἀριστοκρατία βού- λεται τὴν ὑπεροχὴν ἀπονέμειν τοῖς ἀρίστοις τῶν πολιτῶν. 4. δοκεῖ δὲ ἀριστοκρατία μὲν εἶναι μάλιστα τὸ τὰς τιμὰς νεμεμῆσθαι κατ' ἀρετήν.) gemässigten Demokratie, die Is. 12 § 153 als ursprüngl. Verfassung Athens und für älter als Lykurg ansieht. Is. scheint freilich an jener Stelle so schon fast dem Theseus zuzuschreiben, was erst durch Solon geschah, ein bei den Griechen häufiger Anachronismus, s. Herm. Staatsalt. § 97. — ὡς ἔτυχον näml. ἐπαινῶν, in zufälliger Laune. § 71 ὅταν τύχω, wenn mich die Laune anwandelt.

61. δημοκρατούμενοι. Die Demokratie der Lakedämonier (natürl. nur die spartiatischen Vollbürger, die ὁμοιοι sind gemeint 12 § 187, nicht Perioiken) bezieht sich, wie Aristot. Pol. IV. 7, 5 anführt, auf die gleiche Erziehung, Theilnahme an den Syssitien, gleiche Lebensweise von Reich und Arm, ferner auf die gleichen Rechte der ὁμοιοι bei Versammlungen und Wahlen (ἰσονομίαν), wo Ungleichheiten nur durch Altersverschiedenheit bedingt waren. Herm. Staatsalt. § 25. Aus dieser ursprünglichen Gleichheit der Glieder einer Kaste erklärt sich das Paradoxon, dass die spart. Verfassung demokratisch heisst, während bei den Vorrechten der spartanischen Vollbürger gegen Perioiken oder gar gegen Heloten Sparta gerade das Bild der grössten ἀνισότητες und ἀνομοιοίτητες gewährte. Allein mit der Zeit trat Ungleichheit der Rechte und des Vermögens auch in der herrschenden Kaste ein. Herm. a. a. O. § 48. Schöm. gr. Alterth. I, 216. — οἷς bezieht sich auf die eben genannten ἰσότητες und ὁμοιοίτητες als Sachen.

62. τῶν τοίνυν ἄλλων. Da er den Blick nun auf die andern Staaten richtet, so ist τοίνυν nicht folgernd (συλλογιστικόν), sondern fortschreitend (μεταβατικόν), Krüg. 69, 62. — πάντες ἐπιτιμῶσιν.

τιμῶσιν, ἣν παραβάλωμεν αὐτὴν μὴ πρὸς τὴν ὑπ' ἐμοῦ ὀρθεῖσαν ἀλλὰ πρὸς τὴν ὑπὸ τῶν τριάκοντα καταστᾶσαν, οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν θεοποιήτων εἶναι νομίσειεν.

63 Βούλομαι δ', εἰ καὶ τινές με φήσουσιν ἔξω τῆς ὑποθέσεως λέγειν, δηλώσαι καὶ διελθεῖν ὅσον αὐτῆ τῆς τότε διήγεγεν, ἵνα μηδεὶς οἴηται με τὰ μὲν ἀμαρτήματα τοῦ δήμου μίαν ἀκριβῶς ἐξετάζειν, εἰ δέ τι καλὸν ἢ σεμνὸν διαπέπρακται, ταῦτα δὲ παραλείπειν. ἔσται δ' ὁ λόγος οὔτε μακρὸς οὔτ' ἀνωφελῆς τοῖς ἀκούουσιν.

64 Ἐπειδὴ γὰρ τὰς ναῦς τὰς περὶ Ἑλλάσποντον ἀπολέσαμεν καὶ ταῖς συμφοραῖς ἐκείνας ἢ πόλις περιέπεσε, τίς οὐκ οἶδε τῶν πρεσβυτέρων τοὺς μὲν δημοτικούς καλουμένους ἐτοιμούς ὄντας διοῦν πάσχειν ὑπὲρ τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προστατιόμενον, καὶ δεινὸν ἡγουμένους εἴ τις ὄψεται τὴν πόλιν τὴν τῶν Ἑλλήνων ἄρξασαν, ταύτην ὑφ' ἑτέροις οὖσαν, τοὺς δὲ τῆς ὀλιγαρχίας ἐπιθυμήσαντας ἐτοιμῶς καὶ τὰ τεῖχη καθαιροῦντας καὶ τὴν δουλείαν ὑπομένοντας; καὶ τότε μὲν, ὅτε τὸ πλῆθος ἦν κύριον τῶν πραγμάτων, ἡμᾶς τὰς τῶν ἄλλων ἀκροπόλεις φρου-

§ 15. — θεοποιήτων, wie Pind. Pyth. I, 61 die dorische Verfassung θεόδματος ἐλευθερία heisst. Is. meint, eine schlechte Demokratie sei noch golden und göttlich gegen eine Oligarchie wie die der 30 war. Vgl. § 70. — ὑπὸ τῶν τρ. καταστᾶσαν. Lys. 12 § 43 φρουροὶ κατέστησαν ὑπὸ τῶν ἑταίρων.

63. ἔξω τῆς ὑποθέσεως = ἔξω τοῦ πράγματος, Cic. pro Mil. § 92 extra causam. — δέ — δέ. S. zu § 47. — εἰ δέ τι collectiv, darum ταῦτα. — οὔτε μακρὸς οὔτ' ἀνωφελῆς. Solches zur Erfrischung der Aufmerksamkeit bei den Rednern häufig. Dem. 18 § 144 καὶ γὰρ εἰ πρᾶγμα συντεθὲν ὄψεσθε, καὶ μεγάλα ὠφελήσεσθε πρὸς ἱστορίαν τῶν κοινῶν.

64. ἀπολέσαμεν, bei Aegospot. 405 v. Chr. Mitte Novembers nach Vömel's Berechnung im Frankf. Programm 1848, als der jetzt 82jährige Is. 32 Jahre alt war, weswegen τῶν πρεσβυτέρων. — τοὺς μὲν δημ. — πάσχειν, während der Belagerung Athens und vor der Capitulation mit Sparta. Lys. 13 § 5 ff. Scheibe Olig. Umwälz. S. 39 f. — τὸ προστατιόμενον, die harten Friedensbedingungen der Spartaner, welche erst später noch Lysander durch die Forderung, den Peiräeus zu schleifen und die Demokratie abzuschaffen, verschärfte. — ταύτην hebt das Attribut τὴν τῶν Ἑλλ. ἄρξασαν mit Nachdruck hervor. 8 § 32 τοῖς ἀγαθοῖς οἷς ἔχομεν ἐν τῇ ψυχῇ, τοῖσις κτώμεθα καὶ τὰς ἄλλας ὠφελείας. Vgl. zu 4 § 21.

65. ἡμᾶς — φρουροῦντας und die übrigen Accus. der Par-

ροῦντας, ἐπειδὴ δ' οἱ τριάκοντα παρέλαβον τὴν πολιτείαν, τοὺς πολεμίους τὴν ἡμετέραν ἔχοντας; καὶ κατὰ μὲν ἐκείνον τὸν χρόνον δεσπότης ἡμῶν ὄντας Λακεδαιμονίους, ἐπειδὴ δ' οἱ φεύγοντες κατελθόντες πολεμεῖν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἐτόλμησαν καὶ Κόνων ναυμαχῶν ἐνίκησε, πρέσβεις ἐλθόντας παρ' αὐτῶν καὶ διδόντας τῇ πόλει τὴν ἀρχὴν τὴν τῆς θαλάττης; Καὶ μὲν δὴ καὶ τότε τίς οἶ μνημονεύει τῶν ἡλικιωτῶν τῶν ἡμῶν, τὴν μὲν δημοκρατίαν οὕτω κοσμήσασαν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς ὀσίοις, ὥστ' ἔτι καὶ νῦν τοὺς ἀφικνουμένους νομίζειν αὐτὴν ἀξίαν εἶναι μὴ μόνον τῶν Ἑλλήνων ἄρχειν ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων, τοὺς δὲ τριάκοντα τῶν μὲν ἀμελήσαντας, τὰ δὲ συλήσαντας, τοὺς δὲ νεωσοίκους ἐπὶ καθαιρέσει τριῶν ταλάντων ἀποδομένους, εἰς οὓς ἢ πόλις ἀνίλωσεν οὐκ ἐλάττω χιλίων ταλάντων; ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τὴν προαότητα δικαίως ἂν τις ἐπαινέσειε τὴν ἐκείνων

tiēp. hängen ab von τίς οὐκ οἶδε § 64, weswegen § 66 fortgesetzt mit τίς οὐ μνημονεύει. — τῶν ἄλλων, z. B. der Megarer. 8 § 92 ἀπὸ τοῦ φρουρεῖν τὰς τῶν ἄλλων ἀκροπόλεις τῆς αὐτῶν ἐπεὶ οὖν τοὺς πολεμίους κυρίως γενομένους, als Kallibios mit 700 Mann die Burg besetzte. Xen. Hell. II, 3, 13 ff. — Κόνων. Von Athens Uebergabe bis zur Seeschlacht von Knidos 394 sind es zehn Jahre. Durch diese Zusammenstellung der Spitzen beider Verfassungssysteme wird ein Contrast gesucht, wie § 69 neben das Jahr der Anarchie 404 die Schlacht bei Leuktra 371 gestellt wird. — Wieder von jener Seeschlacht bis zu der Laked. Gesandtschaft wären es 25 Jahre, wenn es wenigstens diejenige Gesandtschaft der Peloponnesier wäre, bei welcher der Phliasier Prokles (Ol. 102, 4 = 369) den Athenern in Betreff der Hegemonie den Vorschlag macht: ὑμετέρων μὲν εἶναι τὴν κατὰ θάλατταν, Λακεδαιμονίων δὲ τὴν κατὰ γῆν. Xen. Hell. VII, 1, 2. Aber schon im Friedensschlusse von 374, der nach den glänzenden beiden Seesiegen des Timotheos über die Spartaner erfolgte, παροχώρου ἀλλήλοις οἱ μὲν κατὰ γῆν οἱ δὲ κατὰ θάλατταν ἀρχῆς. Diod. XV, 38. Herm. Staatsalt. § 41. Und es scheint eine freilich anderwärts nicht bezeugte Gesandtschaft bald nach der Schlacht bei Knidos gemeint zu sein, vgl. 9 § 68.

66. κοσμήσασαν unter Perikles. Im Ggstz. zu ἱερά, dem den Göttern Geweihten, ist ὄσια das zum gewöhnlichen Gebrauch Erlaubte, Nichtgeweihte. — τοὺς ἀφικνουμένους. Vgl. zu 4 § 45 und 133. — συλήσαντες. Wie die Dreissig Heiligthümer plünderten (Lys. 12 § 99), so verkauften sie auch aus Hass gegen das Seewesen, die Wurzel der Demokratie, die Schiffsbehälter zum Abbrechen (Lys. 12 § 99. 30 § 22).

67. προαότητα. Eigentlich war ihre ὁμότης zu schelten. Er

μᾶλλον ἢ τὴν τοῦ δήμου. οἱ μὲν γὰρ ψηφίσματι παραλαβόντες τὴν πόλιν πεντακοσίους μὲν καὶ χιλίους τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀπέκτειναν, εἰς δὲ τὸν Πειραιᾶ φρυγεῖν πλεῖν ἢ πεντακισχιλίους ἠνάγκασαν· οἱ δὲ κρατήσαντες καὶ μεθ' ὄπλων κατιόντες, αὐτοὺς τοὺς αἰτιωτάτους τῶν κακῶν ἀνελόντες, οὕτω τὰ πρὸς τοὺς ἄλλους καλῶς καὶ νομίμως διῶκησαν, ὥστε μηδὲν ἕλαττον ἔχειν τοὺς ἐκβαλόν-  
 68 τας τῶν κατελθόντων. ὁ δὲ πάντων κάλλιστον καὶ μέγιστον τεκμήριον τῆς ἐπιεικείας τοῦ δήμου· δανεισαμένων γὰρ τῶν ἐν ἄστει μεινάντων ἑκατὸν τάλαντα παρὰ Λακεδαιμονίων εἰς τὴν πολιορκίαν τῶν τὸν Πειραιᾶ κατασχόντων, ἐκκλησίας γενομένης περὶ ἀποδόσεως τῶν χρημάτων, καὶ λεγόντων πολλῶν ὡς δίκαιόν ἐστι διαλέειν τὰ πρὸς Λακεδαιμονίους μὴ τοὺς πολιορκουμένους ἀλλὰ τοὺς δανεισαμένους, ἔδοξε τῷ δήμῳ κοινῇ ποιήσασθαι τὴν  
 69 ἀπόδοσιν. καὶ γὰρ τοι διὰ ταύτην τὴν γνώμην εἰς τούτῃ αὐτὴν ἡμᾶς ὁμόνοιαν κατέστησαν καὶ τοσοῦτον ἐπιδοῦναι τὴν πόλιν ἐποίησαν, ὥστε Λακεδαιμονίους, τοὺς ἐπὶ τῆς

wählt aber die Figur der Litotes, mit der man weniger sagt als wozu man in der Sache berechtigt ist, um so passender, weil auch der δήμος nicht eben πρᾶος war, weswegen auch die Worte μᾶλλον — δήμου, die man als unnütze Verdeutlichung betrachten wollte, dem Sarkasmus nicht Eintrag thun und auch wegen der folgenden Theilung οἱ μὲν — οἱ δὲ unentbehrlich sind. — τοῦ δήμου hat der Urb. Ueber die Zulässigkeit des Hiatus s. zu 4 § 113, so dass nicht nöthig zur ehemaligen Lesart τῆς δημοκρατίας zurückzukehren. — ψηφίσματι, durch Volksbeschluss (Xen. Hell. II, 3, 2) in übrigens unförmlicher Berathung, deren Hergang bei Lys. 12 § 72 ff. Der Ggatz. ist, dass οἱ κρατήσαντες καὶ μεθ' ὄπλων κατιόντες dennoch ungleich milder verfahren als jene, die doch scheinbar die Rechtsform für sich hatten. Ueber die Zahl 1500 s. 4 § 113. Scheibe olig. Umw. S. 101. — αὐτοὺς τοὺς αἰτ. nur eben diejenigen von den Dreissig, die nach Eleusis geflohen waren (S. die Abhdlg. von Rich. Grosse über das Ende der Dreissig in den Jahrb. f. Philol. Bd. 99 S. 193 ff. und S. 455). — πρὸς τοὺς ἄλλους, d. i. τοὺς ἐν ἄστει μεινάντας. — μηδὲν ἕλ. ἔχειν „gleiche Rechte hatten“, § 69 ἴσον ἔχειν. Schön zeigt die Grossherzigkeit dieser Grundbedingung der Versöhnung Lys. 12 § 92 ff.

68. ὁ δὲ s. 4 § 128. — ἑκατόν, die Pheidon zu Lakedämon aufgenommen hatte (Lys. 12 § 59), und zwar gegen die im Peiräeus. Um so rühmlicher ist der Beschluss κοινῇ (aus der Staatskasse) ποιήσασθαι τὴν ἀπόδοσιν. Die Thatsache erwähnt ebenfalls Lys. 30 § 22 und später Demosth. Lept. § 12, welcher auch den Ausdruck κοινῇ διαλύσαι χρήματα gebraucht. — πολιορκουμένων Particip des Imperf.

ὀλιγαρχίας ὀλίγον δεῖν καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν προστά-  
 τοντας ἡμῖν, ἐλθεῖν ἐπὶ τῆς δημοκρατίας ἱκετεύουσας καὶ  
 δεησομένους μὴ περιδεῖν αὐτοὺς ἀναστάτους γενομένους.  
 τὸ δ' οὖν κεφάλαιον τῆς ἑκατέρων διανοίας τοιοῦτον ἦν·  
 οἱ μὲν γὰρ ἤξιον τῶν μὲν πολιτῶν ἄρχειν, τοῖς δὲ πολε-  
 μίοις δουλεύειν, οἱ δὲ τῶν μὲν ἄλλων ἄρχειν, τοῖς δὲ  
 πολίταις ἴσον ἔχειν.

Ταῦτα δὲ διήλθον δυοῖν ἕνεκα, πρῶτον μὲν ἕμαντὸν 70  
 ἐπιδειξάι βουλόμενος οὐκ ὀλιγαρχιῶν οὐδὲ πλεονεξιῶν  
 ἀλλὰ δικαίας καὶ κοσμίας ἐπιθυμοῦντα πολιτείας, ἔπειτα  
 τὰς δημοκρατίας τὰς τε κακῶς καθεστηκυίας ἐλαττόνων  
 συμφορῶν αἰτίας γιγνομένας, τὰς τε καλῶς πολιτευομένας  
 προεχούσας τῷ δικαιοτέρῳ εἶναι καὶ κοινοτέρῳ καὶ τοῖς  
 χρωμένοις ἰδίους.

Τὰχ' οὖν ἂν τις θανατάσειεν, τί βουλόμενος ἀντὶ τῆς 71  
 πολιτείας τῆς οὕτω πολλὰ καὶ καλὰ διαπεπραγμένης ἐτέ-  
 ραν ἡμᾶς πείθω μεταλαβεῖν, καὶ τίος ἕνεκα νῦν μὲν  
 οὕτω καλῶς ἐγκλωμιάκα τὴν δημοκρατίαν, ὅταν δὲ τύχω,  
 πάλιν μεταβαλὼν ἐπιτιμῶ καὶ κατηγορῶ τῶν καθεστῶ-  
 72 ταν; Ἐγὼ δὲ καὶ τῶν ἰδιωτῶν τοὺς ὀλίγα μὲν κατορθοῦν-  
 τας πολλὰ δ' ἐξαμαρτάνοντας μέμφομαι καὶ νομίζω φαν-  
 λοτέρους εἶναι τοῦ δέοντος, καὶ πρὸς γε τούτοις τοῖς  
 γεγονότας ἐκ καλῶν κάγαθῶν ἀνδρῶν, καὶ μικρῶ μὲν ὄντας  
 ἐπιεικεστέρους τῶν ὑπερβαλλόντων ταῖς πονηρίαις, πολὺ

69. δεησομένους. Nach der Schlacht bei Leuktra suchten die Spartaner in bedrängter Lage bei Athen Hülfe, das ihnen den Iphikrates schickte. Xen. Hell. VI, 5, 33 ff. — ἀναστάτους γενομένους, nicht γιγνομένους, weil sie den Athenern die Empfindung vorstellten, die diese haben würden, wenn ein solches Ereigniss schon erfolgt wäre. Lys. 19 § 64 μὴ περιδεῖν (ἡμᾶς) ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναρεθέντας. — ἑκατέρων, der beiden Parteien zu Athen.

70. ἐλαττόνων συμφορῶν als die Oligarchien.

71. τί βουλόμενος zeigt Ungeduld des Fragenden. Lys. 31 § 24 τί οὖν βουλευθέντες τοῦτον δοκιμάσατε; Aehnlich τί παθῶν, welches aber einen ironischen Anstrich gäbe. — μεταλαβεῖν, μετά vom Tausche, wie in μεταβαλεῖν.

72. μέμφομαι mit dem Accus. aber auch Dat. 4 § 122. — τοὺς γεγονότας ἐκ κ. κ. Das Gleichniss um so passender, als auch die Athener auf ihre εὐγένεια so stolz waren. § 76. 4 § 24. —

δὲ χεῖρους τῶν πατέρων, λοιδορῶ, καὶ συμβουλευσαίμ<sup>73</sup>  
 αν αὐτοῖς πάσασθαι τοιοῦτοις οὔσιν. τὴν αὐτὴν οὖν  
 γνώμην ἔχω καὶ περὶ τῶν κοινῶν· ἡγοῦμαι γὰρ δεῖν ἡμᾶς  
 οὐ μέγα φρονεῖν οὐδ' ἀγαπᾶν, εἰ κακοδαιμονησάντων καὶ  
 μανέντων ἠθρώπων νομιμώτεροι γεγονάμεν, ἀλλὰ πολὺ  
 μᾶλλον ἀνανακτεῖν καὶ βαρέως φέρειν, εἰ χεῖρους τῶν  
 προγόνων τυγχάνοιμεν ὄντες· πρὸς γὰρ τὴν ἐκείνων ἀρε-  
 τὴν ἀλλ' οὐ πρὸς τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν ἀμιλλητέον  
 ἡμῖν ἔστιν, ἄλλως τε καὶ προσῆγον ἡμῖν βελτίστοις ἀπάν-  
 των ἀνθρώπων εἶναι.

<sup>74</sup> Καὶ τοῦτον εἶρηκα τὸν λόγον οὐ νῦν πρῶτον, ἀλλὰ  
 πολλάκις ἤδη καὶ πρὸς πολλούς. ἐπίσταμαι γὰρ ἐν μὲν  
 τοῖς ἄλλοις τόποις φύσεις ἐγγιγνομένας καρπῶν καὶ δέν-  
 δρων καὶ ζώων ἰδίας ἐν ἐκάστοις καὶ πολὺ τῶν ἄλλων  
 διαφερούσας, τὴν δ' ἡμετέραν χώραν ἄνδρας φέρειν καὶ  
 τρέφειν δυναμένην οὐ μόνον πρὸς τὰς τέχνας καὶ τὰς  
 πράξεις καὶ τοὺς λόγους εὐφροσιτάτους, ἀλλὰ καὶ πρὸς  
<sup>75</sup> ἀνδρίαν καὶ πρὸς ἀρετὴν πολὺ διαφέροντας. τεκμαίρεσθαι  
 δὲ δίκαιόν ἐστι τοῖς τε παλαιοῖς ἀγῶσιν, οὓς ἐποίησαντο  
 πρὸς Ἀμαζόνιας καὶ Θοῤῃκας καὶ Πελοποννησίους ἅπαντας,  
 καὶ τοῖς κινδύνοις τοῖς περὶ τὰ Περσικὰ γενομένοις, ἐν  
 οἷς καὶ μόνοι καὶ μετὰ Πελοποννησίων, καὶ πεζομαχοῦντες

λοιδορῶ, wie die folg. Worte zeigen, in der Absicht zu bessern. 4  
 § 130.

<sup>73</sup> κακοδαιμονησάντων, ob von κακοδαιμονῶν oder von  
 κακοδαιμονεῖν, ist ungewiss. Denn letzteres, obwohl von den Gramma-  
 tikern als unattisch verworfen, findet sich ohne Var. bei Demosth. 8  
 § 16 *ἢ Δία κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἄνθρωποι καὶ ὑπερβάλλουσι*  
*ἀνοίᾳ*, wo man κακοδαιμονοῦσι ändern wollte. Nach Lob. Phryn. 79  
 ist κακοδαιμονεῖν *infortunatum esse*, κακοδαιμονῶν *insanire*, *a furis*  
*et malo genio agitari*, da die Verba auf ἄν und ἰῶν häufig eine Krank-  
 heit oder Sucht ausdrücken, wie σπληνῶν, δυσερωτιῶν u. s. w., so  
 dass κακοδαιμονῶντες = θεοβλαβεῖς wäre. Aber wie bei Is. μανέντων,  
 so zeigt bei Dem. ἀνοίᾳ, dass auch die Form auf εἶν so ziemlich die  
 gleiche Bedeutung hat.

<sup>74</sup> φύσεις ἰδίας, eigenthümliche Producte. — τὴν δ' ἡμε-  
 τέραν. Den Vorzug talentvolle und bedeutende Männer hervorzubringen  
 nimmt er für Attika auch 8 § 94 in Anspruch. — εὐφροσιτάτους.  
 4 § 33.

<sup>75</sup> Ἀμαζόνιας. 4 § 68 ff. — Πελοποννησίους, gegen

καὶ ναυμαχοῦντες, νικήσαντες τοῖς βαρβάροις ἀριστείων  
 ἠξιώθησαν· ὧν οὐδὲν ἂν ἐπραξάν, εἰ μὴ πολὺ τὴν φύσιν  
 διήνεγκαν.

Καὶ μηδεὶς οἰέσθω ταύτην τὴν εὐλογίαν ἡμῖν προσή-<sup>76</sup>  
 κειν τοῖς νῦν πολιτενομένοις, ἀλλὰ πολὺ τούναντίον. εἰσὶ  
 γὰρ οἱ τοιοῦτοι τῶν λόγων ἔπαινος μὲν τῶν ἀξίους σφᾶς  
 αὐτοῖς τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς παρεχόντων, κατηγορία  
 δὲ τῶν τὰς εὐγενείας ταῖς αὐτῶν ἠαθυμίαις καὶ κακίαις  
 καταισχνόντων. ὅπερ ἡμεῖς ποιοῦμεν· εἰρήσεται γὰρ τὰ-  
 ληθές. τοιαύτης γὰρ ἡμῖν τῆς φύσεως ὑπαρχούσης, οὐ  
 διεφυλάξαμεν αὐτήν, ἀλλ' ἐμπεπτώκαμεν εἰς ἄνοιαν καὶ  
 ταραχὴν καὶ πονηρῶν πραγμάτων ἐπιθυμίαν. Ἀλλὰ γὰρ<sup>77</sup>  
 ἦν ἐπακολουθᾶ τοῖς ἐνοῦσιν ἐπιτιμῆσαι καὶ κατηγορεῖσαι  
 τῶν ἐνεστώτων πραγμάτων, δέδοικα μὴ πόρρω λίαν τῆς  
 ὑποθέσεως ἀποπλανηθῶ. περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ πρό-  
 τερον εἰρήκαμεν, καὶ πάλιν ἐροῦμεν, ἦν μὴ πείσωμεν ἡμᾶς  
 πάσασθαι τοιαῦτ' ἐξαμαρτάνοντας· περὶ δ' ὧν ἐξ ἀρχῆς  
 τὸν λόγον κατεστησάμην, βραχέα διαλεχθεῖς παραχωρῶ  
 τοῖς βουλευμένοις εἴτι συμβουλεύειν περὶ τούτων.

Eurystheus 4 § 54 ff. — ἅπαντας beziehe auf ἀγῶνας. — ἀριστείων.  
 4 § 72, auch sonst oft wiederholt, aber nicht bewiesen. 8 § 76.

<sup>76</sup> πολιτενομένοις. Er will nicht etwa nur sagen, τοῖς νῦν  
 οὔσιν, sondern er hebt das Leben unter der πολιτεία hervor, in so fern  
 er Glück und Unglück aus ihr herleitet. — ὅπερ — ἀληθές. Die  
 Kürze der Sätze mitten in der ruhigen Rede giebt der Behauptung  
 besondere Energie. — ὑπαρχούσης, als Grundlage, wie von einem  
 Bau. 4 § 26. Man erwartet statt des Partic. abs. den Objectscasus  
 τοιαύτην τὴν φύσιν ὑπάρχουσαν mit Weglassung des αὐτήν. „Wenn  
 aber das Verhältniss der Zeit oder der Causalität oder des Gegensatzes  
 (wie hier mit „obschon“) hervortreten und selbständiger erscheinen soll,  
 so findet sich dieses Partic. absol. statt des constructum“. Funkhünel.  
 Herod. I, 41 *ὀφείλεις ἐμεῦ προποήσαντος χρηστὰ ἐς σὲ χρηστοῖσι*  
*με ἀμείβεσθαι*. Is. 9 § 29 *μέλλοντος πλεῖν μετὰ τοσοῦτων ἐπὶ*  
*τηλικαύτην πράξιν καὶ πάντων τῶν δεινῶν πλησίον ὄντων οὐτ'*  
*ἐκείνος ἠθύμησεν οὔτε κ. τ. λ.* 12 § 84 *ἐφειξῆς ἀναγιγνωσκόμενων*  
*ἅπαντες ἂν ἐπιτιμήσειαν ὡς πολὺ πλείοσιν εἰρημένοις τοῦ δέοντος*.  
 So auch die Lateiner. Caes. B. G. VII, 4 *Vercingetorix convocatis suis*  
*clientibus facile incendit*.

<sup>77</sup> ἐπακολουθῶ, vom Eintreten ins Einzelne, *persequi*. —  
 τοῖς ἐνοῦσιν ἐπιτ., zu tadeln, was sich darin (zu tadeln) findet. —  
 τῶν ἐνεστώτων = τῶν νῦν ὄντων. — πόρρω λίαν. 4 § 73. —  
 παραχωρῶ, den für den Redner bestimmten Platz räumen. Eben so



78 Ἡμεῖς γὰρ ἦν μὲν οὕτως οἰκῶμεν τὴν πόλιν ὥσπερ νῦν, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ καὶ βουλευσόμεθα καὶ πολεμήσομεν καὶ βιωσόμεθα καὶ σχεδὸν ἅπαντα καὶ πεισόμεθα καὶ πράξομεν, ἅπερ ἔν τε τῷ παρόντι καιρῷ καὶ τοῖς παρελθούσι χρόνοις· ἦν δὲ μεταβάλλωμεν τὴν πολιτείαν, δῆλον ὅτι κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, οἷά περ ἦν τοῖς προγόνοις τὰ πράγματα, τοιαῦτ' ἔσται καὶ περὶ ἡμῶν· ἀνάγκη γὰρ ἐκ τῶν αὐτῶν πολιτευμάτων καὶ τὰς πράξεις ὁμοίας αἰεὶ καὶ παραπλησίας ἀποβαίνειν. δεῖ δὲ τὰς μεγίστας αὐτῶν παρ' ἀλλήλας θέντας βουλεύεσθαι, πότερας ἡμῖν αἰρετέον ἔστιν. καὶ πρῶτον μὲν σκεψόμεθα τοὺς Ἕλληνας καὶ τοὺς βαρβάρους, πῶς πρὸς ἐκείνην τὴν πολιτείαν διέκειντο καὶ πῶς νῦν ἔχουσι πρὸς ἡμᾶς. οὐ γὰρ ἐλάχιστον μέρος τὰ γένη ταῦτα συμβάλλεται πρὸς εὐδαιμονίαν, ὅταν ἔχη κατὰ τρόπον ἡμῖν.

80 Οἱ μὲν τοίνυν Ἕλληνες οὕτως ἐπίστευον τοῖς κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον πολιτευομένοις, ὥστε τοὺς πλείστους αὐτῶν ἐκόντας ἐγχειρίσαι τῇ πόλει σφᾶς αὐτούς· οἱ δὲ βάρβαροι τοσοῦτον ἀπειχόν τοῦ πολυπραγμονεῖν περὶ τῶν Ἑλληνικῶν πραγμάτων, ὥστ' οὔτε μακροῖς πλοίοις ἐπὶ

vor Gericht, und zwar bedient sich der Redner dieser und ähnlicher Formeln nicht im Fut., sondern im Präs. Plat. Apol. c. 22. εἰ δὲ τότε ἐπελάθετο (Μέλιτος), νῦν παρασχέσθω, ἐγὼ παραχωρῶ (d. h. ich mache ihm auf der Stelle Platz). So auch καταβαίνω öfter. Dem. 19 § 32 εἰ δὲ φησὶν οὗτος, δεῖξάτω καὶ παρασχέσθω, ἐγὼ καταβαίνω. Andok. Myst. § 26 καὶ σιωπᾶ καὶ παραχωρῶ, εἰ τις ἀναβαίνειν βούλεται. Dem. 4 § 28 τοῦτο δὲ καὶ περαινῶ.

78. Bei βιωσόμεθα ist kein Zeugma, denn ἅπερ kann ebenfalls davon abhängen. Is. 15 § 7 τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων. S. zu Lys. 16 § 1. — πράξομεν neben πεισόμεθα wegen καὶ — καί, wie Funkhanel bemerkt, wohl eher in activer als neutral. Bedeutung. O. Schn. führt an 8 § 115 οὔτε τοῖς πάθεσιν οὔτε ταῖς πράξεσι τῶν μοναρχῶν διαφέρουσαν. — τὴν πολιτείαν, allerdings nicht die Form, sondern das innere Leben nach § 14, sonst dürfte freilich das Resultat eine grosse Täuschung sein. — περὶ ἡμῶν, um die Form zu wechseln für ἡμῖν. — ὁμοίας καὶ παρ. Thuk. I, 140 ὁμοία καὶ παραπλήσια. Dem. 3 § 27 ὁμοίως καὶ παραπλησίως.

79. πότερας ἡμῖν αἰρετέον. Constr. 4 § 8. — τὰ γένη ταῦτα, Hellenen und Barbaren. — κατὰ τρ. § 11.

80. ἐγχειρίσαι, nach dem Perserkriege unter Aristides, ein oft gerühmtes Factum. 8 § 76. — Φασήλιδος. S. zu 4 § 118.

τάδε Φασήλιδος ἔπλεον οὔτε στρατοπέδοις ἐντὸς Ἄλνος ποταμοῦ κατέβαινον, ἀλλὰ πολλὴν ἵσχυρίαν ἤγον. νῦν δ' 81 εἰς τοῦτο τὰ πράγματα περιέστημεν, ὥσθ' οἱ μὲν μισοῦσι τὴν πόλιν, οἱ δὲ καταφρονοῦσιν ἡμῶν. καὶ περὶ μὲν τοῦ μίσους τῶν Ἑλλήνων αὐτῶν ἀκηκόατε τῶν στρατηγῶν· ὡς δὲ βασιλεὺς ἔχει πρὸς ἡμᾶς, ἐκ τῶν ἐπιστολῶν ὧν ἔπεμψεν ἐδήλωσεν.

Ἔτι δὲ πρὸς τούτοις ὑπὸ μὲν ἐκείνης τῆς εὐταξίας 82 οὕτως ἐπαιδεύθησαν οἱ πολῖται πρὸς ἀρετήν, ὥστε σφᾶς μὲν αὐτοὺς μὴ λυπεῖν, τοὺς δ' εἰς τὴν χώραν εἰσβάλλοντας ἅπαντας μαχόμενοι νικᾶν. ἡμεῖς δὲ τὸνναντίον· ἀλλήλοις μὲν γὰρ κακὰ παρέχοντες οὐδεμίαν ἡμέραν διαλείπομεν, τῶν δὲ περὶ τὸν πόλεμον οὕτω καταημελήκαμεν, ὥστ' οὐδ' εἰς ἐξετάσεις ἵναί τοιμῶμεν, ἦν μὴ λαμβάνωμεν ἀργύριον. τὸ δὲ μέγιστον· τότε μὲν οὐδεὶς ἦν τῶν πολιτῶν ἐνδεὴς 83 τῶν ἀναγκαίων, οὐδὲ προσαιτῶν τοὺς ἐντυγχάνοντας τὴν πόλιν κατήρχυνε, νῦν δὲ πλείους εἰσὶν οἱ σπανίζοντες τῶν ἐχόντων· οἷς ἄξιόν ἐστι πολλὴν συγγνώμην ἔχειν, εἰ μηδὲν τῶν κοινῶν φροντίζουσιν, ἀλλὰ τοῦτο σκοποῦσιν ὅπόθεν τὴν αἰεὶ παροῦσαν ἡμέραν διάξουσιν.

Ἐρὸ μὲν οὖν ἡγοούμενος, ἦν μιμησόμεθα τοὺς προ- 84

81. τῶν στρατηγῶν. Das Collegium der 10 Strategen, die zu Hause die Militärverwaltung besorgten, aber auch zur Sicherung des Landes die äussern Verhältnisse ins Auge zu fassen hatten und wegen solcher Gegenstände das Volk versammeln konnten (Herm. Staatsalt. § 153). Es können aber auch Berichterstattungen von Heerführern im Bundesgenossenkriege sein. — ἐκ τῶν ἐπιστολῶν, in denen sich Artaxerxes III Ochos über die von Chares dem Artabazos geleistete Hülfe beschwerte und drohte. S. Einl. zu dieser R. — ἐδήλωσεν, intransitiv.

82. Ἔτι δέ. δέ ist von Bens. gegen den Urb., aber nach stehendem Gebrauche des Is. beigefügt. — ἅπαντας, näml. vor dem pelop. Kriege. Ebenso 8 § 76. — οὐδ' εἰς ἐξετάσεις. Da das Volk für Ausübung souveräner Rechte und Pflichten, Theilnahme an der ἐκκλησία, an den Gerichten, Taggelder zu bekommen verwöhnt war, mochte es solche bereits auch für Musterungen verlangen.

83. προσαιτῶν τοὺς ἐντ. In ältern Zeiten war das Vermögen gleichmässiger, bemerkt Böckh Staatsh. II, 19; aber eine Ursache der Verarmung war auch der Krieg (8 § 19), und Bettler sind gleichgültig gegen das Oeffentliche. — ὅπόθεν, 15 § 152 ἐντεῦθεν ζῆν.

γόνους, καὶ τῶν κακῶν ἡμᾶς τούτων ἀπαλλαγῆσθαι καὶ σωτήρας οὐ μόνον τῆς πόλεως ἀλλὰ καὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπάντων γενῆσθαι, τὴν τε πρόσοδον ἐποιησάμεν καὶ τοὺς λόγους εἴρηκα τούτους· ὑμεῖς δὲ πάντα λογισάμενοι ταῦτα χειροτονεῖθ' ὅ τι ἂν ὑμῖν δοκῆ μάλιστα συμφέρον τῇ πόλει.

84. τῶν Ἑλλήνων bezieht sich auf die oft erwähnte Gefahr vor den Persern. — ὅ τι — συμφέρον, häufige Schlussformel deliberativer Reden. Demosth. Phil. I *ἡλικὴ δ' ὅ πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν*. Aehnlich Ol. III.

## ANGABE

DER

IN DEN ANMERKUNGEN NICHT ERWÄHNTEN ABWEICHUNGEN THEILS VON DER ZUERCHER AUSGABE (Z) THEILS VON DEN TEXTEN BENSELER'S (B) IN DER IV. REDE VON DEM BEI ENGELMANN 1854, IN DER VII. VON DEM BEI TEUBNER 1851 ERSCHIEENENEN.

(In folgenden Fällen sind die Abweichungen nicht angezeigt:

1. Wo Benseler den Hiatus einfach durch den Apostroph beseitigt hat auch ohne Zustimmung der Hdss., wie 4 § 2 δ' ἀνδρός für vulg. δὲ ἀνδρός.

2. In der von ihm überall auch gegen die Hdss. durchgeführten Schreibart αὐτῶν für ἐαυτῶν, wie 4 § 2. 56 u. s. w.

3. In der Durchführung einer gleichmässigen Orthographie, wie ἐφθασαν 4 § 86 für vulg. ἐφθησαν, ὠφελείας 4 § 173 für vulg. ὠφελίας, πλεονος 7 § 37 für vulg. πλέονος, ferner in Formen wie τελευτήσαιεν 4 § 84 für vulg. τελευτήσαιεν; keineswegs aber, wenn er gegen die Hdss. 7 § 1 καθεστῶτων für καθεστηκότων oder 7 § 23 καθεστηκυῖαν für καθεστῶσαν schreibt, oder wenn er ἐάν nirgends duldet, sondern ἄν setzt, wie 4 § 163.

4. In der Setzung des ὦν ἐφελκ. vor Interpunktionen, wenn schon ein Consonant darauf folgt, wie 4 § 60 ἔσχεν, τούτω.)

## IV.

- § 11. εἰς ὑπερβολὴν mit Cobet und Kayser. πρὸς ὑπ. vulg. — δυνάμενον εἰπεῖν. Cobet will N. L. 136 εἰπεῖν „ut puerile“ streichen. Aber s. kurz vorher § 10, ferner 12 § 262. 15 § 272.
- § 14. μηδὲν τῶν ἄλλων mit vulg. τῶν ἄλλων μηδὲν B. μηδὲν mit pr. Urb. Z. Wegen der Stellung in den einen Hss. vor, in den andern nach μηδὲν hat τῶν ἄλλων verdächtig geschienen, O. Schneider nach und Mehler klammert es ein. Allein aus einer Zusammenstellung von H. Sauppe, Neue Jahrb. für Phil. und Päd. Bd. VI, Heft 9 ergibt sich die fast constante Gewohnheit des Is. τῶν ἄλλων beizufügen. Vgl. 5 § 142. 9 § 171. 11 § 5. 15 § 116. 293.
- § 17. αὐταῖς mit Z. αὐταῖς B. Letzteres wäre richtig, wenn zu ἐπιθυμοῦσιν die Redner (etwa aus τὸν — βουλόμενον zu verstehen) Subject wären. Allein natürlicher sind es die πόλη.

- § 19. *φιλονικίας* mit vulg. *φιλονικίας* nach Urb. Z. Vgl. Franke Suppl. Philol. I, 470.
- § 23. *τοὺς ἀμφισβητοῦντας* mit Z. Wegen der Gleichmässigkeit der Glieder setzt Bens. aus Ambros. mit vulg. *περὶ αὐτῶν* hinzu, und ebenso Sandys. Allein Urb. lässt den Zusatz weg, der wie Kays. bemerkt verwerflich ist, weil *ἀμφισβ.* nur auf die *ἡγεμονία* gehen kann, nicht auf *ταῦτα ἀμφοτέρω*.
- § 26. [*κινδύνων*] mit Hirschig und Mehler. vulg. ohne Klammern. Es scheint aus § 142 geholt.
- § 34. *κεκλιμένους* mit Mehler nach Cobet N. L. 446. *κεκλιμένους* vulg. — *τῆς* vor *γῆς* tilgen Mehler und Hirschig.
- § 38. Die Worte *τροφήν* — *διοικήσειν* halten Kayser und Mehler für verdächtig.
- § 42. *ὄπον* vulg. Doch empfiehlt sich die Conjectur Hertleins (Conj. zu den gr. Prosaikern II, 22) *ὄποι* durch den Ggstz. *ὄπόθεν* und durch Analogien wie Dem. 56 § 25 *ἐκεῖσε πωλεῖν*. Auch Xenoph. resp. Ath. II, 11 *ποῖ διαθήσειται*.
- § 49. *ἐλευθερίας* Mehlers Conj. *ἐλευθέρως* vulg.
- § 54. *ἡμῖν* die Hss. und vulg. Mit Cob. schreibt Mehler *ἡμῶν*. O. Schneider citirt dagegen Isä. 2 § 8 *οὐδεὶς γὰρ μισῶν τινα ἰκετεύει αὐτῶν*.
- § 57. *ἄλλων* schrieb O. Schneider. Sandys aber vermuthet die Worte *ἢ τοὺς ἄλλους ἢ* seien unecht.
- § 65. *τοὺς ἄλλους Πελοποννησίους* mit Z. nach Urb. *τ. ἄ. Πελοποννησίων* B. Von erstem abzugehen liefert *τοὺς ἡγεμόνας τοὺς Λακεδαιμονίων* keinen Grund.
- § 66. *ἐπὶ δὲ τῶν μεγίστων* Z. Aus der Antid. und aus einigen Hss. fügt B noch *στάς* hinzu wegen der Symmetrie mit *ἀοιδιῶν*. Wenn eine Ergänzung nöthig wäre, wollte Kayser lieber *διατρέβων*.
- § 68. *ἐλάττω* Z. Mehler nach Cobet unter Berufung auf 7 § 6 u. 57 *ἐλάττω γε*, welches nicht nothwendig scheint, s. Bäumlein Unters. über gr. Part. S. 156.
- § 70. Nach *τοσοῦτον* hat B aus Hss. die Worte *διὰ τὴν τότε στρατείαν* der Symmetrie wegen mit *διὰ τὴν ἐνθάδε συμφορὰν* hinzugefügt, und Kayser urtheilt, sie seien auch der Vollständigkeit des Gedankens wegen nöthig. Z lässt den Zusatz mit Urb. weg.
- § 73. *τοῖν πόλεσιν* mit Z. *τούτοις*, was B beifügt, lässt Urb. weg und ist auch, da durch den Dual mit dem Artikel die erforderliche Bestimmtheit erreicht ist, unnöthig.
- § 74. *εἰπεῖν* hält Mehler für unecht. — *μικρὰ δὲ τινα* Z. *μικρὰ δὲ τι* B zwar nach dem Urb., aber *τι* wie in der Formel *τὰ μὲν τι, τὰ δὲ τι* findet hier schwerlich Anwendung. Daher Mehler und Sandys mit Recht *μικρὰ δ' ἔτι* emendiren.
- § 76. *τοιαῦτα τυγχάνοι* Z. *τυγχάνοι τοιαῦτα* B.
- § 78. *τοὺς νόμους* mit Z. *τοὺς μὲν νόμους* B, weil ihm *οὕτω δέ* § 79 entspreche.
- § 82. *ἐν τοῖς τοιοῦτοις* Z, *ἐν [τοῖς] τοιοῦτοις* Cobet und Mehler.
- § 83. *Ἑλλάδα σύμπασαν* mit B zur Vermeidung des Hiatus. *σύμπασαν Ἑλλάδα* Z.
- § 92. *κατακλειύσαντες* mit Z. Aus der Antid. fügt B in Klammern ein [*καὶ κατασκευάσαντες τὰ περὶ τὴν πόλιν*], was jedoch an unserer

- Stelle die Hss. nicht haben, auch, wie O. Schn. zeigt, hier nicht gut angebracht wäre.
- § 96. *ἔξεπλευσαν* die Hss. und so auch Havet und Sandys. Mehler aber mit Cob. *διέπλευσαν*. — *ἐμπιπραμένους* mit Mehler nach Cobet. *ἐμπιπραμένους* vulg.
- § 97. *καὶ οὐδὲ* mit Z. *καὶ μηδέ* B des Hiatus wegen, wo aber die Negation *μηδέ* nicht am Platze ist. Havet dagegen schreibt *οὐδὲ* ohne *καὶ*.
- § 98. *οἱ ναυμαχῆσαντες* Z nach cod. Urb. so auch O. Schn. und Sandys. *οἱ συνναυμαχῆσαντες* B. *συνναυμ.* scheint aus 12 § 50 *ἢ σύμπαντες οἱ συγκινδυνεύσαντες* hierher in den Laur. übergetragen.
- § 105. *δεινὸν ἡγούμενοι* mit vulg. *δεινὸν οἰόμενοι* Z. Kayser zeigt mit Beispielen wie 2 § 14. 7 § 64, dass *δεινὸν ἡγείσθαι* bei Is. das übliche ist.
- § 107. *καὶ κεκτημένοι* Z. [*καὶ*] *κεκτ.* B.
- § 108. *ὄσοι*, wie Urb. zu haben scheint. *οἳ* B. und vulg.
- § 110. *δεκαρχῶν* mit B. *δεκαδορχῶν* Z.
- § 111. *ἐν* mit Sauppe und B nach Urb. *ἐνίοις* Z. — *καὶ γονέας* hält Mehler für unecht, weil es, da nur *γονέας* entspreche, der Symmetrie widerstreite. Aber Sandys vertheidigt es mit vielen Beispielen.
- § 120. *ἐφ' ἡμῶν* Z. *ἐφ' ἡμῖν* Cobet. — *ἀναγεγραμμένας* mit Z. *γεγραμμένας* B als Ggstz. zum Simplex *γενομένας* und mit Vergleichung von 8 § 16; während die meisten Hss. auch Urb. den hierfür förmlichen Ausdruck (vgl. 7 § 41) *ἀναγεγραμμένας* haben.
- § 122. *ὦν ἄξιον* mit Z. *ὦν ἂν ἄξιον* B.
- § 125. *τοὺς μὲν τεράνους* nach Baiters vielseitig gebilligter Conjectur. ohne *μὲν* vulg. und O. Schn. coll. § 105 *ταῖς οὐσίαις*. Aber § 125 ist ein Ggstz.
- § 128. *ὁ δὲ* Z. *τὸ δὲ* Mehler. So ändert er auch § 176. 7 § 68.
- § 144. *ἐπήρχε* mit Z. *ἐπήρξε* B.
- § 145. *τοῦ βασιλέως* mit Z. [*τοῦ*] *βασιλέως* Mehler, eben so § 179, und § 147 schreibt er *ὥστε βασιλέως*, indem er von der Ansicht ausgeht, der Artikel rühre aus späterer Zeit her, wo man den wahren Sprachgebrauch nicht mehr gekannt habe.
- § 146. *φανλότητας* nach Benselers Conj. *φανλότητα* vulg. Kayser empfiehlt *τάς φανλότητας* und führt für den Artikel von solchen Abstracten im Plur. an 4 § 11. 8 § 142. 15 § 208. 229.
- § 149. *ἀπόλονθ'*, *οἳ δ'* mit Baiter u. B. *ἀπόλοντο, οἳ δέ* Z. (Eben so § 156 *ἐπηράσαντ'* *εἰ* mit B. *ἐπηράσαντο εἰ* vulg.) — *ὕπ' αὐτοῖς* Z. Mehler *ἐπ' αὐτοῖς* nach Xen. An. II, 4, 4 *ἐπὶ ταῖς θύραις*.
- § 151. [*ὡς* — *διαφθαρεῖν*] mit Mehler. Ohne Klammern vulg. Mehler hält die Worte mit Grund für Einschübel eines moralisirenden Lesers. Nicht nur wird durch sie der symmetrische Verlauf der Rede gestört, sondern der Gedanke selbst ist schief ausgedrückt. Die ehemalige vulg. *ὡσανεῖ* — *διαφθαρεμένοι*, wozu man *διόγειεν* dachte, war wenigstens dem Sinn nach richtiger, aber doch nur Correctur.
- § 153. *ὑπὲρ αὐτῶν* mit B. *ὑπὲρ αὐτῶν* Z.
- § 156. *πόθεν ἐπισκευάσουσιν* mit Z. *ὄπόθεν ἐπισκευάσουσιν* Mehler, welcher nach Cobets Vorgang in der obliquen Frage nur die rela-

- tiven Formen ὄπως, ὀποδαπός u. s. w. dulden will. Eben so will er in obliquen Fragen nicht einen deliberativen Coniunctiv, sondern nur das Futurum zulassen.
- § 155. τοὺς δ' mit B nach dem Urb. τῶν δ' Z.
- § 160. Nach καιρός nimmt B. aus Ambr. und der neuern Hand des Urb. den auch von Kayser missbilligten Zusatz auf: οὐ σαφέστερον οὐδέν. In der vulg. findet sich derselbe hinter ἀφαιτέον.
- § 165. οὐν mit Z. [οὐν] B.
- § 185. ἢ νέος ἢ παλαιός ὄφθνυμος Z. ἡλιθίος [ἢ παλαιός] ἢ ὄφθνυμος Mehler zum Theil nach Hirschigs Vorgang, dem παλαιός hier ein unmögliches Wort schien. Auch an der Stellung nahm Mehler Anstoss, da allerdings τίς γὰρ ἢ νέος ἢ παλαιός οὕτω ὄφθνυμος gewöhnlicher wäre. Allein οὕτως erst nach dem Zwischengestellten ἢ νέος ἢ παλαιός auf ὄφθνυμος bezogen tritt mit um so grösserm Nachdruck hervor, s. zu § 133.

## VII.

6. ἰδίῳν mit B nach den besten Hss. ἰδιωτικῶν Z.
9. πλείω Z. Cobet will πλείν und ebenso § 67 für vulg. πλείους. Mit Cobet Mehler. Dann müssten aber unzählige Stellen gegen die Hss. geändert werden.
- § 12. [καὶ διελύσαμεν αὐτάς]. Die beiden ersten Worte streicht Cobet N. L. praef. p. XXXIII. Wohl lieben die Redner am Schluss einer Periode zwei Synonyme; aber hier ist auffallend, dass dem seltenen Worte das gewöhnliche fast abschwächend nachfolgt. Der Verdacht wird verstärkt dadurch, dass die alten Lexicographen (Anecd. Bekk. p. 239, 20 und Suidas) erklären: διεσαοιρησάμεθα: ἀντὶ τοῦ διελύσαμεν und damit die Quelle des Glossens zeigen. Dann muss aber wegen des Hiatus das auch an sich schon nachschleppende αὐτάς, an welchem Kayser ebenfalls Anstoss nahm, wegfallen. — ζητοῦμεν Z. Mehler vermuthet unnötig ζηλοῦμεν, auch wäre καλῶς bei ζηλοῦμεν überflüssig, nicht aber bei ζητοῦμεν.
24. αὐτοῖς Z. αὐτοῖς nach Hss. B.
28. καθ' ἡμέραν mit Z. κατὰ τὴν ἡμέραν B.
33. ἐδέδισαν die attische Form mit Cobet N. L. 466 und Lobeck paralip. p. 181 ἐδέδισαν Z.
34. ἀποστερησῆσθαι mit B. ἀποστερηθήσασθαι Z.
37. αὐταῖς mit Z. ταύταις nach Urb. B.
38. τοιοῦτο mit Z. τοιοῦτον B. Aber Urb. hat nicht nur hier, sondern auch an andern Stellen vor Conson. τοιοῦτο.
- § 39. ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐταξίας mit B wegen des Hiatus wie 4 § 83. τῆς εὐταξίας ἐπιμελεῖσθαι Z. Ein Anonym. in Zarneke's lit. Centralbl. 1855. S. 516 wünscht ἐπιμελεῖσθαι als Glossen zu streichen.
- § 41. τοὺς δὲ καλῶς πεπαιδευμένους mit Z. τοὺς δ' ἀσφαλῶς παιδευόμενους B. Dass zwei Zeilen früher καλῶς — κακῶς entgegengesetzt waren, kann nicht wider den Ggstz. ἀκριβῶς — καλῶς, wie Urb. hat, sprechen. παιδευόμενους hat zwar Urb. Aber das Perf. wird ebenso vom Ggstz. τεθραμμένους empfohlen als vom Sinn gefordert. Kayser stimmt dieser Ansicht bei, während O. Schneider παιδευόμενους vertheidigt, weil nach Is. die παιδεία

- sich auch noch auf die Erwachsenen, die τεθραμμένοι, erstrecken solle. Allein nicht schon die καλῶς παιδευόμενοι, sondern erst die καλῶς πεπαιδευμένοι haben jene Festigkeit.
- § 42. ταῦτα διανοηθέντες mit Z. ταῦτα δὲ διανοηθέντες nach Cob. Mehler, der auch ἐξ ὧν für δι' ὧν schreibt.
- § 43. ἔλευθερίως nach Mehler (vgl. 4 § 49). ἔλευθέρως Z. — μέγα φροσιν mit Cobet N. L. 369 u. Mehler nach des Is. constantem Sprachgebrauch (vgl. § 73. 4 § 18. 90. 170). μεγαλοφροσιν Z.
- § 44. τὰς μὲν ἀπορίας nach Cobet N. L. 351 mit allen Hss. ausser Urb. τὰς ἀπορίας μὲν, Z und O. Schn. der 4 § 115 und andere Stellen anführt.
- § 49. δυστυχεῖς ἐνόμιζον Z. Mehler vermuthet δυστυχεῖς ἀνόμαζον.
52. κακόν Z. Ansprechend vermuthet Mehler κακίον.
- § 54. αἰσχύνῃ τῇ πόλει ποιοῦσιν mit Z. αἰσχύνῃ τῇ πόλει περιποιοῦσιν B. Aber die von ihm beigebrachten Beispiele 6 § 10 αἰσχύναις τὴν πόλιν περιβαλεῖν, § 38 αἰσχύνῃ μηδεμιᾶ τὴν πόλιν περιβαλεῖν, § 109 αἰσχύναις ἡμᾶς αὐτοὺς περιβαλεῖν, 12 § 146 μεγίσταις ζημίαις περιπλεπειν sind in der Constr. verschieden und vermögen nicht das von ihm Aufgenommene in dem Sinne, den er ihm beilegt: vultum et faciem rubore circumfundere, zu erweisen. Es scheine, bemerkt Kayser, περι nur aus der vorigen Zeile περὶ τὴν διοίκησιν durch Unachtsamkeit des Abschreibers wiederholt.
55. ταῖς αὐτῶν mit O. Schn. und Mehler. ταῖς αὐτῶν Z.
58. πᾶσι φανερόν mit Z nach Urb. Dagegen B tilgt mit vulg. πᾶσι, weil ἦν πάντες ἴστε καὶ πατρίαν ἡμῖν οὔσαν z. t. l. darauf folge. Darum aber, weil die διοίκησις Allen bekannt ist, folgt noch nicht, dass sie nicht noch einmal als eine in ihrem Ursprung und in ihren Wirkungen und überhaupt in ihren einzelnen Merkmalen Allen bekannte vorgeführt werden konnte, da wo er darauf dringt, dass er nicht etwas Neues, sondern das allbekannte Alte vorschlage. Kayser führt überdiess 4 § 91 πᾶσι φανερόν an.
- § 67. τοῦ δήμου mit Z. τῆς δημοκρατίας B. Dazu bemerkt Kayser, dass προαίτης sich der Demokratie nicht so gut beilegen lasse wie dem, δῆμος, weil sich dieser leichter als Persönlichkeit auffassen lässt. Und wegen des Hiatus δήμου. οἱ μὲν führt er 18 § 68 an γένοιτο, ἐφ' ἡμῖν, wo B denselben trotz der schwächern Interpunction doch geduldet hat, freilich in einer frühern und gerichtlichen Rede. Die Worte aber μᾶλλον ἢ τὴν τοῦ δήμου mit Kayser als unnützes Einschiesel zu betrachten geht nicht wohl an, weil dadurch in der folgenden Theilung οἱ μὲν — οἱ δὲ das letztere Glied seine Stütze verlöre. — πλείν ἢ statt vulg. πλείους ἢ nach Cob., Mehler und Usener Jahrb. 1872 S. 741 f. wo jene Form als attisch nachgewiesen wird, so Dem. 19 § 230, wo cod. Σ πλείν (st. vulg. πλείους) ἢ μυρούς giebt. Usener citirt Vömel zu Dem. Staatsreden S. 60, der die Zeugnisse nenut. Doch ist oben § 9 πλείω δ' ἢ nicht in πλείν δ' ἢ zu ändern.
68. κοινῇ mit Mehler. κοινήν Z.
69. περιδεῖν αὐτοὺς mit B. περιδεῖν αὐτοὺς Z.
73. μαρέτων ἀνθρώπων mit Z. Weil ἀνθρώπων von erster Hand im Urb. fehlt, so lässt es B weg. Es scheint aber der Sprachgebrauch die Beibehaltung zu empfehlen. Plato Alk. I c. 14 τῷ

δ' ἂν αὐ Κλεινίαν λέγοις, μαινόμενον ἄνθρωπον; Soph. Aj. 81  
 μεμηνότες ἄνδρα περιμανῶς ὄκνεῖς ἰδεῖν; Wo dagegen wie  
 Plat. Rep. IX, 573 C die Symptome des Rasens beschrieben waren,  
 folgt natürlich nur ὁ μαινόμενος ohne ἄνθρωπος, auch fehlt es  
 wo ein Subst. folgt. Soph. Aj. 727 τοῦ μανέντιος χάπιβουλευτοῦ  
 στρατῶ.

- § 78. ἔν τε τῷ παρόντι mit B, Kays., Mehler nach Ambr., wie das  
 gegensätzliche Gleichgewicht verlangt. ἔν τῷ παρόντι Z.
- § 80. Ἄλλος ποταμοῦ Z. Mehler hält ποταμοῦ für Glossem, weil es  
 auch 4 § 144. 12 § 59 nicht beigelegt ist.
- § 82. ἔτι δὲ πρὸς τούτοις B. ἔτι πρὸς τούτοις Z.